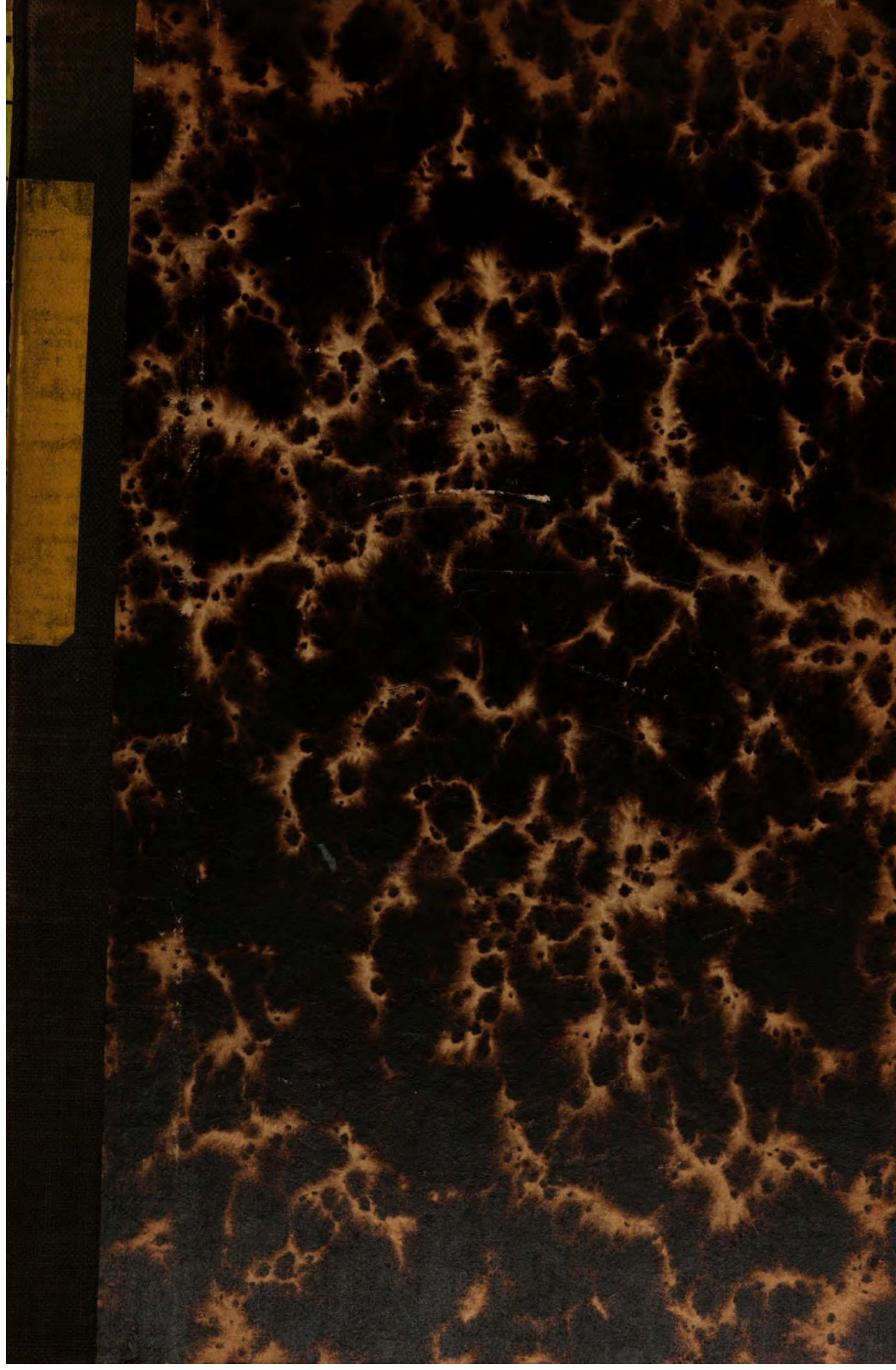




Bor.

103ⁿ
=

Kapp

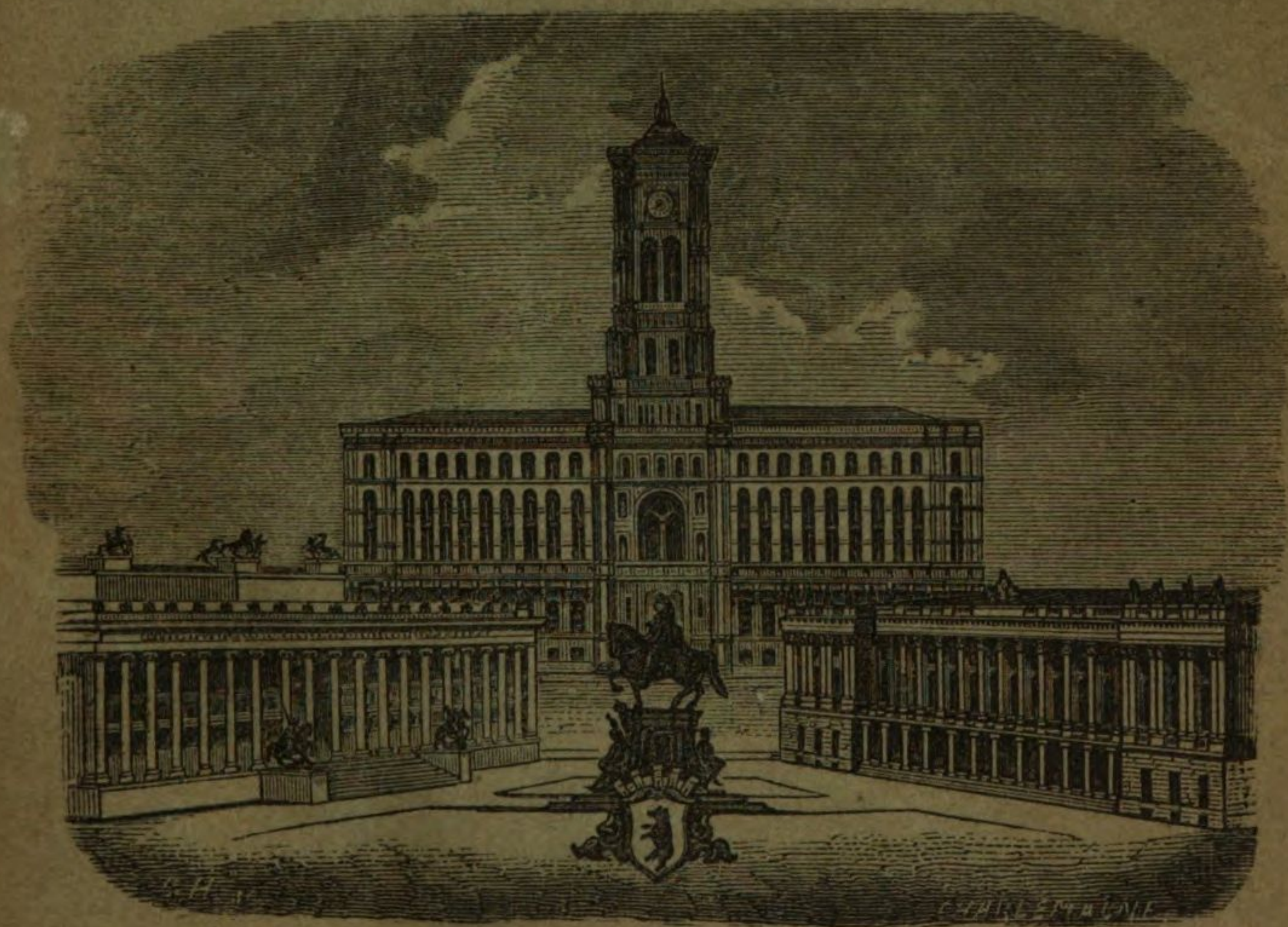
KAPP's
BERLIN

im Jahre
1869.

Für Einheimische und Fremde.

Ausgabe 1869 Nr. I.

Mit einem neuen Plan von Berlin.



Berlin, 1869.

Verlag von K. L. Kapp.

Preis 15 Sgr. 33

KAPP'S
BERLIN

im Jahre
1869.

Neuer und vollständiger Führer
mit besonderer Rücksicht auf
Verkehr, Handel, Industrie,
Kunst u. Oeffentl. Leben.

Mit einem neuen Plan von Berlin.

Ausgabe Nr. I.

Berlin, 1869.

Verlag von K. L. Kapp.

= Gesch. 1025.



Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen wird vorbehalten.

Vorbemerkung.

Bei Bearbeitung vorliegenden Buches hatte ich mir die Aufgabe gestellt, dem einheimischen Publikum sowohl als den Fremden einen übersichtlichen, correcten und handlichen Wegweiser nach allen Richtungen des Privat- und Geschäftslebens zu liefern und Allen eine deutliche Anschauung des reichen geistigen und materiellen Lebens der sich rasch entwickelnden Hauptstadt zu ermöglichen. Vor Allem liess ich mir es angelegen sein, bei Sichtung des massenhaften Stoffes den Verkehrs-Verhältnissen eine eingehende Sorgfalt zu widmen, sowie das Ganze in einen möglichst mässigen Rahmen einzufügen, um es durch einen billigen Preis für Jedermann zugänglich zu machen.

Für das freundliche Entgegenkommen der resp. Königl. und Städtischen Vorstände, Chefs und Privaten, welches mir zur Erreichung des schwierigen Zieles wesentlichen Vorschub leistete, äussere ich noch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank.

Gefällige Berichtigungen und Ergänzungen, soweit sie der Richtung des Werkchens, welches vorläufig 2 Mal jährlich erscheinen soll, entsprechen, werden jeder Zeit eine dankbare Aufnahme finden.

Durch das **Adress-Verzeichniss** glaube ich den Wünschen recht vieler, besonders auswärtiger Leser nachzukommen, welche durch das sich täglich unverschämter breit machende Reclamenunwesen häufig irre und unsicher gemacht werden.

K. L. Kapp,

Berlin, Annen-Strasse 48.

Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
I. Abschnitt. Topographisch-statistisch-historische Uebersicht	1
II. Abschnitt. 1. Königl. Hof. — Die Ministerien und die Höchsten Behörden. — Das Militairwesen	43
2. Der Magistrat, das Gerichtswesen u. die Polizei	52
III. Abschnitt. 1. Die Verkehrs-Anstalten	
a. Post und Post-Ordnung	65
b. Telegraph und Depeschen-Tarif	75
c. Eisenbahnen und Eisenbahn-Fahrplan	82
d. Das Oeffentliche Fuhrwesen und Omnibus-Fahrplan	93
2. Die Handels-Anstalten (die Börse; die Banken; die Versicherungs-Gesellschaften)	97
3. Die Industrie-Anstalten u. Industrie-Ausstellungen	105
IV. Abschnitt. 1. Die Universität, die Akademleen u. die Höheren Schulen	110
2. Die Kirchen	114
3. Die Oeffentl. Anstalten u. Einrichtungen. — Die Hospitäler u. Stiftungen	120
4. Die Vereine u. Gesellschaften. — Die Zeitungen u. die Presse	130
V. Abschnitt. Die Museen u. Sammlungen. — Die Kunst-Ausstellungen. — Die Bibliotheken	143
VI. Abschnitt. 1. Die Theater. — Die Conzerte u. die Oeffentl. Vergnügungen. — Die Promenaden	180
2. Die Monumental-Bauten u. Schlösser. — Die Standbilder u. die Denkmäler	187
VII. Abschnitt. Acht Tage in Berlin und Umgebung. Praktischer Führer für Fremde	204
VIII. Abschnitt. Adress-Verzeichniss der gesuchtesten Aerzte, Banquiers und Rechtsanwälte; der Künstler, Techniker und Kunst-Industriellen, der bedeutenden Gewerbetreibenden, der Handlungshäuser und Fabriken	218

Sach-Register.

I. Abschnitt. Topographisch-statistisch-historische Uebersicht.

I. Topographie.

Lage. Berlin, die Haupt- und Residenzstadt der Preuss. Monarchie und des Norddeutschen Bundes, liegt unterm $52^{\circ} 31'$ nördl. Breite und $31^{\circ} 3'$ östl. Länge an der Spree, $1\frac{1}{2}$ Meilen von ihrem Einfluss in die Havel, genau 100' über dem Spiegel der Ostsee. In der Mitte zwischen Elbe und Oder, nahe dem Kreuzungspunkt der durch die Havel und Spree, dem Müllroser-, Finow- und Plaue'schen Canal gebildeten guten Wasserstrassen und hierdurch mit der Nord- und Ostsee unmittelbar verbunden, ist die Lage von Berlin geographisch eine sehr begünstigte. Diese gewinnt an Bedeutung durch 7 von Berlin direct ausgehende Eisenbahnen, durch welches Strassensystem der wichtigste Centralpunkt des Verkehrs in Nord-Deutschland und auf dem europäischen Continent gebildet ist. Von allen europäischen Hauptstädten hat Berlin den eigenthümlichen für seine Zukunft bedeutenden Vorzug, dass es fast genau im Mittelpunkt Europas liegt, wodurch es zu einem um so bedeutsameren Schwer- und Centralpunkt für Verkehr und Handel bestimmt zu sein scheint. Berlin liegt in directer Linie **23** Meilen von Swinemünde, **18** Meilen von Stettin, **35** Meilen von Hamburg, **47** Meilen von Cuxhafen und Bremerhafen, es ist gleichweit (**64** M.) von der Donau und dem Rhein bei Linz und Cöln entfernt, gleichweit vom Nord-Cap und Candia, vom Cap St. Vincent (Lissabon) und Kasan resp. Tiflis. Denkt man sich Berlin als Centrum verschiedener Peripherien, so liegt es mit Halbmessern von **235**, **250** und **260** Meilen fast gleich weit von Constantinopel, Madrid und Nishnj-Nowgorod, **180** Meilen (gleichweit) von Petersburg, Neapel, Bordeaux, Dublin und Bukarest, **120** resp. **115** M. von London, Paris, Genf, Mailand, Debreczin, Lemberg, Riga, Stockholm und Christiania, **100** M. v. Ostende, Basel, Laibach, Pesth, Kowno und Christiansund, **70** M. von Wien, München, Königsberg und Krakau, **55** M. von Helsingör, Emden, Münster, Frank-

furt a. M., Regensburg, Olmütz und Danzig, 50 Meilen von Nürnberg, Iglau, Oppeln, Graudenz, Kopenhagen und Oldenburg, 40 M. von Kiel, Cassel, Bayreuth, Pilsen, Breslau und Bromberg, 35 M. von Hamburg, Hannover, Gotha, Hof, Posen und Cöslin.

Auf einer sandigen Ebene gelegen, wird die Stadt im Norden und Süden von niedrigen **Hügelreihen** umgeben, welche sich nördlich 50 bis 70', südlich beim Kreuzberg 108' über den Spreespiegel erheben. Die **Spree** durchfließt die Stadt in der Richtung von Südost nach Nordwest, theilt sich nach einem Laufe von $\frac{1}{4}$ Meile bei der Inselbrücke in 2 Arme, von denen der östliche als Hauptarm die beiden ältesten Stadttheile Berlin und Cöln scheidet; dieselben vereinigen sich wieder nahe beim Schloss Monbijou. Nahe diesen Flussarmen durchfließen noch weiter östlich ein den Stadttheil Alt-Berlin umschliessender Graben unter dem Namen „Königsgraben“, westlich und südlich der „grüne Graben“, beide mit sehr geringem Gefälle, das Centrum der Stadt. Ausserdem durchziehen noch **3 Canäle** das südliche und westliche Stadtgebiet: 1) **der Schiffahrts-Canal** von der Spree kurz vor ihrem Eintritt in die Stadt abgezweigt, durchläuft von Osten nach Westen das ganze südliche und südwestliche Gebiet der Stadt am Thiergarten und Zoolog. Garten vorüber bis Charlottenburg in einer Länge von etwa 1 Meile; 2) **der Louisenstädtische Canal** geht seit 1851 von der Schillingsbrücke bis zum Kohlenufer quer durch die Luisenstadt (Köpnickerfeld) und verbindet somit die Spree mit dem Schiffahrts-Canal in einer Länge von 25 Minuten; 3) **der Spandauer Canal** geht bei der Alsenbrücke und dem Humboldthafen aus der Spree und führt in einer Länge von $1\frac{3}{8}$ Meilen nach Saatwinkel in die Havel.

Das **Weichbild** von Berlin, seit 1861 bedeutend erweitert, umfasst ein Areal von 24,511 Morgen incl. 479 Morgen Flüsse etc., wovon jedoch auf den Kern der Stadt, d. h. auf das Gebiet innerhalb der alten Ringmauer nur 6017 Morgen kommen, wozu noch das angebaute Vorstadt-Gebiet mit etwa 3000 Morgen hinzuzurechnen ist, so dass der bebaute Flächenraum etwa 9000 Morgen = $\frac{1}{2}$ □ Meile beträgt. Das **Planbild** der eigentlichen Stadt hat die Gestalt eines schiefwinkligen Parallelogramms mit Durchmessern von $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Meile. Der **Umfang** der alten Stadtmauer beträgt 3900 Ruthen oder über 2 Meilen.

Klima, Boden etc. Die mittlere **Temperatur** von Berlin beträgt nach den Beobachtungen seit 1719 +7,09° R., die des Winters 0,0, des Frühlings 6,6, des Sommers 14,5, des Herbstes 7,3, ein für seine Lage sehr günstiges Klima. Die grössten beobachteten Extreme waren 30° Wärme i. J. 1781 und 1819, und 21,4° Kälte i. J. 1823, im Jnli 1865 waren 29,6°. Die mittlere **Windesrichtung** ist für das Jahr fast

genau **W.**, fällt aber im Winter mehr auf die Südseite, im Sommer mehr auf die Nordwestseite. Hagelwetter sind selten, ebenso Tromben, und die Stürme fallen in der Regel auf die eigentlichen Wintermonate. Das **Trinkwasser** ist im Ganzen gut zu nennen, desgleichen die Luft, welche in den meist breiten und geraden Strassen frei circuliren kann. Wasserleitung hat Berlin seit 1856, welche Mitte 1868 5,722 Häuser mit Wasser versorgte und ausserdem zum Bespülen der Rinnsteine und zum Sprengen der Strassen benutzt wird.

Der **Boden** von Berlin besteht fast ausschliesslich aus Sand- und Sumpfboden, in den nördlich gelegenen Stadttheilen wenig untermischt mit Lehm resp. Thon, der Baugrund ist meistens ungünstig wegen der niedrigen Ufer der Spree. Gut angebaut und fruchtbar, namentlich im Norden, ist die Umgebung der Stadt, welche einen grossen Theil des Gemüse- und Kartoffelbedarfes deckt, auch Getreide, Rapps u. s. w. liefert. Im Westen des Weichbildes liegen die hügeligen Forst-Gebiete des Grunewaldes und der Jungfernheide mit etwa $1\frac{1}{4}$ □M. Flächeninhalt, unmittelbar an der Stadt bedeckt der Thiergarten ein Areal von 820 Morgen, im Osten der Friedrichshain ein solches von 182 Morgen, im Süden der Stadt liegt die Hasenheide und der Schlesische Park, welche walddreichen Flächen eine genügende Reinigung der Luft bewirken. Auch innerhalb der Stadt existiren ausser hunderten von kleineren und grösseren Gärten mehrere baumreiche Parks, namentlich an der westlichen Seite der Wilhelmsstrasse; zu bedauern ist, dass für öffentliche Parkanlagen innerhalb der Stadt wenig geschehen ist.

Strassen, Plätze und Brücken.

Es giebt in Berlin **430** Strassen, **44** Plätze und **42** Brücken; erstere bilden zusammen eine Länge von über **47** Meilen. Die **längsten Strassen** sind: Friedrichsstrasse, Linien-, Köpnicker-, Oranien-, Alte Jakobs-, Potsdamer-, Wilhelmsstrasse, Schönhauser Allee, Frankfurter-, Brunnen-, Leipziger-, Alexandrinen- und Dresdenerstrasse. Die vier ersten haben über **200** Häuser (Vorderhäuser), nämlich **266**, **260**, **209** und **204**, 28 Strassen zwischen 100 und 188 Häuser, z. B. die Leipziger- und Dresdenerstr. jede **137**, die Alte Jakobsstr. und Brunnenstr. jede **180**, die Potsdamerstr. **175**, die Neue Friedrichsstr., Markgrafenstr. und Chauseestr. jede **108**, die Landsberger- und Lindenstr. **126** resp. **128**; die Wilhelms- und Frankfurterstr. **159** resp. **156**, die Zimmerstr., Charlottenstr., Auguststr. und Wallstr. jede **100**, die „Linden“ **82** Häuser. Die **Strassen** Berlins sind weit **bevölkerter**, als es den Anschein hat, indem sie grössten Theils mit doppelten, oft dreifachen Häuserreihen auf jeder Seite garnirt sind und eine Menge Grundstücke von 300 bis 600' Tiefe und darüber existiren, deren Höfe mit lang fortgesetzten Seitenflügeln zuweilen förmliche Gassen bilden, andere, welche 2 bis 3 Höfe mit Quer- und Seitengebäuden haben

und in allen Stadttheilen, z. B. in der Friedrichsstr., Leipzigerstr., Zimmerstr., Lindenstr., Königsstr., Mauerstr., Wallstr., Dresdenerstr. etc. vertreten sind. Die beiden Häuser, Hollmannsstr. 23 und Wilhelmsstr. 26 haben zusammen 557 Einw., ein Haus in der Köpnickerstr. hat 370 Einw.

Unter den 44 **Plätzen** befinden sich viele grosse und stattliche, aber nur 10 mit Parkanlagen versehene, nämlich der Lustgarten, Platz am Opernhaus, Wilhelmsplatz, Königsplatz, Leipzigerplatz, Belle-Alliance-Platz, Michaels-Kirchplatz, Mariannenplatz, Küstrinerplatz und Louisenplatz; ausserdem zeichnen sich aus der Gensdarmen-Markt (ist architektonisch von der Markgrafenstr. aus von schöner Wirkung), der Dönhofsplatz und der Pariser Platz, alle übrigen sind einfache Marktplätze, meistens klein oder unregelmässig, nur wenige mit Springbrunnen.

Die **Brücken** sind meistens unansehnlich und klein, viele sogar noch von Holz, schön und sehenswerth jedoch die Schlossbrücke mit 8 grossen Marmorgruppen auf hohen Granitsockeln, die lange oder Kurfürstenbrücke mit dem ausgezeichneten Reiterstandbild des grossen Kurfürsten, die Alsenbrücke und die Eisenbahnbrücke unterhalb derselben; die Herkules- und Spandauerbrücke mit Figuren in Sandstein.

Seit der Stadt-Erweiterung von 1861 resp. dem Abbruch der Stadtmauer in den Jahren 1864 bis 1868 ist das **Bild der Stadt** ein ganz anderes geworden, die älteren innerhalb der früheren Mauer gelegenen Vorstädte sind rasch zu integrierenden Stadttheilen ausgebaut und neue grosse Verbindungsstrassen nach der Peripherie gezogen, auch rings in der Fluchtlinie der Mauer eine neue breite Gürtelstrasse theils schon fertig, theils im Entstehen, wodurch viele früher abgelegene Stadtgegenden dem Verkehr mit dem Centrum eröffnet sind, und somit an Leben und Entwicklungsfähigkeit bedeutend gewonnen haben. Besonders zu ihrem Vortheil verändert und gehoben haben sich die Louisenstadt (Köpnicker Viertel), das Stralauer Viertel, die Potsdamer Vorstadt, die Rosenthaler Vorstadt und die Tempelhofer Vorstadt. Etwa **110 Strassen** sind seit 1855 entweder ganz neu entstanden, oder als vorher nur aufgedämmt oder kaum begonnen, theils vollständig ausgebaut, theils zum grossen Theil bebaut, worunter die Prinzenstrasse, die Wasserthorstr., die Brandenburgstr., die Naunynstr., die Andreasstr., die Koppenstr., die Barnimstr., die Strausbergerstr., der grüne Weg, die Oranienstr. jenseits des Canals, die Regenten- und Hohenzollernstr., die Victoriast., die Fehrbellinerstr., die Schwedterstr., die Belle-Alliance-Strasse, das Schöneberger Ufer, die Königgrätzerstr. die bedeutendsten sind. Das neue Viertel bei der Alsenbrücke verspricht eines der schönsten zu wer-

den. Mit neuen wahrhaft monumentalen Bauten in Quadersteinen oder im Rohbau mit Granitschwellen, als **Börse, Rathhaus** und **National-Galerie**, sowie mit Villenbauten im Rohbau, d. h. ohne Tünche und Gyps, ist ein erfreulicher Anfang gemacht, was der Hoffnung Raum giebt, dass Berlin bald in architektonischer Hinsicht in eine neue reichere Stil-Periode eintreten wird.

Eintheilung.

Administrativ wird Berlin eingetheilt in **210 Stadtbezirke**, diese wieder in **50 Polizei-Reviere**, einschl. 4 Land-Polizei-Reviere unter 6 Hauptmannschaften und 50 Revier-Lieutenants.

Von den Stadtbezirken kommen auf

Berlin 8 (No. 1—8) mit 4 Armen-Commissionen.

Alt-Köln 5 (No. 9—13) mit 3 A. C.

Friedrichswerder 3 (No. 14—16) mit 1 A. C.

Dorotheenstadt 6 (No. 17—22) mit 1 A. C.

Friedrichsstadt 18 (No. 23—40) mit 10 A. C.

Friedrichsstadt (ausserhalb) 8 (No. 41—48) mit 3 A. C.
(zw. Königgrätzerstr. u. Canal).

Schöneberger und Tempelhofer Revier 12 (No. 49—68) mit 4 A. C.

Louisenstadt 39 (No. 61—99) mit 24 A. C.

Neu-Köln 2 (No. 100—101) mit 1 A. C.

Stralauer Viertel 22 (No. 102—123) mit 16 A. C.

Königsstadt 14 (124—137) mit 10 A. C.

Spandauer Revier 16 (No. 138—153) mit 13 A. C.

Spandauer Revier ausserhalb 32 (No. 154—185) mit 17 A. C.
(Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt, excl. Wedding und Moabit).

Friedrich-Wilhelmsstadt 4 (No. 186—189) mit 2 A. C.

Moabit 7 (No. 190—196) mit 3 A. C.

Wedding 14 (No. 197—210) mit 3 A. C.

Zur bessern **Orientirung** fassen wir hier bei nachfolgender topographischer Uebersicht lediglich die natürliche Eintheilung in die **historischen Stadttheile** in's Auge, verschmelzen Alt- und Neu-Köln in 1 Stadttheil und gruppiren das ganze Gebiet ausserhalb in **6 Vorstädte**, einschliesslich Moabit und Wedding, wonach sich Berlin in **10 Stadttheile** und **6 Vorstädte** eintheilt. Diese sind:

A. Stadttheile:

1. Berlin.
2. Köln.
3. Friedrichswerder.
4. Dorotheenstadt.
5. Friedrichsstadt.
6. Louisenstadt.
7. Stralauer Viertel.
8. Königsstadt.
9. Spandauer Viertel.
10. Friedrich-Wilhelmsstadt.

B. Vorstädte:

1. Potsdamer Vorstadt.
2. Tempelhofer Vorstadt.
3. Köpnicker Vorstadt.
4. Frankfurter Vorstadt.
5. Rosenthaler Vorstadt.
6. Oranienburger Vorstadt.

I. Berlin.

erth dfterth

gehörte später war in demselben die Post und noch jetzt heisst es „die alte Post“, No. 4 war Absteige-Quartier des Kurfürsten Johann Sigismund, der in diesem Hause 1619 starb, No. 5 wurde zur Münze eingerichtet, es war das Haus des Hofmarschalls Brand v. Arnim, und 1643 erhielt es der Kriegsoberst Conrad v. Burgsdorf, No. 11 gehörte dem Kurfürstl. Kanzler Weinleben unter Joachim II., No. 13 gehörte im Anfang des 18. Jahrh. dem Etatsminister von Marschall, No. 16 wird bereits 1488 urkundlich erwähnt, Zehender gründete hier die erste Apotheke, seit 1762 ist es in seiner jetzigen Gestalt ausgebaut und gehört jetzt zum Polizei-Präsidium. An der Poststrasse liegt auch die **Nikolai-Kirche**, die älteste Kirche Berlins. In der Spandauerstrasse rechts von der Königsstr. bemerken wir das Haus No. 30, welches schon im 16. Jahrh. ein vornehmer Gasthof „zum Hirsch“ war, No. 49 ist das älteste Privathaus Berlins, war 1380 abgebrannt, dann als Franziskaner Kloster benutzt, gehörte später dem berühmten Patrizier Blankenfelde, wurde jedoch neuerdings umgebaut. Am Molkenmarkt ist das Haus No. 1, welches um 1570 der Kanzler Diestelmaier bewohnte, interessant, jetzt ist es **Königl. Polizei-Präsidium**. In der Klosterstrasse sind bemerkenswerth das Haus No. 92, früher der Kalandshof (Haus der Kaland- oder Elendsgilde), gegründet 1344, No. 87 und 88 war im 14. und 15. Jahrh. Hôtel des Bischofs von Lebus, No. 35. 36, die jetzige **Gewerbe-Akademie**, befindet sich an der Stelle des alten markgräflichen Hofes, wahrscheinlich der alte „Hof Berlin“, als dieses noch ein Dorf war, auch war hier später das Graf Haake'sche Hôtel, ferner die **Klosterkirche** und das **Lagerhaus**, das historisch merkwürdigste Haus Berlin's (s. Abschnitt V). In der Nähe des letztern in der Neuen Friedrichsstrasse liegt das **Kadettenhaus** mit dem sehenswerthen Feldmarschallsaale und den 6 Marmor-Standbildern der Helden des 7jähr. Krieges vom Wilhelmsplatz. Am Neuen Markt, dem Hauptplatz des Stadttheils zwischen der Papen- und Bischofsstrasse liegt die **Marienkirche**, nächst der Nicolai-Kirche die älteste; vor derselben bemerken wir ein steinernes Kreuz, an dessen Stelle der Probst von Bernau i. J. 1323 vom Pöbel ermordet wurde.

Die Einwohnerzahl beträgt 29,500.

Sehenswürdigkeiten, Museen etc.: (Beschreibung derselben s. im VI. Abschnitt.)

Reiterstandbild des grossen Kurfürsten auf der langen Brücke.
Nicolai-Kirche, Poststr.
Kloster-Kirche, Klosterstr.
Gewerbe-Akademie mit Sammlung, Klosterstr. 32—36.
Lagerhaus, Klosterstr. 75. 76.
Rauch-Museum im Lagerhause.

Kadettenhaus, Neue Friedrichsstr. 13.
Rathhaus.
Gerichtslaube am Rathhause, Ecke der Spandauerstr.
Marienkirche am Neuen Markt.
Börse, Burgstr. an der Neuen Friedrichsstr.

Theater, Concert-Säle und Vergnügungsorte:

Villa Colonna mit Garten, an den Königs-Kolonaden am Ende der Königsstr. (Concerte.)

Post: Spandauerstrasse 19. 20.

Telegraphen-Büreaus: 1) Im Postgebäude, Königsstr. No. 60, erster Hof links. 2) im Börsen-Gebäude, Neue Friedrichsstr. No. 51—54.

II. Köln.

Dieser älteste, westlich von Berlin am linken Spree-Ufer liegende Stadttheil besteht historisch und offiziell aus den beiden Stadttheilen **Alt-Köln** und **Neu-Köln**, wird jedoch besser hier wegen seines geringen Umfanges als ein einziger Stadttheil betrachtet. **Alt-Köln** bildet wie Berlin eine Insel, nur ist diese sehr schmal und läuft nördlich in eine Spitze aus; seine ganze nördliche Hälfte wird ausschliesslich vom Schloss, der Schlossfreiheit, dem Lustgarten, Dom, den Königl. Museen, dem Haupt-Steuer-Amt und dem Packhof bedeckt. **Neu-Köln**, gegründet 1681, liegt südlich von Alt-Köln und nördlich von der Louisenstadt (Köpnicker-Viertel), zieht sich in schmaler Ausdehnung längs dem linken Spreearm hin, südlich von dem „grünen Graben“ begrenzt. Seiner Länge nach wird es von der Wallstrasse durchschnitten und hat westlich der Rossstrasse, parallel mit ersterer, nur noch eine Uferstrasse: „Neu-Köln am Wasser.“ Räumlich die Mitte der ganzen Stadt einnehmend und Jahrhunderte hindurch die eigentliche „Residenz“ der **Kurfürsten** ist Köln im Ganzen vornehmer und freundlicher als das gleichaltrige Berlin, obwohl es schon Vieles an seiner alten Bedeutung als Stadttheil verloren hat. Dort dominiren Rathhaus, Gericht und Börse, hier das Schloss und die Königlichen Museen mit ihren heitern Hallen; nur der südliche grössere Theil Kölns, in welchem Handel und Gewerbe vorherrschen, trägt fast denselben Charakter wie seine Schwesterstadt Berlin. Die **Hauptstrassen** Kölns sind: Breitestrasse, Brüderstrasse, Gertraudenstrasse, Rossstrasse und Wallstrasse, von denen die beiden ersten die schönsten sind und auf den Schlossplatz auslaufen. Die **älteste Gegend** ist in der Fischerstrasse und Rossstrasse, in deren Nähe viele schmale Gassen liegen. Um den westlichen und südlichen Theil von Alt-Köln von der Schleusenbrücke beim Schloss bis zur Inselbrücke laufen schmale Uferstrassen „An der Schleuse“ und „Friedrichsgracht“ genannt, welche leider nur zum Theil ihr „gegenüber“ haben und somit nur theilweise von malerischer Wirkung sind. Köln war bis vor wenigen Jahrzehnten Mittelpunkt der grossen Magazine und hat deren auch jetzt noch viele in der Gegend des Schlosses, in der Breiten- und Brüderstrasse aufzuweisen. In Neu-Köln ist viel **Gross-Industrie**, besonders sind vertreten Färbereien und Zeugdruckereien in der Wallstrasse und „Neu-Köln am Wasser“. Die Einwohnerzahl beträgt 21,951.

Sehenswürdigkeiten, Museen etc.:

Das Königl. Schloss.

Das alte Museum.

Das neue Museum.

Die National-Galerie.

Der Dom.

Der Königl. Marstall in der Breitenstrasse.

Die Ravené'sche Gemälde-Galerie.

Karfunkel's Gemälde-Ausstellung, Schlossfreiheit.

Post: Alte Leipzigerstr. No. 4 in der Nähe der Kurstrasse.**Telegraphen-Büreaus** in der Nähe:

1. Central-Telegraphen-Station, Französ. Strasse No. 33 c.

2. Postgebäude, Königsstr. No. 60, 1. Hof links.

III. Friedrichswerder.

Dieser kleinste aller Stadttheile ist der erste der nach dem 30jährigen Kriege vom Grossen Kurfürsten 1653 gegründeten neuen Stadtviertel, welcher bestimmt war, den zahlreichen niederländischen Einwanderern Raum zu schaffen und bereits 1662 eigenes Stadtrecht erhielt. Der Werder bestand ursprünglich aus einigen grösseren und kleineren **Inseln**, welche von Ausflüssen der Spree umgeben waren und demselben seinen Namen gaben (Werder = Insel). Er erstreckt sich zwischen dem linken Spreearm und dem Festungsgraben nördlich von dem östlichsten Theil der Dorotheenstrasse (Sing-Akademie) bis zum Spittelmarkt südlich, grenzt westlich an die Neustadt oder Dorotheenstadt und die Friedrichstadt, östlich an Alt-Köln, in Gestalt eines schmalen Fünfecks. Die **Hauptstrassen** sind: Oberwallstrasse, Niederwallstrasse, Kurstrasse, Werderstrasse und Alte Leipzigerstrasse. Nur die östlichen Ausläufer der Französischen, der Jäger- und Mohrenstrasse gehören ihm an, wozu noch der Platz am Zeughause kommt. Viele kurze und enge Gassen durchkreuzen diesen Stadttheil, und die äusserste Ostseite bildet eine Uferstrasse, die Unter- und Oberwasserstrasse. **4 Brücken**, nämlich die Eiserne Brücke, die Schlossbrücke, die Schleusenbrücke und die Jungfernbrücke stellen die Verbindung mit Köln her. Gleich wie in diesem befinden sich eine grosse Anzahl öffentlicher und monumentaler Bauwerke im Friedrichswerder, wodurch sich derselbe zu einem der interessantesten und schönsten gestaltet. Hier liegen: das **Zeughaus**, die **Neue Wache**, die **Sing-Akademie**, das **Finanz-Ministerium**, das **Kronprinzliche Palais**, die **Commandantur**, die **Bau-Akademie**, die **Bank**, das **Haupt-Telegraphen-Amt**, die **Hausvoigtei** und das **Regierungs-Gebäude**. Fashionabler als Köln und Berlin, bildet dieses kleine Viertel die Uebergangsstufe zur Friedrichs- und Dorotheenstadt, weist wie diese eine Reihe glänzender Magazine in der Gegend des Hausvoigteiplatzes, der Bank, des Werderschen Marktes und der Bau-Akademie auf, und Handel und Gewerbe verleihen ihm viel Leben und Verkehr.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf nur 8,797.

Sehenswürdigkeiten, Museen etc.:

Das Zeughaus.

Die Neue Wache.

Die Standbilder von Beuth u. Thaer
am Platze vor der Bau-Akademie.

Die Bau-Akademie.

Das Schinkelmuseum ebendasselbst.

Die Münze in der Unterwasserstr.

Das Artillerie-Museum im Zeug-
hause.Die Marmor-Standbilder v. Scharn-
horst und Bülow bei der Neuen
Wache.Die Bronze-Standbilder v. Blücher,
York und Gneisenau gegenüber
diesen.

Das Kronprinzliche Palais.

Theater, Concert-Säle und Vergnügungs-Localen:

Die Sing-Akademie.

Post:

Alte Leipzigerstrasse Nr. 4.

Telegraphen-Bureau:Central-Telegraphen-Station, Französische Strasse Nr. 33a, Ecke der
Oberwallstrasse.**IV. Die Dorotheen- oder Neustadt.**

Gegründet i. J. 1673 von der Kurfürstin Dorothea, aus deren Ländereien das Gebiet bestand, bildet dieselbe den zweiten der neuen Stadttheile. Er wird begrenzt nördlich von der Spree, südlich von der Behrenstrasse, westlich vom Thiergarten und östlich vom Friedrichswerder und dem linken Spreearm, ist zwar eines der kleineren Stadtviertel, vereinigt indessen mit dem kleinen keilförmig eingeschobenen nördlichen Theil vom Friedrichswerder eine Fülle von Glanz, Schönheit und Reichthum in Architektur, Kunst, Comfort und Leben, welche Berlin seinen eigentlichen Ausdruck als eine der schönsten und bedeutendsten Hauptstädte der Erde giebt. Die **Hauptstrassen** in der Richtung von Westen nach Osten sind: „Unter den Linden“, Behrenstrasse und Dorotheenstrasse, in der Richtung von Süden nach Norden die Wilhelmsstrasse (hier- von nur der nördliche kleine Theil) mit der Neuen Wilhelmsstrasse, die Friedrichsstrasse und Charlottenstrasse (beide letztere nur streckenweise), ferner in nordöstlicher Richtung die Uferstrasse „Am Kupfergraben“. Die Strasse „**Unter den Linden**“ (meist „die Linden“ genannt) geht genau von Westen nach Osten, sie ist 160' breit und $\frac{1}{8}$ Meile = 12 Minuten lang und besteht aus 5 neben einander gelegenen Strassen, nämlich einer Promenadenstrasse in der Mitte, einem Fahrweg auf deren südlicher Seite, einem Reitweg auf der nördlichen und noch 2 Fahrstrassen an den Aussenseiten, besetzt mit 4 Reihen Linden- und Kastanien-Bäumen*). Sie ist eine der schönsten Strassen der Welt, Haupt-Promenade innerhalb der Stadt und gleichzeitig als Hauptverbindungs-

*) Die Kurfürstin Dorothea pflanzte selbst 1680 den ersten Baum.

strasse zwischen der Altstadt und dem Osten nach dem Thiergarten resp. Charlottenburg eine der bedeutendsten Verkehrsadern.

3 Brücken, nämlich die Marschalls-, Weidendammer- und Ebertsbrücke vermitteln den Verkehr der Dorotheenstadt mit den nördlich liegenden Stadttheilen, der Friedrich-Wilhelmsstadt und dem Spandauer Viertel. Die Dorotheenstadt ist vermöge der „Linden“ der Schwerpunkt des **fashionablen Berliner Lebens**, der **Sammelplatz der Fremden**, die Hauptwohnstätte der Wissenschaft und Kunst. Die „Linden“ und deren Nachbarschaft sind ausserdem die eigentliche Heimath der Hôtels I. Ranges, der grossen Banquiers, der feinen Restaurants, Cafés und einer fast ununterbrochenen Reihe reicher Magazine von Luxus- und Kunstsachen, Buchhandlungen etc.; was die nordwestlichen Boulevards für Paris, das sind die „Linden“ für Berlin, nur Abends und Nachts entbehren sie noch des wogenden Lebens und der tagesgleichen Helle, was Klima und häusliche Lebensweise zu bedingen scheinen.

Ungenau wird die Dorotheenstadt häufig zur Friedrichsstadt gerechnet und leicht mit dieser deshalb für identisch gehalten, weil sie äusserlich schwer zu unterscheiden und zu trennen, auch Friedrichs- und Charlottenstrasse beiden gemeinschaftlich sind; der eine ist Fortsetzung des andern, nur die Friedrichsstadt etwa 5 Mal so gross.

Die Dorotheenstadt zählt 18,262 Einwohner und ist mit der Friedrichsstadt der gesündeste Stadttheil Berlin's, in welchem die geringste Sterblichkeit herrscht.

Sehenswürdigkeiten, Museen etc.:

Reiterstandbild Friedrichs des Grossen.

Opernhaus.

Universität.

Königl. Bibliothek.

Palais Sr. Majestät des Königs.

Brandenburger Thor.

Denkmal des Grafen von der Mark von Schadow in der Neustädt. Kirche.

Gewerbe-Museum in der Georgenstrasse Nr. 7, Ecke der Stallstrasse.

Chemisches Laboratorium, Georgenstrasse 34—36.

Aquarium, Unter den Linden 68a., Ecke der Schadowstrasse.

Zoologisches Museum in der Universität.

Anatomisches Museum ebendasselbst.

National-Galerie in der Akademie.

Kunst-Vereins-Ausstellung, Unter den Linden Nr. 21.

Galerie Raczynski am Königsplatz (Gemälde-Galerie).

Gemälde-Galerie des Grafen Redern, Unter den Linden Nr. 1.

Gemälde-Galerie im Schloss Bellevue im Thiergarten.

Gemälde-Galerie des Grafen Blankensee, Unter den Linden Nr. 70.

Kunst-Ausstellung in der Akademie, alle 2 Jahr im Herbst.

Theater, Concert-Säle und Vergnügungsorte:

Königl. Opernhaus.

Kroll'sches Theater für Opern und Lustspiele.

Kroll's Etablissement vor dem Brandenburger Thor.

Circus Renz, Friedrichsstrasse 141a. bei der Georgenstrasse nördlich den Linden.

Arnim'scher Saal (Weihnachts-Ausstellung, Concerte etc.) in Arnim's Hôtel Unter den Linden Nr. 44.

Meser's Saal Unter den Linden Nr. 23.

Post: Neustädtische Kirchstrasse 5, Ecke der Dorotheenstrasse, nördlich den Linden.

Telegraphen-Büreau: 1. Central-Station, Französischestrasse 33 mit Tag- und Nachtdienst. 2. Thorgebäude am Brandenburger Thor.

V. Die Friedrichsstadt.

Westlich vom Friedrichswerder und der Louisenstadt, südlich von der Dorotheenstadt und östlich vom Thiergarten, der Potsdamer- und Tempelhofer Vorstadt liegt die Friedrichsstadt, gegründet 1688 vom Kurfürst Friedrich III., spätern König Friedrich I., nach dessen Plan die Stadt nur bis zur Mauer- und Junkerstrasse reichen sollte, was auch 1733 noch der Fall war. Von da bis 1737 wurde sie bis an ihre gegenwärtigen Grenzen erweitert. Die Französische und Behrenstrasse entstanden zu Ende des 17. Jahrhunderts, die Leipziger- und Jerusalemstrasse 1701. Erst in die neueste Zeit, zu Anfang der 40er Jahre fällt die Entstehung der Anhalt'schen-, der Puttkammer- und Besselstrasse, sowie die Verlängerung der Charlottenstrasse, südlich der Kochstrasse. Unter der Regierung Friedrich Wilhelms I. geschah am meisten für die Bebauung der Friedrichsstadt, Bürger, wie Beamte mussten streng nach seiner Vorschrift, oft ohne alle Mittel, bauen; so wurde die Markgrafen- und der nördliche Theil der Wilhelmsstrasse meist von Geheimen Räthen aufgeführt, der südliche Theil der letzteren von meist böhmischen Gewerbetreibenden, derjenige der Friedrichsstrasse von den Gewerken. Die französische Strasse erhielt ihren Namen von französischen Flüchtlingen, die Behrenstrasse von einem Baumeister Behr, die Kochstrasse von einem Hofrath Cochius. — Nächst der Louisenstadt ist die Friedrichsstadt der grösste Stadttheil, sie bedeckt ein Areal von etwa 1300 Morgen und wird (mit Ausnahme der schrägen Wilhelms- und Mauerstrasse) von **23** schnurgraden, sich rechtwinklig kreuzenden Strassen durchschnitten; die Strassen in der Richtung von **Süden** nach **Norden** heissen Wilhelmsstrasse, Mauerstrasse, Friedrichsstrasse, Charlottenstrasse, Markgrafenstrasse, Jerusalemstrasse und Lindenstrasse, in der Richtung von **Westen** nach **Osten** die Behren-, Französische-, Jäger-, Tauben-, Mohren-, Kronen-, Leipziger-, Krausen-, Schützen-, Zimmer-, Koch-, Anhaltische-, Puttkammer-, Bessel- und Junkerstrasse. Die **Hauptstrassen** sind Friedrichs-

strasse, Wilhelmsstrasse, Markgrafen- und Lindenstrasse mit den sie durchschneidenden Jägerstrasse, Mohrenstrasse, Leipzigerstrasse und Kochstrasse. Die Länge der Friedrichsstrasse beträgt 890 Ruthen d. h. fast $\frac{1}{2}$ deutsche Meile, die der Leipzigerstrasse fast $\frac{1}{4}$ deutsche Meile. Die **vornehmsten Strassen** sind: Wilhelmsstrasse, Behrenstrasse, Mohrenstrasse, Leipzigerstrasse mit Leipziger Platz, Charlotten- und Anhaltsche-strasse. Der **Mittelpunkt** des Stadttheils ist an dem Kreuzungspunkt der Friedrichs- und Leipzigerstrasse. —

Bis in die neueste Zeit hinein, etwa bis 1840 bot die Friedrichsstadt einen sehr monotonen Anblick, noch hatten die meisten Häuser ein unansehnliches, oft ärmliches Aeussere, denn sie bestanden zum Theil noch aus den ursprünglichen Werken jener mittellosen Zeit, die Strassen waren noch fast menschenleer. Jetzt ist sie der bedeutendste und lebhafteste Stadttheil, die eigentliche Stadt — la ville —, was sie wahrscheinlich für immer bleiben wird. Die Gegend zwischen der Leipzigerstrasse und den Linden ist die gesuchteste und der **Gensdarmen-Markt** ihr Mittelpunkt. Hier und nirgends anders müssen die Geschäftsleute ihre Comptoirs haben, hierher drängt Alles, was Ansprüche macht, vom Krämer bis zum grossen Herrn, deshalb, weil die Linden, die Theater, die Bank, die Caféhäuser und fast Alles so nahe liegen. Die kurze Strecke vom Wilhelmsplatz bis zum Pariser Platz ist der vornehmste Theil Berlins; Ministerien, Prinzliche Palais und die alten Hôtels des alten Adels wechseln hier mit einander, während der Sitz der Geld-Aristokratie der Thiergarten ist. — Vorherrschend ist der wohlhabende Mittelstand, aber auch der Beamte, der Officier, Banquier, und ganz besonders der Fremde und sogenannte Chambregarnist, d. i. der junge und alte einzelne Herr, der sich zeitweise hier aufhält. Ein Hauptvorzug der Friedrichsstadt ist ihre gesunde Lage, was sie der Nichtanwesenheit der stagnirenden Gräben und ihrer regelmässigen weitläufigen Anlage zu verdanken hat. Fast das ganze grosse Terrain zwischen der Wilhelms- und Königgrätzerstrasse ist mit schönen, baumreichen **Parks** und **Gärten** bedeckt*), colossale Häuser-Quarrées, wie sie in andern Grossstädten unbekannt sind, liegen zu beiden Seiten der Friedrichsstrasse, Wilhelmsstr., Leipzigerstr., Koch-, Zimmer-, Lindenstrasse u. s. w., und schliessen eine grosse Anzahl von Gärten ein. Die schönsten derselben befinden sich am Palais des Prinzen Friedrich, am Staats-Ministerium, am Palais des Fürsten Radziwill, des Kriegs-Ministeriums und am Palais des Prinzen Albrecht längs der Anhaltischen Strasse.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 76,551.

*) Dies ist auch der Grund, wesshalb die von Osten nach Westen führenden Strassen, ausgenommen nur die Leipzigerstrasse, nicht bis zum Thiergarten durchgelegt sind.

Sehenswürdigkeiten, Museen etc.:

Wilhelmsplatz mit den 6 Standbildern der Helden aus dem 7jährigen Kriege.

Königl. Schauspielhaus auf dem Gensdarmen-Markt, Markgrafenstrasse.

Kathol. St. Hedwigskirche, Platz am Opernhaus, Behrenstrasse.

Königl. Porzellan-Manufactur, Leipzigerstr. Nr. 4.

Palais des Prinzen Karl (am Wilhelmsplatz) mit Waffen-Halle.

Sachse's Gemälde-Ausstellung, Jägerstr. Nr. 29—31.

Sternwarte, Lindenstr. 103 bei der Markgrafenstrasse.

Theater:

Königl. Schauspielhaus auf dem Gensdarmen-Markt.

Königl. Opernhaus (gehört zur Dorotheenstadt).

Concert-Säle, Vergnügungs-Locale etc.:

Concert-Haus, Leipzigerstr. 48.

Salon Royal, Leipziger Platz 15.

Englisches Haus, Mohrenstr. 49.

Walhalla, Charlottenstr. 90.

Post:

1. Taubenstr. Nr. 42, zwischen Friedrichsstr. und Kanonierstr.

2. Potsdamer Bahnhof.

3. Anhaltischer Bahnhof.

4. Zimmerstr. Nr. 26, Ecke der Charlottenstrasse.

5. Krausenstr. Nr. 42 am Dönhofsplatz.

6. Belle-Alliancestr. Nr. 98 nahe dem Belle-Alliance-Platz.

Telegraphen-Büreaus:

1. Central-Station, Französischestr. 33 c. (mit Tag- und Nachtdienst).

2. Thorgebäude am Potsdamer Thor.

3. Wilhelmsstr. Nr. 21, Hintergebäude.

4. Königin Augustastrasse Nr. 30.

5. Belle-Alliancestr. 98 (Post-Exped.)

6. Potsdamer Bahnhof.

7. Anhalter Bahnhof.

VI. Die Luisenstadt (Köpnicker Viertel).

Die Luisenstadt, früher Kölnische oder Köpnicker Vorstadt, auch jetzt noch Köpnicker Viertel genannt, liegt zwischen der Friedrichsstadt westlich, der Spree resp. Stralauer Viertel östlich; ihre südliche Grenze bildet die gerade Linie der ehemaligen Mauer zwischen dem Halleschen und Schlesischen Thor (Belle-Alliance-Platz bis Oberbaum), ihre nördliche der grüne Graben längs Neu-Cöln resp. Spree. So nimmt sie den ganzen Süden der eigentlichen Stadt ein, und ist nicht nur der grösste, auch der **bevölkertste Stadttheil**. Theilweise schon entstanden im 16. Jahrhundert, aber wieder niedergebrannt im 30jährigen Kriege, blieb dies grosse Vorstadt-Gebiet bis auf die neueste Zeit (1840) nur bei geringen Anfängen städtischer Entwicklung stehen und kam über wenige meist von Gärtnern und Ackerbürgern bewohnte Strassen nicht hinaus, weil die Gegend niedrig, entlegen und nur wenig separirt war. Nur bis zur Alexandrinenstrasse (damals Feldstrasse) reichte die spärliche, meist ärmliche Bebauung und

nahm ausser Theilen der Jacobsstrasse, Dresdenerstrasse, Kommandantenstrasse, Köpnicker-, Annen- und Stallschreiberstrasse nur wenige Gassen in Anspruch; zwischen Gärten und offenen Kohl- und Getreidefeldern zogen sich die einsamen Wege. Das seit 1840 entstandene Bedürfniss nach einer Stadterweiterung kam bald der raschen Entwicklung der Luisenstadt zu statten, sie gewährte der Baulust mehr als ausreichendes Terrain, welche sich noch weiter steigerte, als in den Jahren 1849—1851 der neue **Schiffahrts-Kanal** quer durch den Stadttheil gelegt wurde. In dem kurzen Zeitraum von 1855 bis 1865 entstanden ganz neu **22 Strassen**, ferner verlängert, erweitert und durchgelegt wurden: die **Ritterstrasse**, **Hollmannsstrasse**, **Alte Jacobsstrasse**, **Schmidtstrasse**, **Dresdenerstrasse**, **Alexandrinenstrasse**, **Oranienstrasse** und **Sebastianstrasse**; die **Köpnickerstrasse** wurde durch die neue **Inselstrasse** in directe Verbindung mit dem Centrum gebracht, somit in unerhört kurzer Zeit ein Stadttheil geschaffen, welcher an Grösse und Ansehnlichkeit mit der ihm benachbarten Friedrichsstadt rivalisiren kann. Zu bedauern ist nur, dass man im Bebauungs-Plan (vom Jahre 1824!) schwer begreiflicher Weise die Anlegung grüner Plätze fast gänzlich vergessen und jetzt meistens ein unabsehbares Steingebiet vor Augen hat. Nur jenseits des Kanals bei Bethanien befindet sich ein schmaler grüner Platz, der **Mariannenplatz**, und eine neu angelegte Promenade auf dem Michaels-Kirchplatz. — Die meist hübschen Strassen durchschneiden sich meist rechtwinklig. Fast parallel läuft die Jacobsstrasse mit der Alexandrinenstrasse, diese in ihrer südlichen Hälfte parallel mit der Brandenburg-, Prinzen- und Adalbertstrasse, dem Louisen- und Elisabeth-Ufer; mit der Oranienstrasse parallel gehen südlich derselben die Ritter-, Wasserthor-, Hollmanns- und Neuenburgerstrasse, nördlich die Naunyn-, Waldemar-, Melchior- und Köpnickerstrasse. Die **Hauptstrassen** sind: Oranienstrasse, Köpnickerstrasse, Dresdenerstrasse, Commandantenstrasse, Prinzenstrasse und Alte Jacobsstrasse; die **eleganteren** Strassen sind: Alexandrinenstrasse, Alte Jacobsstrasse südlich Neuenburgerstrasse, Ritterstrasse, Schmidtstrasse, Brandenburgstrasse und Louisen-Ufer. Eine hübsche **Perspective** bieten die Uferstrassen zwischen Wasserthor und Michaelskirche. **Mittel- und Schwerpunkt** ist der Moritzplatz, auf welchem sich die Oranienstrasse und Prinzenstrasse kreuzen. —

Das Interessanteste an diesem Stadtviertel ist die beispiellose Geschwindigkeit, mit welcher es sich aus primitiven Zuständen zu einem compacten, ebenbürtigen Stadttheil entwickelt hat, wozu aber auch eine Bevölkerung aus allen Provinzen herbeigeströmt ist, deren Rührigkeit und Tüchtigkeit ihm schon einen ausgeprägten Charakter aufgedrückt hat. Hier sehen wir eine vollständige **Neustadt**, deren Bevölkerung in ihrem

Kern eine bedeutende, vielseitige **Industrie** erzeugt und zu den besten Erwartungen berechtigt. Dieses Viertel ist der Hauptsitz der **Möbelfabrikation** und **Holzbildhauer-Industrie**, der **Metallwaaren-** und **Lederfabrikation**. Kunst-Industrien vieler Art, auch Maschinenbau, Dampfschneidemühlen, Mineralwasserfabriken, Kattunfabriken, Gummizeug-, Teppichfabriken u. a. m. sind bedeutend vertreten, besonders in der Gegend der Köpnicker-, Jacobs-, Sebastians- und Ritterstrasse; für den Handel mit Holz und Baumaterialien ist auch hier ein Haupt-Stapelplatz. Aehnlich der Friedrichsstadt sind mit Ausnahme der reichen Fremden hier fast alle Kategorien der Bevölkerung vorhanden, wegen der billigeren und comfortablen Wohnungen ist die Luisenstadt bei Beamten, kleinen Rentiers etc. sehr beliebt.

Die Zahl der Einwohner beträgt 141,848.

Sehenswürdigkeiten, Museen etc.:

Bethanien, Diakonissen-Anstalt am Mariannen-Platz.

Königl. Festungs-Modellhaus, Köpnickerstr. 11.

Michaels-Kirche.

Königl. Glas-Malerei-Institut, Neanderstr. 4.

Städtische Turnhalle, Prinzenstr. 57.

Theater, Concertsäle und Vergnügungs-Locale.

Urania, Liebhaber-Theater, Commandantenstr. 73. 74.

Alkazar, Dresdenerstr. 72. 73.

Vauxhall, Dresdenerstr. 96.

Café Vorwärts, Luckauerstr. 15.

Orpheum, Alte Jacobsstr. 30 (Ball- und Concerthaus).

Colosseum, Commandantenstr. 57.

Post:

1. Alte Jakobsstr. 75 nahe der Neuen Rossstrasse.

2. Sebastiansstr. 78, Ecke der Prinzenstr.

3. Hollmannsstr. Nr. 13, Ecke der Jakobsstr.

4. Adalbertstr. 35 a., Ecke der Köpnickerstr.

5. Oranienstr. 182, jenseits d. Canals nahe der Adalbertstr.

6. Görlitzer Bahnhof.

Telegraphen-Büreaus:

1. Sebastianstr. 78, (Post-Exped.)

2. Görlitzer Bahnhof.

VII. Das Stralauer Viertel.

Seine Lage ist nordöstlich der Luisenstadt zwischen der Spree und der Frankfurterstrasse (Königsstadt); es ist der **eigentliche Osten** von Berlin und die zweite der Berlinischen Vorstädte, spärlich angebaut seit Ende des 17. Jahrh. *) Bis tief in die neueste Zeit hinein bildete es ein Pendant zur Luisenstadt; wie dort bedeckten Hunderte von Morgen Landes Kohl- und Rübenfelder mit wenigen eingestreuten kleinen Gärtner-

*) 1772 betrug die Einwohnerzahl 3191 Seelen bei 83,000 Berlins.

und Ackerbürgerhäusern, nur bot hier fast die ganze Vorstadt mit ihren wenigen hässlichen Gassen einen noch tristern Anblick. Erst gegen das Jahr 1840 und mehr noch seit Eröffnung der Niederschlesisch-Märkischen (Frankfurter) Eisenbahn i. J. 1842, deren Bahnhof hierher gelegt wurde, kam einiges Leben in dieses Feld, vermehrter Handel und Industrie (Weberei) folgten bald und seit der grossen allgemeinen Bau-Periode von 1855 bis 1856 hat sich hier — auf der anderen Seite! — ein respectabler Stadttheil voller Leben und Thätigkeit mit stark bevölkerten, stattlichen Strassen förmlich entpuppt. 2 Bahnhöfe, der **Ostbahnhof** und **Frankfurter Bahnhof**, beide wahre Zierden des Viertels und nur 5 Minuten von einander nehmen ausser der Mühlenstrasse den ganzen äussersten Osten ein; jedoch westlich von diesen ist schon alles bebaut, 7 ganz **neue Strassen** und 2 **Plätze** (Küstriner Platz und Andreasplatz) entstanden, mehrere (besonders der Grüne Weg, die Koppen- und Fruchtstrasse) bedeutend verlängert und erweitert, so dass dieser ganze Theil Berlins eine förmlich neue Physiognomie und Gestalt gewonnen hat. Die **Hauptstrassen** sind: Die Holzmarktstrasse, der grüne Weg und die grosse Frankfurterstrasse, fast parallel und südöstlich laufend; dann von Süden nach Norden gehend: die Alexanderstrasse, Andreasstrasse und Koppenstrasse, ferner die Blumenstrasse zwischen Alexanderstrasse und Andreas- resp. Frankfurterstrasse. Die **eleganteren Strassen** sind: die Wallner Theaterstrasse und die Raupachstrasse. Mit Berlin ist das Stralauer Viertel durch die Stralauer-Brücke, mit der Luisenstadt durch die Jannowitz-, Schillings- und Oberbaum-Brücke verbunden. Dass dasselbe in seiner bisherigen Isolirtheit und wegen seiner weiten Entfernung von der Friedrichsstadt seinen vorstädtischen Charakter noch bewahrt, ist natürlich; des Interessanten bietet es auch wenig oder nichts. Bedeutend ist es jedoch in seiner Industrie-Entwicklung, in welcher es auf einer hohen Stufe steht, ganz besonders in der **Shawls- und Tücherfabrikation**. In dieser sind **92** Fabriken in Thätigkeit, welche zum grossen Theil für Süd-Europa und Amerika arbeiten; ausserdem sind hier Zucker-, Sprit- und Papierfabriken, landwirthschaftl. Maschinen-Bauanstalten, Metallwaaren-, Gummi-, Shoddyfabriken und viele Seiden- und Tuchwebereien. Der Handel mit Wolle, Holz, Steinen und Kohlen ist bedeutend. Noch ist dies Viertel im Besitz grosser und zahlreicher **Gärtnereien**, obgleich die Erweiterung der Bahnhöfe hierin in neuester Zeit grosse Reductionen bewirkt hat.

Die Zahl der Einwohner beträgt 76,892.

Sehenswürdigkeiten:

Wasserwerke am Stralauer Thor.

Theater, Concert-Säle, Vergnügungs-Locale:

Wallner-Theater, Wallner-Theaterstrasse.

Thalia, Blumenstr. 9, Liebhaber-Theater u. Gesellschaftshaus.

Bundeshalle, Wallner-Theaterstr. 15.

Post:

1. Blumenstr. 83, Ecke der Alexanderstrasse.

2. Frankfurter Bahnhof.

3. Ostbahnhof.

Telegraphen-Büreaus:

1. Blumenstr. 83, Ecke der Alexanderstr. (Postexped.)

2. Ostbahnhof.

3. Frankfurter Bahnhof.

VIII. Die Königsstadt.

Von den drei nördlichen Stadttheilen (Friedrich-Wilhelmsstadt, Spandauer Viertel und Königsstadt) ist dieser der östliche, zwischen der Kleinen Alexanderstrasse und Elisabethstrasse im Norden des Stralauer Viertels gelegen. Ihre Bebauung datirt seit dem grossen Kurfürsten, wurde aber erst von 1740 an regelmässiger. Die **Hauptstrassen**, welche fächerförmig vom Alexander-Platz ausgehen, sind die Neue Königsstrasse, Landsberger- und Alexanderstrasse; zu ihrer Verbindung mit Berlin dient allein die Königsbrücke am Alexanderplatz. Aehnlich ihrem Nachbarn, dem Stralauer Viertel, bewahrt die Königsstadt ihren vorstädtischen Charakter, ist immer noch Sitz des **Viehmarktes** und zahlreicher Ackerbürger, hat aber seinen Speditionshandel und seinen Wollmarkt sich erhalten, wodurch viele Handwerker Beschäftigung finden, und dem Viertel viel Leben zugeführt wird. In neuester Zeit hat es viel gewonnen durch Anlegung ganz neuer Strassen und Strassen-Durchlegungen sowohl, als durch den 1848 angelegten **Friedrichshain**, den Thiergarten der Königsstadt.

Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 42,534, unter welchen sich viele Beamte und kleine Rentiers befinden.

Sehenswürdigkeiten:

Friedrichshain.

Theater, Vergnügungs-Locale etc.:

Victoria-Theater in der Münzstrasse mit Garten.

Schützenhaus mit Garten, Linienstr. 3.

Post:

1. Am Königsgraben Nr. 2 beim Alexanderplatz.

2. Landsbergerstrasse Nr. 89, Ecke der Kleinen Frankfurterstr.

Telegraphen-Büreau:

Landsbergerstrasse 89 (in der Postexped.)

IX. Das Spandauer Viertel

liegt zwischen der Friedrich-Wilhelmsstadt und der Königsstadt in der Mitte, die eigentliche Nordseite von Berlin einnehmend; mit den Stadt-

theilen: Dorotheenstadt, Alt-Köln und Berlin ist es durch die Weiden-dammer-, Eberts-, Herkules-, Spandauer- und Rochbrücke verbunden. Entstanden im Beginn des 18. Jahrhunderts, schon regelmässig angebaut unter Friedrich dem Grossen war dieses Viertel schon eine ansehnliche, bedeutende Vorstadt, als noch ihre südlich und östlich gelegenen Schwester-Vorstädte wüst und todt waren. **Hauptstrassen** sind: Rosenthaler-, Oranienburger-, Münz-, Neue und Alte Schönhauser-, Hamburger- und Linienstrasse; die **vornehmsten** Strassen sind: die Oranienburgerstr., die Neue Promenade und die Krausnickstrasse. Ungeachtet seiner vielen engen und kleinen Strassen hat dieser Stadttheil meist ein freundliches, wohlhabendes Ansehen und einen lebendigen Ausdruck. Sein Schwerpunkt ist der vornanliegende **Haake'sche Markt**, von dem, wie auf dem Alexanderplatz, mehrere Strassen fächerartig ausgehen und wo namentlich die Oranienburger- und Rosenthalerstrasse, die bedeutendsten Strassen, zusammentreffen. Hier und in dessen Nachbarschaft, am nahegelegenen **Monbijou-Platz** und in der Oranienburgerstrasse ist ein sehr bedeutender **Grosshandel** das belebende Element, wie denn das Spandauer Viertel überhaupt eines der volkreichsten und bedeutendsten ist. Ausserdem existiren hier noch mehrere Bierbrauereien, Brennereien und Spritfabriken.

Einwohnerzahl: 62,873.

Sehenswürdigkeiten, Museen etc.:

Schloss Monbijou mit öffentl. Park.

Historisches Museum ebendasselbst.

Borsig's Maschinen-Bau-Anstalt am Oranienburgerthor.

Theater, Concertsäle, Vergnügungs-Localen:

Victoria-Theater in der Münzstrasse mit Garten.

Vorstädtisches Theater am Weinbergsweg.

Woltersdorff'sches Theater in der Chausséeestr. 27.

Säle des Handwerker-Vereins, Sophienstr. Nr. 15, bei der Rosenthalerstrasse.

Ballhaus, Joachimstr. 20.

Tonhalle, Friedrichsstr. 112.

Post:

1. Oranienburgerstr. 35. 36., Ecke der Artilleriestr.

2. Weinmeisterstr. Nr. 1, Ecke der Rosenthalerstr.

3. Schönhauser Allee 173, Ecke der Schwedterstr.

4. Oranienburgerstr. 70 (für Packet-Bestellung).

Telegraphen-Büreaus:

1. Thorgebäude am Oranienburger Thor.

2. (Station im Börsen-Gebäude meistens näher).

3. Stettiner Bahnhof.

X. Die Friedrich-Wilhelmsstadt,

welche den nordwestlichen Theil von Berlin einnimmt ist der jüngste aller Stadttheile, welcher erst zu Anfang der zwanziger Jahre entstand

und deshalb ein ganz modernes Ansehen hat. Sie ist östlich von der Friedrichsstrasse, südlich von der Spree begrenzt und durch die Unterbaum-, Marschalls- und Weidendammbrücke mit dem neuen Stadttheil an der Alsenbrücke resp. Thiergarten und Dorotheenstadt verbunden. Die **Hauptstrassen** sind: Louisen-, Karls- u. Friedrichsstrasse (diese nur in ihrem nördlichen Theile links); ausser diesen existiren nur noch 9 Strassen, nämlich: der Schiffbauer-Damm, die Marien-, Karls-, Schumanns-, Philipp-, Charité-, Unterbaum-, Albrechtsstrasse und Communication am Neuen Thor. Die Louisenstrasse ist eine Fortsetzung der Neuen Wilhelmsstrasse und eine Parallelstrasse der Friedrichsstrasse; parallel gehen: Marienstrasse, Karls- und Schumannsstrasse von Westen nach Osten. Einen Haupttheil des Viertels nehmen öffentliche Gebäude und Anstalten mit umfangreichen Gärten ein, vornehmlich: die **Charité**, die **Thierarzneischule**, die **Anatomie**, die **Kaserne** in der Karlsstrasse mit dem **Exerzierhaus**, die **Markthalle** und das **französische Hospital** mit Waisenhaus. Eine besondere Annehmlichkeit für dieses Viertel bietet der grosse **Park bei der Thierarzneischule** zwischen der Louisenstrasse und Friedrichsstrasse, durch welchen ein öffentlicher Weg führt. Der vielen hier wohnenden Studirenden wegen wird die Friedrich-Wilhelmsstadt als Berliner „quartier latin“ bezeichnet, auch Charité-Viertel genannt und noch oft mit der Louisenstadt verwechselt. Ohne Zweifel ist dieses Viertel eines der ruhigsten und angenehmsten Berlins und deshalb viel von Beamten und Offizieren bewohnt. Handel und Industrie sind im Ganzen nur schwach vertreten.

Die Einwohnerzahl beträgt 17,282.

Sehenswürdigkeiten, Museen etc.:

Charité in der Charitéstrasse.

Berg- und Hütten-Museum in der Königl. Eisengiesserei, Invalidenstr. 44.

Anatomie-Gebäude im Thierarzneischul-Park.

Markthalle, zwischen Schiffbauerdamm und Karlsstrasse.

Theater, Concert-Säle, Vergnügungs-Locale:

Friedrich-Wilhelmstadt. Theater in der Schumannsstr.

Post:

1. Louisenstrasse 23 in der Nähe der Marienstrasse.

2. Hamburger Bahnhof.

Telegraphen-Büreau:

vacat, dagegen liegen nahe das Brandenburger- und Oranienburger-Thor, sowie der Hamburger Bahnhof mit Telegraphen-Stationen.

B. Die Vorstädte.

Berlin ist gegenwärtig*) an seiner ganzen Nord-, West- und Südseite ringsum mit volkreichen Vorstädten besetzt, nur unterbrochen durch

*) Vor 1826 existirte nur die Rosenthaler- und Oranienburger-Vorstadt vor dem Hamburger- und Oranienburger-Thor, das sogen. „Voigtland“ mit etwa 9000 Einw., und noch

den $\frac{1}{8}$ Meile breiten Thiergarten, so dass factisch nur noch die Frankfurter Vorstadt auf den Namen als solche keinen Anspruch machen darf, indem diese fast ganz von Kirchhöfen, Acker-Feld und Eisenbahnhof-Terrain ausgefüllt ist. An mehreren Stellen dehnen die Vorstädte sich $\frac{1}{4}$ bis $\frac{3}{8}$ Meile ausserhalb der alten Mauergrenze aus. So sind am weitesten vorgeschoben im Norden der **Gesundbrunnen** und der **Wedding** (fast zusammenhängend), im Westen **Moabit** und im Südwesten **Neu-Schöneberg**. Ferner ist **Charlottenburg** schon mit Recht als eine Vorstadt von Berlin zu betrachten, weil es allein durch den $\frac{3}{8}$ Meile langen Thiergarten von Berlin getrennt ist.

1. Die Potsdamer Vorstadt von der Spree (Thiergarten) bis zur Möckernstrasse, die schönste von allen Vorstädten, liegt im Westen der Stadt vor dem Brandenburger, Potsdamer und Anhalter Thor, wird in seiner ganzen Breite von dem Schiffahrts-Canal durchschnitten und reicht südlich mit der Potsdamerstrasse bis Schöneberg. Die **Hauptstrassen** sind: Potsdamerstrasse, Bellevuestrasse, Königin Augustastrasse und Königsgrätzerstrasse, sämmtlich mit grossem Verkehr und zu den schönsten gehörig, ferner: Thiergarten-, Victoria-, Regenten-, Hohenzollernstrasse u. s. w. alle am Thiergarten. Die Gegend zwischen der Potsdamerstrasse und dem Anhaltischen Bahnhof mit der Links-, Eichhorn-, Schelling-, Köthener-, Dessauer-, Bernburgerstr. etc. ist der Wohnplatz der höheren Beamten und heisst „das Geheim-Raths-Viertel“, während die Gegend zwischen der Potsdamerstrasse und Canal einerseits und Thiergarten andererseits das eigentliche „**Westend**“ von Berlin ist, wo die schönsten Privathäuser und Villen sind. Mittelpunkt und Centralpunkt des Verkehrs ist die **Potsdamer-Brücke** und eine der **schönsten Promenaden** von Berlin ist das Tempelhofer-, Schöneberger- und Lützower-Ufer bis zum Zoolog. Garten, häufig die „Boulevards“ genannt, mit einer Ausdehnung von fast $\frac{1}{2}$ Meile. Die Thiergartenstrasse ist der **Corso** von Berlin.

Sehenswürdigkeiten, Museen etc.:

Botanischer Garten, Potsdamerstr., Schöneberg.

Zoolog. Garten am Canal.

Landwirthschaftl. Museum, Schöneberger-Ufer, Ecke der Potsdamerstr.

Theater, Concert-Säle, Vergnügungs-Locale:

Kroll's Etablissement im Thiergarten.

Hofjäger, Thiergartenstr. 35.

Moritzhof im Thiergarten.

Schlossbrauerei in Schöneberg.

Post:

1. Potsdamer Bahnhof.

kurz vor 1840 konnten die schwachen Ansätze vor dem Potsdamer Thor kaum als Vorstadt gelten.

2. Königin Augustastr. No. 30.
3. Potsdamerstrasse 115 nahe der Lützowstrasse.
4. Anhaltischer Bahnhof.
5. Schöneberg.

Telegraphen-Büreaus:

1. Thorgebäude am Potsdamer Thor.
2. Potsdamer Bahnhof.
3. Hohenzollernstr. 8. (Postexpedition).
4. Schöneberg (Postexpedition).
5. Anhalter Bahnhof.

2. Die Tempelhofer Vorstadt, zwischen der Möckernstrasse und dem Cottbuser Damm, ist fast ausschliesslich eine Schöpfung der neuesten Zeit seit 1850 und begreift das ganze Terrain zwischen dem Canal resp. Königgrätzerstrasse bis südlich zur Hasenheide, Tempelhofer Berg und Kreuzberg in sich. Den Hauptverkehr vermitteln die Belle-Alliancestrasse, das Tempelhofer Ufer und die Pionierstrasse. Als die **schönsten Strassen** können ausserdem die Halle'sche-, Gross-beerenstrasse und das Plan-Ufer gelten, die Gneisenau- und Yorkstrasse sind erst im Entstehen, versprechen indess bald zu den schönsten zu gehören. Noch ist diese Vorstadt im ersten Stadium städtischer Entwicklung und entbehrt vor Allem einer durchgreifenden Canalisirung, wesshalb sie in gesundheitlicher Beziehung noch manches zu wünschen lässt. Westlich von der Hasenheide liegen **4 Kirchhöfe**, ein fünfter in dem Winkel der Belle-Alliance- und Pionierstrasse.

Sehenswürdigkeiten:

National-Denkmal auf dem Kreuzberg.
Hasenheide mit Karlsgarten.

Theater, Concert-Säle, Vergnügungs-Localen:

Theater Varieté von Callenbach, Pionierstr.
Tivoli auf dem Kreuzberg.
Streitz's Salon in der Hasenheide.

Post:

Belle-Alliancestrasse No. 98.

Telegraphen-Büreau:

Belle-Alliancestrasse No. 98. (Postexped.)

3. Die Köpnicker Vorstadt. Diese reicht vom Cottbuser Damm bis zur Spree und erstreckt sich bis Rixdorf. Ihr Mittelpunkt ist der **Görlitzer Bahnhof**, erbaut 1867. Ausser der Cottbuser Strasse (westlich) und der Schlesischen Strasse (östlich) bestehen nur wenige Strassen-Ansätze, mithin noch eine nur geringe Bevölkerung. Von Wichtigkeit für diese Gegend ist das grosse Heckmann'sche **Kupfer- und Messingwerk** in der Schlesischen Strasse.

Telegraph: Görlitzer Bahnhof.

4. Die Frankfurter Vorstadt, zwischen Spree (Oberbaum) und Friedrichshain ist nur vor den hierher gehörenden Thoren angebaut, und

zwar an der Stralauer, Frankfurter und Landsberger Chaussee. Bemerkenswerth sind am Stralauer Thor die **Wasserwerke** (seit 1855), die $\frac{1}{5}$ Meile langen bis Rummelsburg reichenden **Bahnhöfe** der Frankfurter- und Ostbahn und die Kirchhöfe zwischen dem Frankfurter und Landsberger Thore. In der Nähe liegen das Fischerdorf Stralau, bekannt durch den Stralauer Fischzug (Volksfest für die unteren Klassen am 24. August), die Colonie Rummelsburg mit dem grossen städtischen Waisenhaus und einem Filial-Gefängniss der Stadtvoigtei; ferner das Vorwerk Boxhagen.

5. Die Rosenthaler Vorstadt, vom Friedrichshain bis zur Gartenstrasse. Der östliche Theil dieser Vorstadt vor dem Königsthor und dem Prenzlauer Thor ist noch schwach bebaut, dagegen bildet der westliche bis zur Gartenstrasse ein intensiv angebautes grosses Vorstadt-Gebiet, welches zu den **bevölkertsten** Berlins gehört; der westlichste Theil zwischen Brunnenstrasse und Gartenstrasse umfasst das sogenannte **Voigtland**, die älteste Vorstadt Berlins, aber auch dieses hat gleichfalls eine Umwandlung und mit ihr ein neues, besseres Aussehen gewonnen. Eine Menge ganz neuer, meist gut gebauter, regelmässiger Strassen durchschneiden dieselbe nach allen Richtungen, z. B. die Schwedter-, Choriner-, Fehrbelliner-, Christinen-, Lottum-, Angermünder-, Anclamer-, Strelitzer-, Rheinsberger-, Bernauer-, Templinerstrasse, die Kastanien-Allee u. a.; die **Schönhauser Allee** und die **Brunnenstrasse** gehören zu den stattlichsten und grössten Vorstadtstrassen der Hauptstadt, die auch in dieser Gegend einen förmlichen Verjüngungsprozess durchgemacht hat, fast Alles in der kurzen Zeit von 1855 bis 1865. **Hauptstrassen** sind die Schönhauser Allee mit vielen Gärten und Caféhäusern, die Brunnenstrasse und der östliche Theil der Invalidenstrasse. Die Bevölkerung besteht zum geringern Theil aus wohlhabenden Gewerbetreibenden, kleinen Rentiers etc., zum grössten Theil aus Fabrik-Arbeitern, Handwerkern, Gärtnern u. s. w. Im äussersten Norden liegt der „**Gesundbrunnen**“ als äusserste Vorstadt mit etwa 6000 Einwohnern.

Post:

1. Brunnenstr. Nr. 121 b., Ecke der Anklamerstr.
2. Gesundbrunnen.
3. In Pankow.

Telegraphen-Büreau:

1. Stettiner Bahnhof.
2. Gesundbrunnen (Postexped.)
3. Pankow (Postexped.)

6. Die Oranienburger Vorstadt von der Gartenstrasse bis zur Spree, in westlicher Richtung bis Moabit, in nördlicher bis zum

Wedding*) einschliesslich ist eine der grössten und bedeutendsten; noch bis um das Jahr 1840 meistens eine öde Sandsteppe, jetzt in einen wohlangebauten, lebhaften Stadttheil umgewandelt, verdankt sie ihre Metamorphose nur der sich hierher gewandten Gross-Industrie. **Hauptstrassen** sind: **Chausséestr.**, **Invalidenstr.** und **Müllerstrasse**. **2 Bahnhöfe**, der **Stettiner** und **Hamburger**, und neben diesem der neue **Spandauer Canal** mit dem **Humboldthafen** heben den Verkehr. Bedeutend ist die Industrie im Maschinenbauwesen, Eisengiessereien, Puddlingswerken, Eisenbahnwagen etc., welche allein im Stande sind, Berlin zu einer Industriestadt I. Ranges zu machen. Ferner geben noch das **Invalidenhaus** mit öffentlichem Park, mehrere grosse **Kasernen**, das **Zellen-Gefängniss** (Straf-Anstalt) und die **Kirchhöfe** vor dem Oranienburger Thor, an der **Chausséestrasse**, diesem Viertel ein freundliches und bedeutenderes Ansehn. **Sehenswürdigkeiten, Museen etc.:**

Invaliden-Haus mit Park und

National-Krieger-Denkmal.

Scharnhorst's Denkmal auf dem Invaliden-Kirchhof.

Museum für Bergbau und Hüttenkunde in der Königl. Eisengiesserei.

Borsig's Maschinen-Bau-Anstalt am Oranienburger Thor.

Französischer und Dorotheenstädt. Kirchhof am Oranienburger Thor.

Zellen-Gefängniss in der Invalidenstr.

Borsig's Garten in Moabit.

Theater:

Woltersdorff's Theater **Chausséestr.** Nr. 26.

Post: 1. Stettiner Bahnhof. 2. Hamburger Bahnhof. 3. Moabit.

Telegraphen-Büreaus: 1. Thorgebäude am Oranienburger Thor. 2. Moabit (Postexped.) 3. Hamburger Bahnhof.

Statistische Uebersicht.

Bevölkerung:

Die Gesamtbevölkerung betrug am 3. December 1868: 702,437 incl. 16,308 Personen vom Militair und 396 vom Diplom. Corps. Die Zahl der Katholiken betrug 40,922, der Juden 27,565, der Griech. Katholischen 197, der Dissidenten 1026.

Der Wohnungs-Anzeiger für 1868 führt auf:

Advokaten	93	Apothekenbesitzer	49
Aerzte incl. Wund- u. Zahnärzte	768	Architekten u. Baumeister	258

*) Moabit hat **10,200**, der Wedding **16,800** Einw., die Oranienburger- und Rosenthaler Vorstadt zusammen, **excl. Wedding und Moabit 91,271** Einwohner.

Bäcker	723	Putz- u. Modewaarenhandl.	242
Bildhauer	425	Rechtsanwälte	93
Buchhändler	200	Rum- u. Spritfabrikanten	67
Cafetiers u. Speisewirthe	926	Sattler	445
Cigarren- u. Tabackshandl.	776	Schankwirthe und Victualien-	
Conditoren	273	händler	2693
Destillateure	362	Schlächter	976
Drechsler	523	Schlosser	830
Fuhrherren	1373	Schmiede	285
Gärtner	587	Schneider	4821
Gasthöfe 1. u. 2. Classe	78	Schuhmacher	4238
Gold- u. Silberarbeiter	491	Seifen- u. Lichtfabrikanten	231
Gummiwaaren-Fabrikanten und		Spediteure	62
Händler	54	Spiegel-Manufacturen & Handl.	59
Handschuh-Fabrikanten	269	Stellmacher	181
Hebeammen	187	Strohhutfabriken	74
Holzhandlungen	502	Strumpfwaarenfabr. u. Händl.	109
Instrumentenmacher (musikal.)	313	Tabacks- u. Cigarrenhandl.	776
Klempner	647	Tapezierer u. Decorateure	662
Korbmacher	255	Tapiserie-Handlungen	57
Kürschner	309	Thierärzte	61
Kunsthandlungen	127	Tischler	2657
Lampen- u. Lackirwaarenfabr.	93	Töpfer u. Ofenfabr.	209
Lithogr. Anstalten	209	Tuchhandlungen	180
Maler	1991	Uhrmacher	328
Material- & Colonialwaarenhdlg.	588	Vergolder	233
Maurermeister	300	Wasserleitungsfabrik.	107
Mechaniker u. Optiker	393	Weber	1067
Möbelhandlungen	324	Weinhändler	212
Papierhandlungen	129	Zeitungsspediteure	59
Photographen	256	Zimmermeister	196
Posamentir-Handlungen	852	Zinngiesser	35

Gebäude: Am Schluss des Jahres 1867 gab es 14,251 bebaute Grundstücke mit ebensoviel Vorderhäusern und 152,496 Wohnungen, 6244 Geschäftslocale, Remisen etc. mit 22,632,000 Thlr. Miethswerth. (Die einzelne Wohnung durchschnittlich 147 Thlr.) Die Anzahl der Hinter- und Quergebäude beläuft sich auf circa 8,500.

An **öffentlichen Gebäuden** sind vorhanden:

für den Gottesdienst	61	für die Orts-Polizei und Ge-	
für den Unterricht	111	meinde-Verwaltung	87
Armen-, Kranken- und Ver-		für die Militair-Verwaltung	
pflegungshäuser	73	(16 Kasernen)	172
für die Staatsverwaltung	200		

Wohngebäude wurden neu gebaut:

1850	130.	1858	646.	1860	791.	1862	1655.	1864	1122.
1865	1228.	1866	778.						

Consumtion: (in 1866)

Zufuhr und Bestand vom Vorjahr nach Abzug der Ausfuhr:

Weizen	14,723 Wispel,	Weizenmehl	201,924 Centner
Roggen	31,714 „	Roggenmehl	100,139 „
Gerste	13,223 „	Brod	191,173 „
Hafer	64,414 „		
Rindvieh	52,790 Stück,	Hammel	222,232 Stück
Schweine	146,984 „	Kälber	78,598 „
Wildpret	154,500.		

Die **Gesamt-Consumtion** für Nahrung, Wohnung, Kleidung und sonstige Lebensbedürfnisse dürfte die Summe von **80 Millionen Thlr. p. a.** wahrscheinlich übersteigen.*)

Budget 1868.**Einnahme:** Ordinarium 3,499,770

Extraordinar. 214,595

3,714,365**Ausgabe:** Ordinarium 3,434,825

Extraordinar. 1,156,305

4,591,130

Mehr-Ausgabe 876,765; Capital - Vermögen: 2,602,773;

Schulden: 5,991,046; Aufwand für diese 421,800 Thlr.

Städtisches Vermögen überhaupt etwa 14,000,000 (worunter bebaute Grundstücke 4,637,000, unbebaute 400,000, Rüdersdorfer Kalksteinberge 676,000, Gaswerke 7,418,000.) Deficit pro 1867: 926,000 Thlr.

Haupt-Einnahme-Posten: Miethssteuer 1,285,000, Haussteuer 460,000, Mahl- und Schlachtsteuer-Antheil 212,000, Hundesteuer 53,000, Wildpretsteuer-Antheil 25,000, Schulverwaltung 230,000, Armen-Verwaltung 180,000.

Haupt-Ausgabe-Posten: Schulwesen total 934,000, Armen - Verwaltung total 1,096,000, Polizei-Verwaltungs-Antheil 128,000, Entwässerungs- u. Strassen-Anlagen 233,000, Verwaltungskosten 285,000.

Unterricht:**Höhere Unterrichts-Anstalten** excl. Universität und 10 Akademien.

A. Oeffentliche:

12 Gymnasien (6 königl., 6 städtische), 2 höhere Gewerbeschulen (städt.), 6 Realschulen (5 städt., 1 königl.), 4 höhere Töchterschulen (2 königl., 2 städt.), 2 höhere Bürgerschulen (städt.)

NB. Diese Anstalten werden durchschnittlich von je 500 bis 600 Schülern besucht.

*) Berlin zählte 1866 32,655 Gewerbesteuerpflichtige und 12,521 Einkommensteuerpflichtige Personen, diese also mit einem Einkommen von über 1000 Thaler.

Spezialschulen: Königl. Cadetten - Anstalt und Königl. Lehrer-Seminar. — Handelsschule von Dr. Franz.

B. Höhere privileg. Unterrichts-Anstalten unter privater Verwaltung, jedoch unter specieller Controle des Provinzial-Schul-Collegiums:

9 höhere Knabenschulen,

34 „ Töcherschulen.

An sonstigen Mittel- und Elementarschulen sind 155 vorhanden, einschliesslich 52 Gemeinde-Elementarschulen (Volksschulen) für beide Geschlechter und 5 jüdische Schulen. Diese 224 Schulanstalten werden von 77,500 Schülern und Schülerinnen besucht. Die Anzahl der Lehrer beläuft sich auf etwa 1800.

Polizei:

Die Executiv-Polizei besteht aus **10** Hauptleuten, **50** Lieutenants, (11 für die Criminal-Polizei), **112** Wachtmeistern der Schutzmannschaft, **958** Schutzmännern (incl. **66** berittenen) und **330** Nachtwachtmeistern und Nachtwächtern.

Die Berliner Polizei-Verwaltung kostete 1867 604,828 Thlr.

Sociales.

Es giebt etwa 10,000 Kinder, welche entweder gar keinen Unterricht geniessen, oder nur sehr kurze Zeit die Schule besuchen; 5698 Personen befanden sich Ende 1866 in Untersuchungshaft, im Gefängniss oder in den Strafanstalten; 27,160 Personen befanden sich auf den Straflisten, welche, wegen entehrender Verbrechen bestraft, sich auf freiem Fuss befanden, worunter 9353 weibliche und 364 Verbrecher unter 15 Jahren.

Von Diebstählen kommen jährlich etwa 5000 zur Anzeige, die Zahl der Selbstmorde betrug 1866: 153. Notorisch prostituirte Personen gab es Ende 1866 10,860, worunter etwa 1000 unter Spezial-Controle.

Beim **Stadtgericht** waren 1867 anhängig:

Bagatellsachen	47,973	Ehesachen	727
Injuriensachen	2,530	Wechselprozesse	27,500
Concurssachen	618	Executionen vollstreckt	321,000
Subhastationssachen	955		

An **Untersuchungssachen** waren anhängig: 14,634.

Es giebt 280 **milde Stiftungen**, 123 **Darlehns-** und **Sparvereine**, eine städtische **Sparkasse** mit etwa $2\frac{1}{3}$ Millionen Thlr. Einlage-Capital, vertheilt auf 69,062 Quittungsbücher (1868), 10 **Volkssküchen**, 7665 **Almosen-Empfänger** (1867) und 2442 Pflegegeldempfänger, 139 gewerbliche **Unterstützungs-Kassen** für Fabrik-Arbeiter, Gesellen und Meister, welche 331,000 Thlr. p. a. beisteuern, 3 Königl. **Leihämter** und 32 **Privat-Pfandleihen**.

Etwa 10 pCt. der Einwohner Berlins wohnen im **Keller** (9,4 pCt.), 5,7 pCt. **4 Treppen** und darüber, auf 1 Wohnung kommen 4,3 **Bewohner**.

Industrie:

Berlin hat sich seit wenigen Decennien zu einer Industriestadt im vollsten Sinne des Wortes entwickelt, es ist ein Emporium des Handels und der Industrie und rangirt bereits fast mit Paris, Manchester und Birmingham. Mehr als 500,000 Menschen leben von der Industrie und durch dieselbe, man zählte 1867 allein 13,000 **Maschinenbauer!** Ausser 22,553 selbstständigen und 46,633 unselbstständigen **Handwerkern** und für den örtlichen Bedarf beschäftigten **Gewerbetreibenden** giebt es 39,848 **Arbeiter** in Fabriken und Gewerks-Anstalten ohne 3736 **Arbeitgeber** resp. Theilhaber der Firma. Wie wir oben gesehen, occupirt die Gross-Industrie ganze grosse Stadttheile, wie z. B. der Maschinenbau die **Oranienburger Vorstadt** und die Shawls- und Tücher-Weberei das **Stralauer Viertel**. Am zahlreichsten sind vertreten: **Weberei** und **Zeug-Manufactur** mit 16,298 Arbeitern, **Metallwaarenfabrikation** mit 8414, **Holzwaaren, Papier- und Kurzwaaren** mit 4098, **Eisengusswaaren** mit 6342, **Stabeisen** mit 2239, Fabriken von **Verzehrungs-Gegenständen** mit 3687 Arbeitern. Die **Hütten-Production** in Mineralien und Metallen überhaupt repräsentirte 1865 einen Werth von 5,215,475 Thlr. bei 8307 Arbeitern.

Die **Locomotiven-Bau-Anstalt** von **Borsig** producirte 1867 160 Locomotiven, von anderen Anstalten wurden 62 Stück geliefert. Die Actien-Gesellschaft für Fabrikation von **Eisenbahnbedarf** beschäftigt über 1400 Arbeiter, der Werth ihrer Jahres-Arbeiten erreichte 1867 fast 2½ Millionen Thaler.

Als die hauptsächlichsten Berliner Industriezweige sind zu erwähnen:

Die Maschinenbau-Fabrikation und die Eisengiesserei.

Die Zinkindustrie.

Die Thonwaarenfabrikation (emailirte Zimmeröfen und Bauornamente).

Die Licht- u. Seifenfabrikation (über 150,000 Centner p. a.)

Die Taback- u. Cigarrenfabrikation.

Die Papier-, Pappen- u. Tapetenfabrikation (Dachpappen).

Die Gummi-Waaren-Fabrikation (in 5 Fabriken werden jährlich 1½ Millionen Pfd. verarbeitet).

Die Fabrikation Landwirthschaftl. Maschinen.

Die Nähmaschinen-Fabrikation.

Die Telegraphen-Bauanstalten.

Strohhüte, künstl. Blumen u. Putzfedern.

Chemische Producte.

Wollen-, Streichgarne, Kamm- u. Zephyrgarne.

Die Shawls- u. Tücherfabrikation.

Die Teppich-Fabrikation.

Bedruckte baumwollene u. halbwollene Stoffe (1867 wurden 600,000 Stück bedruckte Cattune à 80 Ellen geliefert; dies Fabrikat ist

- auf allen Weltmärkten eingeführt und concurrirt kräftig mit englischen und französ. Erzeugnissen.)
- Posamentier-Waaren (gehen viel nach England u. Amerika.)
- Tapissier-Waaren (werden von vielen Tausenden Berliner Frauen und jungen Damen gefertigt.)
- Confections-Artikel, als Mäntel, Mantillen, Seelenwärmer etc. (giebt mehreren Tausend Arbeitern Beschäftigung, Jahresumsatz 6 bis 7 Millionen).
- Färberei. Die Wollfärberei, Wollgarn-, Druck- und die Seidenfärberei beschäftigt mehrere bedeutende Anstalten, welche den ersten Rang auf dem Weltmarkt behaupten.
- Möbel. Gewöhnliche Möbel gelangen stark zum Export.
- Lampen- u. Lackirwaarenfabriken.
- Lederwaaren- und Album-Fabrikation. Momentan ist der Export nach Amerika wegen der hohen Eingangs-Zölle sehr reducirt, die Fabrikation aber immer noch recht bedeutend, namentlich in billigen Artikeln.
- Pianoforte-Fabrikation. Dieser Industrie-Zweig hat in neuerer Zeit einen grossen Aufschwung genommen; die Berliner Pianos und Pianinos haben in ganz Deutschland, Italien, der Schweiz, Holland, England, Skandinavien und Russland Absatz.
- Spritzfabrikation. Die Berliner Spritze sind wegen ihrer Feinheit sehr geschätzt und gehen meistens nach Frankreich, England, dem Orient und der Schweiz. Berlin verbrauchte und versandte 1867 26 Millionen Quart gegen 30 Millionen im Jahre 1866.
- Bierbrauereien giebt es 41, theils für Weissbier, theils für Bayrisch-, Braun- und Bitterbier, welche meistens mit Dampf arbeiten. Versteuert werden jährlich circa 400,000 Centner Malz.
- Buchdruckereien zählt Berlin 103 mit 1650 Arbeitern und 250 Schnell- und 70 Handpressen.
- Schriftgiessereien, Stereotypie-Anstalten, Stein- u. Kupferdruckereien, zusammen nahe an 180 Anstalten, bilden gleichfalls einen wichtigen Industriezweig.
- Ausser den obigen hauptsächlichsten Artikeln werden noch Hunderte **von Berliner Fabrikaten** im In- und Ausland gesucht und geschätzt und nachstehend verzeichnete in grossem Umfange hergestellt:
- | | |
|---------------------------------------|------------------------------|
| Mathemat. u. meteorolog. Instrumente. | Luxus-Wagen. |
| Gold- und Silberwaaren. | Geldschränke. |
| Bronze-Waaren. | Eiserne Garten-Möbel. |
| Neusilber-Waaren. | Chirurgische Instrumente. |
| Steinpapp-Waaren. | Eisschränke. |
| Parfumerien. | Korb-Möbel. |
| Oelfarben-Druckbilder. | Brücken- und Tafel-Waagen. |
| Photographie-Bilder. | Militair-Effecten. |
| Marmor- u. Alabasterwaaren. | Bürsten- u. Pinselfabrikate. |
| Gas- und Wasserleitungs-Gegenstände. | Werkzeuge und Geräthe. |
| Goldleisten. | Klempner-Waaren. |
| Photographie-Rahmen. | Luxus-Papiere. |
| Hand-Harmonikas. | Bandagen u. künstl. Glieder. |
| | Peitschen. |
| | Sattler-Arbeiten. |

Chokolade.

Steingut.

Künstl. Mineralwasser.

Holzstifte für Schuhmacher.

Regen- und Sonnenschirme.

Plüsche- u. Felle-Fabrikate.

Von **Staats-Industrie-Anstalten** sind hier zu erwähnen:

1. Die **Königliche Porzellan-Manufactur**. Diese Musteranstalt arbeitet mit 7 Porzellan-Öfen und beschäftigt circa 300 Arbeiter, welche eine halbe Million Stück zum Werthe von über 150,000 Thlr. (Reingewinn) jährlich liefern, wovon ein Theil nach England und Amerika geht.
2. Die **Königliche Eisengiesserei** vor dem Neuen Thor erzeugt jährlich 30 bis 35,000 Centner Gusswaaren, worunter etwa 4000 Centner Kunstgusswaaren; sie beschäftigt etwa 200 Arbeiter.
3. Die **Staats-Buchdruckerei** in der Oranienstrasse wurde i. J. 1851 für die Ausführung geldwerther Papiere und Druckarbeiten für Staatsbehörden, Corporationen u. s. w. errichtet. Sie enthält: 8 Schnell-Druckpressen, 38 Hand-Buchdruckpressen, 16 Maschinen zu mehrfarbigem Druck, 18 Kupferdruckpressen, 15 Steindruckpressen, 3 Dampfmaschinen, 12 Falzmaschinen für Postcouverts, eine Menge Werkstätten für Graveure, Photographen, Mechaniker u. s. w. und beschäftigt gegen 250 Personen.
4. Die **Königliche Münze** in der Unterwasserstrasse hat ein Betriebsmaterial von 16 Präge-Maschinen, 20 Schmelzöfen und 12 Walzwerken, welche bei grösstem Betrieb 300 bis 350 Arbeiter beschäftigen. Zur Justir-Arbeit werden durchschnittlich 150 Arbeiter verwandt, häufig aber auch kaum die Hälfte dieser Anzahl.

Handel.

Was für Berlin quantitativ und qualitativ von der Industrie gilt, fast dasselbe gilt auch vom Handel, indem dieser mit jenem in innigem Connex steht, ja gewissermassen ihre Seele ist. Einerseits durch ihr rasches Wachsthum zur Grossstadt, andererseits durch ihre Industrie und begünstigte geograph. Lage als Mittelpunkt Europa's und Knotenpunkt der grossen Europäischen Handelswege von Osten nach Westen, Norden nach Süden ist Berlin mit unerhörter Raschheit, aber dennoch naturgemäss ein Handelsplatz I. Ranges in wenigen Jahrzehnten geworden. Die **Berliner Börse** ist tonangebend in Europa, ebenso wie die Pariser und Hamburger. Während Berlin bis auf die neueste Zeit fast ausschliesslich für Norddeutschland, resp. den Zollverein als Handelsplatz von grosser Wichtigkeit war, hat es seinen Erzeugnissen der Grossindustrie neue grosse Absatzquellen in Süd-Europa, England, Frankreich und Amerika zu verschaffen gewusst, trotz des sehr geringen Schutzes unter der früheren preuss. Kriegs-Flagge. Es ist nicht zu bezweifeln, dass unserm Handel noch eine Menge neuer Wege, und zwar in nächster Zukunft eröffnet werden können, sobald der **deutschen Handelsflotte** ausreichender Schutz und Sicherheit in allen Welttheilen durch Gründung tüchtiger Navalstationen geleistet wird.

Die bedeutendsten **Handels-Artikel** sind:

Getreide und Mehl.

Spiritus.

Schlachtvieh.

Colonial-Waaren.

Zucker.

Holz und Kohlen.

Eisen und andere Metalle.

Rüböl und Petroleum.

Drogen.

Strumpfwaren.

Manufacturwaren.

Lederwaren u. Kurzwaren.

Posamentierwaren.

Pelzwaren.

Farbwaren u. Chemikalien.

Häute und Felle.

Wolle.

Baumwollen-Waaren und
Twiste.

Gummiwaren.

Wollengarne.

Leinen.

Tuche.

Shawls und Tücher.

Tapisseriewaren.

Sehr umfangreich ist das **Speditions- und Commissions-Geschäft**.

Der **Berliner Wollmarkt** ist der grösste auf dem Continent und wird überhaupt nur von Liverpool überholt; i. J. 1868 standen **189,000** Centner zum Verkauf gegen 157,000 i. J. 1867, welche erstere eine Summe von über **11** Millionen Thlr. vorstellen, wovon indessen nur stark $\frac{2}{3}$ zum Verkauf gelangte.

Bedeutend ist gleichfalls der **Wechsel-, Fonds- und Geldhandel**, worin die Berliner Börse bereits ebenbürtig mit den ersten Börsen der Welt dasteht und fortwährend grosse Staats-Anleihen mit Russland, Oesterreich, Baiern, Baden, Italien u. s. w. abschliesst.

Für die Ultimo-Regulirungen erleichtert die **Bank des Berliner Kassen-Vereins** den Börsen-Verkehr in der coulantesten Weise. So liefen bei diesem vorzüglichen Institut an Wechseln und Rechnungen i. J. 1866 612,000,000 Thlr. ein, sein Umsatz im Giro-Verkehr betrug in demselben Jahr 1058 Millionen Thlr. Am „**Geld-Markt**“ der Börse, auf welchem das Geld stets billiger ist, als bei der Königl. Bank, participiren selbstredend nur die Mitglieder der „hohen Finanz-Aristokratie“.

Der **Getreide-Börse** (für Getreide und Spiritus) gebührt auch eine hohe Stelle im Europäischen Handelsverkehr. Eingeführt wurden, fast ausschliesslich per Schlesische und Anhaltische Eisenbahn im J. 1867:

Weizen	56,821 Wispel	Hafer	87,625 Wispel.
Roggen	109,958 „	Weizenmehl	436,657 Centner.
Gerste	23,797 „	Roggenmehl	625,322 „

Die **Spiritus-Zufuhr** betrug 1867: 26,528,000 Quart gegen 28,444,000 in 1866 und 29,079,000 in 1865. Der Spiritus-Export in's Ausland per Zollamt betrug 1866: 17,329,653 Quart. Erwägt man nun, dass diese Zahlen nur einen Bruchtheil der an der Börse im Lieferungshandel circulirenden Quantitäten (Differenz-Geschäft) bilden, so wird man im Stande sein, sich eine ungefähre Vorstellung von der Berliner Getreide-Börse zu machen.

Die **Corporation der Berliner Kaufmannschaft** besteht aus p. p. **1320** Handlungsfirmer, von denen jährlich ca. 14,000 Thlr. an Börsen-

beitragen eingehen, wozu von nicht corporirten Börsenbesuchern noch über 18,400 Thlr. kommen, was jedoch immer noch nicht ausreicht, um nur die Zinsen für den Börsenbaufond aufzubringen.

Das **Handels-Register** weist Ende November 1868 auf: 5504 Einzel-firmen, 2461 Gesellschaften, 1320 Procuren, 8 Genossenschaften.*)

Das **Detail-Geschäft** hat mit dem gesteigerten Grosshandel gleichen Schritt in seiner weitverzweigten Ausdehnung gehalten und weist in der Unzahl der Geschäfte sehr bedeutende **Magazine** auf, welche für den Platz-Consum und die Versorgung der Provinz reiche Auswahl bieten und hierdurch eine Menge kleiner Fabrikanten und Handwerker vollauf beschäftigen. Es giebt in Berlin eine Menge Magazine für Manufacturwaaren, Confections-Gegenstände, Möbel, Haus- und Küchengeräthe, Glas-, Porzellan- u. Bronzewaaren, sowie Luxus-Gegenstände aller Art, welche einen Jahres-Umsatz von mehreren Hundert Tausend Thalern erzielen und von denen ein einziges einige Millionen erreicht. Sehr gross ist die Menge der kleinen Läden, welche sehr häufig von den kleinen Fabrikanten und Gewerbetreibenden als Haupt- oder Neben-Geschäft unterhalten werden und wo am häufigsten Cigarren, Posamentierwaaren, Manufacturwaaren, Klempnerwaaren, Spielwaaren etc. wiederkehren. Von den grössern hies. Geschäften werden diese Läden durch sogen. Stadtreisende regelmässig besucht und sortirt.

Verkehr.

Den Verkehr nach und von aussen vermitteln

- 7 Eisenbahnen, so direct von Berlin ausgehen,
- 16 Chausséen,
- 3 Canäle, die Spree und die Verbindungs-Eisenbahn für Güterbeförderung.

46 Eisenbahn-Personenzüge gehen täglich aus und ebensoviel treffen ein.

Den **localen Verkehr** einschliesslich die nächste Umgebung unterhalten 2600 **Droschken**, 350 **Thorwagen**, 200 **Omnibus** auf 22 Linien und 20 **Pferdebahn-Wagen**, zusammen 3170 Fuhrwerke mit 403 Halteplätzen.

Der **Schiffahrts-Verkehr** weist in 1867 70,685 Kähne als eingegangen, ausgegangen und durchgegangen auf, Flosshölzer gingen durch 71,612, unter erstern 8 mit sächsischer, 111 mit Lauenburger, 421 mit Hamburger, 191 mit Böhmischer, 30 mit Hannoverscher, 70 mit Mecklenburger, 22 mit Anhaltischer Flagge. — Den Personenverkehr auf der Spree, jedoch fast allein auf der oberen Spree und im Sommerhalbjahr vermitteln **14 Dampfboote**.

Der **Fremden-Verkehr** wird auf täglichen Zugang und Abgang von 20 bis 30,000 geschätzt, wovon allerdings nur ein Bruchtheil auf solche Fremde kommt, welche in Hôtels logiren, dagegen mehr als 95 Prozent auf Landleute und Bewohner der Umgegend zu rechnen sind.

*) Hiervon sind als bereits erloschen zu betrachten in Summa rtd. 2000 Firmen.

Der **Strassen-Verkehr** ist im Ganzen ein lebhafter, er entbehrt jedoch wegen der allmäligen Bildung und Entstehung der an Formation und Grösse sehr verschiedenen Stadttheile gerader durch die ganze Stadt laufender Strassenzüge. Nach polizeil. Beobachtungen i. J. 1867 cursirten in der Königsstrasse stündlich 373 Wagen, in der Commandantenstrasse 150 Wagen und 1887 Fussgänger, in der Friedrichsstrasse 351 Wagen und 2773 Fussgänger. Zu den **lebhaftesten Strassen** gehören noch der Mühlendamm, die Leipziger-, Gertraudten-, Wall-, Neue Ross-, Rosenthaler-, Landsberger- und Brückenstrasse.

Offene **Märkte** giebt es 19 mit 340 Fischhändlern, 700 Schlächtern, 200 Wild- und Geflügelhändlern, 260 Blumenhändlern und ca. 5000 Händlern mit Gemüse, Butter, Eiern, Käse und Vorkost.

Dienstmänner (d. h. Commissionaire und Gepäckträger, kenntlich an blauen Blousen, rothen Mützen und Schild), giebt es etwa 1100 auf 197 Standplätze vertheilt.

Geschichtlicher Rückblick.

Ueber die früheste Geschichte Berlins bis tief in das 13. Jahrhundert hinein fehlen fast ganz Urkunden und Quellen; man darf aus den sehr spärlichen die Vermuthung herleiten, dass bis zum Jahre 1237 Berlin und Köln unbedeutende Fischerdörfer waren und erst zu dieser Zeit als deutsche Städte gegründet wurden, wozu ihre Lage an der Heer- und Handelsstrasse zwischen Elbe und Oder und an dem Haupt-Uebergang der damals breiten Spree Veranlassung gab. Die Landschaft, bis zur Völkerwanderung im 5. und 6. Jahrhundert von Deutschen (Sueven) bewohnt, war von den Wenden, einem slavischen Völkerstamme, in Besitz genommen, vom 9. Jahrhundert an jedoch unternahmen es die deutschen Kaiser, diese zu unterwerfen und zum Christenthum zu bekehren. Zu diesem Zweck wurden Markgrafen*) (Grenzgrafen) mit der Mission betraut, die Germanisirung der Länder jenseits der Elbe auszuführen, und später im Jahre 1134 **Albrecht der Bär** aus dem Hause der Askanier vom Kaiser mit der „Mark Brandenburg“ belehnt. Nach einer gewöhnlichen Sage soll dieser bereits

*) Fast 200 Jahre, vom 10. bis 12. Jahrhundert fehlt es an allen historischen Nachrichten; man weiss nicht, auf welche Weise die Askanischen Fürsten in den Besitz der Herrschaft gelangten.

1140 Berlin angelegt haben; aber gewiss scheint es, dass Albrecht sowohl, wie seine Nachfolger mit wechselndem Glück gegen die Wenden fochten, bis sie in die Gegend von Berlin (den Teltow) vordrangen und diese erwarben. Es scheint gleichfalls sicher, dass Köln früher als Berlin existirte und von Wenden gegründet ist; aber es ist nicht zu entscheiden, ob Berlin eine Colonie der Kölner war, oder eine solche der Deutschen oder Niederländer, welche die Markgrafen hier erst ansiedelten. Der Name Berlin bedeutet „Platz“ (to dem Berlin) und Köln (Colne) „Hütten aus Pfählen.“ Als Berlin zur deutschen Stadt eingerichtet war (1230—1240), bestand seine Bevölkerung überwiegend aus Wenden, erst mit der Erweiterung, Ende des 13. Jahrhunderts, fing das deutsche Element an, bedeutender zu werden. Je mehr dann später die Wenden sich zurückgesetzt sahen — sie wurden zu keiner Zunft zugelassen — desto mehr wurden sie allmählig germanisirt, obgleich sich diese vollständige Umwandlung erst im 16. Jahrhundert vollzog. Rasch muss sich Berlin gehoben haben, denn schon 1253 wird es als eine Musterstadt genannt. Die ältesten Thore waren das Spandauer-, Oderberger- und Stralauer Thor, die ersten Strassen die Stralauer- und Spandauerstrasse; die Spree war breiter, die Gegend um Berlin mit Kieferwäldungen bedeckt, sumpfig und hügelig. Köln war auch damals kleiner als Berlin, seine älteste Strasse war die Fischerstrasse. Noch bis 1442 war der Schlossplatz und die Stelle des jetzigen Schlosses ganz unbebaut, der Lustgarten noch bis 1573 ein blosser Sumpf.

Das Marktrecht und das Niederlagerecht gehörte zu den ältesten, von den Fürsten theuer erkauften Rechten Berlins, wozu bald Zollfreiheit und städtische Gerichtsbarkeit kam; der erste städtische Beamte war der Stadtschulze (Schultheiss), dem eine von Bürgern gewählte Anzahl von Schöffen zur Seite stand. Ein gewählter Stadtrath besorgte allein die Verwaltungsgeschäfte. Die älteste Bevölkerung bestand aus Handelsleuten, Gewerbetreibenden und Ackerbürgern; die Hauptgewerbe waren die der Tuchmacher (Wollenweber), Bäcker, Schuhmacher und Schlächter, welche Gilden bildeten. Die Bierbrauerei stand früh in Blüthe, und auch der Handel in Wolle, Tüchern, Waffen, Leder, Fischen, Gewürzen und Metallen scheint schon im 13. Jahrh. von einer gewissen Bedeutung gewesen zu sein. Berichtet wird von einem Landtag, welcher im Jahre 1280 in Berlin statt fand, auf welchem die Stadt, wie schon öfter vorher, Rechte erkaufte. Im Jahre 1289 erhielt sie das Vorwerk Wedding für geleistete Dienste als Eigenthum. Von öffentlicher Sicherheit und Rechtszuständen konnte in jenen Zeiten des Faustrechts keine Rede sein, Handel und Verkehr geboten jedoch schon eine Anbahnung derselben, was Berlin und die übrigen Städte der Mark bewog, im Jahre 1308 ein Schutz- und Trutzbündniss gegen die Uebergriffe und Gewalt-

thaten der Ritter zu schliessen. In das Jahr 1323 fällt die Ermordung des Probstes Nicolaus von Bernau*), eines Anhängers des Prätendenten Herzog Rudolph von Sachsen, als derselbe den Bannstrahl auf das versammelte Volk schleuderte. Berlin und Köln geriethen in den Bann, mussten Abgesandte zum Pabste nach Rom senden, und erst nach 20 Jahren wurden diese bösen Conflictte durch Geldopfer beseitigt. — Aus dem Jahre 1335 existirt schon eine Polizei-Ordnung gegen den Luxus, welche auf Wohlhabenheit und Ueppigkeit schliessen lässt. Bald darauf, 1344, wurde der Kalandorden oder die Elendsgilde gegründet, eine höchst einflussreiche, weitverzweigte Brüderschaft von Geistlichen und Laien zum Zwecke gegenseitiger Förderung und Unterstützung. Auch eine Belagerung erlebte Berlin im Jahre 1349 durch den König Waldemar von Dänemark. Ein grosser Brand im Jahre 1367, der selbst das Rathhaus, die Nicolai- und Marienkirche arg beschädigte, vermehrte noch die Verheerungen, die der Bann und der Krieg angerichtet hatten; die grösste Noth veranlasste jedoch immer der Adel, der sich als den natürlichen Feind der Städte betrachtete und mit welchem selten und dann auch nur vereinzelt ein Friedensbündniss geschlossen werden konnte. Deshalb schloss Berlin 1399 mit Frankfurt, Spandau und andern Städten zu Brandenburg ein neues Bündniss und trat — das Jahr ist unbekannt — dem Bunde der „Hansa“ bei.

Werfen wir einen Blick auf die politische Geschichte der Mark in dieser ersten geschichtlichen Periode seit Albrecht dem Bär.

Bis in's 12. Jahrh. sind Namen und Geschlechter der Markgrafen fast ganz aus dem Gedächtniss der Menschen verlöscht. Selbst darüber fehlt die Gewissheit, auf welche Weise die Askanischen Fürsten aus dem Hause Ballenstädt in den Besitz der Herrschaft gelangten. Albrecht der Bär, dessen Name die Sage mit der Gründung Berlins in Zusammenhang bringt, regierte seit 1134. Fast 200 Jahre herrschten die **Askanier** über die Mark und vermehrten durch Klugheit und Tapferkeit ihr Land an Grösse und Ansehen im Reiche. Städte wurden gegründet, durch Colonisten das Land verbessert und neue Erwerbszweige eingeführt. **Waldemar**, der letzte dieser Askanischen Markgrafen, starb 1319 kinderlos und mit ihm sank die Blüthe und der Wohlstand der Mark zugleich dahin. Alle Nachbarn stritten um das herrenlose Land, bis **Ludwig der Baier** dasselbe für ein Lehen erklärte und es 1323 seinem 8jährigen Sohn Ludwig verlieh, worauf Frankreich und der Pabst Einspruch erhoben, den Kaiser Ludwig und seinen Sohn in den Bann erklärten und der Bischof von Magdeburg, Polen und Litthauer einfielen und das Land verwüsteten. Hier war es auch, wo das mächtige Geschlecht der Quitzows ein förm-

*) Das steinerne Kreuz vor der Marienkirche bezeichnet die Stelle, wo die Ermordung Statt fand.

liches Räuberregiment übte. Der Glaube an den falschen, räthselhaften Waldemar (1348) findet leicht seine Erklärung, indem das geplagte Volk mit Sehnsucht der goldenen askanischen Zeiten dachte. Eine Menge Fürsten und Städte erkannten ihn an, sogar der Kaiser belehnte ihn, so dass Kurfürst Ludwig zu Gunsten seiner Brüder abdankte, bis der letzte der Baiern, Otto, gezwungen wurde, seine Rechte an den Sohn Kaiser Karls IV. abzutreten, welcher nun das Land kräftig regierte, aber leider schon 1378 starb. Nun kam die Mark an seinen Sohn **Sigismund**, den König von Ungarn und Böhmen, welcher in Ofen residirte und sich fast gar nicht um Brandenburg bekümmerte, im Gegentheil dasselbe an die Herzöge von Mähren, Jobst und Procop, verpfändete, welche sich gleichfalls um das verwahrloste Land nicht kümmerten und nur Geld aus demselben erpressten. Nun kam die goldene Zeit der Quitzow's, Rochow's und Alvensleben mit ihren Raubgenossen. Immer höher wuchs das Elend und die Noth und Sigismund nahm, als die Pfandinhaber gestorben waren, abermals Besitz von der Mark. Er forderte die Vertreter der Städte und des Adels auf, ihm in **Ofen** den **Huldigungseid** zu leisten. Vom Adel gehorchte nur der Erblandmarschall Gans Edler zu Puttlitz. Nach der Huldigung erhoben sie Klage, besonders über die Raubritter, worauf ihnen der Kaiser versprach, ihnen in der Person des Burggrafen **Friedrich von Nürnberg** einen Mann als Statthalter zu schicken, der ganz geeignet sei, die heruntergekommenen, grauenhaften Zustände der Marken in Ordnung zu bringen.

Mit den **Hohenzollern** beginnt eine neue Periode der Berlinischen Geschichte, indem Berlin und Köln ihre republikanische Verfassung und Selbstständigkeit verloren, andererseits aber Ersatz an einem sich entwickelnden, erstarkten staatlichen Leben fanden, Hauptstadt und bald Residenz der Kurfürsten wurden. Brandenburg war, als die Hohenzollern 1415 die Herrschaft antraten, freilich noch ein sehr kleines Ländchen von 367 □M. (so gross wie das heutige Württemberg oder die kleinste der alten Provinzen, Westfalen) mit nur 188,000 Einw. (= der Einwohnerzahl des heut. Breslau), aber die Kraft seiner Fürsten und ihr Ansehn im Reich waren gross. Unter **Eriedrich I.** (1415—1440) blieb es für Berlin noch beim Alten, weil er seine Kräfte nach Aussen zersplitterte, mit **Friedrich II.** (1440—1470) aber sank die städtische Selbstregierung dahin, er drang mit 600 Reitern aus dem Spandauerthor in die Stadt und legte 1443 selbst den Grundstein zur Erbauung eines Schlosses in Köln. Hierauf folgten hartnäckige Fehden, der Kurfürst setzte seinen Willen in Bezug auf die landesherrlichen Hoheitsrechte durch, machte **Köln** zur **Residenz**, vollendete **1451** das Schloss, befestigte und erweiterte die Stadt. Unter seinem Nachfolger **Albrecht Achilles** legte eine grosse Feuersbrunst i. J. 1484 einen grossen Theil der Stadt in Asche.

Unter **Joachim I., Nestor** (1499—1535) erwachte der Sinn für Wissenschaft und Kunst, der Hof wurde mit den bedeutendsten Gelehrten umgeben und die Universität zu Frankfurt a. O. gestiftet, sowie das Kammergericht zu Berlin. Durch verschiedene Erwerbungen, namentlich der Nieder-Lausitz und der Uckermark, Zossen und Jägerndorf hatte sich Brandenburg schon auf 644 □M. und 330,000 Einw. vergrössert, die **Einwohnerzahl** Berlins mochte beim Beginn des Reformations-Zeitalters etwa 9000 betragen. Im Jahre 1510 war eine grosse Juden-Verfolgung, bei welcher 38 hingerichtet und sämtliche Juden aus der Mark vertrieben wurden. Joachim I. war der erste Kurfürst, welcher vorherrschend in Berlin — der Lieblingssitz seiner Vorfahren war Tangermünde — residirte, was von grossem Einfluss für die Stadt war und ihr auch äusserlich bald mehr den Charakter einer Residenz gab. Noch war aber die alte Stadt Brandenburg grösser und bedeutender als Berlin und Köln. 1517 machte auch der Ablasskrämer Tetzl Berlin seinen Besuch und gute Geschäfte.

Joachim II. (1535—71) nahm die Reformation an, pflegte die schönen Künste und baute an Stelle des alten ein neues, 3 Stockwerk hohes Schloss, aber noch gab es viele unbebaute Plätze in der Stadt, der neue Markt war noch ungepflastert und in seiner Mitte erhob sich ein Düngerhügel mit weiter Aussicht. Dagegen war die Hofhaltung eine prächtige, gross der Luxus in Kleidern und Schmausereien und der alten Lieblings-Neigung der Berliner, der Schaulust wurde möglichst viel Nahrung gegeben. Im Uebrigen wucherte das finsterste Mittelalter in **Hexen- und Zauberprocessen***), welche leider noch weit in das 18. Jahrhundert hineinragten, fort. Zu den Hauptfesten gehörten die Gewerks-feste oder Hauptquartale der Gilden, sowie die Schützenfeste, an welchen selbst die Kurfürsten Theil nahmen und wo sie an den Glücks-buden mitspielten. Verbrennung des Juden Lippold i. J. 1571. — Thurneisser und Graf Lynax, Beförderer der Industrie, ersterer um 1575. Bedeutend für Berlin war die Gründung des Gymnasiums „zum grauen Kloster“ 1574 und des Joachimsthal'schen Gymnasiums. — In diese Zeit fallen auch die Ansiedelungen protestant. Niederländer, es wiederholten sich die Juden-Vertreibungen und eine neue Geissel kam in Gestalt der Pest im Jahre 1598, welche die Einwohnerzahl von 12000 auf 9000 verminderte. — Ungeachtet der Vergrösserungen und Erwerbung von „Preussen“ unter **Johann Sigismund** (1608—1619) kam Berlin noch immer nicht zu einem Aufschwung und blieb in untergeordnetem Range, dem einer Residenz kleiner deutscher Fürsten. Die Bauart der Häuser hatte keine Fortschritte gemacht; man

*) Bekanntlich nur ein Vorwand zu Gelderpressungen und Vermögens-Confiscationen Seitens der Geistlichkeit, auf Grund biblischer Stellen, Matthäi IV, 1—10, Jesaias XXVIII, 15.

sah meistens Giebelhäuser und niedrige, nur durch wenige und kleine Fenster erleuchtete Gebäude mit Unrathhaufen vor denselben. In der Regierungszeit **Georg Wilhelms** 1619 — 1640 kam Berlin vollends ganz zurück. „Der dritte Theil der Häuser*) stand 1640 leer, seit 1636 hatten die Schweden unter Banner und Wrangel dreimal die Stadt bedroht und so grosse Summen gefordert, dass kaum die Hälfte baar zu beschaffen war. Die Obligationen wurden aufs schonungsloseste begetrieben, dass es eine reine Plünderung war. Dazu kam, dass von 1630—1640 die Pest ununterbrochen hauste; allein 1631 starben 2066 Menschen an der Seuche; trotz allen Elends und aller Armuth wird oft über Luxus und Kleiderpracht geklagt und freilich verprassten sie lieber selbst den letzten Rest ihres Vermögens, ehe sie ihn der räuberischen Soldateska ablieferten, wie der Seefahrer, der sich auf sinkendem Schiff durch einen letzten Rausch betäubt. In einer Bittschrift des Raths von Berlin vom 21. Juli 1640 an den Kurprinzen heisst es am Schluss: „Die Rathsdörfer liegen in Asche, die rathshäuslichen Bedienten, die Kirchen- und Schullehrer können nicht besoldet werden, kurz die beiden Städte Köln und Berlin sind durch Brand, Raub und Unterdrückungen in die äusserste Armuth gerathen. Viele Menschen haben geeilet, durch Wasser, Strang und Messer ihrem elenden Leben ein Ende zu machen, und der Rest steht im Begriffe, mit Weib und Kind ihre Wohnungen zu verlassen und in's bitterste Elend zu gehen“.

Im März 1643 erschien der **grosse Kurfürst** zum ersten Male in Berlin. „Die Einwohnerzahl war auf 8000 gesunken, Handel und Verkehr ganz vernichtet. Die Strassen, auf denen Heerden von Schweinen sich tummelten, glichen schmutzigen Pfützen und waren meist überschwemmt, weil die Spree jeder Eindämmung entbehrte. Strassenbeleuchtung war unbekannt. Dabei lagen die niedergebrannten Vorstädte in Ruinen, 108 Häuser, ein Hospital und viele Meiereien hatte man unnützer Weise zerstört und von den innerhalb der Stadt stehen gebliebenen Häusern stand ein grosser Theil völlig leer, oder es hatte allerlei obdachloses Volk darin Zuflucht gesucht. Viele von ihnen drohten ebenfalls den Einsturz. Beim stillen Einzuge des jungen Herrschers bildete der glänzende Zug der Hofjunker, Trabanten und Pagen in sammetnen, goldgestickten Livréen mit der wüsten Umgebung einen schlimmen Gegensatz. Die Karossen blieben auf den Gassen im Kothe stecken und mussten mittelst vieler Vorspannpferde bis ans Schloss gezogen werden.“

Wie der **grosse Kurfürst** (1640 — 1688) den „Staat Preussen“ gründete (bei s. Regierungs-Antritt 1436 □ M. mit 900,000 Einw.), so

*) Siehe: Eberty, Geschichte Preussens, Breslau 1867. 68, 4 Bde.

legte er auch den Grundstein zu Berlins Grösse und Bedeutung. Sein längerer Aufenthalt in den noch in hoher Blüthe stehenden Niederländ. Städten Brügge, Brüssel, Antwerpen etc., denen gegenüber Berlin freilich damals ein hässliches, heruntergekommenes Dorf war, war ihm ein Sporn zur Aufbesserung und Umgestaltung seiner eigenen Hauptstadt. Was er in dieser Hinsicht zu thun im Stande war, das geschah; aber weil er nur selten aus den verwickeltsten, auswärtigen Händeln und Kriegen herauskam, konnte er vor 1658 nicht daran denken, an's ersehnte Werk zu schreiten. Zunächst legte er, um die zahlreichen Einwanderer unterzubringen, einen neuen Stadttheil, den **Friedrichswerder** an, einige Jahre später entstand die **Dorotheenstadt**, gegründet von seiner Gemahlin Dorothea. Darauf schritt er zur Befestigung der erweiterten Stadt, was in den Jahren 1658 bis 1662 ausgeführt wurde, und wodurch Berlin eine gänzlich veränderte Gestalt erhielt. Fernern starken Zuwachs erhielt die Stadt durch Aufnahme französischer Reformirter (Hugenotten), welchen bald Waldenser folgten, so dass die Zahl der **Einwohner** 1685 schon auf **17,000** gestiegen war. Von je 4 Einwohnern war damals einer ein Franzose, ein Verhältniss, das nach Vieler Behauptung für Berlin von nur (!!?) wohlthätigem Einfluss war. Eine Zeitung (wöchentlich 1 Mal ein Blatt) erscheint seit 1661, auch Schauspiel und Musik kamen wieder in Aufnahme, sogar eine Bibliothek, eine Gemäldesammlung und ein Antiken-Cabinet wurden im Schloss in elementarer Art angelegt. Der Hofstaat war reich und glänzend. Am Ende seiner Regierung (1688) zählte Berlin gegen **20,000 Einwohner**, es hatte sich mithin auf das Dreifache vermehrt und an Umfang fast verdoppelt. Handel, Gewerbe und Fabrikation hatten zum ersten Mal seit dem 30jährigen Kriege Leben und Blüthe erhalten, der Staat war auf 2005 □M. angewachsen mit 1½ Millionen Einwohnern und einem stehenden Heere von 30,000 Mann.

Kurfürst **Friedrich III.**, als König **Friedrich I.** (1688—1713) erweiterte Berlin bedeutend durch den Anbau der **Friedrichsstadt** und Vieles geschah für die Verschönerung der Stadt, wobei in erster Linie das Zeughaus, das neue Schloss (an Stelle des alten), das Reiterstandbild des grossen Kurfürsten, die Akademie, die Garnisonkirche und andere Kirchen. Als genialer Baumeister und Bildhauer glänzt Schlüter. Von Bedeutung für die Gemeinde Berlin ist die Verbindung sämtlicher Magistraturen von Berlin, Köln, Friedrichswerder etc. in einen einzigen Stadt-Magistrat von Berlin, welche 1709 erfolgte. Der neue Stadtrath bestand aus 4 Bürgermeistern, 2 Syndicis, 3 Beisitzern und 10 Rathsverwandten, alle nur auf 1 Jahr wählbar. Der Einfluss der Stadtverordneten war schon fast erloschen. Für das geistige Leben Berlin's war von nicht zu unterschätzendem hohen Einfluss die

geistvolle Königin **Sophie Charlotte**, bekannt unter dem Namen der philosophischen Königin, welche ihren Hof mit den bedeutendsten Männern ihrer Zeit, als Leibnitz etc. umgab und fast nur den Wissenschaften und schönen Künsten lebte. Berlin gewann in der Zeit des ersten Königs an Glanz und Ausdehnung bedeutend, so dass es im Jahre 1713 mit etwa 55000 Einwohnern fast schon auf gleicher Stufe mit den grösseren Städten im Reiche stand. — Im traurigen Contrast gegen die glänzende geräuschvolle Zeit Friedrich's I. stand die nüchterne, gedrückte Zeit König's **Friedrich Wilhelm I.**, der jedoch gleichwohl zur Erstarkung des jungen Staates ein vortreffliches Werkzeug der Geschichte war, der Schöpfer der besten Europäischen Armee, der sittlichste und sparsamste Fürst seiner Zeit, der einzige deutschgesinnte Fürst Deutschlands*). Unter seiner Regierung**) hatte es allerdings den Anschein, als bestehe die menschliche Gesellschaft nur um der Armee willen. Alle Wissenschaften und Künste, sofern sie nicht geradezu mit der Vervollkommnung des Kriegswesens in Verbindung stehen, erklärte er für Narrenspotten und ernannte seinen Hofnarren zum Präsidenten der Akademie, welche er Anfangs ganz aufheben wollte“. „Baukünstler brauchte man ferner nicht; Zimmerleute und Maurer genügten, woher die Menge der geschmacklosen Gebäude.“ — Trommelschall und des alten Dessauer's Commandowort: „Linken, Rechten!“ ertönte auf allen Gassen und Plätzen. Schon in der Schule wurde den Knaben die rothe Halsbinde umgelegt zum Zeichen, dass sie in den Armeelisten eingetragen standen.“ „Bauen war des Königs Leidenschaft und in Berlin lag ihm die Vollendung der **Friedrichsstadt** am Herzen. Wegen des sumpfigen Baugrundes hatten die früheren Anlagen keinen rechten Fortgang gehabt, jedoch der Obrist von Derschau musste eine Liste aller Einwohner vorlegen, die Geld zum Bauen hätten. Wer auf dieser Liste stand, musste ein Haus bauen. Keine Entschuldigung galt, viele Menschen kamen darüber an den Bettelstab. Ueber 1000 neue Häuser wurden unter seiner Regierung allein in der Friedrichsstadt gebaut. Potsdam wurde aus einem Dorf ein stattlicher Wohnplatz und zählte 1740 beinahe 20000 Einwohner.

Es entstanden ausserdem die Niederwallstrasse, der Hausvoigteiplatz und die Oberwallstrasse. Berlin gewann überhaupt unter dieser Regierung wenig an Schönheit, desto mehr aber an Ausdehnung und die Einwohnerzahl betrug 1740 bereits 90,000.

Eine neue Epoche für Preussen und Berlin beginnt mit **Friedrich dem Grossen** 1740—1786, und endlich kam die Zeit, welche den noch ein mittelalterlichen Zuständen den Abschied gab. Handel und Gewerbe

*) Wenn dem Könige ein französischer Hofmann vorgestellt wurde, pflegte er sich zu räuspern und auszuspeien.

**) Siehe: Ebert, Geschichte Preussens.

wurden unterstützt, Wissenschaft und Künste gefördert, wie noch niemals, 1764 wurde die Königl. Bank, 1772 die Seehandlung gestiftet, ein schönes Opernhaus, die Domkirche, die katholische St. Hedwigskirche, das Palais des Prinzen Heinrich — das jetzige Universitäts-Gebäude —, die Gensdarmen-Markt-Thürme, die Königsbrücke, das Invalidenhaus u. a. gebaut, allen Stadttheilen widmete der König gleiche Sorgfalt, was Berlin nun bald auf gleiche Höhe mit den ersten Städten Deutschlands stellte. Im siebenjährigen Kriege blieb Berlin nicht verschont von feindlichen Einfällen, und wurde sogar von den Russen und Oesterreichern vom Tempelhofer Berge aus beschossen, wodurch die Linden- und Markgrafenstrasse nicht wenig litten. Rasch eilte jedoch Friedrich aus Schlesien herbei, entsetzte Berlin und bezahlte aus Staatsmitteln die der Stadt auferlegten 2 Millionen Brandschatzungsgelder. Die Zahl der Einwohner betrug am Schluss seiner Regierung 147,000, die der Häuser 6,600.

Unter der 11jährigen wenig bedeutenden Regierungszeit **Friedrich Wilhelms II.** geschah wenig für Entwicklung von Staat und Stadt, nur Glanz und Luxus steigern sich, was nur den Seiden-, Tuch- und Baumwollen-Fabriken zu Gute kam. Auch die schönen Künste, namentlich Musik und deutsches Schauspiel werden gefördert, von monumentalen Bauwerken aber nur das Brandenburger Thor mit der Siegesgöttin von Schadow geschaffen, 1789 — 1793. Trotz dem von oben herab begünstigten Mysticismus fing dennoch ein regeres litterarisches und künstlerisches Leben an sich zu entfalten. Unter der Regierungszeit **Friedrich Wilhelm's III.** (1797 — 1840) wird fast die Hälfte dieser Periode der Geschichte Berlin's ausgefüllt. Es ist nicht zu verkennen, dass sich dieser Monarch viele Verdienste um seine „gute Stadt Berlin“ erworben hat, weshalb ihm auch die dankbaren Berliner Bürger ein schönes Denkmal im Thiergarten gesetzt haben. Ein schlimmes Erbtheil war ihm, als er die Regierung antrat, übergeben; das Staatsleben war versumpft, hohl und verrottet durch Junkerthum, Gamaschenthum und Mysticismus, eine Rathlosigkeit und Unselbstständigkeit in der Politik, welche das Schlimmste befürchten lassen mussten. Bei Jena kam die Krisis, die Franzosen besetzten vom 24. October 1806 bis 3. Decb. 1808 Berlin mit Truppen und Behörden. Der Tilsiter Friede vom 9. Juli 1807 demüthigte Preussen vollends, dass sich nun mit ganzer Kraft aufraffte und von 1808—1813 grossartige Reformen, meistens durch Stein, Hardenberg, Scharnhorst schuf, welche die Antwort auf Jena und Tilsit ermöglichten und den Grundstein zu Preussens und Deutschlands Macht und Grösse zu legen ganz geeignet waren. Zuerst war es die Städteordnung vom 19. November 1808, mit der zugleich Magistrat, Stadtverordnete, Justiz und Polizei eine neue Organisation erhielten. Das Gerichtswesen und die

Polizei wurde ganz vom Magistrat getrennt und königlichen Behörden überwiesen, dem Magistrat blieb also nur die Kämmerei-, Kirchen-, Schul- und Hospital-Verwaltung. Das Zunftwesen wurde 1810 durch die Gewerbefreiheit gänzlich aufgehoben, das Zahlenlotto abgeschafft und eine Gewerbesteuer eingeführt. — Am 15. October 1810 wurde die **Universität** gestiftet, überhaupt wurden Wissenschaft und Kunst gefördert. Aber auch Handel und Industrie kamen in neue Bahnen der Entwicklung, gefördert durch den Bau zahlreicher Chausséen und Canäle. In Berlin entstand ein neuer Stadttheil, die **Friedrich-Wilhelmsstadt**, unter dem berühmten Baumeister Schinkel eine Anzahl bedeutender Bauwerke, als: die neue Wache (1818), das Museum, das Schauspielhaus, die vorzüglichen Bildhauer **Schadow**, **Rauch** und **Tieck** schmückten die Stadt mit Standbildern. Im Jahre 1826 erhielt Berlin **Gasbeleuchtung**, 1839 wurde die Potsdamer, 1840 die Anhalter **Eisenbahn** eröffnet. Die Zahl der Einwohner hatte sich seit 1797 verdoppelt und war auf 330,000 gestiegen.

Seitdem nun sehen wir Berlin allmählig einen lebhafteren Ausdruck und neuen Charakter annehmen, indem das Maschinenwesen und die Eisenbahnen ihren umgestaltenden Einfluss auf Handel, Industrie und Verkehr geltend machten, der Wohlstand in ungeahnten Proportionen zunahm und aus der bisherigen stillen, einseitigen Haupt- und Residenzstadt ein Emporium für Handel und Industrie sich entwickelte, das rasch Neapel, Moskau, Wien und Petersburg überflügelte. Die Segnungen des Zollvereins schienen jetzt in Fluss zu kommen, liberalere Gewerbegesetze und Herabsetzung der Zölle schafften lang entbehrte Erleichterungen, die jährlich wachsende Einwanderung aus allen Provinzen brachte betriebsame, kräftige Elemente in Hülle und Fülle und rasch wuchs Berlin zur dritten Stadt Europa's heran. Der baulichen Fortschritte haben wir bereits oben ausführlicher gedacht, sie sind von grosser Bedeutung und sprechen deutlich dafür, dass Berlin seit Anfang der fünfziger Jahre in einer Art von Mauserung begriffen ist, die nach noch einem halben Menschenalter der Hauptsache nach beendet sein dürfte.

Das wichtigste Ereigniss dieser Periode ist das Jahr 1848, welches eine politische Wendung zur Folge hatte und freisinnigere Zustände nach allen Richtungen vorbereitete. Der heftige Strassenkampf in der Nacht vom 18. auf den 19. März*) mit den nachfolgenden provisorischen Zuständen und Verwicklungen blieb nicht ohne nachtheiligen Einfluss auch auf Handel und Gewerbe, welche erst seit 1850 wieder in bessere Bahnen kamen und trotz des Krimkrieges und der Italienischen Kriege im Fortschreiten blieben. Die grosse Handels-Krisis von 1857 wurde glücklich

*) Gefallen u. tödtlich verwundet waren 274 Personen vom Militair und 230 vom Civil.

überstanden, für einen grossen Theil der Berliner Fabrikanten war aber der Amerikanische Krieg von 1861 bis 1865 von nachtheiligen Folgen. Als ein äusserst ereignissreiches Jahr gestaltet sich das Jahr 1866. Auf der einen Seite ist es der glorreiche siebenwöchentliche noch in Aller Gedächtniss frische Krieg und der fröhliche Einzug des siegreichen Heeres am 20. und 21. September, auf der andern Seite die von Mitte Juni bis Mitte November in Berlin grassirende 6174 Menschen hinraffende Cholera, Ereignisse, welche die Gemüther lange Zeit in grosser ungewohnter Spannung und Aufregung erhielten.

II. Abschnitt.

I. Königlicher Hof und Diplomatisches Corps, die Ministerien und die höchsten Behörden; das Militairwesen.

A. Königlicher Hof.

König.

Friedrich Wilhelm Ludwig (Wilhelm I.), geb. 22. März 1797, Regierungs-Antritt am 2. Januar 1861, vermählt 11. Juni 1829 mit Marie Louise Auguste Katharina, Tochter des verstorbenen Grossherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar, geb. 30. Sept. 1811.

Kinder.

1. Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl, Kronprinz, geb. 18. Oktober 1831, General-Lieutenant, commandirender General des 2. Armee-Corps; vermählt 25. Januar 1858 mit Victoria Adelheid Marie Louise, princess royal von Grossbritannien u. Irland, geb. 21. Nov. 1840.

Kinder: 1) Friedrich Wilhelm Victor Albert, geb. 27. Januar 1859.

2) Victoria Elisabeth Auguste Charlotte, geb. 24. Juli 1860.

3) Albert Wilhelm Heinrich, geb. 14. Aug. 1862.

4) Friederike Amalie Wilhelmine Victoria, geb. 12. April 1866.

5) Joachim Friedrich Ernst Waldemar, geb. 10. Febr. 1868.

2. Die Gemahlin des Grossherzogs Friedrich von Baden.

Geschwister des Königs.

1) Friedrich Karl Alexander, geb. 29. Juni 1801, Generalfeldzeugmeister und Chef der Artillerie, vermählt 1827 mit

Marie Louise Alexandrine, Tochter des verstorb. Grossherzogs Karl Friedrich von Sachsen-Weimar, geb. 1808.

Kinder.

1. Friedrich Karl Nikolaus, geb. 20. März 1828, General der Cavallerie und command. General des 3. Armee-Corps, vermählt 1854 mit Marie Anna, Tochter des Herzogs von Anhalt-Dessau, geb. 1837.

Kinder: 1) Marie Elisabeth Louise Friederike, geb. 14. Sept. 1855.

2) Elisabeth Anna, geb. 8. Febr. 1857.

3) Louise Margarethe Victoria Agnes, geb. 25. Juli 1860.

4) Joachim Karl Wilhelm Friedrich Leopold, geb. 14. November 1865.

2. Marie Louise Anna, geb. 1. März 1829.

3. Die Gemahlin des Prinzen Friedrich von Hessen-Kassel.

2) Die verw. Grossherzogin von Mecklenburg-Schwerin.

3) Die Gemahlin des Prinzen Friedrich der Niederlande.

4) Friedrich Heinrich Albrecht, geb. 4. Oktober 1809, General der Cavallerie, Inspecteur der 3. Armee-Abtheilung; vermählt 1830 mit Wilhelmine Friederike Louise Mariane, geb. 1810, Tochter des König Wilhelm I. der Niederlande, und von derselben geschieden seit 1849.

Kinder.

1. Friedrich Nikolaus Albrecht, geb. 8. Mai 1837, General-Major u. Commandeur der 1. Garde-Cavall.-Brigade.

2. Die Gemahlin des Herzogs Friedr. Wilhelm Nikolaus zu Mecklenburg-Schwerin.

Des 1863 verstorbenen Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig, Vetter des Königs, Wittwe:

Wilhelmine Louise, des verst. Herzogs Alexius zu Anhalt-Bernburg Tochter, geb. 1799.

Söhne.

1) Friedr. Wilh. Ludw. Alexander, geb. 21. Juni 1820, General der Infanterie.

2) Friedr. Wilh. Georg Ernst, geb. 12. Febr. 1826, General-Lieuten. Des 1851 verstorbenen Prinzen Friedrich Wilhelm Karl, Vater-Bruder des Königs, Kinder.

1. Heinrich Wilhelm Adalbert, geb. 29. Oktober 1811, Admiral u. Oberbefehlshaber der Marine.

2. Die Gemahlin des Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein.

3. Die verwittwete Königin von Baiern.

Wittwe des am 2. Januar 1861 verstorb. Königs Friedrich Wilhelm IV.:

Elisabeth Ludovike, Tochter des verstorb. Königs Maximilian Joseph I. von Bayern, geb. 13. Novemb. 1801.

Se. Majestät der König residirt abwechselnd in Berlin und in Babelsberg; sofort bei seiner Ankunft hier wird die Fahne auf dem Palais aufgezogen. Personen, welche den König zu sprechen wünschen, haben sich im Palais beim Oberhofmarschall Herrn Grafen von Pückler, Exc. zu melden.

Ausser dem jährlich am 18. Januar stattfindenden Krönungs- und Ordensfest veranstaltet der Hof in der Wintersaison **Feste und Bälle**

im Königl. Schloss und im Palais, zu welchen Einladungen erfolgen. Unter das grössere Publikum erscheint der Hof auf den Subscriptions-Bällen im **Opernhaus**, deren in der Carnevalszeit zwei bis drei statt haben und zu welchen Jeder Zutritt hat. Im Winter und im Frühjahr bietet die Thiergartenstrasse fast täglich Mittags zwischen 2 und 4 Uhr Gelegenheit, die Königlichen, Kronprinzlichen oder Prinzlichen Herrschaften spazieren fahren zu sehen.

Unter den besonderen zahlreichen **Hof-Aemtern**, welche einen Bestandtheil des Hofstaates bilden, sind die bedeutendsten:

- | | |
|--|--|
| 1. Die Schloss-Bau-Commission. | 6. Das Königl. Haus-Archiv. |
| 2. Die Königl. Garten-Intendantur. | 7. Die Bibliothek Sr. Majestät des Königs. |
| 3. Der Ober-Marstall. | 8. Die Königl. Hofmusik. |
| 4. Das Königl. Hof-Jagd-Amt. | 9. Die Königl. Schauspiele. |
| 5. Die Hofkammer der Königl. Familiengüter, Breitestr. 35. | |

Eigenen Hofstaat unterhalten ferner:

1. Ihre Majestät die Königin.
2. Ihre Majestät die verw. Königin.
3. Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz.
4. Die Frau Kronprinzessin.
5. Prinz Karl, Palais am Wilhelmsplatz 9.
6. Die Frau Prinzessin Karl.
7. Prinz Friedrich Karl, im Königl. Schloss.
8. Frau Prinzessin Friedrich Karl, ebendasselbst.
9. Frau Prinzessin Luise von Preussen im Schloss Monbijou.
10. Prinz Albrecht, Palais Wilhelmsstr. 102—104.
11. Frau Prinzessin Friedrich, Palais Wilhelmstr. 72.
12. Prinz Adalbert, Palais am Leipziger Platz.

Das Geheime Kabinet Sr. Maj. des Königs ist Leipzigerstr. 76.

Mitglieder: Hr. v. Mühler, Geh. Kabinettsrath Leipzigerstr. 76.

Hr. Costenoble, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath, Eichhornstr. 5.

Militair-Kabinet Sr. Majestät des Königs, Leipzigerstr. 19.

Chef: Hr. v. Tresckow, General-Major.

B. Gesandtschaften.

Baden: Frhr. v. Türckheim zu Altdorf, Dorotheenstr. 52.

Hr. Major Kraus, Militairbevollmächtigter.

Bayern: Frhr. Pergler v. Perglas, Wilhelmsstr. 66.

Graf v. Luxburg, Legat.-Secret. Behrenstr. 9.

- Belgien: Hr. Baron Nothomb, Leipziger Platz 12.
 Brasilien: Hr. Vianna de Lima, Unter den Linden 68.
 Braunschweig: Hr. Dr. v. Liebe, Roonstr. 6.
 Dänemark: Hr. v. Quaade, Regentenstr. 20.
 Frankreich: Hr. Benedetti, Botschafter, Pariser Platz 5.
 Hr. Leon de Stoffel, Obristlieut., militair. Attaché, Unt. d. Linden 47.
 Griechenland: Hr. Gregor Ypsilanti, Hôtel Royal (wohnt meistens in
 Wien.)
 Grossbritannien: Lord Loftus, Botschafter, Leipzigerstr. 137.
 Hansestädte: Hr. Dr. jur. Krüger, Minister-Resident, Roonstr. 9.
 Hessen: Hr. Hofmann, Geh. Legat-Rath, Roonstr. 6.
 Holland siehe Niederlande.
 Italien: Hr. Graf de Launay, Wilhelmsstr. 66.
 Luxemburg: Hr. Dr. jur. Föhr, Arnims Hôtel U. d. Linden 44.
 Mecklenburg-Schwerin u. Strelitz: Hr. v. Bülow, Pariser Platz 4.
 Niederlande: Hr. Graf v. Bylandt, Victoriast. 12.
 Nord-Amerika: Hr. George Bancroft, Regentenstr. 1.
 Oesterreich: Hr. Graf Wimpffen, Wilhelmsstr. 63.
 Oldenburg: Hr. Dr. v. Liebe, Roonstr. 6.
 Ottomanische Pforte: Hr. Aristarchi Bey, Leipzigerstr. 137.
 Hr. Mehemed Afis Bey, Oberstlieut., Militairbevollmächtigter.
 Paraguay: Hr. du Graty, Oberst, Geschäftsträger, Regentenstr. 8.
 In Abwesenheit beim Secretair Sachs, Köthenerstr. 18.
 Peru: Hr. C. Eggert, Geschäftsträger, Regentenstr. 21.
 Portugal: Vicomte de Paiva, Hôtel Royal, Wilhelmstrasse.
 Russland: Hr. v. Oubril, Unter den Linden 7.
 Hr. Graf Koutousow, General-Major, Militairbevollmächtigter.
 Sachsen: Hr. v. Könneritz, Behrenstr. 69.
 Schweden und Norwegen: Hr. Sandströmer, Kammerherr etc., Leip-
 ziger Platz 12.
 Schweiz: Oberst Hammer, z. Z. vertreten durch Hrn. Mercier, Wil-
 helmsstr. 55.
 Spanien: Don Miguel Tenorio de Castilla, Hôtel Royal.
 Türkei: Siehe Ottomanische Pforte.
 Württemberg: Hr. Frhr. v. Spitzemberg, Regentenstr. 24.
 Hr. v. Faber du Faur, Major, Militairbevollmächtigter.



Consulate siehe im Abschnitt III.

C. Die Ministerien etc.

1. Staatsministerium, Wilhelmsstrasse 74.
 Chef: Hr. Graf von Bismarck-Schönhausen, Präsident des Staats-Ministeriums, Exc.
2. Ministerium des Königlichen Hauses, Wilhelmsstr. 73.
 Chef: Frhr. v. Schleinitz, Exc., Wilhelmsstr. 73.
 Director: Hr. v. Obstfelder, Exc., Lennéstr. 4.
3. Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten, Wilhelmsstrasse 76.
 Chef: Hr. Graf von Bismarck, Exc.; Unterstaatssecr. Hr. von Thile. Exc., Königin-Augustastr. 45; Director: Hr. v. Philipsborn, Wirkl. Geh. Legat.-Rath, Lennéstr. 2.
4. Finanz-Ministerium, Festungsgraben 1.
 Abthlg. für Domainen und Forsten: Hinter dem Giesshause 2.
 Abthlg. für die Verwaltung der directen Steuern: An den Werderschen Mühlen 3.
 Chef: Frhr. von der Heydt, Exc.
 Directoren: Hr. v. Pommer-Esche, Exc., General-Director der Steuern, Am Neuen Packhof 5, Hr. Bitter, Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath (für die Verwaltung der directen Steuern), Lennéstr. 2; Hr. v. Hagen, Oberlandforstmeister, Tempelhofer Ufer 37; Hr. v. Strantz, Wirkl. Geh. Rath und Director der Abthlg. für Domainen und Forsten.
 Dem Finanz-Ministerium sind untergeordnet unter andern: Die Münze. — Das Geh. Ministerial-Archiv. — Die Staats-Druckerei. — Die Seehandlung. — Die General-Lotterie-Direction.
5. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Unter den Linden 4.
 Chef: Hr. v. Mühler, Exc.; Unterstaatsecr.: Hr. Lehnert, Wirkl. Geh. Rath; Director: Hr. Keller, Wirkl. Geh. Rath.
6. Ministerium für Handel, Gewerbe und Oeffentliche Arbeiten, Wilhelmsstr. 89 (1. Abthlg.), Wilhelmsstr. 80 (2. Abthlg.), Wilhelmsstr. 79 (3. u. 4. Abthlg.).
 Chef: Hr. Graf v. Itzenplitz, Exc., Wilhelmsstr. 79.
 1. Abthlg.: Berg-, Hütten- und Salinenwesen. Director: Hr. Krug v. Nidda, Ober-Berg-Hauptmann.
 2. Abthlg.: Verwaltung der Eisenbahn-Angelegenheiten. Director: Hr. v. Maassen, Geh. Ober-Reg.-Rath.
 3. Abthlg.: Land-, Wasser- und Chaussée-Bauwesen.
 4. Abthlg.: Handel und Gewerbe. Directoren: Frhr. v. d. Reck, Wirkl. Geh. Rath, Mac-Lean, Wirkl. Geh. Rath, Moser, Wirkl. Geh. R.
 Hierzu gehörig: Die Berg-Akademie. — Die Königl. Eisen-giesserei. — Die Bau-Akademie. — Die Gewerbe-Akademie. Die Porzellan-Manufactur. — Die Normal-Eichungs-Commission, Klosterstr. 76.
7. Ministerium des Innern, Unter den Linden 73.
 Chef: Hr. Graf zu Eulenburg, Exc.

Unterstaatssecr.: Herr Sulzer, Wirkl. Geh. Rath.

Hierzu gehörig: Das Polizei-Präsidium, Molkenmarkt 1. — Das Statist. Bureau und Meteorolog. Institut, Lindenstr. 32. Die Haupt-Ritterschafts-Direction der Kur- und Neumark. — Die Landtags-Bureaus. — Das Pass-Bureau im Ministerial-Gebäude (geöffnet an den Wochentagen von 10—2, Sonntags von 11—1 Uhr).

8. Justiz-Ministerium, Wilhelmsstr. 65.

Chef: Hr. Dr. Leonhardt, Exc., Wilhelmsstr. 65.

Unterstaatssecr.: Hr. de Rège.

9. Kriegs-Ministerium, Leipzigerstr. 5—7.

Chef: Hr. v. Roon, Exc.

I. Central-Abtheilung. Chef: vacat.

II. Allgem. Kriegs-Departement. Director: Hr. v. Podbielski, General-llieut., Exc.

III. Militair-Oekonomie-Departement. Director: Hr. v. Stosch, General-Major.

Zum Kriegs-Ministerium gehörig:

Das General-Auditoriat, Friedrichsstr. 23. Chef: Hr. Fleck, General-Auditeur.

Die General-Militair-Kasse im Lagerhause, Klosterstr. 76.

General-Inspection der Artillerie, Sommerstr. 10. Chef: Hr. v. Hindersin, General d. Inf., Exc.

Das Zeughaus. (Hr. Major v. Notz).

Die Ober-Militair-Studien-Commission, Heilige Geiststr. 10.

Chef: Hr. v. Peucker, General d. Inf., Exc.

10. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Schützenstr. 26.

Chef: Hr. v. Selchow, Exc., Schützenst. 26.

Vom Ministerium ressortiren:

A. Das Landes-Oeconomie-Collegium in Berlin (als technische Deputation des Ministeriums). Vorsitz: vacat.

B. Die Central-Commission für das agriculturchemische Versuchs-Wesen. Vorsitz: vacat.

C. Revisions-Collegium für Landes-Cultursachen, Eichhornstr. 6. Präsident: vacat.

D. General-Commission zur Regulirung der gutsherrl.-bäuerl. Verhältnisse, der Ablösungen u. der Gemeinheits-Theilungen in der Kurmark Brandenburg, Niederwallstr. 39. Präsident: Hr. v. Schmeling.

E. Direction der Rentenbank für die Provinz Brandenburg, Alte Jacobsstr. 106. Director: Hr. Heyder, Geh. Rath.

F. Landwirthschaftl. Lehr-Institut, Behrenstr. 28 (steht in naher Beziehung zur Universität; die Instituts-Matrikel berechtigt zum Besuche aller Universitäts-Vorlesungen).

Meldungen bei Hrn. Prof. Dr. Eichhorn, Behrenstr. 28.

11. Marine-Ministerium, Behrenstr. 72 (Ecke der Wilhelmsstr.)

Chef: Hr. v. Roon, Exc.

Director: Hr. Jachmann, Contre-Admiral, Exc.

Bundes-Kanzler-Amt.

(Wilhelmsstr. 74.)

Zu dem Geschäftskreise des Bundes-Kanzler-Amts gehören: die Post-Verwaltung und die Telegraphen-Verwaltung des Norddeutschen Bundes.

Chef: Hr. Graf v. Bismarck-Schönhausen, Exc.

Präsident: Hr. Delbrück, Wirkl. Geh. Rath, Exc.

Vortrag. Räte: Hr. Eck, Geh. Rath, Dr. Michaelis, Geh. R., v. Puttkammer, Geh. Rath.

Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg.

(Hat seinen Amtssitz in **Potsdam**, jedoch ist der Hr. Ober-Präsident v. Jagow, Exc. in der Regel Montags in Berlin und dann am sichersten um 11 Uhr im Locale des Provinzial-Schul-Kollegiums, Niederwallstr. 39, anzutreffen.)

Unter dem Ober-Präsidium stehen: Das Provinzial-Schul-Kollegium. — Das Medizinal-Kollegium der Provinz Brandenburg. — Das Polizei-Präsidium, der Magistrat und die Militair-Bau-Commission zu Berlin, die Regierungen zu Potsdam und Frankfurt a. O. und die General-Kommission für die Kurmark Brandenburg.

Königliches Konsistorium der Provinz Brandenburg.

(Kleine Jägerstrasse 1.)

(Demselben sind alle Interna des Evang. Kirchenwesens überwiesen; für Berlin vertritt das Konsistorium zugleich die Stelle der Regierung.)

Chef: Hr. Hegel, Präsident.

Evangelischer Ober-Kirchenrath.

(Köthenerstrasse 38.)

Präsident: Hr. Mathis, Exc., Mitglied des Staatsraths.

Mitglieder: HH. Ober-Consist.-Räte Snethlage, Twesten, Hoffmann, Wichern, Thielen, Dorner, Stahn, Hermes.

Das Ober-Appellations-Gericht.

(Hollmannstrasse 21.)

Erster Präsident: vacat.

Vice-Präsident: Hr. Oberg.

Dieser Gerichtshof bildet die dritte Instanz in bürgerlichen Rechts- sachen, für die Nichtigkeitsbeschwerden aus Hannover, für die Revision und Nichtigkeitsbeschwerdesachen aus Kurhessen, Nassau, Schleswig-Hol- stein u. dem Herzogthum Lauenburg; die letzte Instanz in Strafprozessen, die höchste Instanz in Disciplinarsachen aus den betr. Landestheilen.

D. Das Militairwesen.

Sämmtliche militairische Einrichtungen, Bildungs-Anstalten und Appa- rate, sowie die höchsten Militair-Behörden sind in Berlin resp. Spandau centralisirt; nur die Kadetten-Institute, von denen noch fünf, jedoch we- niger vollständige, in den Provinzen bestehen, sind hiervon auszunehmen. Fast alle hierher gehörigen Anstalten stehen unter dem Kriegs-Ministe- rium, einer sehr umfangreichen Behörde mit etwa 60 Mitgliedern und 250 Kanzlei-Beamten.

1. Die Kriegs-Akademie, Burgstr. 19.
(Director: Generallieut v. Etzel, Exc., 24 Lehrer, grosse Bibliothek.)
2. Die Artillerie- und Ingenieur-Schule, Unter den Linden 74.
3. Die Ober-Militair-Studien-Commission, Burgstr. 19.
4. Das Kadetten-Corps, Neue Friedrichsstr. 13.
5. Die Central-Turn-Anstalt, Scharnhorststr. 1.
6. Die Oberfeuerwerker-Schule.
7. Das Medizinisch-Chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut (Pepinière),
Friedrichsstr. 141.
8. Die Militair-Rossarzt-Schule, Johannisstr. 14.
9. Das Artillerie-Depot im Zeughaus.
10. Das Festungs-Modellhaus, Köpnickerstr. 11.
11. Das Giesshaus, hinter dem Zeughause.
12. Das Invalidenhaus, Invalidenstr. 47—50.
13. Die Gewehrfabrik in Spandau.
14. Die Artillerie-Werkstatt in Spandau.

Ferner ist Berlin Sitz des

Grossen Generalstabes der Armee,
des Gouvernements,
des General-Commando's des Garde-Corps,
des Ober-Commando's in den Marken,
des General-Commando's des II. Armee-Corps,
des „ „ „ III. „ „
der Commandantur.

von 13 Divisions- und Brigade-Stäben.

16 Kasernen dienen zur Aufnahme der Truppen, für welche ausser- dem 5 grosse Exercierhäuser eingerichtet sind.

General-Stab.

(Behrenstrasse 66.)

Chef: Frhr. v. Moltke, General der Inf., Exc.

Der General-Stab besteht aus dem „Grossen Generalstab“ mit 2 Abtheilungen und dem „Neben-Etat“ des grossen Generalstabes.

Unter letzterm stehen:

a) Das Bureau der Landes-Triangulation, Behrenstr. 16.

b) Die Topograph. Abtheilung, Behrenstr. 65.

c) Die Plan-Kammer.

Garde - Corps.

(Das Bureau des General-Commandos des Garde-Corps ist Dorotheenstr. 4.)

Kommandirender General: Prinz August von Württemberg, Kgl. Hoheit.

Chef des Generalstabes: Oberst von Dannenberg.

1. Zweites Garde-Regiment zu Fuss.
(1. u. 2. Bataillon, Kaserne Friedrichsstrasse 107, Füsilier-Bataillon Karlsstr. 34. 35.)
2. Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.
(1. u. 2. Bataillon, Kaserne Alexanderstrasse 56, Füsilier-Bataillon (Alexanderstr. 10.)
3. Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.
(Ganzes Regiment: Kaserne Pionierstr. bei der Hasenhaide.)
4. Garde-Füsilier-Regiment.
(Ganzes Regiment: Kaserne Chausséestr. 76—78, vor dem Oranienburger Thor.)
5. Garde-Schützen-Bataillon.
(Kaserne: Köpnickerstr. 13—15.)
6. Garde-Kürassier-Regiment.
(Ganzes Regiment: Kaserne Alexandrinenstr. 128.)
7. Zweites Garde-Uhlanen-Regiment.
(Ganzes Regiment: Kaserne bei Moabit.)
8. Erstes Garde-Dragoner-Regiment.
(Kaserne: Belle-Alliancestr. 6.)
9. Zweites Garde-Dragoner-Regiment.
(Kaserne: Lindenstr. 36a und Alexandrinenstr. 12. 13.)
10. Regiment Gardes-du-Corps.
(Ist zur Hälfte in Potsdam, wo der Stab, zur Hälfte in Charlottenburg und Berlin. Charlottenstr. bei der Akademie.)
11. Garde-Artillerie-Brigade.
(3 reitende Batterien, 12 Fuss-Batterien und Handwerker-Section; Kaserne: Friedrichsstr. am Oranienburger Thor und am Kupfergraben.)
12. Garde-Pionier-Bataillon.
(Kaserne: Köpnickerstr. 13.)

13. Erstes Bataillon (Berlin) zweiten Garde-Landw.-Regim.
14. Garde-Train-Bataillon.
(Kaserne: Waldemarstr. 63—65.)
15. Schloss-Garde-Compagnie.
16. Leib-Gendarmerie.
17. Reitendes Feldjäger-Corps.

Manoeuvres und Paraden:

Die Manoeuvres u. grossen Exercitien in der Nähe Berlins finden zum Theil auf dem Platze vor dem Schönhauser Thore resp. der Artillerie-Schiessstätte beim Plötzensee vor dem Oranienburger Thor, besonders aber auf dem **Tempelhofer Felde** hinter dem Kreuzberge statt, wohin ein grosser Theil der Truppen die grosse Friedrichsstrasse passirt, was im Frühjahr und Herbst fast täglich geschieht. Ebendasselbst werden die grossen Paraden vor dem Könige, den Prinzen und fremdländischen Offizieren abgehalten, zu welchen sich stets grosse Zuschauermassen zu Wagen und zu Fuss efinden. Die sogen. Frühjahrs-Paraden (im März und April) werden 3 Mal vom Könige Unter den Linden abgenommen und zwar von 11—12 Uhr, wobei die „Linden“ für Wagen und Fussgänger abgesperrt werden. Der beste Standpunkt ist an der Universität und beim **Blücher-Denkmal**, wo der Vorbeimarsch Statt findet.

II. Der Magistrat, das Gerichtswesen und die Polizei.

A. Der Magistrat. — Stadt-Verfassung und Verwaltung.

Der Magistrat ist nach der Städteordnung die Obrigkeit der Stadt und verwaltet die städtischen Gemeinde-Angelegenheiten theils allein, theils im Verein mit den Deputationen der Stadtverordneten-Versammlung; er dient zu gleicher Zeit als Organ für die Ausführung der Gesetze und Verordnungen des Staates, sowie der Verfügungen der ihm vorgesetzten staatlichen Behörde. Die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung bedürfen seiner Zustimmung, um gültig zu sein, und er allein ist berechtigt, die Gemeinde nach Aussen zu vertreten und Namens derselben mit Behörden und Privat-Personen zu verhandeln. Die Verträge, welche er schliesst, bedürfen der Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung, er allein hat aber die Urkunden zu vollziehen. Ausserdem hat er die Gemeinde-Beamten nach Anhörung der Stadtverordneten anzustellen und zu beaufsichtigen.

Die Polizei-Verwaltung, welche nach der Städteordnung durch den Magistrat geführt werden soll, wird jedoch in Berlin, wie in einigen andern grossen Städten der Monarchie, durch eine besondere Königliche Behörde, das Königliche Polizei-Präsidium, verwaltet.

Der Magistrat besteht aus **33** Mitgliedern incl. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadtkämmerer, 14 besoldeten und 16 unbesoldeten Stadträthen. Derselbe bildet eine Behörde von **46** Directionen, Deputationen, Curatorien und Commissionen für verschiedene Verwaltungs- und Wohlthätigkeitszwecke, unter welchen mehrere einzelnen den Umfang einer grossen Provinzial-Behörde erreichen. Es ist selbstverständlich, dass zur Aufrechthaltung und Regelung der sich so vielfach tangirenden Interessen, Ansprüche und Ventilationen einer Commune von über 700,000 Einwohnern, welche die heterogensten Verhältnisse darbietet, ein sehr bedeutender Arbeits-Mechanismus erforderlich ist, und dass dieser nur dann ausreichend zu bewältigen ist, wenn der oft übergrossen Last und Verantwortlichkeit der leitenden Behörde Opferwilligkeit und Gemeindesinn durch Mitarbeit und Uebernahme von Gemeinde-Aemtern Seitens der Bürger entgegengebracht wird.

Das Gesamt-Personal der Communal-Beamten beziffert sich auf etwa **1400**, worunter 400 besoldete Kanzlei-Beamte; unter den übrigen Beamten fungiren 105 Stadtverordnete, 167 Bezirksvorsteher, 167 Stellvertreter derselben, 167 Schiedsmänner, 116 Armen-Commissions-Vorsteher, 34 Schul-Commissions-Vorsteher, 140 Servis-Verordnete, 42 Raths-Maurer-, Zimmermeister und Stadtwachtmeister. Jedem **Stadtbezirk** steht ein Bezirks-Vorsteher vor, neben diesem functionirt ein Stellvertreter, ein Schiedsman und ein recherchirender Stadtverordneter, welchem letztern das Recht der Controle nach allen Seiten zusteht.

Oberbürgermeister: Hr. Regierungs-Präsident a. D. Seydel.

Bürgermeister: Hr. Geh. Rath Hedemann.

Stadtkämmerer: Hr. Hagen.

Sitz der Behörde: Berlinisches Rathhaus in der Königs- und Judenstrasse und Köllnisches Rathhaus in der Breitenstrasse 20a.

Vertheilung der **Geschäftsräume** im Berlinischen Rathhause:

Erdgeschoss:

Sparkasse No. 2. 3.

Stadt-Hauptkasse No. 4. 5.

Feuer-Societät No. 10.

Executions-Amt No. 11.

Bibliothek No. 13.

Im I. Stock:

Bureaux des Magistrats No. 19—40.

Im II. Stock:

Forst- und Oeconomie-Deputation No. 48. 49.

Schul-Deputation No. 51 — 59.

Redaction des Communalblatts No. 60.

Im III. Stock:

Bau-Deputation No. 67 — 75.

Gewerbe-Deputation No. 79 — 92.

Unter den Verwaltungszweigen sind die bedeutendsten und zwar mit localen Organisationen:

1. Die Armen-Direction, Vors. Stadtrath Schreiner.
2. Die Schul-Deputation, Vors. Stadtrath Harnecker.
3. Die Servis- und Einquartirungs-Deputation mit 4 Abthlgn.,
Vors. Stadtrath Gilow. (Diese im Kölnischen Rathhause.)

Für verschiedene Verwaltungszwecke:

4. Deputationen für Gewerbe und Niederlassungs-Angelegenheiten, Vors.
St. R. Harnecker.
5. Die Forst- und Oekonomie-Deputation, Vors. St. R. Pohle.
6. Die Bau-Deputation, Vors. St. R. Risch und 5 Baumeister.
7. Die Strassen-Deputation.
8. Die Deputation für das Strassen-Reinigungswesen.
(Das Feuerlösch- u. Strassen-Reinigungswesen wird vom Polizei-
Präsidium verwaltet.)
9. Die Finanz-Deputation.
10. Die Deputation zur Berathung des Normal-Etats.
14. Das Curatorium für das städtische Erleuchtungswesen.
(2 Directoren, 3 Baumeister, 55 Kanzleibeamte.)
15. Das Curatorium der Sparkasse.
16. Das Curatorium für das Turnwesen.
17. Das Curatorium der Friedrich-Werder'schen Gewerbeschule.
18. Die Executions-Commission.

Ferner 12 Curatorien für allgemeine Wohlthätigkeits-
zwecke, dann 8 Curatorien für Wohlthätigkeits-Institute,
Hospitäler und Stiftungen.

An untergeordneten Instanzen giebt es noch 6 Deputationen,
welche von der Armen-Direction ressortiren und sich mit der Verwaltung
des städtischen Krankenhauses, der Irren-Anstalt, des Arbeits-
hauses u. s. w. beschäftigen.

Armen-Institute und besondere Zweige der Armen-Verwaltung:

1. Das grosse Friedrichs-Waisenhaus in Rummelsburg.
2. Das Arbeitshaus.
3. Die Irren-Anstalt.
4. Das Friedrich-Wilhelms-Hospital.

5. Das städtische Krankenhaus (Siechenhaus).
6. Unterstützung von Invaliden und Veteranen.
7. Das Nicolaus-Bürger-Hospital mit 93 Stellen
8. Gesinde-Belohnungs- und Unterstützungsfond.

Ferner verschiedene Anstalten des Magistrats:

1. Das städtische Archiv und die Bibliothek.
2. Das statistische Bureau.
3. Die 9 Volks-Bibliotheken.
4. Die städtische Turnhalle.
5. Die Redaction des Communalblattes.
6. Die 3 städt. Waage-Anstalten.

An **städtischen Schul-Anstalten** bestehen **49** Gemeindegemeinschaften, **5** Stiftungsschulen, **2** höhere Töchterschulen, **6** Gymnasien, **5** Realschulen, **2** höhere Gewerbeschulen, **2** höhere Bürgerschulen und **3** Fortbildungs- (Sonntags-) Schulen. — Viele unter Privat-Verwaltung stehende Schul-Anstalten werden ausserdem bedeutend subventionirt.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

(Dieselbe hält ihre Sitzungen, welche öffentlich sind und jeden Donnerstag um 4 Uhr Statt finden, im Kölnischen Rathhause, Breitestr. 20a; die Verhandlungen werden in allen grösseren Zeitungen, am Ausführlichsten jedoch im Communalblatt publicirt.)

Vorsitzender: Hr. Kochhann.

Die Stadtverordneten, aus **105** Mitgliedern bestehend, beschliessen über die Benutzung des Gemeinde-Vermögens und über die Aufbringung von Steuern, soweit dieselben nothwendig sind, um die Bedürfnisse der Stadt, wie die ihr obliegenden Verpflichtungen zu decken. Sie wählen den Magistrat und haben die Verwaltung desselben zu controliren.

B. Das Gerichtswesen.

I. Die Gerichte erster Instanz.

A. **Das Stadtgericht.*)** (Präsident **Krüger**.) Vor demselben haben sämmtliche in Berlin ansässige Personen ihren Gerichtsstand.

1. **Die Civilabtheilung.** (Direktor Geh. Rath Harassowitz.)
Jüdenstrasse Nr. 56—60 (Ecke der Königsstrasse vis-à-vis dem neuen Rathhaus.)

*) Im Stadtgericht, Jüdenstrasse, mittleres Portal, Corridor links, befindet sich ein **Brief-Annahme-Bureau**, dessen Schalter täglich bis 9 Uhr Abends, Sonntags von 8 bis 1 Uhr geöffnet ist.

- a) Die Process-Deputationen für **grosse Prozesse** (Objekt über 50 Thlr.) Ehesachen einbegriffen. Die Sachen sind an die einzelnen Deputationen nach den Anfangsbuchstaben der Parteien vertheilt. Alle **schleunigen Sachen** (also insbesondere die Wechselprocesse) werden vor der 2. Deputation verhandelt. Die Verhandlungen sind öffentlich und mündlich auf Grundlage eines schriftlichen Referats, von Nicht-Interessenten indess mit Recht äusserst selten besucht. (In grossen Processen wolle man sich stets einen **Rechtsanwalt** annehmen. Wer als Laie eine einigermaßen schwierige Sache allein durchführen will, macht sich, da er mit den formellen Vorschriften nicht so bekannt sein kann, sehr häufig dadurch unnütze Kosten, dass er im Laufe des Processes die Klage zurücknehmen, oder einmal angebrachter Massen abgewiesen, dann doch zu einem Rechtsanwalt gehen muss. Auch ist, insbesondere für Geschäftsleute, der Verkehr mit dem Gericht äusserst zeitraubend).
- b) Die **Bagatell-Process-Commissionen** verhandeln sämtliche Civilprocesse, deren Object **unter 50 Thlr.** beträgt. Auch hier Vertheilung an die Commissionen nach den Anfangsbuchstaben der Parteien.

(NB. Viele Rechtsanwälte nehmen Vertretungen in Bagatellprocessen nicht oder nur ungern an!)

Klagen werden auf der Anmeldestube der Civil- und Vormundschafts-Abtheilung (Zimmer 10 parterre rechts, Portal III), täglich von **9—1 Uhr** aufgenommen.

- c) Die **Hypotheken-Deputation.** (Portal Nr. III, parterre, Vorsitzender St.-G.-Rath Model.

Akte freiwilliger Gerichtsbarkeit, welche sich auf die **Hypothekenverhältnisse** Berlins beziehen, (also namentlich **Schuldverschreibungen, Cessionen, Kaufverträge über Grundstücke, löschungsfähige Quittungen u. dgl.**) werden täglich in den Vormittagsstunden von 9—1 Uhr betreffs der in Berlin, Alt- und Neu-Kölln, Königsstadt und Luisenstadt, sowie Werder belegenen Grundstücke in **Zimmer Nr. 43**, parterre von Portal III nach links belegen) betreffs der in der Friedrichs-, Friedrich-Wilhelms- und Dorotheenstadt, sowie in den sämtlichen Umgebungen belegenen Grundstücke in **Zimmer Nr. 9** (parterre von Portal III nach rechts belegen) aufgenommen. Die meisten dieser Akte können übrigens — und empfiehlt sich dies besonders bei verwickelteren Geschäften — von einem Notar aufgenommen werden. (Die Kostendifferenz beträgt 10 Sgr. für Zeugengebühren.) Bei Verträgen unter Eheleuten bedarf es des Erscheinens vor Ge-

richt. Bei jedem (auch notariellen) Rechtsgeschäft der Ehefrau muss der Mann mit erscheinen, um seine ehemännliche Genehmigung zu ertheilen. Die Hypothekeninstrumente werden den Interessenten erst nach Zahlung der Gerichtskosten ausgehändigt; bei sehr bedeutenden Kosten geht die Kasse auf **Theilzahlungen** ein. Einsicht in das **Hypothekenbuch** kann ein Jeder, welcher ein Interesse nachweist, verlangen. Für **Fremde**, welche Hypotheken-Geschäfte machen wollen, empfiehlt sich diese Einsicht, und zwar wo möglich unter Zuziehung eines Rechtsverständigen, dringend; sie bewahren sich dadurch möglichst vor Betrügereien! Die verhandelnden Personen müssen dem Richter persönlich bekannt sein, oder unterschriftlich von einem dem Richter persönlich Bekannten recognoscirt werden. (Die Nuntien besorgen dies Geschäft für ein kleines Trinkgeld.)

- d) Die **Deputation für Credit- etc. und Nachlasssachen**. Vor dieselbe gehören die **Concurse, Administrationen, Subhastationen, Aufgebotssachen**, Blödsinnigkeits- u. dgl. Processe, und sämtliche **Nachlassregulirungen**, bei welchen in Berlin ansässige Minorene nicht interessiren. Die **Concursverwalter** und Administratoren sind eine förmliche Klasse von Beamten. Taxen und was sonst zur Information dient, werden in den betreffenden Bureau's eingesehen. Bei **Licitationsterminen** muss man **vor 6 Uhr** als Bieter auftreten; diese Termine werden gewöhnlich **auf 11 Uhr** Vormittags anberaumt, gegen 12 Uhr abgebrochen, und Nachmittags stets von 5¹/₂ Uhr an wieder fortgesetzt. Bei **Nachlassregulirungen**, welche nicht aus irgend einem Grunde gerichtlich gemacht werden müssen — und dann meldet sich das Gericht schon — wolle man das Gericht aus dem Spiel lassen!

Sämmtliche Akte freiwilliger Gerichtsbarkeit, bei welchen eine Einsicht des Hypothekenbuchs nicht erforderlich ist, also insbesondere **Testamente**, (Errichtung und Eröffnung) **Vollmachten, Verträge** unter **Eheleuten**, **gerichtliche Beglaubigung** von **Unterschriften**, werden täglich von 9—1 Uhr vor dem Monatsrichter (**Zimmer Nr. 44**, Eingang durch Portal II, dann rechts parterre) aufgenommen. (NB. von 10—12 Uhr ist es gewöhnlich dort am vollsten, man gehe daher 9¹/₂ oder nach 12¹/₂ Uhr!) Auch hier bedarf es der Recognition (cfr. zu c. am Schluss.) Testamente müssen gerichtlich niedergelegt werden. Für die Aufnahme der Akte freiwilliger Gerichtsbarkeit **ausserhalb der Gerichtsstelle** sind für die einzelnen Stadtbezirke Beamte deputirt, deren Namen vor dem Zimmer des Monatsrichters angeschlagen sind.

- e) Das **Handelsgericht**. (Klosterstrasse 76) führt die Firmenre-

gister und nimmt alle Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit, welche sich auf die kaufmännischen Verhältnisse beziehen, auf. (Handelsprocesse werden wie gewöhnliche Processe verhandelt.)

- f) Die **Executionscommission**; vollstreckt sämtliche Executionen in Berlin und auch im Bezirk des Kreisgerichts. Die Stadt ist in Reviere getheilt, welchen die einzelnen Executoren zugewiesen sind. Auch Processe in der Executionsinstanz werden vor dieser Deputation verhandelt. —

Die **Executoren** sind Mittags von 12 — 1 zur Besprechung mit dem Publikum auf dem Stadtgericht Zimmer Nr. 33 (2 Treppen) und zwar diejenigen der Reviere mit **ungeraden Zahlen** Montag, Mittwoch und Freitag, die der Reviere mit **geraden Zahlen** am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

- g) Das **Judizial-Depositorium** (Mittwochs und Sonnabends) und die **Salarienkasse** (jeden Tag geöffnet.)

2. Die **Vormundschafts-Abtheilung**. (Portal I. 1 und 2 Treppen hoch, Judenstrasse. Direktor: Geh. Rath Hübner.)

- a) Das **Plenum**, vor welchem sämtliche Vormundschaften mit einem höheren Vermögen als 1000 Thlr. verwaltet werden; insbesondere solche, zu denen Grundstücke gehören.
- b) Die 3 Commissionen verwalten alle übrigen Vormundschaftssachen und in dies Ressort sonst gehörigen Angelegenheiten.
- c) Das **Pupillar-Depositorium**. Depositaltage sind für die Sachen mit den Anfangsbuchstaben A — K jeden Dienstag, L — Z jeden Freitag.

NB. Ferien: 21. Juli bis 1. September.

3. Die **Criminal-Abtheilung**. (Molkenmarkt Nr. 3 u. Klosterstrasse 76. Direktor Delius.)

- a) Die Commissionen für **Voruntersuchungen**. (Der erste Untersuchungsrichter jetzt Stadtgerichtsrath Blümel.) Der Besuch der Gefangenen wird nur nach Erlaubniss des ersten Untersuchungsrichters, welche übrigens äusserst selten ertheilt werden kann, gestattet. Die Untersuchungsgefangenen befinden sich sämtlich in der **Stadtvoigtei**, die Strafgefangenen werden meist nach **Rummelsburg** abgezweigt. Auf der Anmeldestube werden **Denunziationen** und sonstige auf Untersuchungssachen bezügliche Anträge zu Protokoll gegeben.
- b) Die Commissionen für **Uebertretungen** (die Polizeirichter) haben jeden Tag Sitzung (für das grössere Publikum ohne Interesse).
- c) Die 7 Deputationen. Deputation I für **Schwurgerichtssachen** hat jeden Tag in der Klosterstrasse Nr. 76 Sitzung. Die Perioden sind 14tägig. Einlass zu den Sitzungen erhält man gegen Karten, die im Bureau unentgeltlich, soweit der Platz reicht, ertheilt werden;

dort kann man auch von den Sachen, welche verhandelt werden sollen, erfahren; interessantere Fälle werden meist in den **Zeitungen** bekannt gemacht, doch ist dann der Andrang meist sehr gross. Die Deputation II verhandelt Betrugs-, die Deputationen III—V Diebstahls- u. dgl. Sachen; Deputation VII politische, VI alle übrigen Vergehen. Die Sitzungen der beiden letzteren sind in der Klosterstrasse Nr. 76, der übrigen auf dem Molkenmarkt; jede Commission hat an 3 Wochentagen Sitzung; Einlasskarten erhält man in den betreffenden Bureau's. Fast täglich liegen irgendwo interessante Fälle vor und ist es Fremden und Einheimischen zu empfehlen, sich durch Beiwohnung der Verhandlungen einen Einblick in das **Berliner Verbrecherwesen** zu schaffen. (Die sogen. Bauernfänger erhalten beispielsweise ihre Strafe durch die VI. Deputation.)

- d) Die **Staatsanwaltschaft**, auf dem Molkenmarkt Nr. 3, (erster Staatsanwalt Henke) zerfällt in die den verschiedenen Deputationen entsprechenden Abtheilungen.

B. Das **Kreis-Gericht**. (Zimmerstr. 23 und Hausvoigteiplatz.)
Direktor Albrecht.

Dasselbe zerfällt, wie alle Gerichte, in eine 1. und 2. Abtheilung, vor welche die Akte der streitigen, resp. der freiwilligen Gerichtsbarkeit gehören. Vor demselben haben die **Bewohner der Umgegend Berlins** — soweit in den einzelnen grösseren Orten nicht besondere Commissionen oder Deputationen, wie dies z. B. in Charlottenburg der Fall, sind — ihren Gerichtsstand. Die Anmeldestuben für Civilprocesssachen und Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit sind täglich von 9—1 Uhr in der **Zimmerstrasse**, die für Criminalsachen zur gleichen Zeit in dem Gebäude der **Hausvoigtei**, in welchem überhaupt die Criminalsachen verhandelt werden, und woselbst sich die Gefängnisse befinden, geöffnet. Fremde werden selten Veranlassung haben, mit dem Kreisgericht in Berührung zu treten.

II. Das **Kammergericht**. (Lindenstr. Nr. 15), (erster Präsident v. Strampf, 2. Präsident v. Mühler) ist das Gericht **2. Instanz** für den **Regierungsbezirk Potsdam**, zugleich Gerichtshof für die kgl. Familie und **Staatsgerichtshof**. Der Name hat eine bloss historische Bedeutung, das Gericht ist zwar das grösste 2. Instanz, aber den übrigen Appellationsgerichten vollständig coordinirt. Vor dasselbe gehören alle Sachen, die in 2. Instanz verhandelt werden können und **Beschwerden über Verfügungen des ersten Richters**. (z. B. über verweigerte Einleitung einer Klage, über Hypotheken- und Vormundschaftsmassregeln u. dgl.) In Bagatellprocessen ist nur der **Recurs** (binnen 6 Wochen anzumelden und einzuführen), im grossen Civilprocess die **Appellation** (binnen 42 Ta-

gen anzumelden und binnen weiterer 28 Tage einzuführen), in Criminalsachen bei Uebertretungen der **Recurs**, bei Vergehen und in einzelnen Verbrechen die **Appellation** (Anmeldungsfrist überall 10 Tage von dem Tage der Publication an gerechnet) bei Schwurgerichtssachen kein Rechtsmittel 2. Instanz zulässig. Angemeldet werden die Rechtsmittel beim 1. Richter. Die meisten der Schriftsätze 2. Instanz müssen von **Anwälten** verfasst sein; für Laien ist es sehr bedenklich, sich in 2. Instanz ohne Anwalt durchzuhelfen. Da überhaupt in 2. Instanz viel mehr als in erster auf schriftlicher Grundlage verhandelt wird, so bieten diese Sachen für das Publicum wenig Interesse. Auch im Kammergericht befindet sich eine Anmeldestube, welche indess fast nur von notorischen **Querulanten** besucht wird.

Die Geschäfte sind an **Civil-** und **Criminalsenat**, welche wieder in einzelne Abtheilungen zerfallen, vertheilt. Plenarsitzungen, welche nicht öffentlich sind, finden jeden Mittwoch statt. Der **Staatsgerichtshof** wird, so oft das Bedürfniss dazu vorhanden ist, besonders zusammengesetzt. (Der Polenprocess und die Processe der Hannoveraner wurden vor demselben verhandelt.)

III. Das **Ober-Tribunal**, Gericht 3. Instanz für die alten, und das **Ober-Appellationsgericht**, Gericht 3. Instanz, für die 1866 annektirten Provinzen. Eine Vereinigung beider Gerichtshöfe wird erzielt.

Das Obertribunal hat verschiedene Präsidenten; es ist eingetheilt in mehrere Senate, welche die einzelnen Sachen nach Materien gesondert, verhandeln. In Civilsachen müssen sämtliche Rechtssätze von Rechtsanwälten, welche zur Praxis beim Obertribunal berechtigt sind, concipirt sein. Dasselbe ist competent für sämtliche processualischen Verhandlungen in 3. Instanz. (**Beschwerden** über kammergerichtliche Verfügungen gehen an den **Justizminister**); d. h. für Civilsachen in Revision und Nichtigkeitsbeschwerde, für Criminalsachen (incl. der Schwurgerichtssachen, für welche es ein Rechtsmittel 2. Instanz nicht giebt), in der **Nichtigkeitsbeschwerde**.

Die Organisation des Oberappellationsgerichtes ist eine bloss provisorische.

C. Das Polizeiwesen.

(Das **Polizei-Präsidium** befindet sich **Molkenmarkt Nr. 1** — Polizei-Präsident von Wurmb —; die II. u. V. Abtheilung, die Abtheilung für Uebertretungen, die Polizei-Anwaltschaft, sowie das Einwohner-Melde-Amt ist in der **Poststrasse Nr. 16**; das Commando der Schutzmannschaft befindet sich **Mühlendamm 31a.** und das Commissariat für das öffentliche Fuhrwesen **Waldemarstrasse 63.**)

Die Local-Polizei begreift in sich **6 Hauptmannschaften** mit **46 Polizei-Revieren** und **4 Land-Polizei-Revieren**, denen je ein Polizei-Lieutenant vorsteht, während die Executiv-Polizei aus **10 Hauptleuten**, **112 Wachtmeistern** der Schutzmannschaft und **958 Schutz Männern** besteht. Die Criminal-Polizei wird von **11 Criminal-Polizei-Lieutenants**, die Markt-Polizei von **4 Polizei-Lieutenants** mit den nöthigen Wachtmeistern ausgeübt.

A. Die Polizei-Reviere.

Berlin:

Klosterstr. 97.

Jüdenstr. 38. 39.

Cöln:

Friedrichsgracht 3.

Friedrichswerder:

Unter-Wasserstr. 1.

Dorotheenstadt:

Universitätsstr. 4.

Dorotheenstr. 55.

Friedrichsstadt:

Königgrätzerstr. 76 und Belle-Alliance-Platz 17.

Kochstr. 15.

Leipzigerstr. 109.

Jägerstr. 11.

Lindenstr. 101.

Louisenstadt:

Adalbertstr. 67.

Dresdenerstr. 117.

Hollmannsstr. 33.

Melchiorstr. 28.

Neue Jacobsstr. 8.

Oranienstr. 123.

Mariannenplatz 8.

Ritterstr. 82.

Ritterstr. 106.

Stralauer Viertel:

Grosse Frankfurterstr. 61.

Raupachstr. 11.

Kleine Andreasstr. 7.

Langestr. 56.

Königsstadt:

Neue Königsstrasse 18.

Landsbergerstr. 97.

Straussbergerstr. 12.

Spandauer Viertel:

Johannisstr. 10 a.

Joachimsstr. 4.

Grosse Hamburgerstr. 15.

Alte Schönhauserstr. 23. 24.

Grenadierstr. 4 a.

Friedrich-Wilhelmsstadt:

Louisenstr. 53.

Potsdamer Vorstadt:

Potsdamerstr. 42.

Bendlerstr. 14.

Köthenerstr. 27.

Tempelhofer Vorstadt:

Planufer 2.

Köpnicker Vorstadt:

vacat.

Frankfurter Vorstadt:

vacat.

Rosenthaler Vorstadt:

Strelitzerstr. 9.

Thorstr. 16.

Schönhauser Allee 171.

Brunnenstr. 116 b.

Badstr. 85, (Wedding).

Oranienburger Vorstadt:

Chausséestr. 38 a.

Chausséestr. 59.

Alt-Moabit 36.

Land-Polizei-Reviere:

I. Schöneberg.

III. Lichtenberg.

II. Pankow.

IV. Rixdorf.

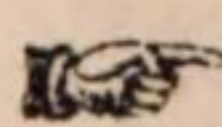
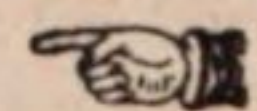
Vor die Polizei-Revier-Bureau's gehören alle Acte der bürgerlichen Polizei, Denunciationen über Vergehen und Verbrechen u. s. w.; in denselben geschieht die erste Aufnahme des Thatbestandes, auf deren Grundlage das polizei-richterliche Verfahren fortgesetzt wird. Der Polizei-Lieutenant und in dessen Abwesenheit der protokollirende Wachtmeister ertheilen auf Wunsch Auskunft über alle polizeilichen Objecte und leisten Einwohnern ihres Reviers in besonders wichtigen Fällen sofort Schutz. Es ist rathsam, in **Criminalsachen** sich zuerst an sein Revier-Bureau zu wenden, weil man auf der Criminal-Polizei leicht an ersteres zurückgewiesen zu werden riskirt.

Binnen 24 Stunden bei den betreffenden Polizei-Revier-Bureaus sind **zu melden:**

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------|
| 1. Das Beziehen einer Wohnung. | 3. Schliessung einer Ehe. |
| 2. Das Ausziehen aus einer Wohnung. | 4. Geburt eines Kindes. |
| | 5. Taufe eines Kindes. |
| | 6. Ein Todesfall. |

NB. Domestiquen sind von der Herrschaft sogleich an- und abzumelden. An- und Abmelde-Formulare erhält man in allen Papierhandlungen, Cigarrenhandlungen u. s. w. Unterlassung der Meldungen wird mit 1 event. 2 Thlr. bestraft.

B. Ressort-Verhältnisse des Königlichen Polizei-Präsidii zu Berlin.

 Sprechstunden des Polizei-Präsidenten: Montag und Donnerstag von 8 — 11 Uhr. 

Sämmtliche Geschäfts-Abtheilungen des Königl. Polizei-Präsidii bilden unter der unmittelbaren Aufsicht und Leitung des Präsidenten ein Ganzes. Die Abtheilungen, deren Dirigenten und Beamte stehen in völlig gleichen Verhältnissen; keine Abtheilung kann einen Vorzug vor der andern geltend machen; die Dirigenten haben hinsichtlich ihrer amtlichen Wirksamkeit gleiche Befugnisse und gleiche Verpflichtungen. Der Unterschied zwischen Provinzial- und Local-Instanz findet in der Sache selbst keine weitere Begründung. Das Polizei-Präsidium bildet ein integrirendes Ganzes, behält jedoch allerdings seinen Rang als Provinzial-Behörde.

Die Geschäfts-Vertheilung ist folgende:

A. Geschäfts-Gegenstände der I. Abtheilung: Alle Sachen, welche sich auf die Verfassung und den Organismus der Polizei-Verwaltung beziehen. — Die Anstellungs-, Disciplinar- und Entlassungs-Angelegenheiten

der Beamten — Die Etats- und Kassensachen. — Alle Administrations-
sachen, welche sich auf Eigenthums- und sonstige Rechte des Fiskus be-
ziehen, und dessen Vertretung im gerichtlichen Prozesse. — Alle Landes-
hoheits-, Naturalisations- u. Auswanderungs-Sachen. — Die Aufsicht über
die Verwaltung von Stiftungen, Actiengesellschaften etc. — Die Angelegen-
heiten der öffentlichen und Privattheater. — Die der landespolizeilichen
Instanz obliegende Leitung der Medizinal- und Sanitäts-Polizei. — Die
Angelegenheiten der Bebauungs- und Entwässerungspläne von Berlin. —
Die Concessions-Ertheilungen zu gewerblichen Anlagen. — Die Press-An-
gelegenheiten. — Die Vereins-Angelegenheiten. — Gemeinde-Angelegen-
heiten der hiesigen Juden. — Mitwirkung auf höhere und niedere Lehr-
anstalten. — Statistik. — Landwirthschaftliche Polizei- u. Landes-Cultur-
sachen. — Das Bureau für Drucksachen.

B. Geschäfts-Gegenstände der II. Abtheilung: Die gesammte **Ge-
werbe-Polizei**, namentlich die Ertheilung der Gewerbe-Anmelde-Atteste,
die Concessionirung der Gastwirthe, der Commissionaire etc, die Ertheilung
von Ursprungsattesten, die Beglaubigung der Lehrfähigkeits-Zeugnisse,
die Controle über die in den Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeiter,
über Jahr- und Wochenmärkte, Maasse und Gewichte, die Ausstellung
von Attesten zur zollfreien Einfuhr von gebrauchten Effecten in andere
Staaten. — Die Mobiliar-Versicherungs-Angelegenheiten. — Die Ausstel-
lung von Führungsattesten zu gewerblichen Zwecken. — Die Ausstellung
von Jagdscheinen. — Die Sanitäts- u. Veterinär-Polizei. — Die Strassen-
und Strom-Polizei. — Das öffentliche Fuhrwesen. — Die Beaufsichtigung
der Kranken- und Sterbekassen. — Die Beglaubigung von Urkunden und
die Erledigung von Requisitionen in- und ausländ. Behörden etc.

C. Geschäfts-Gegenstände der III. Abtheilung: Die Prüfung und
Genehmigung aller **Bau-Ausführungen**. — Die Prüfung und Controle der
gewerblichen Anlagen in baupolizeilicher Hinsicht.

D. Geschäfts-Gegenstände der IV. Abtheilung: Die Ermittlung
verübter Verbrechen und die Controle über die gefährlichen Subjecte. —
Die Sistirungen, Verhaftungen und Strafvollstreckungen auf Requisition
hiesiger und auswärtiger Behörden. — Die Transport-Angelegenheiten. —
Hausrechts-Verletzung. — Die Verfügung über eingelieferte obdachlose etc.
Personen. — Die Unterbringung hilfloser Kinder. — Die gefundenen und
verlorenen Sachen. — Die Ertheilung der Führungs- u. Umzugsatteste etc.

E. Geschäfts-Gegenstände der V. Abtheilung: Das gesammte **Pass-
wesen**, sowie die Bestimmungen über Ertheilung von Reiselegitimationen
jeder Art. — Die Ausstellung von **Heimathsscheinen**. — Die Ertheilung
von **Attesten zur Verheirathung** hiesiger Ortsangehöriger ausserhalb des
Norddeutschen Bundes. — Die Ertheilung von Attesten zur steuerfreien
Einführung von Effecten. — Das gesammte **Fremdenwesen**, insbesondere
die Genehmigung resp. Versagung des Aufenthalts hierselbst. — Die Fest-
stellung der Ortsangehörigkeit. — Die Beförderung verunglückter Schiffer
und solcher Personen in ihre Heimath, welche mit Reisegeld versehen
werden müssen.

F. Geschäftsgegenstände der VI. Abtheilung u. Polizei-Anwaltschaft.
Diese Abtheilung führt die Untersuchungen über alle **Gesetzes-Ueber-
tretungen**, soweit solche nicht vor den Polizeirichter gehören, erlässt die
Straf-Mandate und Resolutionen, und bringt nicht nur diese zur Aus-
führung, sondern executirt auch die von auswärtigen Behörden gegen hie-
sige Einwohner festgesetzten Strafen. Der Dirigent dieser Abtheilung ist

zugleich, mit Benutzung von Anwalts-Gehilfen, **Polizei-Anwalt für Berlin.** Ausserdem ist derselbe mit Führung der Polizei-Anwaltschaft hinsichtlich der zum hiesigen Kreisgerichte gehörigen Ortschaften des Teltower- und Nieder-Barnim'schen Kreises betraut. **Zum Ressort dieser Abtheilung gehört** das Executions-Amt.

Ausser den genannten Abtheilungen ressortirten v. Polizei-Präsidio noch **G. Das Einwohner-Melde-Amt**, welchem die Führung der Wohnungs-Register obliegt.

H. Die Commission für Sitten-Polizei, welche die der Prostitution ergebenden Frauenzimmer zu beaufsichtigen hat.

I. Die Feuerwehr- und Strassenreinigung.

K. Die Stadtvoigtei.

L. Die Straf-Anstalt zu Moabit.

M. Die Schutzmannschaft, umfassend 5 Fachhauptmannschaften, 6 Bezirkshauptmannschaften, 46 Stadt- und 4 Landpolizei-Reviere, sowie das Nachtwachtwesen.

N. Das Polizei-Amt zu Charlottenburg.

Die Beschwerde-Instanz über Verfügungen des Polizei-Präsidii bildet im Allgemeinen das **Ministerium des Innern.**

Ausgenommen hiervon sind

1. die **Beschwerden** über Verfügungen des Polizei-Präsidii in allen Angelegenheiten, welche sich auf **Handel, Gewerbe und Bauwesen** beziehen, worüber die Entscheidung dem **Handels-Ministerio** zusteht;
2. die Beschwerden über Verfügungen in Angelegenheiten der öffentlichen und Privat-Theater, worin das Ober-Präsidium der Provinz Brandenburg zu entscheiden hat;
3. die Beschwerden über Verfügungen in medizinal- und sanitätspolizeilicher Hinsicht, worüber das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die Entscheidung zu fällen hat, und endlich
4. die Beschwerden über Strafmandate der VI. Abtheilung, wobei nur die Provocation auf richterliches Gehör zulässig ist.

Gefängnisse:

1. Arbeitshaus, Alexanderstr. 3. 4. mit ca. 400 Häuslingen und 230 Filial-Hospitaliten.
2. Hausvoigtei, Hausvoigteiplatz 14 für Untersuchungs-Gefangene der Kreise Teltow und Nieder-Barnim, sowie für Staats-Gefangene.
3. Stadt-Voigtei, Molkenmarkt 3, mit jährlich etwa 40,000 Eingelieferten.
4. Gefängniss für weibliche Untersuchungs-Gefangene, Barnimstrasse, Ecke der Weinstrasse (ehemal. Schuldgefängniss.)
5. Zellen-Gefängniss in Moabit für 508 Sträflinge, Musteranstalt für männliche Verbrecher nach dem pennsylvanischen System mit einer Kirche und einer Schule. Das Gebäude besteht aus einer Centralhalle mit vier strahlenartig auslaufenden Flügeln. Im Hofe der Anstalt finden die Hinrichtungen Statt.
6. Das Militair-Arresthaus in der Lindenstrasse, Ecke der Feilnerstrasse.
7. Das Gefängniss zu Rummelsburg vor dem Stralauer Thor, Filial-Anstalt der Stadt-Voigtei.

DRITTER ABSCHNITT.

Die Verkehrs-Anstalten. — Die Handels-Anstalten.—Die Industrie-Anstalten und Ausstellungen.

1. Die Verkehrs-Anstalten.

A. Post.

Oberste Post-Behörde:

Bundeskanzler-Amt (I. Abtheilung: General-Post-Amt des Norddeutschen Bundes).

Geschäftszimmer des General-Post-Directors: Spandauerstrasse No. 22. (Durchgang zum 2ten Hofe des Post-Gebäudes, 1 Treppe.)

Von dem General-Post-Amte ressortirt:

1. Die Ober-Post-Direction für Berlin.

(Geschäftszimmer des Ober-Post-Directors: Königsstrasse No. 60. im Portal Thür No. 2., 1 Treppe.)

Der **Ober-Post-Direction** sind untergeordnet:

das Hof-Post-Amt (Königsstrasse No. 60.)

(Bureau des Vorstehers: Königsstrasse No. 60., II. Hof, Thür No. 13. 1 Tr.);

die Haupt-Stadtpost-Expedition (Spandauerstrasse No. 19., 20.)

(Bureau des Vorstehers: im 3ten Hofe, Thür No. 18., 2 Tr.);

die Post-Expedition No. 1. Krausenstrasse No. 42., am Dönhofsplatz.

„ „ „ No. 2. Weinmeisterstrasse No. 1.

„ „ „ No. 3. Oranienburgerstrasse No. 35., 36.

„ „ „ No. 4. auf dem Stettiner Eisenbahnhofe.

„ „ „ No. 5. auf dem Hamburger Eisenbahnhofe.

„ „ „ No. 6. Louisenstrasse No. 23.

„ „ „ No. 7. Dorotheenstrasse No. 71. Ecke der Neustädt. Kirchstrasse.

„ „ „ No. 8. Taubenstrasse No. 42., nahe der Friedrichsstrasse.

„ „ „ No. 9. auf dem Potsdamer Eisenbahnhofe.

„ „ „ No. 10. Königin Augustastrasse No. 30.

„ „ „ No. 11. auf dem Anhaltischen Eisenbahnhofe.

„ „ „ No. 12. Zimmerstrasse No. 26.

„ „ „ No. 13. Hollmannsstrasse No. 13.

„ „ „ No. 14. Alte Jakobsstrasse No. 75.

„ „ „ No. 15. Sebastiansstrasse No. 78., Ecke der Prinzenstr.

„ „ „ No. 16. Adalbertstrasse No. 35 a.

„ „ „ No. 17. auf dem Frankfurter Eisenbahnhofe.

„ „ „ No. 18. Landsbergerstrasse No. 89.

„ „ „ No. 19. in Pankow.

„ „ „ No. 20. in Gesundbrunnen.

„ „ „ No. 21. in Moabit.

„ „ „ No. 22. in Schöneberg.

„ „ „ No. 23. Alte Leipzigerstrasse No. 4.

„ „ „ No. 24. für Packet-Bestellung (Oranienburgerstr. 70.)

die Post-Expedition	No. 25.	am Königsgraben No. 2.
" "	No. 26.	Oranienstrasse No. 182.
" "	No. 27.	Blumenstrasse No. 84., Ecke der Alexanderstr.
" "	No. 28.	Brunnenstrasse No. 121 b., Ecke der Anclamerstrasse.
" "	No. 29.	Belle-Alliancestasse No. 98.
" "	No. 30.	in Lichtenberg.
" "	No. 31.	in Friedrichsfelde.
" "	No. 32.	in Rixdorf.
" "	No. 33.	in Tempelhof.
" "	No. 34.	auf dem Ostbahnhofe.
" "	No. 35.	Potsdamerstrasse No. 115.
" "	No. 36.	auf dem Görlitzer Eisenbahnhofe.
" "	No. 37.	Schönhauser-Allee No. 173.

das Eisenbahn-Post-Amt No. 1. und 2. für den Berlin-Hannöverschen, Berlin-Halle-Leipzig-Eisenacher und Berlin-Dresdener Cours, Dessauerstrasse No. 5.

das Eisenbahn-Post-Amt No. 3. für den Berlin-Hamburger und Berlin-Stettin-Stralsund-Cösliner Cours, Invalidenstrasse No. 65 a., 1 Treppe;

das Eisenbahn-Post-Amt No. 4. für den Berlin-Breslauer und den Berlin-Görlitzer Cours auf dem Frankfurter Eisenbahnhofe.

das Eisenbahn-Post-Amt No. 18. für den Berlin-Bromberger Cours, auf dem Ostbahnhofe.

Eingaben, Anträge und Reklamationen, welche hier aufgegebenene Postsendungen betreffen, sind an diejenige Post-Anstalt zu richten, bei welcher die Einlieferung der Sendung erfolgt ist.

Auf hier angekommene Sendungen bezügliche Anträge etc. — namentlich Dispositionen über Bestellung, Nachsendung und Abholung von Briefen etc. — sind bei der Haupt-Stadtpost-Expedition (Spandauerstr. No. 19. 20. auf dem III. Hofe, Thür No. 18., 2 Tr.) anzubringen. Bei dieser Expedition sind auch Vollmachten zur Empfangnahme von Postsendungen niederzulegen.

Beschwerden, welche Unordnungen und Unregelmässigkeiten im Betriebe der hiesigen Post-Anstalten betreffen, sind an die Ober-Post-Direction hierselbst zu richten.

2. Das Zeitungs- und Gesetzsammlungs-Debits-Comtoir.

(Spandauerstrasse No. 16.; Zeitungs-Ausgabe-Expedition: Spandauerstrasse No. 19., Thür No. 21., parterre.)

Annahmestellen im Haupt-Post-Gebäude:

- a. für Postsachen an das Königl. Haus: im II. Hofe, Thür No. 13. parterre.
- b. für gewöhnliche u. recommandirte Briefe: Thür No. 21., Eing. von der Spandauerstr.
- c. für Packete, sowie für Sendungen unter Postvorschuss: im II. Hofe, Thüren No. 32. u. 33.
- d. für Geldbriefe und Geldpackete: Thür No. 22., Eingang von der Spandauerstr.

- e. für Post-Anweisungen: Königsstrasse No. 60. im I. Hofe, Thür No. 8.
- f. für Meldungen zur Reise mit den Posten und Extraposten, sowie für Passagier-Gepäck: im Durchgang zwischen I. und II. Hofe, Thür No. 12.
- g. für telegraphische Depeschen: Königsstrasse No. 60., im I. Hofe, Thür No. 9., 1 Treppe hoch.

Ausgabestellen:

- a. für gewöhnliche und recommandirte Briefe, sowie für Begleitbriefe zu Packeten an abholende Correspondenten: im III. Hofe, Thür No. 18., (Brief-Ausgabe),
- b. für Poste-restante-Sendungen: im Portal an der Königsstrasse. Thür No. 1.,
- c. für zollpflichtige Packete vom Auslande: im Portal zwischen dem II. Hofe und der Spandauerstrasse, Thür No. 34.,
- d. für Geldbriefe, Geld- und Werthpackete: im Portal an der Königsstrasse, Thüren No. 42., 43. und 44.,
- e. für Geld-Auslieferungs-Scheine und Post-Anweisungen an abholende Correspondenten: im Portal an der Königsstrasse, Thüren No. 42., 43. und 44.,
- f. für baare Auszahlung der Beträge auf Post-Anweisungen: Königsstrasse No. 60, im I. Hofe, Thür No. 8.,
- g. für Passagiergepäck: im III. Hofe, Thür No. 16.,
- h. für Zeitungen: Thür No. 21., Eingang von der Spandauerstrasse.

Sämmtliche Expeditionen **sind geöffnet** täglich von 7 (im Winter 8) Vm. bis 8 Uhr Abends; an Sonntagen von 7 (8) bis 9 Vm. und von 5 Nm. bis 8 Abends, an Festtagen von 7 (8) bis 9 Vm., 11 Vm. bis 2 Nm. und 4 Nm. bis 8 Abends.

Post-Expeditionen in der Gegend des Gensdarmen-Marktes, Unter den Linden etc. 1. Taubenstrasse No. 42., nächst der Friedrichsstrasse (westlich), 2. Neustädtische Kirchstrasse 5, Ecke der Dorotheenstrasse (nahe den „Linden“, nördlich), 3. Alte Leipzigerstrasse No. 4, nahe der Königl. Bank.

Briefkasten: (boîtes-aux-lettres) in der Gegend des Gensd'armen-Marktes, der „Linden“, des Königlichen Schlosses, der Leipzigerstrasse etc. etc. Unter andern:

- | | |
|---|---|
| 1. Charlottenstr. 53. (Gensdarmen-Markt) | 10. Französ. Strasse 20a. (Ecke der Friedrichsstr.) |
| 2. Markgrafenstr. 46. (a. d. Jägerstr.) | 11. Behrenstr. 11. |
| 3. Taubenstr. 16. (Kellner's Hôtel) | 12. dto. 35. (an der Markgrafenstr.) |
| 4. dto. 42. (Expedition) | |
| 5. Leipzigerstr. 36. (an der Charlottenstr.) | 13. Behrenstr. 48. |
| | 14. Unter den Linden 18. |
| 6. Leipzigerstr. 75. (Haus d. Abgeordneten) | 15. dto. 35. (Hôtel du Nord) |
| 7. Mohrenstr. 58. | 16. Unter den Linden 39. (Hôtel de Rome) |
| 8. Leipzigerstr. 19. | |
| 9. Jägerstrasse (Ecke der Friedrichsstrasse 175.) | 17. Unter den Linden 46. (an der Friedrichsstr.) |

- | | |
|---|---|
| 18. Neustädt. Kirchstr. 5. (Expedition) | 22. Am Brandenburger Thor. |
| 19. Am Königl. Schloss (Schlossplatz-seite) | 23. Am Potsdamer Thor. |
| 20. Hinter dem Giesshause 1. | 24. Bendlerstr. 1. (Ecke der Thiergartenstr.) |
| 21. Börse (Burgstr. 26.) | |

Die Briefkasten an den Post-Expeditionen und an den Haupt-Postgebäuden in der Königsstrasse und Spandauerstrasse werden zu jeder Transportgelegenheit geleert.

Die **Leerung** der gewöhnlichen Briefkasten erfolgt durchschnittlich: an den Wochentagen: von 8 Uhr früh allstündlich bis 10 Uhr Abends; an Sonntagen: um 5, 8, 9 und 10 Uhr Abends;

an Festtagen, die nicht zugleich Sonntage sind: um 8, 9, 10, 11 und 12 Uhr Vorm. und 5, 8 und 10 Uhr Abends.

Die Stundenplatte zeigt die nächste Leerung an, ausgenommen an den Localen der Post-Expeditionen, deren Briefkasten bei jeder Transport-Gelegenheit geleert werden.

Die **Briefkasten auf den Eisenbahnhöfen** werden zum letzten Male bei dem zweiten Signale zur Abfahrt jedes Zuges geleert.

In die **an den Eisenbahn-Postwagen** befindl. **Briefkasten** können bis zum Abgange Briefe nach Orten der betreff. Richtung gelegt werden.

Die **bis 8 Uhr Abends** bei den Post-Expeditionen No. 1. bis 18., 23., 25. — 29., 34. und 35. eingelieferten, desgl. die **bis 9 Uhr Abends** in die Briefkasten in den Bezirken dieser Post-Expeditionen gelegte Correspondenz wird mit den **des Abends abgehenden Eisenbahnzügen**, die in der Zeit **von 9 bis 10 Uhr Abends** in die letztgedachten Briefkasten eingelegte Correspondenz am **nächstfolgenden Tage mit dem Erühzuge** abgesandt.

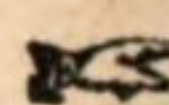
Die **zwischen 10 Uhr Abends bis 5 $\frac{3}{4}$ Uhr Morgens** in die Briefkasten **an den Localen** der Post-Expeditionen No. 1 — 18, 23, 25 — 29, 34 — 37 gelegten Briefe erhalten mit den zwischen 7 bis 9 Uhr Morgens abgehenden Eisenbahnzügen Weiterbeförderung.

Die zwischen **11 bis 11 Uhr 45 Min. Vm.**, **4 bis 4 Uhr 45 Min. Nm.**, **5 bis 5 Uhr 45 Min. Nm.** in den Briefkasten am Dienstlocale der **Post-Expedition No. 2.** gelegten Briefe, für die Course nach **Cöslin, Stralsund und Wittenberge** (Hamburg) bestimmt, erhalten Beförderung mit den Eisenbahnzügen nach Cöslin, Stralsund, Wittenberge und dem 2. Zuge nach Cöslin.

Die Briefkasten in den Bezirken:

- | | |
|-------------------------|---------------------------------|
| der Post-Expedition No. | 1. Krausenstr. (Dönhofsplatz) |
| " " " | No. 3. (Oranienburgerstrasse) |
| " " " | No. 7. (Dorotheenstrasse) |
| " " " | No. 8. (Taubenstrasse) |
| " " " | No. 12. (Zimmerstrasse) |
| " " " | No. 14. (Alte Jacobsstrasse) |
| " " " | No. 23. (Alte Leipzigerstrasse) |

werden noch besonders um **6 Uhr 45 Min. Abends** geleert. Für den Cours nach **Cöln, Paris, London, Belgien, Frankfurt a. M.** bestimmte **Briefe**, welche bis zu diesem Zeitpunkte in die bezeichneten Briefkasten eingeliefert sind, gelangen mit den um 7 Uhr 45 Minuten abgehenden Courier- und Schnellzügen zur Absendung.

 Ausser den 210 Stadt-Briefkasten befinden sich in allen Dörfern und Ortschaften der **Umgebung Berlins Briefkasten**.

Correspondenten in Berlin sowohl als in Pankow, Moabit, Schöneberg, Gesundbrunnen, Lichtenberg, Friedrichsfelde, Rixdorf und Tempelhof, sowie in den benachbarten Ortschaften können die für sie bestimmten Sendungen von den Post-Expeditionen sich zur Abholung bereit stellen lassen. Anträge an die genannten Post-Expeditionen, wozu Formulare bei der Haupt-Stadtpost-Expedition unentgeltlich ausgegeben werden.

Angabe der **Stunden**, bis zu welchen mit den **Abendzügen** zu befördernde Briefe in die **Briefkasten an den Localen der Stadt-Post-Expeditionen** geworfen werden müssen.

Nach Belgien 6 Uhr.	Bremen 9 Uhr (Dienstag) 6 Uhr (Freitag)
„ Dänemark 9 Uhr.	„ Oesterreich 5, 6, 9 Uhr.
„ Donau-Fürstenthümer 9 Uhr.	„ Russland und Polen 9 Uhr.
„ England 6 Uhr.	„ Sachsen 5, 6, 9 Uhr.
„ Frankreich 6 Uhr.	„ Schleswig-Holstein 9 Uhr.
„ Italien 6 Uhr.	„ Schweden und Norwegen 9 Uhr.
„ Niederlande 6 Uhr.	„ Schweiz 6 Uhr.
„ Nord-Amerika via Hamburg oder	„ Süddeutschland 6 Uhr.

Abgang der Ueberseeischen Correspondenz:

Nach	Abgang	
	von	Datum.
Aegypten	Southampton	Jeden Sonnabend 2. — Nm.
	Marseille	Jeden Sonntag 7. — Früh.
	Triest	Jeden Sonnabend Abend.
New-York	Bremen	Jeden Sonnabend Früh.
	Hamburg	Jeden Mittwoch Vm.
	Liverpool	Jeden Mittwoch u. Sonnabend.
	Southampton	Jeden Dienstag.
Canada	Liverpool	Donnerstag Abend.
Westindien (excl. Havanna) Chili, Peru u. Californien	Southampton	Jeden 2. und 17. d. Mts.
Havanna und Mexico	Southampton	Jeden 2. d. Mts.
	St. Nazaire	Jeden 16. d. Mts.
Brasilien und Buenos-Ayres	Southampton	Jeden 9. d. Mts.
	Liverpool	Jeden 20. d. Mts.
	Bordeaux	Jeden 25. d. Mts.

Nach	Abgang	
	von	Datum.
Indien (Bombay)	Southampton	Jeden Sonnabend 2. — Nm.
	Triest	Jeden Sonnabend Abend.
Indien (Madras, Calcutta, Singapore, Batavia) China, Japan	Southampton	Jeden 2. Sonnabend 2. — Nm.
	Triest	Jeden 2. Sonnabend, Ab.
Australien (via Suez)	Southampton	Jed. 4. Sb. (2. Jan. etc.) 7. — Fr.
	Triest	Jeden 4. Sonnab. (2. Jan. etc.).
(via Panama)	Southampton	Jeden 2. d. Mts.

Besondere Bestimmungen zur Post-Ordnung.

§ 1. Bei Briefen in's Ausland ist die Adresse in lateinischer Schrift zu machen und ausser der Stadt das Land zu bezeichnen.

§ 2. Bei gleichnamigen Orten ist genaue Bezeichnung des Landes, der Provinz, des Kreises etc. erforderlich.

§ 3. Die Freimarken sind in die obere rechte Ecke zu kleben.

§ 4. Das Gewicht der Briefe darf $\frac{1}{2}$ Pfund nicht übersteigen.

§ 5. Bei Briefen nach Ländern der heissen Himmelsstriche darf kein Siegellack benutzt werden.

§ 6. Briefe, Drucksachen und Waarenproben, welche unter Recommandation abgesandt werden sollen, müssen mit der Bezeichnung „Recommandirt“ oder „chargé“ versehen sein.

§ 7. Recommandation von Waarenproben und Drucksachen ist zulässig nach Süddeutschland, Luxemburg, Oesterreich, Belgien, Dänemark, Griechenland via Oesterreich, Grossbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika.

§ 8. **Recommandirte Briefe** nach Frankreich, Griechenland via Frankreich, Grossbritannien via Calais, Italien, Malta, Portugal, Spanien, Schweden, Aegypten via Frankreich, Algier, Brasilien, China, Ost- und Westindien via Frankreich müssen unter **Kreuz-Couvert** abgesandt werden, welches mit 2 Siegeln mittelst Siegellacks verschlossen sein muss. Bei solchen nach **Aegypten** via Oesterreich sind 3 Siegel erforderlich.

§ 9. **Waaren-Proben** dürfen das Gewicht von $\frac{1}{2}$ Pfund nicht übersteigen.

§ 10. Dieselben sind so zu verpacken, dass der Inhalt als solcher oder Muster leicht zu erkennen ist. In der Regel wird zwischen der Verpackung unter Band (Kreuz- oder Streifband), z. B. für Leinen-, Tsch-, Tapeten- etc. Proben und der Verpackung in Säckchen, z. B. für Getreide-, Kaffee-, Sämerei- und ähnliche Proben zu wählen sein. Die Säckchen müssen zugebunden oder zugeschnürt, dürfen aber weder zugeklebt, noch mittelst der Umschnürung versiegelt sein. Bei Anwendung solcher Säckchen oder ähnlicher Behälter muss die Adresse — auf festem Papier oder anderm geeigneten Stoffe von zweckentsprechender Grösse — gehörig haltbar angehängt sein. Die Adresse muss ausser dem Namen des Empfängers und des Bestimmungsorts den Vermerk „Proben“ (Muster) enthalten. Auf der Adresse dürfen ausserdem angegeben sein:

der Name oder die Firma des Absenders, die Fabrik- oder Handelszeichen, einschliesslich der näheren Bezeichnung der Waaren, die Nummern und die Preise.

Soweit die Versendung unter Band erfolgt, dürfen diese Angaben statt auf der Adresse bei oder an jeder Probe für sich angebracht sein.

Ausser den vorstehenden Angaben dürfen die Sendungen keine handschriftlichen Mittheilungen oder Vermerke irgend welcher Art enthalten.

Es ist nicht gestattet, der Waarenprobe einen Brief beizuschliessen oder anzuhängen, oder unter einem Bande anderweite besondere Sendungen unter Band, die wiederum für sich förmlich adressirt sind, zu vereinigen.

Zur Frankirung sind thunlichst Post-Freimarken zu verwenden.

§ 11. Waaren-Proben nach Gross-Britannien dürfen an Umfang 2 Fuss Länge, 1 Fuss Breite und 1 Fuss Höhe nicht übersteigen.

§ 12. Seidenmuster nach Italien, welche über 6 Loth wiegen, sind unzulässig.

§ 13. Proben von Eisenwaaren nach den Vereinigten Staaten von Amerika geniessen keine Porto-Ermässigung.

§ 14. Gegen die für **Drucksachen** festgesetzte ermässigte Taxe können befördert werden: gedruckte, lithograph., metallographirte, photographirte, nach ihrem Format zur Beförderung mit der Briefpost geeignete Gegenstände, einschl. gebund. oder broch. Bücher.

Die Sendungen müssen offen, entweder unter Streif- oder Kreuzband, oder zusammengefaltet eingeliefert werden.

Die Sendungen können auch aus offenen Karten (Geschäfts-Avise, Preis-Courante, Familien-Anzeigen und dergl. enthaltend) bestehen. Die Karte muss aus festem Papier angefertigt sein, und die Grösse soll nicht wesentlich von dem Maass eines Postanweisungs-Formulars abweichen.

Die Adresse kann auf dem Streif- oder Kreuzbande oder auf der Sendung selbst angebracht sein.

Mehrere Gegenstände dürfen unter einem Bande versendet werden, sofern sie von demselben Absender herrühren; die einzelnen Gegenstände dürfen aber alsdann nicht mit verschiedenen Adressen versehen sein.

Circulare etc. von verschiedenen Absendern dürfen nur dann, wenn sie auf ein und demselben Blatte oder Bogen gedruckt, lithographirt etc. sind, unter einem Bande versendet werden.

Die Versendung der bezeichneten Gegenstände gegen die ermässigte Taxe ist unzulässig, wenn dieselben irgend welche Zusätze, — mit Ausnahme des Orts, Datums und der Namensunterschrift, beziehungsweise Firmazeichnung —, oder Aenderungen am Inhalte erhalten haben. Es macht dabei keinen Unterschied, ob die Zusätze oder Aenderungen geschrieben oder auf andere Weise bewirkt sind, z. B. durch Stempel, durch Druck, durch Ueberkleben von Worten, Ziffern oder Zeichen, durch Punktiren, Unterstreichen, Durchstreichen, Ausradiren, Durchstechen, Ab- oder Ausschneiden einzelner Worte, Ziffern oder Zeichen u. s. w. Anstriche am Rande zu dem Zwecke, die Aufmerksamkeit des Lesers auf eine bestimmte Stelle hinzulenken, sollen jedoch gestattet sein.

Auf der innern oder äussern Seite des Randes dürfen Zusätze sich nicht befinden, mit Ausnahme des Namens, der Firma, sowie des Wohnorts des Absenders.

Bei Preis-Couranten, Cours-Zetteln und Handels-Circularen ist, ausser der Angabe des Orts, Datums, der Namens-Unterschrift (Firmazeichnung),

die handschriftliche Eintragung der Preise, sowie des Namens des Reisenden, ferner die handschriftliche oder auf mechanischem Wege bewirkte Aenderung der Preisansätze, sowie des Namens des Reisenden gestattet.

Den Correcturbogen können Aenderungen und Zusätze, welche die Correctur, die Ausstattung und den Druck betreffen, hinzugefügt, auch kann denselben das Manuscript beigelegt werden. Die bei Correcturbogen erlaubten Zusätze können in Ermangelung des Raumes auch auf besonderen, den Correcturbogen beigelegten Zetteln angebracht sein.

Drucksachen dürfen das Gewicht von $\frac{1}{2}$ Pfund nicht übersteigen. Zur Frankirung sind thunlichst Postfreimarken zu verwenden.

§ 15. Nach **Grossbritannien** und **Frankreich** sind Zeitungen, Broschüren, Kataloge etc. bis zum Gewicht von 3 Pfund zulässig. Handels- oder Geschäftspapiere, Manuscripte, Frachtbriefe und dergl. müssen als solche bezeichnet sein und dürfen keine Notiz enthalten, welche den Charakter einer Correspondenz trägt oder eine solche ersetzen kann; Correcturen dürfen nur typographischer Natur sein.

§ 16. Nach **Russland** können politische und nicht politische Zeitungen und Zeitschriften, erstere nur an Mitglieder des Regentenhauses, Minister und Gesandtschaften, letztere nur an diese, sowie an Kaiserliche höhere Lehr-Anstalten, Bibliotheken oder an Buchhandlungen versandt werden.

Gedruckte Anzeigen, Geschäfts-Avise, Preis-Courante etc. können auch mittelst offener Karte abgesandt werden, vorläufig jedoch nur nach grossen Städten (Petersburg, Moskau, Odessa, Riga).

§ 17. **Post-Anweisungen** mit dem Vermerke „poste restante“, sowie solche, welche durch Expressen bestellt werden sollen, sind zulässig.

§ 18. **Depeschen - Anweisungen.** Auf Postanweisungen eingezahlte Beträge können auf Verlangen am Aufgabsorte telegraphisch durch die Post-Anstalt zur Auszahlung überwiesen werden, wenn am Aufgabs- und Bestimmungsort eine Telegraphen-Station existirt, in welchem Fall das Telegramm von der Post-Anstalt ausgefertigt wird. Wünscht der Absender per Telegramm weitere Mittheilungen zu machen, so hat er diese der betr. Post-Anstalt schriftlich zu übergeben.

§ 19. Bei Postanweisungen nach der **Schweiz** ist der Betrag in Franken und Rappen anzugeben resp. die Bezeichnung „Thlr.“ etc. zu streichen. Die Gebühr beträgt bis 93 $\frac{3}{4}$ Frs. 4 Sgr., bis 187 $\frac{3}{4}$ Frs. 6 Sgr.

§ 20. Bei **Post - Anweisungen** nach den **Vereinigten Staaten** von Amerika — bis 50 Thlr. — muss der Empfänger allein und bestimmt bezeichnet sein. Gebühr für jeden Thlr. oder Theil eines solchen 1 Sgr.

§ 21. **Packete**, die nicht vernäht sind, Schachteln und Kober müssen stets verschnürt und versiegelt sein und zwar so, dass die Verschnürung ohne Verletzung des Siegels nicht abgestreift oder geöffnet werden kann.

§ 22. **Briefe** mit **declarirtem Werthe** (Gold, Silber, Papiergeld, Werthpapiere u. s. w.) müssen mit einem haltbaren Kreuz-Couvert versehen und mit fünf gleichen Siegeln gut verschlossen sein.

§ 23. Der **Begleitbrief** zu einem Packete darf niemals mit Geld oder Gegenständen von declarirtem Werthe beschwert sein.

§ 24. Zu einem **Begleitbriefe** können **mehrere Packete** gehören, jedoch nicht zugleich Packete mit und Packete ohne Werths-Declaration. Gehören mehrere Packete mit Werths-Declarationen zu einem Begleitbriefe, so muss auf demselben der Werth eines jeden Packets besonders angegeben sein.

§ 25. Bei Werth-Packeten etc. geschieht die Declaration sowohl auf dem Begleitbrief als auf dem Packet (Colli) neben der Signatur.

§ 26. **Declarationen für das Ausland** sind meistens in zweifacher Anzahl und in französischer Sprache anzufertigen, nach den Niederlanden, Russland, Vereinigten Staaten und Grossbritannien in deutscher Sprache und für die beiden letzteren Länder via Hamburg 1fach. Für **Italien** via Schweiz ist eine 3fache Declaration (2 französisch, 1 deutsch) erforderlich.

Geldbriefe, Packete, Vorschussendungen etc., welche Vormittags eingeliefert werden, erhalten mit den Früh- resp. Mittagszügen nur auf dem Haupt-Post-Amt in der Spandauerstrasse oder auf den **betreffenden** Bahnhöfen Beförderung.

Stadtbrief-Bestellung findet durchschnittlich in 2 Stunden nach Beförderung in die Briefkasten bis 8 Uhr Abends statt, **Sonntags** jedoch nur bis 9 Uhr Vormittags, an **Festtagen**, die nicht auf einen Sonntag fallen, sowie am **Geburtstage** Sr. Majestät des Königs bis 2 Uhr Nachmittags.

Expressbriefe kommen meist später an, als gewöhnliche Briefe. Stadtbriefe können, ohne doppeltes Porto zu verursachen, **bis 15 Loth** schwer sein.

Das Bestellgeld für Stadtbriefe beträgt	pro Stück
1. Für gewöhnliche Briefe (bis 15 Loth Gewicht)	1 Sgr.
a) 25 Briefe und darüber bis 100 Briefe excl., durch Marken frankirt	$\frac{1}{2}$ "
b) 100 Briefe und darüber, durch Marken frankirt wenn die Briefe ad a. und b. von einem Absender auf ein Mal am Schalter eingeliefert werden,	$\frac{1}{3}$ "
2. Für Sendungen unter Band (offene Karten) durch Marken frankirt	$\frac{1}{3}$ "
3. Für recommandirte Briefe incl. Recommand.-Gebühr	2 "
4. Für Briefe mit declarirtem Werthe bis zum Betrage von 1 Thlr.	1 "
5. Für Briefe mit declarirtem Werth bis 50 Thlr.	2 "
6. Für Post-Anweisungen bis 50 Thlr.	2 "

Porto-Taxe

für den Norddeutschen Postbezirk, Baden, Bayern, Oesterreich und Württemberg.

Gewöhnliche frankirte Briefe bis 1 Loth incl.	1 Sgr.
dto. unfrankirte bis 1 Loth incl.	2 "
dto. frankirte Briefe bei grösserem Gewicht	2 "
dto. unfrankirte Briefe bei grösserem Gewicht	3 "
Waarenproben (Waarenmuster) für sich allein oder mit gedruckten Sachen für je $2\frac{1}{2}$ Loth oder Bruchtheil davon	$\frac{1}{3}$ "
Drucksachen für je $2\frac{1}{2}$ Loth oder Bruchtheil davon	$\frac{1}{3}$ "
Recommandirte Briefe kosten an Gebühren extra	2 "

Beschaffung des Rückscheins (Recepisse) kostet	2 Sgr.
Post-Anweisungen bis 25 Thlr. incl.	2 „
„ „ über 25 Thlr. bis 50 Thlr. (87 $\frac{1}{2}$ Fl.)	4 „
NB. Im Stadtpost-Verkehr bis 50 Thlr. nur 2 Sgr.	

Packet-Porto.

Wird nach der Entfernung und nach dem Gewicht erhoben. Das Gewicht-Porto steigt von je 5 zu 5 Meilen mit 2 Pfennig pro Pfund, beträgt also bis 20 Meilen 8 Pfg., bis 30 Meilen 1 Sgr., bis 50 Meilen 1 $\frac{1}{3}$ Sgr., bis 80 Meilen 2 Sgr., bis 140 Meilen 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Ueberschiessende Gewichtstheile unter 1 Pfunde gelten als volles Pfund.

Minimal-Sätze für Packete ohne Werths-Declaration:

	bis 5 Meilen	2 Sgr.
über 5 bis 15	„	3 „
„ 15 bis 25	„	4 „
„ 25 bis 50	„	5 „
„ 50 Meilen	„	6 „

Für **Postvorschussendungen** ist ausser nachstehendem Porto resp. der tarifmässigen Assecuranz-Gebühr, eine Postvorschuss-Gebühr zu entrichten und zwar:

für jeden Thlr. und Theil eines Thalers $\frac{1}{2}$ Sgr., (Minimum jedoch 1 Sgr.)

für jeden Gulden oder Theil eines Guldens 1 kr. (Minimum 3 kr.)

An Porto für Vorschussendungen sind zu entrichten:

a) für Vorschussbriefe, ohne Unterschied des Gewichts:

	bis 5 Meilen	1 $\frac{1}{2}$ Sgr.
über 5 bis 15	„	2 „
„ 15 bis 25	„	3 „
„ 25 bis 50	„	4 „
„ 50 Meilen	„	5 „

b) für Vorschuss-Packete das betreffende Porto für das Packet, worin das Porto für den Begleitbrief bereits einbegriffen ist.

Post-Course.

Berlin nach	Meilen.	Zeit des Abganges von Berlin.	Ankft. nach Stunden.	Zeit d. Rückfahrt vom Endpunkte.	Per- sonen- Geld.	Geht durch:
Alt-Landsberg	3 $\frac{1}{4}$	7. 30 M. Ab.	2 $\frac{1}{2}$	6 Uhr Früh.	— 16 $\frac{1}{4}$	
Liebenwalde	6	7. — „ „	5 $\frac{1}{4}$	5 „ „	1. 6	Basdorf 3 $\frac{1}{2}$ Ml.
Luckau	11 $\frac{1}{4}$	11. — „ „	9 $\frac{1}{4}$	7 „ 40 M. Ab.	1. 26 $\frac{1}{4}$	Lichtenrade 2 M., Zossen 5 M., Golssen 9 M.
Neu-Ruppin	10	11. — „ „	7 $\frac{3}{4}$	10 „ — „ „	2. —	Tegel 1 $\frac{3}{4}$ M., Cremmen 5 $\frac{1}{2}$ M., Herzberg 8 M.,
Neu-Strelitz	14	7. Fr. u. 7. „	11 $\frac{1}{4}$	6. Fr. u. 6. 24 Ab.	2. 24	Hermsdorf 1 $\frac{3}{4}$ M., Ora- nienburg 4 M., Loewen- berg 6 $\frac{1}{2}$, Gransee 8 $\frac{1}{2}$ M., Fürstenberg 11 $\frac{1}{4}$ M.

 Eine **Porto-Taxe** für einfache Briefe u. **Telegraph. Depeschen** nach allen Ländern siehe weiter untenstehend unter „Telegraph.“ 

B. Telegraph.

Im Stadtbezirk von **Berlin** bestehen folgende Telegraphen-Stationen, bei welchen nicht allein Telegramme nach dem Stadtbezirk Berlin, sondern auch nach jedem Orte, der überhaupt ausser auf telegraphischem Wege mit der Post, Boten oder mittelst Estafetten zu erreichen ist, aufgegeben und von welchen in Berlin ankommende Telegramme bestellt werden können.

1. Die Haupt-Telegraphen-Station für Berlin (Telegraphen-Central-tion des Norddeutschen Bundes) Französische Strasse, Ecke der Oberwallstrasse.
2. Börsengebäude, Neue Friedrichsstr. 51—54.
3. Post-Gebäude, Königsstr. 60, erster Hof links.
4. Steuergebäude am Potsdamer Thor.
5. Steuergebäude am Brandenburger Thor.
6. Steuergebäude am Oranienburger Thor.
7. Wilhelmsstrasse Nr. 21, Hintergebäude (nahe d. Anhalt'schen Strasse).
8. Ostbahnhof, (nicht zu verwechseln mit der daselbst befindlichen Eisenbahntelegraphenstation).
9. Landsbergerstrasse Nr. 89 in der Stadtpostexpedition.
10. Blumenstrasse Nr. 84 in der Stadtpost-Expedition.
11. Sebastiansstrasse Nr. 78, (Ecke der Prinzenstrasse) in der Stadtpost-Expedition).
12. Belle-Alliancestrasse Nr. 98 in der Stadtpost-Expedition.
13. Königin-Augustastrasse Nr. 23 in der Stadtpost-Expedition.
14. Moabit, in der Stadtpost-Expedition.
15. Gesundbrunnen in der Stadtpost-Expedition.
16. Pankow in der Stadtpost-Expedition.
17. Schöneberg in der Stadtpost-Expedition.

Der telegraphische Verkehr zwischen den oben genannten Telegraphen-Stationen umfasst die sogenannte Stadttelegraphie für Berlin. Bei diesen Stationen können Telegramme für alle Häuser, welche innerhalb der Bestellbezirke sämtlicher Stadt-Telegraphen-Stationen liegen, aufgegeben werden für den Preis von 2½ Sgr. für die einfache Depesche von 20 Worten. Es ist bei diesen Stadttelegrammen aber erforderlich, dass der Adressat nach Strasse und Hausnummer, womöglich Etage genau bezeichnet werde.

Ausser den sogenannten Stadttelegrammen können bei den oben genannten Telegraphen-Stationen auch **Telegramme nach allen Telegraphen-Stationen** und denjenigen Orten der Erde angenommen werden, welche von den Telegraphen-Stationen mittelst Post, Boten oder Estafetten zu erreichen sind.

In Berlin befinden sich ausser obigen Stationen noch Telegraphen-Stationen auf sämtlichen Eisenbahnhöfen.

Bei denselben können Telegramme nach allen Telegraphen-Stationen ausserhalb Berlin's angenommen werden, ohne dass eine Zuschlagsgebühr erhoben werden darf. Telegramme für Berlin bei den Eisenbahn-Stationen aufzugeben ist nicht zweckmässig, da, wenn dergleichen Telegramme dort angenommen werden sollten, diese die Gebühr für die erste Zone, nämlich 5 Sgr. erheben müssten.

Zwischen der Telegr.-Centr.-Station in der Französischen Strasse und der Telegraphen-Station im **Börsengebäude** wird von **11 Uhr Morgens** bis **4 Uhr Nachmittags** die telegr. Correspondenz mittelst pneumatischer Röhrenleitung befördert, wodurch es möglich ist, die sich häufende Correspondenz in den Börsenstunden in möglichst kurzer Zeit an die betreffenden Apparate der Centralstation zu leiten, wie auch die von allen Gegenden in diesen Stunden vorkommende Correspondenz den Börsenbesuchern zuzuführen. Wohin man Briefe mit der Post schicken kann, dahin kann man auch telegraphiren. Wenn an dem Adressorte keine Telegraphenstation ist, so wird das Telegramm bis zur nächstgelegenen oder der am zweckmässigsten belegenen Telegr.-Station telegraphisch und dann mit der Post oder durch andere Mittel, wenn sie vorhanden sind, weiter befördert.

Auch können Telegramme von jedem beliebigen Orte, wenn auch keine Telegraphenstation dort besteht, aufgegeben werden, indem man dieselben durch die Post unter Beifügung des Gebührenbetrages an die nächste Telegr.-Station einsendet.

Telegr.-Stationen befinden sich in Mittel- und West-Europa, sowie in Italien in jedem Orte, der nur einigermaßen in das allgemeine Verkehrsleben hineingezogen ist, so namentlich auch fast bei allen Eisenbahnstationen; in den übrigen Theilen Europa's sind jedoch nur erst die grösseren, höchstens die Städte von mittlerer Bedeutung in das allgemeine Telegraphennetz gezogen.

Nord-Afrika, namentlich Algerien steht in mannichfachem telegraphischen Verkehr mit Europa und durch Vorderasien, sowie über den Kaukasus gehen die telegraphischen Verbindungen nach Vorderindien und Ceylon, von wo die Dampfer die Weiterbeförderung nach Australien, Hinter-Indien, den Ostindischen Inseln, China und Japan vermitteln. Auch über das Asiatische Russland bis Kiachta ist eine telegr. Verbindung mit Pecking und andern Handelsplätzen Chinas hergestellt; von Kiachta bis Pecking geschieht die Beförderung der Telegr.-Correspondenz mittelst reitender Boten.

Besondere Bestimmungen:

§ 1. Die Stationen sind **geöffnet**:

im Winterhalbjahr von 8 Uhr fr. bis 9 Uhr Abends,
im Sommerhalbjahr von 7 Uhr fr. bis 9 Uhr Abends.

Sonntags: ebenso.

NB. In der Centralstation ist ununterbrochener Tag- u. Nachtdienst.

§ 2. Ausser allgemein gebräuchlichen Abkürzungen, als: „u. s. w., Thlr., Sgr., Pf., a./M., l. c., Bar., Gf., v. d. und Signaturen ist das Auslassen einzelner Worttheile unerlaubt; ebenso das Zusammenziehen einzelner Wörter in ein Wort.

§ 3. Man bediene sich womöglich der deutschen oder der französischen Sprache und achte auf **deutliche Buchstaben**, besonders bei der Aufgabe in fremden Sprachen.

§ 4. Chifferschrift ist nicht gestattet.

§ 5. Die Gebühren betragen für jede einfache Depesche, d. i. eine solche, welche nicht mehr als 20 Worte enthält:

in der 1. Zone 5 Sgr., in der 2. Zone 10 Sgr., in der 3. Zone 15 Sgr. Bei Depeschen von mehr als 20 Worten kommt für

jede weiteren 10 Worte die Hälfte dieser Einheitsgebühren zur Erhebung.

Die Zonen werden nach einem Princip gebildet, vermöge dessen die erste Zone 11 bis 18, die zweite Zone 44—52 Meilen directer Entfernung begreift.

§ 6. Die Gebühren können auch in der betreffenden Landeswährung gezahlt werden.

§ 7. Regeln für die Zählung der Worte:

1. Alles was der Aufgeber in das Original seiner Depesche Behufs der Beförderung schreibt, wird mitgezählt. Dahin gehören auch Angaben über frankirte Antworten, nachzusendende oder recommand. Depeschen, sowie Beglaubigung der Unterschrift.
 2. Das Maximum der Länge eines Wortes ist 7 Silben, der Ueberschuss wird für ein Wort gezählt.
 3. Bei Verbindungen von Wörtern durch Bindestriche werden die einzelnen Wörter gezählt.
 4. Wenn 2 Wörter mittelst Apostrophirung zusammengezogen sind, z. B. „l'un, qu'il, l'Europe, geht's,“ so ist jedes der beiden Wörter besonders zu zählen.
 5. Die Namen von Städten, Strassen, Plätzen, Titel, Vornamen werden nach der Zahl der zum Ausdruck derselben gebrauchten Wörter gezählt.
 6. Die in Ziffern geschrieb. Zahlen werden für so viele Wörter gezählt, als sie Gruppen von fünf Ziffern enthalten, nebst einem Worte mehr für den etwaigen Ueberschuss.
 7. Einzelne stehende Schriftzeichen, Buchstaben oder Ziffern werden je für ein Wort gezählt. Das nämliche gilt für die Unterstreichung der Wörter.
 8. Zum Worttext gehörige Interpunktionszeichen, Apostrophe, Anführungszeichen, Parenthesen etc. werden nicht mitgerechnet; dagegen werden alle nicht darstellbare Zeichen, welche daher durch Worte gegeben werden müssen, als Wörter berechnet.
 9. Punkte, Commata u. Trennungs-
- zeichen, sind je für eine Ziffer zu zählen.
- Beispiele:
 Telegraphen-Director = 2 Wörter.
 Telegraphendirector = 1 Wort (7 Silben),
 Dreitausendzweiundzwanzig = 1 Wort,
 quatre-vingt-dix-neuf = 4 Wörter,
 à = 1 Wort,
 5 = 1 Wort,
 e b = 2 Wörter,
 E. M. N. = 3 Wörter,
 151 $\frac{3}{8}$ = 2 Wörter,
 16 $\frac{1}{2}$ = 1 Wort,
 a-t-il = 3 Wörter,
 aujourd'hui = 2 Wörter,
 aujourd'hui = 1 Wort (hierbei Auslassung des Apostrophs gestattet).
Verkaufen unter allen Umständen = 5 Wörter.
 sign. $\frac{TR}{P}$, (sign. TR über P) = 5 Wörter,
 10 Frs. 50 Cts. = 4 Wörter,
 120 $\frac{1}{2}$ = 2 Wörter,
 120,5 = 1 Wort.
10. Die Namen Englischer Orte wie Newcastleontyne in einem Worte geschrieben, zählen als ein Wort. Die mit Mac zusammengesetzten Eigennamen zählen als ein Wort, wenn sie Mcdougal, McGregor geschrieben sind.
- Folgende Worte werden je als ein Wort taxirt:
- | | |
|-----------|--------------|
| another | oclock |
| cannot | sennight |
| dont | sixpence |
| halfpenny | today |
| midnight | wont |
| noonday | yesternight. |
- Sind diese Worte getrennt, so zählt jedes Wort besonders.

Brief-Porto - und Depeschen - Tarif

für einfache Briefe und Depeschen.

Zw. = Frankozwang für Briefe; + = unterliegt noch einem fremdländ.
Portozuschlag.

	Brief- Porto. Sgr.	De- pesche. Th. Sg.		Brief- Porto. Sgr.	De- pesche. Th. Sg.
Aachen	1	— 15	Bombay via Triest Zw. +	8	24 28
Aarhuus	2	— 24	via Engl. (Donnerst.)	11 $\frac{3}{4}$	— —
Abo	4	2 —	Bonn	1	— 15
Adelaide via Triest Zw. +	8	46 12	Bordeaux	4 $\frac{1}{2}$	1 2
Agram	1	— 24	Boston (via Engl. 6 s.)	4	24 11
Albany (via Engl. 6)	4	25 6	Bozen	1	— 24
Alexandrien	3	9 2	Braila	3	1 2
Algier	4 $\frac{1}{2}$	1 26	Brandenburg	1	— 5
Altenburg	1	— 10	Braunschweig	1	— 10
Altona	1	— 10	Bremen	1	— 10
Amsterdam	2	— 24	Bremerhafn	1	— 10
Anklam	1	— 10	Breslau	1	— 10
Antwerpen	2	— 24	Brest	4 $\frac{1}{2}$	1 2
Apenrade	1	— 15	Bristol	5	2 4
Arad	1	— 24	Bromberg	1	— 10
Arnheim	2	— 24	Brügge	2	— 24
Aschersleben	1	— 10	Brünn	1	— 24
Athen	5	1 26	Brüssel	2	— 24
Augsburg	1	— 24	Buenos-Ayres via Ostende		
Baden-Baden	1	— 24	Zw. +	7 $\frac{3}{4}$	— —
Bahia via Ostende Zw.	9 $\frac{1}{4}$	— —	Bukarest	2	1 2
Baltimore (via Engl. 6 s.)	4	25 6	Burtscheid	1	— 15
Bamberg	1	— 16	Cadix	6	2 4
Barcelona	6	2 4	Cairo	5	10 12
Barmen	1	— 15	Canton via Triest Zw. +	8	46 12
Basel	2	1 2	via England Zw. +	14 $\frac{1}{4}$	— —
Basiasch	1	— 24	Capstadt via England	14 $\frac{1}{4}$	— —
Batavia via Triest Zw. +	8	46 12	Carlsruhe	1	— 24
via Niederlande	12	— —	Cassel	1	— 10
Bautzen	1	— 10	Celle	1	— 10
Bayreuth	1	— 16	Charleston (via Engl. 6 s.)	4	27 21
Belgrad	1	1 2	Chemnitz	1	— 10
Bergen	3 $\frac{1}{2}$	1 14	Chicago (via Engl. 6 s.)	4	27 21
Bern	2	1 2	Christiania	3 $\frac{1}{2}$	1 14
Bernburg	1	— 10	Chur	2	1 2
Beyrut	3	2 28	Cincinnati (via Engl. 6 s.)	4	27 21
Bielefeld	1	— 10	Coblenz	1	— 15
Birmingham	5	2 4	Coburg	1	— 10
Bochum	1	— 15	Colberg	1	— 10

	Brief- Porto. Sgr.	De- pesche. Th. Sg.		Brief- Porto. Sgr.	De- pesche. Th. Sg.
Cöln	1	—	15	Genua	3 1 18
Constantinopel	3	1	26	Gera	1 — 10
Corfu	5	1	26	Gladbach	1 — 15
Cöslin	1	—	10	Glasgow	5 2 4
Cöthen	1	—	10	Glauchau	1 — 10
Crefeld	1	—	15	Gleiwitz	1 — 15
Czernowitz	1	—	24	Glogan	1 — 10
Danzig	1	—	15	Görlitz	1 — 10
Darmstadt	1	—	15	Gotha	1 — 10
Debreczin	1	—	24	Gothenburg	4½ 1 2
Dessau	1	—	10	Göttingen	1 — 10
St. Domingo via Span. Zw.	11	—	—	Gratz	1 — 24
Dortmund	1	—	15	Greifswald	1 — 10
Dresden	1	—	10	Greiz	1 — 10
Drontheim	3½	1	14	Gröningen	2 — 24
Dublin	5	2	4	Grossenhain	1 — 10
Duisburg	1	—	15	Guben	1 — 10
Dundee	5	2	4	Haag	2 — 24
Düsseldorf	1	—	15	Halberstadt	1 — 10
Edinburgh	5	2	4	Halle a. S.	1 — 10
Eisenach	1	—	10	Hamburg	1 — 10
Elberfeld	1	—	15	Hanau	1 — 15
Elbing	1	—	15	Hannover	1 — 10
Emden	1	—	15	Havana via Bremen oder	
Erfurt	1	—	10	Hamburg Zw. +	7 39 11
Essen	1	—	15	via Spanien Zw.	11 — —
Esslingen	1	—	24	Havre	4½ 1 2
St. Etienne	4½	1	2	Heidelberg	1 — 24
Eupen	1	—	15	Heilbronn	1 — 24
Eydtkuhnen	1	—	15	Helgoland via Hamburg	2½ — 10
Flensburg	1	—	15	Helsingfors	4 2 —
Florenz	3	1	18	Helsingör	2 — 24
St. Francisco via Engl. Zw.	19¼	31	1	Hermopolis (Syra)	5 1 26
Frankfurt a. M.	1	—	15	Hildesheim	1 — 10
Frankfurt a. O.	1	—	5	Hof	1 — 16
Freiberg in Sachsen	1	—	10	Hongkong via Frankreich	
Freiburg in Baden	1	—	24	(2. Donnerstag)	10 46 12
Fulda	1	—	10	via England	14¼ — —
Funchal via Portugal	6	—	—	Hull	5 2 4
Fürth	1	—	24	Jassy	2 1 2
Galacz	2	1	2	Jeddo	10 46 12
St. Gallen	2	1	2	Jerusalem	3 4 —
Gallipoli	3	1	26	Innsbruck	1 — 24
Galveston (via Engl. 6 s.)	4	31	1	Interlaken	2 1 2
Genf	2	1	2	Iserlohn	1 — 15
Gent	2	—	24	Ispahan via Triest Zw. +	3 8 —

	Brief- Porto. Sgr.	De- pesche.			Brief- Porto. Sgr.	De- pesche.	
		Th.	Sg.			Th.	Sg.
St. Juan via Bremen oder Hamburg Zw. +	7	—	—	Malaga	6	2	4
Kalisch	4	2	—	Malmoe	4½	1	2
Kalkutta v. Engl. 2. Donnerst.	11¾	26	8	Manchester	5	2	4
Kasan	4	2	—	Manila via Triest Zw. +	8	46	12
Kempten	1	—	24	Mannheim	1	—	24
Kiachta	4	6	8	Marseille	4½	1	2
Kiel	1	—	10	Meiningen	1	—	10
Königsberg	1	—	15	Melbourne via Triest Zw. +	8	46	12
Köstendsche	3	1	26	Memel	1	—	15
Kopenhagen	2	—	24	Messina	3	1	18
Krakau	1	—	24	Metz	4½	1	2
Krefeld	1	—	15	Mexico via Bremen od. Hbg. Zw. +	7	—	—
Laibach	1	—	24	Miaco	10	46	12
Landsberg a. W.	1	—	10	Milwaukee (via Engl. 6 s.)	4	27	21
Lausanne	2	1	2	Minden	1	—	10
Lavalette	5½	2	12	Mitau	4	2	—
Leeds	5	2	4	Mons	2	—	24
Leer	1	—	15	Montevideo via Ostende Zw. +	7¾	—	—
Leipzig	1	—	10	via England Zw. +	14¼	—	—
Lemberg	1	—	24	Montreal via Bremen oder Hamburg Zw. +	4	24	11
Liegnitz	1	—	10	Moskau	4	2	—
Lille	4½	1	2	Mühlhouse	4½	1	2
Lima via Frankr. Zw. +	10	—	—	München	1	—	24
Lindau	1	—	24	Münster	1	—	15
Linz	1	—	24	Nagasaki	10	46	12
Lissa	1	—	10	Namur	2	—	24
Lissabon	6	2	12	Nanking via Triest Zw. +	8	46	12
Liverpool	5	2	4	via Engl. Zw. +	14¼	—	—
Livorno	3	1	18	Nantes	4½	1	2
Lodz	4	2	—	Neapel	3	1	18
London	5	1	26	Neisse	1	—	10
St. Louis (via Engl. 6 s.)	4	27	21	Neu-Brandenburg	1	—	10
Lübeck	1	—	10	Neuenburg	2	1	2
Lublin	4	2	—	Neustrelitz	1	—	10
Lüneburg	1	—	10	New-Castle	5	2	4
Lüttich	2	—	24	New-Orleans (via Engl. 6.)	4	27	21
Luxemburg	1	—	15	New-York (via Engl. 6 s.)	4	24	11
Luzern	2	1	2	Kabel-Depeschen sind einfach bis 10 Worte, excl. 5 freier Worte für Adresse und Unterschrift; für je- des Wort mehr ab London 2 Thlr 7½ Sgr.			
Lyon	4½	1	2				
Macao via England Zw.	14¼	46	12				
Madras via England	11¾	42	6				
Madrid	6	2	4	Nischney-Nowgorod	4	2	—
Magdeburg	1	—	10				
Mailand	3	1	18				
Mainz	1	—	15				

	Brief- Porto.	De- pesche.		Brief- Porto.	De- pesche.
	Sgr.	Th. Sg.		Sgr.	Th. Sg.
Nordhausen	1	—	10	Rheydt	1 — 15
Nürnberg	1	—	24	Riga	4 2 —
Nymwegen	2	—	24	Rio Janeiro v. Ostende Zw.	9¼ — —
Odensee	2	—	24	Rom via Oestreich Zw. +	3 1 18
Odessa	4	2	—	via Schweiz Zw. +	3¾ — —
Ofen	1	—	24	Rosette	5 11 2
Offenbach	1	—	15	Rostock	1 — 10
Oldenburg	1	—	15	Rotterdam	2 — 24
Olmütz	1	—	24	Rouen	4½ 1 2
Oporto	6	2	12	Saarbrücken	1 — 15
Oppeln	1	—	10	Salzburg	1 — 24
Oran	4½	1	26	Santiago via Bremen oder	
Osnabrück	1	—	15	Hamburg Zw. +	7 — —
Ostende	2	—	24	Schleswig	1 — 10
Paderborn	1	—	15	Schwerin	1 — 10
Palermo	3	1	18	St. Sebastian	6 2 4
Panama via Bremen oder				Shanghai via Triest Zw. +	8 46 12
Hamburg Zw. +	9	—	—	via Frankr. (2. Donnerst.)	10 — —
via Verein. Staat. Zw. +	7	—	—	Sheffield	5 2 4
Paris	4½	1	2	Sidney via Triest Zw. +	8 — —
Pecking via Triest Zw. +	8	21	12	Singapore via England	11¾ 48 24
via Engl. Zw. +	14¼	—	—	Smyrna	3 1 26
Pernambuco v. Ostende Zw.	9¼	—	—	Solingen	1 — 15
Pesth	1	—	24	Southampton	5 2 4
St. Petersburg	4	2	—	Speyer	1 — 24
Pforzheim	1	—	24	Stargard	1 — 10
Philadelphia (via Engl. 6s.)	4	25	6	Stettin	1 — 10
Plauen	1	—	10	Stockholm	4½ 1 14
Plymouth	5	2	4	Stolpe	1 — 10
Porto Alegre via Ostende				Stralsund	1 — 10
Zw.	9¼	—	—	Strasbourg	4½ 1 2
Posen	1	—	10	Stuttgart	1 — 24
Potsdam	1	—	5	Suez	5 10 12
Prag	1	—	16	Surinam via Niederlande	11¼ — —
Pressburg	1	—	24	Szegedin	1 — 24
Quebeck via Bremen oder				Tampico via Bremen oder	
Hamburg Zw. +	4	24	11	Hamburg Zw. +	7 — —
Quedlinburg	1	—	10	Teheran via Triest Zw. +	3 8 —
Ratibor	1	—	15	Temesvar	1 — 24
Rawitzsch	1	—	10	Terespol	4 2 —
Regensburg	1	—	24	St. Thomas via Bremen od.	
Reichenberg	1	—	16	Hamburg Zw. +	7 — —
Reims	4½	1	2	Thorn	1 — 10
Remscheid	1	—	15	Tiflis	4 2 24
Rendsburg	1	—	10	Trapezunt	3 2 28
Reval	4	2	—	Trier	1 — 15

	Brief- Porto.	De- pesche.		Brief- Porto.	De- pesche.
	Sgr.	Th. Sg.		Sgr.	Th. Sg.
Triest	1	— 24	Verona	3	1 18
Tripolis via Oestreich	5½	18 —	Vevay	2	1 2
Troppau	1	— 24	Viersen	1	— 15
Tunis via Oestr. (Montag)	5½	2 20	Warschau	4	— 2
via Frankr. (Mittw.)	8½	2 4	Washington (via Engl. 6 s.)	4	25 6
Turin	3	1 18	Weimar	1	— 10
Ulm	1	— 24	Wesel	1	— 15
Utrecht	2	— 24	Wien	1	— 24
Valdivia via Frankr. am 5.			Wiesbaden	1	— 15
Zw. +	10	— —	Wilna	4	2 —
via Engl. 15. u. letzt. Zw. +	24¼	— —	Wismar	1	— 10
Valencia	6	2 4	Worms	1	— 24
Valparaiso via Frankr. 5.			Würzburg	1	— 24
Zw. +	10	— —	Ystadt	4½	1 2
via Engl. 15. u. letzt. Zw. +	24¼	— —	Zeitz	1	— 10
Venedig	3	1 18	Zerbst	1	— 10
Vera Cruz via Bremen od.			Zittau	1	— 10
Hamburg Zw. +	7	— —	Zürich	2	1 2
via Verein. Staaten Zw. +	9	— —	Zwickau	1	— 10

C. Eisenbahnen.

1. Berlin-Anhalt'sche Eisenbahn.

Bahnhof: Vor dem Anhalt'schen Thor, 15 Min. per Droschke vom Gensdarmen-Markt.

Course nach: Dessau-Cöthen-Halberstadt.

Halle-Cassel-Frankfurt a./M.

Leipzig-Hof-Nürnberg-München-Italien.

Leipzig-Hof Nürnberg-Stuttgart.

Leipzig-Hof-Nürnberg-Augsburg-Lindau (Schweiz).

Leipzig-Eger-Regensburg-München (Italien).

Dresden-Prag-Wien.

Chemnitz-Eger-München.

Von Freitag Ab. bis Dienstag incl. Billets zu ermäss. Preisen für II. u. III. Cl.

nach Naumburg und zurück: 6. 4 und 4. 13

„ Cösen „ „ 6. 8 „ 4. 16

„ Apolda „ „ 6. 20 „ 4. 25

„ Weimar „ „ 6. 29 „ 5. 2

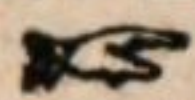
„ Erfurt „ „ 7. 12 „ 5. 12

nach Gotha	„	„	7. 29	„	5. 25
„ Eisenach	„	„	8. 16	„	6. 9
„ Arnstadt	„	„	7. 26	„	5. 24

Tages-Billets: 1. An Sonn- und Festtagen von und nach allen St., 1 Tag gültig, zum einfachen Pr., 2. An jedem Wochentage von und nach der nächstgelegenen St., 1 Tag gültig zu ermäss. Preisen.

2. Berlin-Frankfurt a. O.-Breslauer-Eisenbahn. (Niederschlesisch-Märkische.)

Bahnhof: Koppenstrasse, 30 Min. per Droschke v. Gensdarmen-Markt.

 Provisorisch mit Ostbahnhof gemeinschaftlich.

Course nach: Frankfurt a./O.-Breslau-Wien.

Frankfurt a./O.-Breslau-Krakau-Lemberg.

Frankfurt a./O.-Kohlfurt-Frankenstein.

Frankfurt a./O.-Hansdorf-Glogau-Lissa.

Im Sommer Extrazüge nach Erkner, Sonnt. 1. 45 Nm. 10 Sgr. hin u. zurück. — Retour-Billets II. u. III. Cl. zu zwei Drittel des Pr. (II. Cl. Schnellzüge) für 3 Tage gültig nach allen St. zu allen Zügen.

Im Sommer Retour-Billets auf 6 Wochen nach Greiffenberg (II. Cl. 6. 3¹/₂, III. Cl. 4. 11¹/₂) Reibnitz, Hirschberg (7 Thlr. resp. 5 Thlr.), Altwasser (8¹/₃ Thlr. resp. 5. 28¹/₂).

3. Berlin-Görlitzer-Eisenbahn.

Bahnhof: In der Verlängerung der Oranienstr., 30 Min. per Droschke vom Gensdarmen-Markt.

Course nach: Cottbus-Görlitz-Prag.

Cottbus-Görlitz-Pardubitz-Wien.

Retour-Billets, 3 Tage gült., zum 1¹/₂fachen Pr. nach allen Stat. (Sonntags 1 Tag gültig) zum gewöhl. Pr. der Einzeln-Billets.

Im Sommer Extrazüge nach „Neue Krug“, Grünau u. Kön.-Wusterhausen Mittw. u. Sonnt. 1¹/₂ U. Nm., II. Cl. 8 resp. 17 Sgr., III. Cl. 5 resp. 11 Sgr. — Billets zu ermäss. Preisen nach Görlitz (Riesengebirge im Sommer) in Stangen's Reisebüro, Markgrafenstr. 43.

4. Berlin-Hamburger-Eisenbahn.

Bahnhof: Invalidenstr. vor dem Neuen Thor, 20 Min. per Droschke vom Gensdarmen-Markt.

Course nach: Hamburg-Kiel.*)

Hamburg-Schleswig-Friedericia-Korsoer-Kopenhagen.

Büchen-Lübeck.

Hagenow-Schwerin-Wismar-Rostock.

Im Sommer Sonntags Extrazüge nach Spandau, Seegefeld, Finckenkrug u. Nauen 2 U. Nm.

Hamburg-Helgoland Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend 8 U. fr.

I. Pl. 5 Thlr., II. Pl. 2¹/₂ Thlr.

5. Ostbahn.

Bahnhof: Am Küstriner Platz (Verläng. des „Grünen Weg“), 30 Min. per Droschke vom Gensdarmen-Markt.

Course nach: Bromberg-Königsberg-Eydtkuhnen-Petersburg.

Bromberg-Königsberg-Eydtkuhnen-Dünaburg-Riga.

*) Kiel-Korsör-(Kopenhagen) täglich p. Dampfschiff 9 U. 30 M. Abends in 6 bis 7 St. (3¹/₄ Thlr. resp. 1¹/₂ Thlr.)

Bromberg-Eydtkuhnen-Dünaburg-Roslawl.
 Bromberg-Warschau-Terespol.
 Bromberg-Danzig.
 Kreuz-Posen.

Die zollamtl. Revision des Gepäcks findet auf der Russ. Grenz-Station Wirballen Statt; die Reisenden müssen hierbei selbst zugegen sein. — In den Salonwagen der Courierzüge können Schlafvorrichtungen hergestellt werden, wozu Schlafbillets extra zu lösen sind. Retourbillets für II. u. III. Cl. (ausschliesslich der Courierzüge) zu ermässigten Pr. nach und von allen St., auf 3 Tage gültig.

6. Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.

Bahnhof: Am Potsd. Thor, 12 Min. p. Droschke v. Gensd.-Markt.

Course nach: Magdeburg-Braunschweig-Hannover-Cöln-Paris.

Magdeburg-Cöln-Brüssel (Antwerpen, Ostende).

Magdeburg-Kreiensen-Duisburg-Aachen.

Magdeburg-Wolffenbüttel-Cassel-Frankfurt a./M.-Forbach-Paris.

Magdeburg-Hannover-Bremen-Bremerhafen. (Heppens.)

Magdeburg-Hannover-Osnabrück-Emden.

Magdeburg-Hannover-Salzbergen-Amsterdam (Rotterdam, Haag).

Magdeburg-Halberstadt-Quedlinburg-Thale (Harz).

Im Sommer Extrafahrten nach Potsdam resp. Wildparkstation Sonntag 6 U. fr. 1 u. 3 U. Nm., Donnerstag 1 U. Nm. hin und zurück II. Cl. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., III. Cl. 11 Sgr. Aus Potsdam von 5 U. Nm. ab mit allen Zügen desselben Tages excl. Schnellzug.

Retour-Billets, 2 Tage gültig zu ermäss. Pr. Sonnabend-Abend-Billets gelten bis Montag.

Im Sommer Retour-Billets nach dem Harz (Thale) bei allen Zügen excl. Courier- u. Schnellz. mit 3- resp. 10täg. Gültigkeit für den einfachen Schnellzugpreis. Bei der Rückfahrt müssen die Billets in Thale, Neinstadt oder Harzburg umgetauscht resp. abgestempelt werden. Rückfahrt auch mit den Schnellzügen. Von Berlin nach Thale und zurück II. Cl. 5 $\frac{1}{3}$ Thlr., III. Cl. 4 Thlr. Von Berlin nach Thale und von Harzburg zurück, sowie von Berlin nach Harzburg und von Thale zurück II. Cl. 7 Thlr. 6 Sgr., III. Cl. 5 Thlr. 9 Sgr., 50 Pfund Gepäck frei.

Abonnements-Karten für eine best. Person zur I. u. II. Cl. zu allen Zügen, 3 Monat mit 50 %, 6 Monat mit 60 % der gewöhnlichen Preise.

Von Berlin nach Potsdam **täglich 13** Personenzüge, 14 von Potsdam nach Berlin in 35, 30 u. 25 Min.

7. Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Bahnhof: Invalidenstrasse vor dem (ehemal.) Hamburger- resp. Oranienburger Thor, 18 Min. per Droschke vom Gensdarmen-Markt.

Course nach: Stettin-Cöslin (Colberg).

Angermünde-Prenzlau-Stralsund (Wolgast).

Neustadt-Eberswalde-Wriezen.

Stettin-Stargard.

Im Sommer Sonntag Extrazüge 7 U. 50 M. fr. nach Neustadt-Eberswalde u. Freienwalde zu ermässigten Preisen.

Tages-Billets für II. u. III. Cl. nach Stettin, Cöslin u. Stralsund etc. excl. Courierz. 2 Tage gültig; nach Stettin $4\frac{1}{2}$ resp. $2\frac{2}{3}$ Thlr., Cöslin $5\frac{2}{3}$ resp. 3 Thlr. 12 Sgr., Colberg 6 Thlr. 2 Sgr. resp. 3 Thlr. 18 Sgr., Angermünde 2. 8 resp. $1\frac{1}{3}$ Thlr., Prenzlau 3. 13 resp. 2 Thlr., Freienwalde 2. 5 resp. 1. 7 Sgr., Wrietzen 2. 15 resp. 1. 14 Sgr.,

Stralsund-Malmoe (Kopenhagen, Stockholm) 1. April bis ult. October täglich früh in 7 bis 8 St. I. Pl. $4\frac{1}{2}$, II. Pl. 3 Thlr., Verdeck $1\frac{1}{2}$ Thlr., in Berlin directe Billets bis Malmoe, auf dem Bahnhofe in Stralsund Post-Omnibus zum Dampfschiff-Platz.

Stettin-Kopenhagen-Göthenburg-Stockholm im Sommer am 10., 20., 30. jeden Monats (Kopenhagen ausserdem jeden Sonnabend) 12 U. Mtg. in 18 resp. 33 St. nach Kopenh. und Göthenbg.; Kopenh. I. Pl. 4 Thlr., Deck 2 Thlr., Göthenburg I. Pl. 33 Thlr., II. Pl. 26 Thlr., Deck 12 Thlr.

Stettin-St. Petersburg über Swinemünde im Sommer jeden Donnerstag fr. in 72 St. I. Pl. 20 Thlr., Deck 10 Thlr.

Stralsund-Rügen, Dampfschiff „Hertha“ Dienstag, Donnerst. u. Sonnabend 1 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr. resp. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Greifswald-Putbus (Insel Rügen) und Lauterbach, Dampfschiff „Anclam“ vom 1. Juni bis ult. September täglich ausser Sonntags in 2 Stunden $2\frac{1}{2}$ U. Nm., von Putbus 10 U. Vm. (1 Thlr. resp. 20 Sgr.)

Fahrplan der Berliner Eisenbahnen.

NB. Preis der IV. Cl.: Hälfte der III. Cl., der I. Cl.: durchschnittl. das Doppelte der III. Cl., der Courierzüge plus $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{10}$.

Zwischen Berlin, Wittenberg, Bitterfeld und Leipzig. 22 Ml.

Meilen.	Stationen.	Persz.	Courz.	Persz.	Courz.	G.m.P.	Courierz.	Personenz.	
		1.-3. C.	1.-2. C.	1.-3. C.	1.-2. C.	1.-3. C.	II.Cl.III.C.	II.Cl.	III.C.
		Früh.	Früh.	Nm.	Abds.	Abds.	Sgr. Sgr.	Sgr.	Sgr.
	Berlin Abg.	6 —	7 30	12 45	7 45	10 30	V. Berlin ab	V. Berlin ab	
2,5	Gr. Beeren	6 25	—	1 13	—	11 3	13 $\frac{1}{2}$ 10	11 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
3,2	Ludwigsfelde	6 34	—	1 22	—	11 13	19 14	16	11 $\frac{1}{2}$
4,5	Trebbin	6 50	—	1 39	—	11 34	24 18	20 $\frac{1}{2}$	15
6,6	Luckenwalde	7 12	8 26	2 4	8 37	12 3	35 26	29 $\frac{1}{2}$	21 $\frac{1}{2}$
8,3	Jüterbogk	7 38	8 46	2 32	8 56	12 37	45 $\frac{1}{2}$ 34	38 $\frac{1}{2}$	28
12,6	Wittenberg Ank.	8 22	9 22	3 20	9 30	1 36	69 $\frac{1}{2}$ 52	58 $\frac{1}{2}$	42 $\frac{1}{2}$
	Abg.	8 30	9 28	3 28	9 36	1 44			
15,4	Gräfenhainchen . .	9 2	—	4 4	—	2 25	83 62	70	50 $\frac{1}{2}$
17,5	Bitterfeld . . . Ank.	9 24	10 10	4 28	10 16	2 54	96 72	81	58 $\frac{1}{2}$
	Abg.	10 20	10 20	4 35	10 28	3 5			
19,0	Delitzsch	10 40	10 40	4 56	10 44	3 30	104 78	88	63 $\frac{1}{2}$
21,7	Leipzig Ank.	11 10	11 10	5 30	11 10	4 10	117 $\frac{1}{2}$ 88	99	71 $\frac{1}{2}$
		Vm.	Vm.	Nm.	Abds.	Früh.			

in Hof . . 5. 27 Nm., 9. 58 Abds., 10. 15 Vm., 10. 35 Vm.

in Eger . . 7. 45 Abds., 1. 25 „ 4. — Nm., 12. 25 Nm.

Ankunft von Leipzig 7. 45 Früh, Cour., 12. 25 Nm., 6. 15 Ab., 9. 30 Ab. Cour.

Berlin-Dresden. — Berlin-Halle. — Berlin-Dessau-Cöthen.

Siehe Seite 90. 91.

Zwischen Berlin, Frankfurt a. O. und Breslau. 47½ Meilen.

Meilen.	Stationen.	Schnz.		Eilzg.		Personenzüge.						Schnz.		Personenz.	
		1.-2. C.		1.-3. C.		1.-4. Cl.						II. Cl.		II. Cl. III. C.	
		Abds.	Vm.	Früh.	Abds.	Nm.	Abds.	Früh.	Sgr.	Sgr.	Sgr.	Sgr.	Sgr.	Sgr.	Sgr.
	Berlin	11	5	8	40	6	20	8	—	12	45	6	—	Von Berlin ab.	
0,4	Rummelsburg	—	—	—	—	6	27	8	8	12	52	6	7	—	—
1,6	Köpnick	—	—	—	—	6	46	8	28	1	11	6	25	7	5
2,0	Friedrichshag.	—	—	—	—	6	53	8	36	1	17	6	31	—	—
3,2	Erkner	—	—	—	—	7	11	8	56	1	37	6	48	14½	10
4,9	Hangelsberg	—	—	—	—	7	30	9	16	1	57	7	6	—	—
6,3	Fürstenwalde	12	2	9	37	7	50	9	38	2	18	7	28	31½	19
8,3	Briesen	—	—	—	—	8	16	10	5	2	44	7	51	37½	23
10,8	Frankf.a.O. Ak.	12	44	10	19	8	53	10	40	3	21	8	28	54	32½
	Abg.	12	49	10	24	9	3	10	50	3	30	8	38	—	—
12,3	Finkenheerd	—	—	—	—	9	20	11	9	3	48	8	56	—	—
13,9	Fürstenberg	—	—	—	—	9	39	11	30	4	8	9	15	62	42
14,6	Neuzelle	—	—	—	—	9	50	11	41	4	20	9	27	65½	44
17,2	Guben	1	42	11	17	10	25	12	20	4	50	10	1	77	51½
19,3	Jessnitz	—	—	—	—	10	49	12	46	—	—	10	25	86½	58
24,4	Sorau	2	52	12	28	12	10	2	12	—	—	11	36	109	73
29,8	Kohlfurt	3	42	1	20	1	43	3	27	—	—	10	9	134	89
33,3	Bunzlau	4	18	2	13	2	51	4	42	—	—	11	14	149	99½
39,2	Liegnitz	5	5	3	—	4	5	5	50	—	—	12	20	176½	117½
47,6	Breslau Bhbf.	6	28	4	23	6	10	8	5	—	—	2	5	215	142½

Ankunft von Breslau: 5.25 Früh, 5.30 Nm., 7. — Ab., 8.30 Vm. —
 Von Sorau: 11.10 Vm. — Von Guben: 9.37 Ab.

Zwischen Berlin, Cottbus u. Görlitz (Hirschberg, Altwasser).

Meilen.		Persz.		Gm. Zg.		Persz. †		Personengeld.	
		1. 2. 3.		2. 3. 4.		1. - 4.		II. Cl. III. Cl.	
		Fr.		Vm.		Nm.		Sgr.	Sgr.
	Berlin Abg.	6·—	—	9·45	Der Zug 5·25 Nm. hält am Neuen Krug zwischen Berlin u. Grünau.	5·25	—	Von Berlin ab	
1,8	Grünau	6·19	—	10·13		5·46	—	8	5
3,7	Königs-Wusterhausen	6·38	—	10·42		6·8	—	17	11
6,7	Halbe	7·7	—	11·23		6·40	—	30	20
7,9	Brand	7·22	—	11·43		6·56	—	36	24
9,9	Lübben Ank.	7·41	—	12·9		7·17	—	45	30
	Abg.	7·42	—	12·14		7·19	—	—	—
11,3	Lübbenau	7·57	—	12·38		7·39	—	51	34
12,9	Vetschau	8·15	—	1·5		8·—	—	59	39
15,2	Cottbus Ank.	8·38	—	1·36		8·24	—	69	46
	Abg.	8·44	—	1·43		8·30	—	—	—
18,4	Spremberg Ank.	9·15	—	2·26		9·3	—	83	55
	Abg.	9·17	—	2·32	9·5	—	—	—	
20,9	Weisswasser (Muskau)	9·44	—	3·11	9·33	—	95	63	
27,6	Görlitz Ank.	10·55	—	4·50	† 10·48	—	126	84	
		Vm.		Nm.	Ab.				

Von Görlitz . . 11.5 Vm. 5.15 Nm. 11.25 Ab. in Dittersbach 5.50 Nm. — 7.50 Fr.
 in Lauban . . 11.54 Vm. 6.40 Ab. 12.45 Fr. in Altwasser . 6.15 Ab. — 8.15 Fr.
 in Hirschberg 1.50 Nm. 10.15 Ab. 6.9 Fr.

Ankunft von Görlitz: 10.30 Vm., 6.53 Ab., 10. — Ab.

Zw. Berlin, Stettin, Cöslin, Wriezen, Stargard u. Colberg.

Meilen.	Stationen.	Pers.- Zug. 1—4.	Pers.- Zug. 1—4.	Cour- Zug*) 1. u. 2.	Pers.- Zug. 1—4.	Pers.- Zug. 1—4.	Pers.- Zug. 1—4.	Pers.- Zug. 1—4.	Pers.- Zug. 1—4.	Personeng. II. III. Sgr. Sgr.
	Berlin Abg.	—	Fr. 6·15	Fr. 8·45	Vm. 10·15	Nm. 1·15	—	Nm. 5·30	Ab. 7·30	Von Ber- lin ab
3,0	Bernau	—	6·49	"	10·47	1·50	—	6·4	8·3	15 10
4,4	Biesenthal	—	7·5	"	11·2	2·7	—	6·21	8·19	22½ 15
6,0	Neust.-Ebersw. Ank.	—	7·23	9·35	11·18	2·26	—	6·39	8·37	30 20
	— Neust.-Ebersw. . Abg.	Fr. 7·40	Vm. 11·23	3·42 Nm.	Ab. 8·54	Von Neu- stadt ab				
1,2	Niederfinow	Fr. 7·54	Vm. 11·46	2·56 Nm.	Ab. 9·8	6	4			
1,7	Falkenberg	Fr. 8·2	Vm. 11·57	3·4 Nm.	Ab. 9·16	9	6			
2,5	Freienwalde a. O. . .	Fr. 8·15	Nm. 12·21	3·17 Nm.	Ab. 9·29	13	8			
4,0	Wriezen	Fr. 8·32	Nm. 12·41	3·34 Nm.	Ab. 9·46	20	13			
	— Neust.-Ebersw. Abg.	—	7·28	9·38	—	2·31	—	6·44	8·42	Von Ber- lin ab
7,6	Chorin	—	7·47	"	—	2·50	—	7·4	9·1	37½ 25
9,4	Angermünde . . . Ank.	—	8·5	10·7	—	3·10	—	7·22	9·19	45 30
	— Angermünde . . . Abg.	—	8·8	10·16	—	3·16	—	—	9·22	Von Ber- lin ab
11,9	Passow	—	8·37	"	—	3·43	—	—	9·50	60 40
13,2	Casekow	—	8·54	"	—	4·1	—	—	10·7	67½ 45
14,7	Tantow	—	9·12	"	—	4·19	—	—	10·26	75 50
17,8	Stettin	—	9·45	11·26	—	4·52	Ab.	—	10·58	90 60
	— Abg.	6·5	9·55	11·35	—	5·17	7·41	—	11·3	— —
22,5	Stargard	—	11·3	12·25	—	6·27	8·52	—	12·53	113 76
37,2	Belgard	—	3·23	—	—	9·33	—	—	—	187 125
40,5	Cöslin	10·58	4·6	—	—	10·21	—	—	—	203 136
	— Vm. Nm.	—	—	—	—	Ab.	—	—	—	— —
42	Colberg	1·11	4·24	—	—	10·43	—	—	—	211 141
	— Nm. Nm.	—	—	—	—	Ab.	—	—	—	— —

*) Courierzug nach Stettin II. Cl. 3. 10 Sgr., nach Stargard II. Cl. 4. 6 Sgr.

Zwischen Berlin-Prenzlau-Anclam-Stralsund. 32 Meilen.

Meilen.	Stationen.	Persz. 1-4. Cl. Früh	Courz. 1.2. Cl. Früh	Persz. 1.-4. C. Nm.	Persz. 1.-4. C. Nm.	Personengeld II. Cl. III. Cl. In Silbergrösch.
	Berlin Abg.	6 15	8 45	1 15	5 30	Von Berlin ab
9,4	Angermünde . Ank.	8 6	10 6	3 10	7 22	45 30
	— Eilzug 1.-4. C.					
	Angermünde Abg.	8 11	10 16	3 26	7 28	— —
10,6	Greifenberg	8 24	10 30	3 42	7 42	51 34
12,9	Seehausen	8 51	10 55	4 18	8 11	61 41
14,4	Prenzlau	9 7	11 10	4 33	8 28	68 45
	— Abg.	9 10	11 13	4 36	8 33	— —
16,2	Nechlin	9 29	11 31	4 55	8 53	76 51
17,5	Pasewalk . . . Ank.	9 42	11 43	5 8	9 7	82 55
20,9	Borkenfriede	—	12 27	—	9 54	97 65
23,2	Anclam	—	12 51	—	10 20	108 72
	— Abg.	—	12 56	—	10 25	— —
25,4	Züssow	—	1 17	—	10 47	118 79
	— Abg.	—	1 20	—	10 50	128 —
27,8	Greifswald	—	1 47	—	11 16	138 86
30,0	Miltzow	—	2 9	—	11 40	— 82
31,9	Stralsund	—	2 26	—	12 —	147 98
	— Nm. Nm.	—	—	—	Abds.	— —

Ankunft von 12.4 Nm., 6.30 Ab. (Eilzug).

Zwischen **Berlin** und **Hamburg**. 38 Meilen.

Meilen.	Stationen.	Pers.-	Gem.	Gem.	Cour.-	Personengeld *)		
		Zug.	Zug.	Zug	Zug	I.Cl.	II.Cl.	III.Cl.
		Fr.	Vm.	Ab.	Ab.	In Silbergrösch.		
	Berlin	7 45	10 40	6 —	11 —	Von Berlin ab		
1,5	Spandau	7 57	11 6	6 26	11 18	9	6½	3½
2,7	Seegefeld	— —	11 23	6 43	— —	16	12½	7
4,7	Nauen	8 41	11 53	7 14	11 48	27	21	15½
6,5	Paulinenaue	— —	12 17	7 37	— —	38	29	21½
8,2	Friesack	— —	12 42	8 2	— —	48	36½	27
10	Neustadt a./D.	— —	1 9	8 29	12 37	59	44½	33
15	Wilsnack	— —	2 19	9 41	— —	88	67	49½
16,8	Wittenberge . Ank.	11 —	2 30	10 2	1 37	99	75	55½
	Abg.	11 15	2 45	— —	1 47	—	—	—
20,6	Wend.-Warnow	— —	3 35	— —	2 21	123	92	68
22,7	Ludwigslust	— —	4 8	— —	2 46	135	101½	74½
25,5	Hagenow	12 35	4 41	— —	3 9	151	114	84
	in Rostock	— —	9 47	— —	8 15	—	—	—
					Fr.			
29,9	Boitzenburg	— —	5 54	— —	3 53	176	134	98½
31,7	Büchen	1 54	6 16	— —	4 9	187	142	104½
	in Lübeck	3 24	8 —	— —	— —	—	—	—
		Nm.	Ab.					
38	Hamburg	3 15	7 53	— —	5 16	225	170	125
		Nm.	Ab.		Fr.			

Ankunft von 3. 57 Nm., 9. 15 Ab., 5. 20 Fr. (Courierz.)

Localzug nach **Spandau** 5. 30 fr. excl. Sonntag.

*) **Courierzug-Preis** bis Hamburg 10 resp. 7 Thlr.

Berlin-Lübeck. — **Berlin-Schwerin-Rostock** (Wismar) **Berlin-Kiel.**

Siehe Seite 91. 92!

Zwischen **Berlin-Potsdam-Magdeburg**. 19¾ Meilen.

Meilen.	Stationen.	Persz.	Schnz.	Persz.	Locz.	C.-Z.	P.m. G.	G.m. P.	Schn.-Zge.	Personz.	
		1.-4. C.	1.-3. C.	1.-4. C.	1.-4. C.	1.-2. C.	1.-4. Cl.	1.-4. Cl.	2. Cl. 3. Cl.	2.Cl.	3.Cl.
		Früh	Früh	Mitt.	Nm.	Abds.	Abds.	Abds.	Sgr. Sgr.	Sgr.	Sgr.
	Berlin . Abg.	6 —	7 30	12 —	2 —	7 45	10 30	— —	Von Ber- lin ab		Von Ber- lin ab
3,5	Potsdam . . .	6 30	7 58	12 35	2 45	8 10	11 —	8 20	17½	14	16 10½
4,8	Werder . . .	6 45	— —	12 50	3 —	— —	11 15	8 45	—	—	21½ 14½
6,3	Gr.-Kreutz . .	7 —	— —	1 5	3 15	— —	11 30	9 19	—	—	28½ 19
8,2	Brandenburg	7 20	8 35	1 30	3 40	8 45	11 55	10 13	42	31	37½ 25
10,2	Wusterwitz . .	7 35	— —	1 45	— —	9 —	12 10	Früh	—	—	46½ 31
12,2	Genthin . . .	8 5	9 5	2 15	— —	9 15	12 40	4 —	62	46	55½ 37
14,2	Güsen	8 20	— —	2 30	— —	— —	12 55	4 40	—	—	64½ 43
15,7	Burg	8 50	9 35	3 —	— —	9 40	1 25	5 20	79	60	71 47½
19,6	Magdeburg Ank.	9 45	10 13	4 —	— —	10 20	2 23	7 —	100	75	90 60
		Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Abds.	Früh	Früh			

Ankunft von 7. 45 Fr., 10. 15 Vm., 2. 40 Nm., 8. Ab., 9. 45 Ab.

Localzüge: Aus Berlin 8 Fr. 10 Vm. 12·5 Nm. 3·30 Nm. 5 Nm. 7 Ab. 11·30 Ab.
Aus Potsdam 8 Fr. 10 Vm. 12 Mt. 3·30 Nm. 7 Ab. 8·30 Ab. 10 Ab.

In Zehlendorf (1,6 Meil. v. Berlin) halten sämtl. Localzüge (excl. 3½ Nm. aus Berlin und 7 Ab. aus Potsdam) u. ausserdem die Züge aus Berlin 2 Nm. 9 Ab. und aus Potsdam 6 Fr. 2 Nm. u. 5 Nm. In Steglitz halten die Züge aus Berlin 8 Fr. 12·5 Nm. 2 Nm. 5 Nm. 7 Ab. 9 Ab. u. 11·30 Ab. und aus Potsdam 6 Fr. 8 Fr. 10 Vm. 12 Mt. 3·30 Nm. 7·19 Ab. 10 Ab. In Neuendorf halten die Züge 5 Nm. aus Berlin u. 8 Fr. aus Potsdam. Courierzüge führen die I. u. II., die Schnell- u. Eilzüge die I. II. u. III., und die übrigen Züge die I. bis IV. **Wagenklasse.** * Bei den Courier- u. Schnellzügen höheres Personengeld.

Berlin-Cöln-Brüssel-Paris. — Berlin-Aachen. — Berlin-Cassel. —
Berlin-Hannover-Bremen. — Berlin-Emden. — Berlin-Amsterdam.
Berlin-Rotterdam. — Berlin-Halberstadt.

Siehe Seite 90 — 92!

Zwischen Berlin, Posen, Bromberg, Danzig u. Königsberg i. Pr.

Meilen.	Stationen.	Cr.-Z.		Eilzug		Persz.		G. m. P.		G. m. P.		Courz.	Eil- u. Ps.-Zg.†		
		1.2. Cl.		1-3. C.		1-4. C.		2-4. Cl.		2-4. Cl.		II. Cl.	II. Cl. III. Cl.		
		Abds.		Vm.		Abds.		Früh		Abds.		Sgr.	Sgr. Sgr. Sgr.		
	Berlin Abg.	11	15	9	10	9	45	6	—	5	30	V. Ber- lin ab	Von Berlin ab		
2,5	Neuenhagen	—	—	9	37	10	17	6	28	6	3	13	12	8	
3,7	Straussberg	—	—	9	52	10	34	6	43	6	21	19	17	12	
6,1	Müncheberg	12	13	10	17	11	9	7	10	6	57	31	28	19	
7,2	Trebnitz	—	—	10	30	11	25	7	24	7	13	36	33	22	
8,4	Gusow	—	—	10	44	11	42	7	39	7	30	43	38	26	
9,9	Golzow	—	—	11	—	12	2	7	56	7	50	50	45	30	
11,0	Cüstrin Ank.	12	59	11	13	12	17	8	9	8	5	55	50	33	
	Abg.	1	5	11	19	12	25	8	17	8	15	—	—	—	
13,8	Vietz	—	—	11	53	1	46	8	58	8	58	70	63	42	
17,0	Landsberg Ank. . .	1	58	12	26	2	27	9	39	9	41	86	77	52	
	Abg.	2	4	12	32	2	40	—	—	A6	28	—	—	—	
20,9	Friedeberg	—	—	1	15	3	36	—	—	7	53	105	94	63	
23,1	Driesen	—	—	1	41	4	7	—	—	8	47	116	105	70	
24,9	Kreuz Ank.	3	11	1	59	4	30	—	—	9	24	125	112	75	
35,8	in Posen	5	50	4	39	9	8	—	—	Abds.	—	175	162	108	
	Kreuz Abg.	3	19	2	29	4	50	—	—	—	—	—	—	—	
32,6	Schneidemühl	4	27	3	52	6	31	—	—	—	—	164	147	98	
44,2	Bromberg Ank.	6	—	5	49	8	56	—	—	—	—	221	199	133	
	Abg.	6	18	6	4	9	14	—	—	—	—	—	—	—	
49,6	Terespol	7	4	6	59	10	28	—	—	—	—	248	224	149	
55,7	Czerwinsk	8	2	8	1	11	53	—	—	—	—	279	251	168	
61,1	Dirschau Ank.	8	47	9	1	12	55	—	—	—	—	306	275	184	
	Abg.	8	59	9	26	1	25	—	—	—	—	—	—	—	
63,4	Marienburg	9	25	10	1	2	8	—	—	—	—	317	286	191	
67,3	Elbing	10	4	10	52	3	8	—	—	—	—	337	303	202	
74,5	Braunsberg	11	15	12	26	4	56	—	—	—	—	373	336	224	
82,8	Königsberg	12	25	2	4	7	4	—	—	—	—	414	373	249	
103,1	in Eydtkuhnen . .	4	10	6	32	12	26	—	—	—	—	516	464	310	
		Nm.		Fr.		Fr.									

Ankunft von 5. Fr., 6. Ab., 7. 15 Fr.

Berlin-Danzig. — Berlin-Posen. — Berlin-Warschau.

Siehe Seite 90 — 92!

Die schräg gedruckten Ziffern bezeichnen Schnellzüge, die mit * bezeichneten Courierzüge.										Courierzüge.			Personenzüge.				
										I.		II.		II.		III.	
Potsdamer Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Aachen	7.45* Ab. 7.45* Fr.	12.— Mtg. 10.15 Vm.	10.30 Ab. 9.45 Ab.	7.30 Fr.	—	—	—	—	—	11	8	8	11		
Potsdamer Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Amsterdam via Oberhausen	7.45* Ab. 7.45* Fr.	7.30 Fr. 10.15 Vm.	9.45 Ab. p. Salzbergen u. Arnheim	in 17¼ St.	24 21	29½ 17¾	17 15	1 19½	14 —	1 —	10 9	3½ 18			
Potsdamer Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Antwerpen via Aachen	7.45* Ab. 9.45 Ab.	12.— Mtg. 7.45 Fr.	10.30 Ab. 8.— Ab.	7.30 Fr.	—	—	—	—	14	17	10	17			
Anhalter Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Bern via Frankfurt	7.30 Fr. 12.25 Nm.	7.45 Ab. 9.30 Ab.	10.30 Ab. 7.45 Fr.	—	32	29	23	16	—	—	—	—			
Potsdamer Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Bremen	6.— Fr. 7.45* Fr.	7.30 Fr. 10.15 Vm.	7.45* Ab. 8.— Ab.	10.30 Ab. 9.45 Ab.	13 III	23 Cl.	9 6	11 28	8	15	5	19			
Potsdamer Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Brüssel via Cöln	7.30 Fr. 7.45* Fr.	7.45* Ab. 8.— Ab.	9.45 Ab.	in 21½ St.	29	7½	22	—	—	—	—	—			
Anhalt. Bhf. resp. Potsdamer Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Cassel	7.30 Fr. 7.45 Fr.	7.45* Ab. 6.15 Ab.	10.30 Ab. 9.30 Ab.	—	13 III	29 Cl.	9 6	7 16	8	2	5	7			
Potsdamer Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Cöln	7.30 Fr. 9.45 Ab.	12.— Mtg. 7.45* Ab.	7.45* Ab. 10.15 Vm.	10.30 Ab. 8.— Ab.	21 III	24 Cl.	14 10	16 27	12	5	8	14			
Anhalter Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Cöthen	6.— Fr. 12.25 Mtg.	12.45 Nm. 6.15 Nm.	9.30 Ab.	—	4 III	23½ Cl.	3 2	19½ 12	3	2½	2	7			
Ostbahnhof	Abgang nach Ankunft von	Danzig	11.15* Ab. 5.—* Fr.	9.10 Vm. 7.15 Fr.	9.45 Ab. 6.— Ab.	—	14	3	10	25	9	24	6	17			
Anhalter Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Dessau	6.— Fr. 12.25 Mtg.	12.45 Nm. 6.15 Nm.	9.30 Ab.	—	4 III	6 Cl.	3 2	6½ 2	2	21	1	29			
Anhalter Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Dresden	6.45 Fr. 9.— Vm.	10.30 Vm. 4.45 Nm.	7.— Ab. 8.35 Ab.	—	6 III	2 Cl.	4 3	14 10½	3	25½	2	22			

Die schräg gedruckten Ziffern bezeichnen Schnellzüge, die mit * bezeichneten Courierzüge.

Die schräg gedruckten Ziffern bezeichnen Schnellzüge, die mit * bezeichneten Courierzüge.										Courierzüge.			Personenzüge.					
										I.			II.			III.		
										19 III	20 Cl..	13 9	20 15	12 21	12 21	8 12		
Potsdamer Bhf.	Abgang nach	Emden	6.— Fr. 7.30 Fr. 12.— Mtg. 7.45* Ab. 10.30 Ab.	7.45* Fr. 10.15 Vm. 2.40 Nm. 8.— Ab. 9.45 Ab.														
Anhalter Bhf.	Abgang nach	Frankfurt a. M.	7.30* Fr. 7.45* Ab. 10.30 Ab.	7.45* Fr. 6.15 Ab. 9.30 Ab.	via Halle					20 18	21 24	13 13	20 13	13 13	20 13	9 20		
Potsdamer Bhf.	Abgang nach	Halberstadt	7.30 Vm. 12.— Mtg. 7.45* Ab. 10.30 Ab.	2.40 Nm. 8.— Ab. 9.45 Ab.	via Leipzig					6 III	29 Cl..	4 3	19 15	4 6	2 24			
Anhalter Bhf.	Abgang nach	Halle	6.— Fr. 7.30* Fr. 12.45 Nm. 7.45* Ab. 10.30 Ab.	7.45* Fr. 12.25 Nm. 6.15 Ab. 9.30* Ab. 11. 5 Ab.						5 III	4 Cl..	3 2	27½ 28	3 9	2 11½			
Potsdamer Bhf.	Abgang nach	Hannover	6.— Fr. 7.30 Fr. 12.— Mtg. 7.45* Ab. 10.30 Ab.	7.45 Fr. 10.15 Vm. 2.40 Nm. 8.— Ab. 9.45. Ab.						10 III	18 Cl..	7 5	2 9	6 7	4 3			
Hamburger Bhf.	Abgang nach	Kiel	7.45 Fr. 11.—* Ab.	3.57 Nm. 9.15 Ab. 5.20* Fr.						—	—	—	—	7 20	5 17			
Hamburger Bhf.	Abgang nach	Kopenhagen via Friedericia	11.— Ab.	3.27 Nm.	in 23¼ St.					25	18½	18	29½	—	—	—		
Frankfurt. Bhf.	Abgang nach	Krakau	11. 5 Ab.	8.40 Vm.	via Kiel per Dampfschiff aus Berlin 7.30 Fr., in Berlin 9.15. Ab.					14	26½	12	11½	—	—	—		
Frankfurt. Bhf.	Abgang nach	Lemberg	11. 5 Ab.	8.40 Vm.						—	—	—	—	13 10	9 2			
Anhalter Bhf.	Abgang nach	Lindau	7.30* Fr. 12.45 Nm.	7.45* Ab. 23¼ St.						27	19	19	13	18 24	—	—		
Potsdamer Bhf.	Abgang nach	London via Calais	7.30 Fr. 7.45* Ab.	5.23 Nm. 6.38 Fr.	in 1 Tag 10¼ St.					44	3½	36	26	—	—	—		
Hamburger Bhf.	Abgang nach	Lübeck	7.45 Fr. 10.40 Vm.	11.—* Ab.						—	—	—	—	5 20½	4 5½			
Anhalter Bhf.	Abgang nach	Mailand via Innsbruck	12.45 Nm.	7.45* Fr.	in 2 Tag. 2¼ St.					43	—	31	—	—	—	—		

Die schräg gedruckten Ziffern bezeichnen Schnellzüge, die mit * bezeichneten Courierzüge.			Courierzüge.			Personenzüge.		
Anhalter Bhf.	Abgang nach Ankunft von	München	in 20 St.			I. II. III.		
			12.45 Nm. 12.25 Nm.	10.30 Ab. 7.45* Fr.		23 21 16 21	16 2	— —
Potsdamer Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Paris via Cöln	7.30 Fr. 7.45 Fr.	7.45* Ab. 9.45* Ab.	in 26 $\frac{3}{4}$ St. via Cöln via Oberhausen	37 3 29 25 $\frac{1}{2}$ 35 10 28 23	— — —	— — —
Frankfurt. Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Pest	8.40 Fr. 5.25* Fr.	11. 5 Ab. 5.30 Nm.	in 27 $\frac{1}{2}$ St.	— — —	24 20 $\frac{1}{2}$	16 27
Ostbahnhof	Abgang nach Ankunft von	Petersburg	9.10 Vm. 5. —* Fr.	11.15* Ab. 6. — Ab.	in 1 Tag 19 $\frac{1}{2}$ St.	48 14 36 25	— —	— —
Ostbahnhof	Abgang nach Ankunft von	Posen	9.10 Vm. 7.15 Fr.	9.45 Ab. 5. — Fr.	11.15* Ab.	— — —	5 12	3 18
Anhalter Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Prag	6.45 Fr. 9. — Vm.	10.30 Vm. 4.45 Nm.	7. — Ab. 8.35 Ab.	11 16 8 9 III Cl. — 6 —	8 6	5 26
Ostbahnhof	Abgang nach Ankunft von	Riga	11.15* Ab. 5. —* Fr.		in 36 St.	40 19 $\frac{1}{2}$ 30 26 $\frac{1}{2}$	— —	— —
Potsdamer Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Rotterdam	7.45 Ab. 7.45 Fr.	7.30 Fr. 10.15 Vm.	9.45 Ab.	— — —	15 13 $\frac{1}{2}$	10 23
Anhalter Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Stuttgart via Leipzig	12.45 Nm. 12.25 Nm.	10.30 Ab. 9.30 Ab.	in 21 St.	19 25 14 19	14 1	10 7 $\frac{1}{2}$
Frankfurt. Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Triest via Breslau	8.40 Fr. 5.25* Fr.	11. 5 Ab. 5.30 Nm.	in 36 $\frac{3}{4}$ St. *) excl. Zuschlag.	43 17 32 28 $\frac{1}{2}$ *	— —	— —
Ostbahnhof	Abgang nach Ankunft von	Warschau	9.45 Ab. 7.15 Fr.	11.15* Ab. 5. —* Fr.	in 15 $\frac{3}{4}$ St.	18 8 13 29	— —	— —
Frankfurt. Bhf.	Abgang nach Ankunft von	Wien via Breslau	8.40 Fr. 5.25* Fr.	11. 5 Ab. 5.30 Nm.	in 20 $\frac{3}{4}$ St. via Dresden	24 21 18 24 $\frac{1}{2}$ 25 16 $\frac{1}{2}$ 18 26 $\frac{1}{2}$	— — 18	— — 12 14

D. Das öffentliche Fuhrwesen.

1. Das Droschken-Fuhrwesen.

Tarif.

a. Fahrten innerhalb des städt. Weichbildes incl. Schöneberg.	Personen.			
	1 Sgr.	2 Sgr.	3 Sgr.	4 Sgr.
1. Für eine Fahrt bis zur Dauer von 20 Minuten (Tourfahrt)	5	6	7	8
2. " " " " " " " 25 "	6	7	8	9
3. " " " " " " " 30 "	7	8	9	10
4. " " " " " " " 35 "	8	9	10	11
Für jede fernere 5 Minuten 1 Sgr. mehr.				
b. Fahrten ausserhalb des Weichbildes.				
Für eine Zeitfahrt bis 20 Minuten	10	12	14	16
" " " " 25 "	12	14	16	18
" " " " 30 "	14	16	18	20
" " " " 35 "	16	18	20	22
Für jede fernere 5 Minuten 2 Sgr. mehr.				

Bei Fahrten in der Nacht, d. h. von 11 Uhr Ab. bis 7 Uhr fr. treten die doppelten Sätze ein.

Bei Fahrten von den Bahnhöfen tritt eine Erhöhung jedes einzelnen Tarifsatzes um 1 Sgr. ein.

Für Passagier-Gepäck mit Ausnahme von Hutschachteln, kleinen Reisetaschen, Handkoffern ist bei Fahrten nach und von den Bahnhöfen 5 Sgr. zu zahlen.

Bei Rückfahrten muss der Kutscher die erste halbe Stunde unentgeltlich warten; bei längerem Warten ist für jede angefangene halbe St. 5 Sgr. zu zahlen. Bei Nichtbenutzung zur Rückfahrt erhält der Kutscher den etw. Betrag an Chaussée- und Brückengeld.

Die Weichbildgrenze reicht bis an die Steueramts-Gebäude, vor dem Stralauer Thor jedoch bis zum Kurfürstendamm, vor dem Frankfurter Thor bis zur „Neuen Welt“.

Mehr als 4 Personen excl. 1 Person vom Dienstpersonal ist der Kutscher aufzunehmen nicht verpflichtet. 2 Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei; je 3 Kinder werden für eine Person gerechnet.

Bei Fahrten nach den Theatern und den Eisenbahnhöfen muss das Fahrgeld unbedingt vor der Ankunft gezahlt werden.

Kutscher, welche bestellt oder abgeholt werden, müssen 5 Minuten incl. der Zeit des Fahrens unentgeltlich warten; kommt eine solche Droschke durch Veranlassung des Fahrgastes nicht zur Fahrt, so muss dennoch das Fahrgeld nach der Zeit des Wartens bezahlt werden.

Bei Fahrten nach der Zeit kann der Fahrgast den einzuschlagenden Weg vorschreiben.

Soll der Kutscher länger als 2 Minuten anhalten, so ist er berechtigt, das Fahrgeld nach der Zeit zu berechnen.

Die Kutscher sind verpflichtet, bis 11 Uhr Ab. die Fahrten unverweigerlich und sofort zu leisten.

NB. Für Fremde, welche längere Zeit eine Droschke benutzen

wollen, empfiehlt es sich sehr, auf einen ganzen resp. halben Tag zu accordiren, wobei man für ca. $2\frac{1}{2}$ resp. $1\frac{1}{2}$ Thlr. über eine Droschke verfügen kann.

2. Omnibus-Fahrplan.

Preise: Ein Correspondenzbillet für 2 diverse Touren 3 Sgr., eine Fahrt im Innern 2 Sgr., auf dem Verdeck 1 Sgr. (Nach Pankow u. Lichterfelde 3 Sgr., Charlottenburg — nur Sonntags — $2\frac{1}{2}$ Sgr., Tempelhof und Rixdorf 2 Sgr.)

1. Das Tabackrauchen im Wagen ist untersagt.
 2. Das Trittbrett darf nicht besetzt werden.
 3. Beim Ein- und Aussteigen muss der Conducteur anhalten lassen.
 4. Kinder, welche auf dem Schoosse sitzen, sind frei.
 5. Man hüte sich vor Taschendieben.
 6. Vom Verdeck oder Trittbrett steige man **rückwärts** herunter.
 7. An Sonn- und Festtagen werden **keine Marken** angenommen.
- Zum Aufnehmen resp. Absetzen von Personen darf **nicht angehalten**

werden:

- | | |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| 1. Am Mühlendamm. | 4. Commandantenstrasse zwischen |
| 2. Gertraudenstrasse. | Kaserne und Alte Jacobsstrasse. |
| 3. Friedrichsstrasse zwisch. Behren- | 5. Neue Wilhelmsstrasse. |
| strasse und „Linden.“ | 6. Königsstrasse zw. Kurfürsten- |
| | brücke und Poststrasse. |

Pferde-Eisenbahn nach Charlottenburg. (Abfahrt vom Kupfergraben.)

Von Berlin: Von 7 U. 55 M. fr. bis 11 U. Ab. alle 10 Min.

Von Charlottenburg: Von 7 U. fr. bis 10 U. Ab. alle 10 Min.

An Sonn- u. Festtagen von 2 U. Nm. nur vom Brandenb. Thor ab.

Preis: Ganze Tour $2\frac{1}{2}$ Sgr., zwischen Kupfergraben und Brandenb. Thor, zwischen Knie und Endstation in Charlottenburg 1 Sgr. — 13 Marken zu 1 Thlr. im Bureau der Dorotheenstr. 9 von 9—1 U.

Dampfschiffahrt auf der Spree.

Vom 1. Mai bis 1. October Abfahrt von der Jannowitzbrücke nahe der Stralauerstrasse.

Von Berlin nach Stralau, Treptow, Eierhäuschen $6\frac{1}{4}$ U. fr. u. 8 U. fr. bis 8 U. Ab. stündlich; $2\frac{1}{2}$ Sgr. Retourbillet.

Von Berlin nach Köpenick und Café Sadowa $6\frac{1}{4}$, 8, 10, 12, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 u. 8, nach Grünaue 2 u. 6 Nm. (5 Sgr. Retourbillet.)

Von Eierhaus nach Berlin 7 fr. u. 9 fr. bis 9 Ab. stündlich.

Von Köpenick nach Berlin $6\frac{1}{4}$, $8\frac{1}{4}$, $10\frac{1}{4}$, $12\frac{1}{4}$, $2\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$, $5\frac{1}{4}$, $6\frac{1}{4}$, $7\frac{1}{4}$, $8\frac{1}{2}$; von Grünaue nach Berlin 4 und $8\frac{1}{4}$ Ab.

Die Dampfboote halten sämmtlich, ausgenommen Sonntag Nm. bei der **Sachse'schen Bade-Anstalt** ($2\frac{1}{2}$ Sgr. hin und zurück.)

Die Wagen fahren durchschnittlich von 8 Uhr fr. bis 9½ Uhr Ab. Die Zahlen hinter den Touren bedeuten die Zwischenzeiten der Abfahrten in Minuten.

Anhalter Bahn	— Kochstr. — Dönhofsplatz — Werdersche Markt — Schlossplatz — Königsstr.	Neue Königs- u. Barnims- strassenecke (15)
Brandenburger Thor	— „Linden“ — Gensd'armen-Markt — Dönhofsplatz — Wallstr. — Neue Rossstr.	Köpnicker Brücke. (17)
Brunnenstrasse	Haack'sche Markt — Lustgarten — Werdersche Markt — Dönhofsplatz — Lindenstr. — Ritterstr. — Moritzplatz	Oranienplatz. (15)
Brunnenstrasse	Spandauer Brücke — Opernplatz — Gensd'armen-Markt — Wilhelmshofsplatz	Potsdamer Brücke (13)
Büschingsplatz	— Alexanderplatz — Molkenmarkt — Spittelmarkt — Lindenstr. — (nur Sonntags) — Unter den Linden — von 2 Uhr Nm.	Hallesches Thor (11)
Charlottenburg	Adalbert- — Köpnickerstr. — Alexanderplatz — Weinmeisterstr. — Kl. Hamburgerstr.	Lustgarten. (30)
Cottbuser Thor	— Moritzplatz — Oranienstr. — Jerusalemstr. — Leipzigerstr.	Gartenstrasse. (14)
Cottbuser Thor	— Landsbergerstr. — Königsstr. — Molkenmarkt — Leipzigerstr.	Potsdamer Brücke. (15)
Frankfurter Linden	— Weinmeisterstr. — Alexanderplatz — Köpnickerstr. — Adalbertstr.	Lützowstrasse. (6)
Gartenstrasse	— Haack'sche Markt — Spandauerstr.	Cottbuser Thor. (14)
Gesundbrunnen	— Lindenstr. — Spittelmarkt — Molkenmarkt — Alexanderplatz	Molkenmarkt (20)
Hallesches Thor	— Lindenstr. — Markgrafenstr. — Lustgarten — Haack'sche Markt	Büschingsplatz. (11)
Hallesches Thor	von 2 Uhr an — Kreuzberg	Schönhauser Thor. (15)
Hallesches Thor	— Oranienstr. — Commandantenstr. — Gensd'armenmarkt — Friedrichsstr.	Tempelhof. (60)
Heinrichsplatz	(Barnimsstr.- Ecke.) — Königsstr. — Werdersche Markt — Dönhofsplatz — Kochstr. — Dönhofsplatz — Gensd'armenmarkt — U. d. Linden.	Liesenstrasse. (8)
Königsstrasse (Neue)	— Neue Rossstr. — Wallstr. — Dönhofsplatz — Gensd'armenmarkt — U. d. Linden.	Anhalter Bahn. (15)
Köpnicker Brücke	— Friedrichsstr. — Chausséestr.	Brandenburger Thor (17)
Kreuzberg	2. u. 5½ Uhr — Steglitz — Schöneberg — Potsdamerstr.	Weddingplatz. (8)
Lichterfelde	— Friedrichsstr. — Gensd'armenmarkt — Commandanten- — Oranienstr.	Potsdamer Thor.
Liesenstrasse	nur Sonntags von 1 Uhr — Unter den Linden	Heinrichsplatz. (8)
Lustgarten		Charlottenburg. (30)

Lustgarten — U. d. Linden (Nords.) — Louisenstr. — Invalidenstr. —	Moabit. (21)
Lustgarten von 9 Uhr — Haack'sche Markt — Schönhauserstr. — Schönh. Allee —	Pankow. (stündl.)
Lützowstrasse — Leipzigerstr. — Molkenmarkt — Königs- — Landsbergerstr. —	Frankfurter Linden (6)
Moabit — Invaliden- — Louisenstr. — U. d. Linden (Nords.) —	Lustgarten. (21)
Molkenmarkt — Haack'sche Markt — Rosenthalerstr. —	Gesundbrunnen. (20)
Neue Thor — Louisenstr. — U. d. Linden — Schloss — Poststr. — Stralauerstr. —	Ostbahn. (15)
Oranienplatz — Moritzplatz — Ritterstr. — Dönhofsplatz — Lustgarten — Rosenthalerstr. —	Brunnenstr. (15)
Oranienplatz — Commandanten- — Jacobs- — Rossstr. — Molkenmarkt — Alexanderplatz —	Schönhauser Thor. (13)
Ostbahn — Stralauerstr. — Poststr. — Schloss — U. d. Linden — Louisenstr. —	Neue Thor. (15)
Pankow — Schönhauserstr. — Haack'sche Markt —	Lustgarten. (stündl.)
Potsdamer Brücke — Leipziger- — Jerusalem- — Oranienstr. — Moritzplatz —	Cottbuser Thor. (15)
Potsdamer Brücke — Wilhelmsplatz — Gensd'armenmarkt — Opernpl. — Spandauerbr. —	Brunnenstrasse. (13)
Potsdamer Thor 12½ und 3½ Uhr — Potsdamerstr. — Schöneberg — Steglitz —	Lichterfelde.
Rixdorf von 8 Uhr — Cottbuser Thor — Dresdener- — Rossstr. —	Schlossplatz. (2 stündl.)
Schöneberg — Potsdamer Thor — Leipzigerstr. —	Spittelmarkt. (18)
Schönhauser Thor — Schönhauser- — Münzstr. — Alexanderplatz — Königsstr. — Molkenmarkt — Ross- — Commandantenstr. —	Oranienplatz. (13)
Schönhauser Thor Haack'sche Markt — Lustgarten — Markgrafen- — Lindenstr. —	Hallesches Thor. (15)
Schlossplatz von 9 Uhr — Ross- — Dresdenerstr. — Cottbuser Thor —	Rixdorf. (2 stündl.)
Spittelmarkt — Leipziger- — Potsdamerstr. —	Schöneberg. (18)
Tempelhof von 2½ Uhr — Kreuzberg —	Hallesches Thor (stündl.)
Weddingplatz — Chaussee- — Friedrichsstr. (ganz) —	Kreuzberg. (8)

Wochen-Märkte.

Die 19 Märkte Berlins zeichnen sich noch immer vor andern grossen Märkten dadurch aus, dass sie unter freiem Himmel abgehalten werden; auf den besuchtesten derselben, dem Gensdarmen-Markt, Dönhofsplatz (Mittwoch u. Sonnabend), Alexander-Platz (Mont. u. Donnerst.), Neuen Markt (täglich), Moritzplatz (Dienstag u. Freitag) etc. werden ausser Gemüse u. Obst Blumen, Singvögel, Fische, Fleisch u. Wildpret feilgeboten. Ein besonderer Fischmarkt ist der Spittelmarkt, ein Gänsemarkt in der Klosterstrasse (Montag und Donnerstag Ab.)

Krammärkte von je 4 Tagen Dauer werden im März, Mai, August und October abgehalten, um die Berliner Hausfrauen mit neuem Topfgeschirr, Korb- und Holzwaaren, Waschgefässen u. s. w., die kleinen Leute mit Schuhwerk etc. zu versehen; vom 12. December bis Ende d. Mts. ist der Weihnachtsmarkt auf dem Schlossplatz und dessen Umgebung mit Spiel-Krambuden etc. von geringer Bedeutung gegen sonst.

Dienstmanns-Institut.

Dienstmanns-Standplätze befinden sich an den Hauptstrassen-Ecken, auf allen Plätzen und an den Thoren der Stadt; die Leute sind an der rothen Mütze, Blouse und Blechschild zu erkennen. — Man lasse sich bei jeder Commission eine Marke geben, bei wichtigeren Sendungen ist Vorsicht rathsam, weil viele nicht prompt sind.

Löhne: a) für einen Gang bis $\frac{1}{4}$ Meile mit 10 fl Gepäck 1 Sgr. 6 Pf.
 b) für jede halbe Tour weiter — „ 6 „
 c) für einen Gang mit 11—50 fl Gepäck 3 „ — „
 d) für einen Gang mit 51—100 fl 4 „ 6 „
 e) Botengänge über Land $7\frac{1}{2}$ bis 10 Sgr., (Rück-Antwort die Hälfte).

Für Stunden- u. Tages-Arbeit: bei leichter Arbeit 3 Sgr. pro Stunde, bei schwerer Arbeit 5 Sgr. pro St.; Kleiderreinigen für 1 Person pro Monat $1\frac{1}{2}$ Thlr., für Besorgung eines Theaterbillets frei in's Haus 5 Sgr.; für Stiefelputzen auf der Strasse 1 Sgr.

2. Die Handels-Anstalten.

Börse; Banken; die Seehandlung; Consulate; Haupt-Zollamt; Versicherungs-Gesellschaften.

A. Die Börse.

Die Börse ist die regelmässig stattfindende Versammlung von Kaufleuten, Handelsmäklern und anderen Personen, welche die Erleichterung des Betriebes der Handelsgeschäfte zum Zwecke hat.

Das Börsenhaus ist Eigenthum der Corporation der Kaufmannschaft, deren Verfassung und Verwaltung die „Aeltesten der Kaufmannschaft“ leiten, eine schiedsrichterlich kaufmännische Behörde unter Controle des Ministeriums für Handel, Gewerbe und Oeffentliche Ar-

beiten. Dieselbe besteht aus 21 Mitgliedern, ihr Vorsteher ist Hr. P. E. Conrad, Geh. Commerz.-R., Stellvertreter Hr. Dietrich, Commerz.-R.

Die Börsen-Versammlungen finden täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, von 12 bis 2 Uhr statt; bei ausserordentlichen Veranlassungen, wie Wahlen etc., werden jedoch die Versammlungen ausgesetzt.

Ein Handels-Tribunal ist mit der Börse nicht verbunden, jedoch arbeitet in derselben eine schiedsrichterliche Commission, welche als I. Instanz betrachtet wird und vor welche jährlich über tausend Sachen gelangen; dieser steht jedoch in Streitigkeiten über „Schlusssscheine“ das Entscheidungsrecht zu Gebote, nach welchem innerhalb vier Wochen verfahren werden muss.

Der Zutritt zur Börse ist Jedem unter gewissen Voraussetzungen gegen einen Minimal-Betrag von 12 Thlr. jährlich gestattet, Fremde können sich einführen lassen und Eintrittskarten Behufs dreimaligen Besuches innerhalb Jahresfrist kostenfrei erhalten.

Zur Bestreitung der Besoldungen, zur Unterhaltung der Börse u. s. w. findet eine Besteuerung (Zuschlag) für die die Börse frequentirenden Handlungshäuser statt, welche für neun Klassen auf 12 bis 360 Thlr. p. a. normirt ist.

Der **amtliche Courszettel** für Wechsel, Fonds und Geldsorten, erweitert durch Notirungen **ausländ.** Fonds, Staatspapiere, Eisenbahn-Actien und Obligationen wird von der Börsen-Registratur bezogen.

Die Waage-Anstalt der Kaufmannschaft in der Burgstrasse ist ein Institut der Korporation.

Anzahl der Mitglieder der Korporation 1420, die der stationairen Börsen-Besucher — worunter auch sehr viele nicht corporirte Kaufleute — etwa 1600.

B. Die Banken.

1. **Königliche Haupt-Bank**, Jägerstrasse 34, Chef Graf v. Itzenplitz, Exc., Bank-Präsident: Hr. v. Dechend. Gegründet 1765.

Geöffnet 8¹/₂ bis 1 und 3¹/₂ bis 5 Uhr. (Mittwoch Nachmittag geschlossen.)

Die Haupt-Bank steht mit allen Handels- u. Industrie-Plätzen Preussens incl. Chemnitz, Dresden, Hamburg, Leipzig und Zittau*), deren Anzahl — Commanditen und Unter-Commanditen (Bank-Agenturen) — sich auf 155 beläuft, in Wechsel-Verkehr. Sie ist eine Giro- und Leihbank mit einem Gesamt-Umsatz (in 1867) von 3425 Millionen incl. der Provinzial-Bank-Anstalten. Der Wechsel-Disconto beträgt zur Zeit 4%, der Lombard-Zinsfuss 4¹/₂%. Ihr Brutto-Gewinn betrug 1867 4,134,073 Thlr., der Gewinn-Anth. des Staates 1,411,655 Thlr. Nach der „Wochen-Uebersicht“ vom 7. December 1868 ergaben sich an Activis: Geprägtes Gold und Barren rtd. 87 Millionen, Wechselbestände 72²/₃ Mill., Lombard-Bestände 17,8 Mill.; an Passivis: Banknoten in Umlauf 142,9 Mill., Depositen-Kapitalien 20,3 Mill. Thlr.

*) excl. Frankfurt a. M., Hanau, Wiesbaden, Leer, Lüneburg, Meppen, Glückstadt, Schleswig, Rendsburg.

1. Die Preuss. Bankplätze sind entweder Sitz von Bank-Directorien, (Breslau) Bank-Comptoirs, (Cöln, Danzig, Königsberg, Magdeburg, Münster, Stettin) oder Bank-Commanditen, Bank-Agenturen, Waaren-Depots resp. Regierungs-Haupt-Cassen, welche als solche auf den Wechseln genau zu bezeichnen sind.
 2. Wechsel auf Hamburg und Altona müssen neben dem Valuta in Preuss. Cour. mit dem Vermerke „effectiv“ versehen sein.
 3. Bei der Zinsberechnung gilt jeder Monat zu 30 Tage, der Tag der Discontirung nicht mitgezählt. Bei Platzwechseln sind die Zinsen für wenigstens 4 Tage, bei Rimessen-Wechseln für wenigstens 10 Tage in Abzug zu bringen; für jeden einzelnen Wechsel ist jedoch an Zinsen mindestens $\frac{1}{6}$ Thlr. und für Tratten unter 50 Thlr., welche nur 2 Unterschriften tragen, 5 Sgr. pro Stück extra zu entrichten. Platzwechsel und domizilirte Rimessenwechsel sind vor der Discontirung mit Accept zu versehen und die Wechsel-Noten vom Discontanten eigenhändig zu quittiren.
 4. Die Preuss. Bank kauft auch Wechsel auf das Ausland zum Durchschnitts-Course der Berliner Börse an die Ordre der Königl. Haupt-Bank, resp. der betr. Bank-Anstalt.
 5. Die Preuss. Bank nimmt Wechsel und Anweisungen auf Preuss. Bankplätze gegen $\frac{1}{6}$ % Provision (mindestens 5 Sgr.) zur Einziehung an, Zinscoupons gegen $\frac{1}{4}$ % Provision, bei Wechseln unter 50 Thlr. mit nur 2 Unterschriften werden 5 Sgr. extra pro Stück berechnet. Dieselben sind mit directem Giro, und wenn sie weniger als fünf Tage zu laufen haben, mit der Erklärung „ohne Verbindlichkeit zur rechtzeit. Präsentation resp. Protesterhebung“ zu versehen.
 6. Die Bank ertheilt Lombard-Darlehen ausser auf edle Metalle, Werthpapiere und Kaufmanns-Waaren etc., in den Monaten Mai und Juni auch auf Wolle.
 7. Die Bank nimmt Depositen-Kapitalien zur zinsbaren Belegung an, desgl. verschlossene Packete, Kisten etc. gegen eine mässige Gebühr zur Aufbewahrung.
NB. Wechsel, welche am Verfalltage nicht eingelöst sind, werden bis zum andern Tage 9 Uhr zurückgelegt, ehe sie zur Protest-Aufnahme gelangen; unter Umständen auf frühzeitiges Nachsuchen bis Nachmittag gestundet.
- 2. Bank des Berliner Kassen-Vereins**, Platz an der Bau-Akademie 3,
Director: Hr. Hache.
Geöffnet: Auszahlungs-Kasse, Comtoir für den Giro-Verkehr etc. von 9—12 und von 3—5 $\frac{1}{2}$ U.
Einzahlungs-Casse von 9—12 und von 3—5.
Die Bank des Berl. Cassen-Vereins ist eine Actien-Gesellschaft, welche den Zweck hat, Handel und Gewerbe zu unterstützen und zu beleben, den Geldumlauf zu befördern und Kapitalien nutzbar zu machen. Wegen ihrer vorzüglichen Coulanz erfreut sich diese Bankanstalt eines hohen Ansehens im Deutschen Handels-Verkehr, ihr Umsatz im Giro-Verkehr erreichte 1868 die Höhe von über 1500 Millionen Thlr., sie ist ermächtigt, Noten bis auf Höhe von 200 Thlr. auszugeben.
- 3. Direction der Disconto-Gesellschaft**, Behrenstrasse 43. 44.
Geöffnet von 9 bis 12 und 3 bis 6 U.

Geschäfts-Inhaber: HH. Ad. Hanse mann, Geh. Commerz.-Rath und M. Goldschmidt.

Prokuranten: HH. Schady, Bergemann, Töpffer, Hecker, Offermann, Pfuntner. — Rechtsanwalt Hr. Salomonsohn.

Capital: 10 Millionen Thlr. excl. Baareinlage der 751 Mitbetheiligten.

Ein Theil des Bankgeschäfts, der besondere Verkehr mit den Mitbetheiligten bildet das „Special-Geschäft“; Gesamtbetrag der Geschäftsantheile 4,845,900 Thlr. — Die „Geschäftsinhaber“ sind die Eigenthümer der Firma, das für alle Verpflichtungen der Gesellschaft garantirende Capital wird durch „Commandit-Antheile“ gebildet, deren Besitzer „Commanditäre“ genannt werden. Ausserdem wird durch die „Geschäfts-Antheile“ — der Mitbetheiligten — noch ein Garantie-Capital gebildet, welches nicht für die Verpflichtungen der Gesellschaft, sondern nur für die besonderen Verpflichtungen der Mitbetheiligten gegen die Gesellschaft haftet, und zwar nach dem Princip der Gegenseitigkeit. Die Commanditäre und die Mitbetheiligten sind „Stille Theilhaber“. Dividende 1867: 8 %.

Die Organe der Gesellschaft sind: Die Direction; der Verwaltungsrath; die General-Versammlung; ferner die Aufnahme-Commissionen.

4. Berliner Handels-Gesellschaft, Französischestrasse 42.

Geschäfts-Inhaber: HH. F. L. Gelpcke, Geh. Commerz.-Rath, Fr. Gelpcke jun. und W. Conrad.

Geöffnet: 9—12 und 3—6.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von Bank-, Handels- und industriellen Geschäften aller Art, sowie Emission von Actien oder Obligationen von Actien-Gesellschaften; ihre Mitglieder sind stille Gesellschafter, während die Geschäfts-Inhaber die Gesellschaft vertreten und in ihren Erklärungen und Verträgen für dieselbe verbindlich sind.

Im Verein mit dem Bankhause Breest & Gelpcke wurde 1867 ein Gesamt-Umsatz von 187,346,160 Thlr. erzielt und eine Dividende von 8 % erreicht, wie in den vorangegangenen 4 Jahren.

5. Bank der Preuss. Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft, Friedrichsstrasse 101.

Direction: Dr. O. Hübner, Justizr. Wolff u. Hr. Geysmer.

6. Erste Preuss. Hypotheken-Actien-Gesellschaft, Behrenstrasse 44.

Direction: Dannemann, Reg.-Rath; Herrmann, Assessor.

7. Direction der Preuss. Hypotheken-, Credit- und Bank-Anstalt, Wilhelmsstr. 62.

Direction: HH. H. Henckel; Mätzke, Geh. R.

8. Renten-Bank für die Provinz Brandenburg, Alte Jacobsstr. 106.

Director: Hr. Heyder, Geh. R.

9. Haupt-Ritterschafts-Bank für die Kur- und Neumark, Wilhelmsplatz 6.

Präsident: Graf zu Eulenburg, Exc., Minister des Innern.

10. Mittelmärkische Ritterschafts-Direction, Wilhelmsplatz 6, Eingang Ziethenplatz.

Director: Frhr. v. d. Knesebeck.

11. Deutsche Genossenschafts-Bank von Soergel, Parisius & Co., Behrenstrasse 56.

Gesellschafts-Capital: 500,000 Thlr. in Actien à 200 Thlr.

Betreibt Bank- und Commissions-Geschäfte aller Art und kommt dem Bedürfniss der auf Selbsthülfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften nach Kräften entgegen. Speculationsgeschäfte in Effecten sind ausgeschlossen.

12. Gewerbe-Bank H. Schuster & Co., Jägerstr. 26.

Gewährt Darlehen an Handwerker und Fabrikanten und vermittelt Bank-Commissions-Geschäfte, Ein- und Verkauf, sowie Beleihung von Effecten.

C. Die Seehandlung.

(General-Direction der Seehandlungs-Societät.)

Jägerstrasse 21.

Präsident: Hr. Camphausen; **Mitglieder:** HH. Scheller, Geh. R., Scheidtmann, Geh. R.

Bureaus der General-Direction geöffnet von 9—3. Casse von 9—1 und 3—5.

Die Seehandlung, gegründet 1772, neu organisirt 1820, ist ein dem Finanz-Ministerium untergeordnetes Staats-Institut, bestimmt, den inländischen Handel und Gewerbe-Verkehr, sowie den Handel mit dem Auslande zu beleben, Ankäufe für den Staat zu besorgen und Finanz-Operationen desselben zu erleichtern und zu fördern. Sie ist ein Staats-Geld-Institut, welches immer mehr an Aufschwung gewinnt.

Ihre Besitzthümer bestehen:

1. In dem Dienstgebäude mit Bibliothek etc.
2. In den drei Dienstgebäuden der Königl. Leihämter in der Jäger-, Kloster- und Linienstrasse.
3. In der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei zu Erdmannsdorf in Schlesien.
4. In der Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei zu Landeshut in Schlesien.
5. In dem Mühlen-Etablissement zu Bromberg.

Der Gewinn-Ueberschuss betrug 1864 1,075,000 Thlr., wovon ca. 600,000 Thlr. an die Staatskasse abgeführt wurden. Der Mehrbetrag wird dem Betriebsfond zugeschlagen zur Erweiterung des Geschäftsbetriebes.

D. Die Consulate.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika: Hr. H. Kreismann, Consul, Mathäikirchstr. 5. Von 11 bis 2 Uhr.

Das Vereinigte Staaten-Consulat ist das einzige Consulat von grösserer Bedeutung für Berlin resp. Nord-Ost-Deutschland, indem hier die Certification von Facturen über Exportwaaren aus denjenigen Plätzen, welche Berlin näher liegen als Stettin, Hamburg und Geestemünde, Statt findet. Die Facturen sind in 3 Exemplaren — für Berlin vom

Absender persönlich — einzureichen und so abzufassen, dass bei jedem Posten deutlich die Hauptgattung genannt ist und die Preis-Ansätze nicht zu Reclamationen Veranlassung geben können.

Argentische Republik: Hr. B. Siegheim, Monbijouplatz 10.

Baiern: Hr. v. Oppenfeld, General-Consul, Unter den Linden 65.

Belgien: Derselbe.

Brasilien: Hr. J. Behrend, Victoriast. 37.

Grossbritannien: Hr. V. v. Magnus, Behrenstr. 46.

Italien: Hr. F. W. Krause jun., Gen.-Consul, Leipzigerstr. 45.

Mexiko: Dr. Bake, Gen.-Consul.

Niederlande: Derselbe.

Oesterreich: Hr. M. Karo, Unter den Linden 78.

Peru: Hr. S. Levin, Leipzigerstr. 46.

Portugal: Hr. R. Eisenmann, Alexanderstr. 23.

Siam: Hr. A. Markwald, Unter den Linden 17.

Uruguay: Hr. Lehmus, Breitest. 20.

E. Das Haupt-Steuer-Amt für Ausländische Gegenstände.

Am Neuen Packhof 5; Vorsteher Hr. Bamihl, Steuer-Rath.

(Geöffnet von 8 Uhr früh bis 3 Uhr Nachm.)

Dasselbe steht mit den zwei andern Haupt-Steuer-Aemtern (für directe Steuern, Markgrafenstr. 47 und für inländische Gegenstände, am Packhof 5 a.) unter dem Finanz-Ministerium, dessen III. Abtheilung — unter Direction des General-Directors der Steuern, Hr. v. Pommer-Esche Exc. — sie bilden.

Hier sind sämmtliche vom Auslande eingehenden Waaren Behufs der Revision und Festsetzung des Zollbetrages vorzuführen und zwar unter mancherlei complicirten Formalitäten Seitens der Zollpflichtigen, welche sich mit dem Geschäftsgang und den weitläufigen Localitäten vertraut zu machen haben. Als besonders wichtig ist Folgendes zu beachten. Nach Empfang des Avisos — sei es durch Uebersendung des Frachtbriefes oder durch specielle Benachrichtigung — berichtige man zunächst die Fracht an die betreffende Bahnverwaltung (die Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn lässt durch einen auf dem Packhof stationirten Kassirer die Fracht einziehen), begeben sich **mit dem legitimirenden Frachtbrief** auf die Packhofs-Buchhalterei und nehme dort die steuerlichen Abfertigungs-Papiere in Empfang. Dann wende man sich an irgend einen Beamten, wobei man sicher ist, fast immer zuvorkommende freundliche Auskunft zu finden. Eine richtige, vollständige und deutliche Declaration des ausländ. Absenders erleichtert das Geschäft wesentlich, während eine falsche Declaration einer Defraudation gleich geachtet wird. — Zur Bequemlichkeit des Publikums sind noch 2 Steuer-Expeditionen, auf dem **Hamburger** und **Frankfurter Bahnhöfen** (hier Einfahrt von der Mühlenstrasse) errichtet, woselbst gleichfalls, je nach Belieben der Zollpflichtigen steuerliche Abfertigungen von 8 bis 3 Uhr bewirkt werden.

Jedes der drei Haupt-Steuer-Aemter hat seine eigene **Jurisdiction**
I. Instanz, gegen deren Resolute jedoch entweder Rekurs an den General-Direktor der Steuern oder Provocation der gerichtlichen Entscheidung zulässig sind.

Das **Wechsel - Stempel - Amt** (vor dem Eingang zum Packhof beim Neuen Museum) ist von 8 Uhr früh bis Abends 6 Uhr geöffnet.

F. Die Versicherungs-Gesellschaften.

1. Feuer-Versicherungs-Gesellschaften.

Es arbeiten in Berlin 27 Gesellschaften dieser Klasse, worunter sich nur eine einzige für Immobilien, die Städtische Feuer-Societät von Berlin, befindet, deren Versicherungs-Summe an Immobilien Ende 1867 272,187,400 Thlr. betrug; die Höhe sämtlicher 26 Mobiliar-Feuerversicherungen beläuft sich dagegen auf nur 227,518,124 Thlr., mithin waren Anfang 1868 in Berlin für Mobilien und Immobilien versichert **499,705,574 Thlr.** oder pro Kopf der Civilbevölkerung 731 Thlr.

Mobiliar-Feuerversicherungen nach der Höhe der Versicherungssummen:
 Thlr.

1) Aachen-Münchener Feuer-Vers.-Gesellsch.	34,140,454
2) Gothaer Vers.-Bank für Deutschland	24,275,087
3) Vaterländ. Feuer-Vers.-Aktien-Gesellsch. in Elberfeld	20,804,985
4) Colonia	19,326,762
5) Feuer-Vers.-Anstalt der Bayerischen Hypotheken-Bank	17,230,554
6) Berliner Feuer-Vers.-Gesellsch. (1812 gegr.)	17,216,862
7) Preussische Nationale in Stettin	15,193,398
8) Magdeburger	13,315,769
9) Deutscher Phönix	9,254,141
10) Leipziger Feuer-Vers.-Anstalt	8,172,689
11) Schles. Feuer-Vers.-Gesellsch.	7,270,412
12) North British and Mercantile in London und Edinburg	6,429,939
13) Thuringia	6,200,000
14) Providentia (Frankfurt)	5,361,608
15) Deutsche Feuer-Vers.-Aktien-Gesellsch.	5,279,273
16) Royal, Feuer- u. Lebens-Vers.-Gesellsch. in Liverpool	3,119,490
17) Oldenburger	2,816,079
18) Gladbacher	2,253,381
19) Westdeutsche Vers.-Aktien-Bank in Essen	1,990,420
20) Assuranti Comp. te Amsterdam de 1771	1,724,683
21) Liverpool, London and Globe	1,719,911
22) Adler	1,264,426
23) Feuer-Assecuranz-Verein in Altona	1,028,475
24) Dresdener	938,103
25) Londoner Phönix	142,134
26) Brand-Versich.-Bank für Deutschland	49,070
	227,518,124

2. Lebens-Versicherungs-Gesellschaften.

Die eingeklammerten Namen bezeichnen die Directoren, General-Bevollmächtigten resp. Subdirectoren.

- 1) Baseler, Französischestr. 23, (H. Reder).
 - 2) Berlinische, Behrenstr. 69, (H. Busse).
 - 3) Caisse Paternelle (Paris), Leipzigerstr. 88, (G. v. Carnap).
 - 4) Concordia, (Cöln), Taubenstr. 30 1 Tr., (A. Delbrück & H. Leo).
 - 5) Le Conservateur zu Paris, Leipzigerstr. 103, (S. Behrendt).
 - 6) Allgem. Eisenbahn-Vers.-Gesellschaft, Markgrafenstr. 63, (O. Crelinger).
 - 7) Frankfurter, Kronenstr. 59, (R. Leben).
 - 8) Friedrich Wilhelm, Friedrichsstr. 171, (Dr. Langheinrich).
 - 9) Germania (Stettin), Unter den Linden 2, (O. Biedermann).
 - 10) New-York-Germania, Markgrafenstr. 48, (H. Rose).
 - 11) Gothaer, Jägerstr. 55, (E. Ebeling).
 - 12) Great-Britain (London), Hinter der Kathol. Kirche 1, (J. Schumann).
 - 13) Janus (zu Hamburg), Friedrichsstr. 49, (C. Engelbrecht).
 - 14) Iduna, (Halle), Charlottenstr. 62, (W. Schroeder).
 - 15) Imperiale (Paris), Wilhelmsstr. 3b, (Dr. Eikerling).
 - 16) Kosmos (Zeyst), Zimmerstr. 46, (F. Kannengiesser).
 - 17) Leipziger, Neanderstr. 4, (A. Meyer).
 - 18) Liverpool, London and Globe, Charlottenstr. 48, (Dr. Schellenberg).
 - 19) Londoner Union, Zimmerstr. 16, 17, (Kerfack & Winkler).
 - 20) Lübecker, Markgrafenstr. 32, (B. Sydow).
 - 21) Magdeburger, Charlottenstr. 51, (Dr. Hensel).
 - 22) Nederland, Louisenplatz 9, (Dr. Vagedes).
 - 23) Nordstern, Jägerstr. 52, (O. Marienfeld).
 - 24) North British, (Neue Friedrichsstr. (Börse)).
 - 25) Northern Assurance, Bellevuestr. 20, (H. Liebing).
 - 26) Preussische, Friedrichsstr. 101, (Dr. O. Hübner).
 - 27) Providentia, (Frankfurt), Mohrenstr. 24, (F. Behrendt).
 - 28) Royal (Liverpool), Friedrichsstr. 98, (Renowitzky).
 - 29) Royale Belge (Brüssel), Klosterstr. 45, (H. Schlesinger).
 - 30) Schweizerische Renten-Anstalt, Poststr. 31, (Dünnwald).
 - 31) Teutonia (Leipzig), Mohrenstr. 55, (Itzinger).
 - 32) Stuttgarter incl. Ersparnissbank, Spittelmarkt 8, 9, (E. Menshausen).
 - 33) Norddeutsche, Leipzigerstr. 125, (H. Martin).
 - 34) Preuss. Renten-Vers.-Anstalt, Mohrenstr. 59, (G. R. Tiede).
- 3. Hagel-Versicherungs-Gesellschaften.**
- 1) Berliner, Georgenstr. 44. (A. A. Herz).
 - 2) Cölnische, Taubenstr. 30 1 Tr., (v. Broen & Preussner).
 - 3) Deutsche für Gärtnereien, Fruchtstr. 5, (Leonhardt).
 - 4) Germania für Feldfrüchte, Fruchtstr. 5, (Leonhardt).
 - 5) Magdeburger, Kronenstr. 18, (Schmidt & Dalichow).
 - 6) Preussische, Wilhelmsstr. 62, (Fritzschen & Bergemann).
 - 7) Union (Weimar), Leipzigerstr. 51. (Tancre).
 - 8) Elberfelder, Marienstr. 24, (Dr. Stort).
 - 9) Vieh- und Hagel-Vers.-Bank für Deutschland, Hollmannsstr. 30, (Krüger).
- 4 Vieh-Versicherungs-Gesellschaften.**
- 1) Vieh-Versicherungs-Bank, Hollmannsstr. 30, (Krüger).
 - 2) Oldenburger, Kleine Präsidentenstr. 6, (Buschius).

- 3) Pan, Kochstr. 59, (Jachmann).
- 4) Veritas, Dorotheenstr. 22, (Besser).
- 5) Preuss. Nat.-Vers.-Gesellschaft, (Stettin), Neue Friedrichsstr. 49, (Pauly & Liman).

5. Glas-Versicherungs-Gesellschaften.

- 1) Berlinische, Prinzenstr. 49, (Danneberg).
- 2) Brandenburgische, Luckauerstr. 6, (Berger).
- 3) Deutsche (Münster), Neanderstr. 4, (A. Meyer).
- 4) Frankfurter, Wilhelmsstr. 109, (J. Mayer).
- 5) Londoner, Oranienstr. 130a. (Hilliger).

6. Transport-Versicherungs-Gesellschaften.

- 1) Agrippina (Köln), Behrenstr. 59, (B. Liebermann).
- 2) Azienda assicur. in Triest, Oranienstr. 40, (Schubandt).
- 3) Baseler, Scharrnstr. 4, (J. Mertz.)
- 4) Berliner Land- u. Wasser-Transport, Poststr. 9, (Guilletmot).
- 5) Düsseldorfer, Neue Friedrichsstr. Börse, (Pietzker & Behrendt).
- 6) Fortuna, Kl. Präsidentenstr. 6, (Buschius).
- 7) Moguntia (Mainz), Hollmannstr. 30, (Krüger).
- 8) Niederländische, Spittelmarkt 8, 9, (Menshausen).
- 9) Providentia, Mohrenstr. 24, (Lax).
- 10) Schweizerischer Lloyd, Poststr. 31, (Dünnwald).
- 11) Thuringia (Erfurt), Markgrafenstr. 30, (Schnuerpel).

Verschiedene Gesellschaften etc.

Allemanntia, Allgemeine Licitationsbank für Schuldforderungen und Werthpapiere, sowie Auskunfts-Comptoir, (W. Haffer & Co.), Friedrichsstrasse 79.

Merkur, Allgemeine Handels-Vereinigung zur Vermittelung von Klagen, Ersparniss von Gerichtskosten und Auskunft über jeden Gewerbetreibenden in Deutschland, (Director A. Geber), Unter den Linden 25).

Lesser & Limann, Geschäfts-Auskunfts-Bureau, Breitestr. 5.

Telegraphen-Bureau für Norddeutschland, Markgrafenstr. 52 mit Commandite in der Börse 11¹/₂ bis 2 Uhr.

3. Die Industrie-Anstalten und Ausstellungen.

A. Die Gewerbe - Akademie.

Klosterstrasse 35. 36.

Die Königliche Gewerbe-Akademie ist gestiftet i. J. 1820; sie besteht aus fünf Abtheilungen; a. Allgem. Technische Fachabtheilung, b. Fachabtheilung für mechanische Lehr-Gegenstände, c. Fachabtheilung für Chemiker und Hüttenleute, d. Fachabtheilung für Schiffbauer, e. Ausserordentliche Unterrichts-Gegenstände (Kunstgeschichte, Aesthetik, Literatur, Handelsgeschichte, National-Oekonomie, Färberei, Bleicherei und Druckerei.

In der Akademie befindet sich eine Oeffentliche Bibliothek von 21,500 Bänden meist naturwissenschaftl.-mathemat.-technischen Inhalts (s. Abschnitt V. d. Biblioth.); ferner die technische Gewerbe-Deputation, der Verein zur Beförderung des Gewerbefleisses, sowie sämtliche Sammlungen, Werkstätten, Laboratorien, Giesserei und Tischlerei des Instituts, zu deren Aufnahme 4 zusammenhängende Gebäude (mit 4 Höfen) erforderlich sind.

Direktor: Prof. Reuleaux, Potsdamerstr. 31a. (von 9 — 3 Uhr in der Akademie); Vorsteher der Sammlungen: Hr. Duscke; Bibliothekar: Hr. Schotte.

Im Wintersemester 1868/69 wurde die Akademie von 458 immatriculirten und 107 Hospitanten besucht, und zwar von ersterern 381 Mechaniker, 76 Chemiker und Hüttenleute, 11 Schiffbauer, worunter viele Ausländer. Die Anzahl der Docenten beläuft sich auf 26.

Die Sammlungen sind für die Studirenden beständig geöffnet, für Fachmänner nach Anfrage beim Direktor leicht zugänglich und überhaupt geöffnet:

- a. Die **Modellsammlung**: Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend 10 — 12.
- b. Der **Saal der Gyps-Abgüsse**: desgl.
- c. Die **technologischen Sammlungen**: Dienstag und Freitag 10 — 12.

A. Maschinen-Modell-Sammlung. (3 Säle).

1. Maschinen und Vorrichtungen zum Wiegen (9 Nummern); 2. Maschinen und Vorrichtungen zum Messen (34); 3. Maschinen und Vorrichtungen zum Zählen (5); 4. Regulatoren (6); 5. Probir-Vorrichtungen, Bohr-, Schneide- etc. Vorrichtungen, Pantographen (11); 6. Maschinen für Elementar- und Muskelkräfte (Dampfmaschinen, Hochdruckmaschinen, Turbinen (17); 7. Maschinen und Vorrichtungen zum Heben (Feuerspritzen, Pumpen, Flaschenzüge etc., Rammen, Hydraul. Widder, Archimedische Schnecke etc.) 27 Stück; 8. Pressen (10); 9. Maschinen und Vorrichtungen zum Verarbeiten der Seide (9); 10. Maschinen und Vorrichtungen zum Verarbeiten der Baumwolle (22); 11. Maschinen und Vorrichtungen zum Verarbeiten der Wolle (16), a. Streichgarnfabrikation b. Kammgarnfabrikation (9); 12. Maschinen zum Verarbeiten des Flachses und Hanfes (21); 13. Schlicht- und Kettenscheermaschinen (6); 14. Jacquard-Maschinen (15); 15. Webestühle (Petinetstuhl mit Uhrwerk) 12 Stück; 16. Walken (5); 17. Walken zum Scheeren und Rauhen (16); 18. Kämme (9); 19. Schützen für den Webestuhl (23); 20. Flechtmaschinen, Karten-Aufzieh-Maschinen, Pappenschlage-Maschinen, Kreisscheeren (15); 21. Nähmaschinen (7); 22. Landwirthschaftl. Maschinen (19); 22a. Diverse: Sägen, Eisenhämmer, Copirmaschinen, Mahlmühlen, Schneide-Maschinen, Lederglätt und Spaltmaschinen etc. etc.; 23. Schiffbaumodelle.

„Preuss. Adler“ von Blank in Danzig.

B. Dreihundert Modelle für Getriebelehre (Kinematik).

C. Technologische Sammlungen (Waffen, Eisen, Stahl etc.) 268 Nummern.

D. Textile Stoffe (Bearbeitung derselben).

E. Sammlung der Porzellan- und Glasfabrikation.

F. Gefässe-Sammlung.**G. Saal der Gyps-Abgüsse, Ornamente und Figuren (Antiken).****H. Gemmen- und Kameen-Sammlung.**

Das chemische Laboratorium umfasst 4 Säle; ferner befinden sich im Gebäude 1 Physikalischer Apparatensaal und die Werkstätten zum praktischen Unterricht etc.

B. Das Gewerbe-Museum.

Stallstrasse 7., Ecke der Georgenstrasse im ehemal. Gropius'schen Diorama.

Geöffnet: täglich (ausser Montags) von 10—2, sowie Mittwoch und Sonnabend 7½—9½ Uhr Abends.

Eintrittspreise: Dienstag 5 Sgr., Donnerstag und Freitag 2½ Sgr., Mittwoch und Sonnabend 1½ Sgr. (24 Abonnements-Karten 1 Thlr.). — Sonntags: **unentgeltlich.** Mitglieder und Schüler der Anstalt haben freien Zutritt.

Vorstand: Herzog von Ratibor, Vorsitzender; Stellvertreter: Hr. Präsident Delbrück, Exc.; Prof. Gropius. — **Vorsteher des Museums:** Hr. C. Grunow, Baumeister.

Lehrer: Maler E. Ewald, Bildhauer Göritz, Ingenieur Greiner, Baumeister Jacobsthal, Maler Schaller, Baumeister Scholz, Bauführer Genick, Ingenieur zur Nedden.

Die Mitgliedschaft des Museums — auch für Damen — wird erworben: auf ein Jahr à 6 Thlr., dauernd durch Antheilsschein à 100 Thlr. Das Bureau täglich geöffnet von 9—3 Uhr.

Unterrichts-Anstalt:

a. Unterricht für Schüler: Sonntags von 8—12, quartaliter 25 Sgr. an den Wochentagen von 9—5, („Compositions-Klasse“) quart. 5 Thlr., monatlich 2 Thlr. — Abends von 7½—9½ in beschreibender Geometrie (1 Mal wöchentl.) 15 Sgr. quartal., im Zeichnen und Ornamentik (3 Mal wöchentl.) 1½ Thlr. quart., im Zeichnen nach Gyps-Abgüssen und im Figuren-Zeichnen (3 Mal wöchentl.) 1½ Thlr. quart., im Modelliren in Thon und Wachs (5 Mal wöchentl.) 2 Thlr.

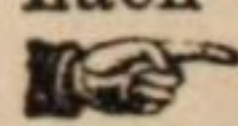
b. Unterricht für Schülerinnen: An den Wochentagen von 5½—7½ Nm. im Ornamentzeichnen und Zeichnen für gewerbliche Zwecke (3 Mal wöchentl.) 1½ Thlr. quart.

Für Mitglieder des Handwerker- und Maschinenbau-Arbeiter-Vereins Ermässigung des Stundengeldes um ca. ein Sechstel. — Die Unterrichts-Anstalt wird z. Z. von ca. 340 Schülern besucht.

Besondere Vorlesungen über technologische und kunstgewerbliche Themata mit Experimenten, bildlichen Darstellungen etc. finden in den Wintermonaten an 3 Abenden von 8 bis 9½ statt. Billets zu einem Cyclus von 8—10 Vorlesungen à 1 Thlr., Einzelbillets à 5 Sgr. (besonders auch für Damen interessant).

Die **Bibliothek**, meist aus technischen und kunstgewerbl., illustrierten und Prachtwerken (zum Theil Leihgaben Ihrer Königl. Hoheit des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin) bestehend, ist Mittwoch und Sonnabend Abends von 7½—9½ Uhr, für Mitglieder und Schüler auch Dienstags geöffnet; auf besondere Anfrage beim Vorsteher auch bei Tage benutzbar.

Die einstweilen in 3 Sälen aufgestellten **Sammlungen** ordnen sich nach Material und Herstellungsweise, wie folgt:

 Sämmtl. Gegenstände sind mit Namen und Ländern etiquettirt; Verzeichniss am Eingang. — Hier nur das Wichtigste.

1. Flecht-Arbeiten: Matten, Decken, Körbe etc. aus Aegypten, Spanien, Japan, Indien und Haiti. Neueste Zeit.

2. Gewebte Stoffe:

a. Aussereuropäische Gewebe: Aus Palmenfasern und Baumwolle aus Westafrika. — Aegypt. Gewebe, indische, persische etc. bedruckte Baumwollentoffe. — Indische Seiden- etc. Mousseline mit Gold und Silber gestickt, bedruckte Arbeiten aus Japan. — Bâteek aus Java. — Baumwollentoffe aus China, Indien und der Türkei; japanische Tapeten aus Seide und Goldpapier. — Seidentoffe. — Aegyptisches Fellah-Gewand, chinesische Mandarin-Kleide- mit Gold- und Seidenstickerei. — Indische „Kinkobs“ aus Seide und Gold; indische Bajaderen-Shawls. — Diverse Gewebe aus Seide, Wolle, Gold etc.

b. Europäische Gewebe: Aeltere italien. Paramentstoffe, Seidentapeten und Sammet-Gewebe. — Französ. und italien. Jacquard-Bilder. — Seidentoffe mit Gold durchwebt aus der Fabrik von C. Giani in Wien. — Seidene etc. Tapeten und Gewandstoffe aus der ehemal. Gabain'schen Fabrik in Berlin. — Doppel-Plüsche in Seide und Wolle.

c. Teppiche und Shawls: Gewebte persische, kaukasische etc. Teppiche. — Persischer Teppich aus Tuchmosaik mit Kettstich-Ornamenten. — Indischer Shawl, zum Theil gestickt. Neueste Zeit.

3. Gobelin-Arbeiten: Altflandrisches Gobelin, Krönung der Maria, 1520. — Französ. Gobelins aus dem 17. und 18. Jahrh. — Geschorenes Gobelin-Gemälde (Wachtelhund), französ. Arbeit neuester Zeit. — Gobelins aus Mainz 1868.

4. Bunt- und Goldstickereien: Seidenstickereien aus Persien, China, Indien; Altardecke aus dem Kaukasus. — Bestickte türkische Frauenkleider. — Buntstickereien auf weissem Grund aus Algier, Bosnien, Deutschland und Italien, zum Theil ältere. — Tambourir-Arbeit auf Seidengrund (Wand). Französ. Fries.

5. Roth- und Weissstickereien: Deutsche Rothstickereien des 17. und 18. Jahrh. — Piquée-Arbeiten des 17. Jahrh. aus Deutschland und Italien. — Weissstickereien aus Persien und Indien, neuesten Datums.

6. Spitzen- und Guipure-Arbeiten, Arbeiten auf Filet-Grund: Italienische, flandrische, französ. und deutsche Spitzen, Kirchenspitzen und Guipure-Arbeiten älterer und neuerer Zeit. — Prachtvolle Spitzendecke. — Arbeiten auf Filetgrund. — Aeltere Spitzen aus der Minutoli'schen Sammlung. — Proben neuester deutscher Spitzenfabrikation. — Klöppelkissen.

7. Thon- und Irdenwaaren: Unglasirte und glasirte Ziegel. — Thon-Ornamente für Architektur aus Deutschland. — Unglasirte Fussbodenfliesen. — Glasirte Wandflächen aus England, Spanien, Tunis und Persien. — Nürnberger Renaissance-Ofen aus dem 16. Jahrh. — Thongefässe aus dem Orient, Schweden, Spanien etc., neuester Zeit. — Steingut-Krüge, Kannen, Fässer, alter deutscher und neuer englischer Arbeiten. — Fayence-Gefässe (Majoliken).

8. Porzellan: Aelteres und neueres aus China, Japan, Sèvres, Meissen, Berlin. — Rohmaterial und Produktionsstufen.

9. Glas-Arbeiten, antike und moderne (Salviati). — Glas-Gemälde.

- 10. Mosaiken und ähnliche Arbeiten:** Mosaik aus Glaswürfeln und Stiften. — Mosaiken aus Marmor und halbedlen Steinen, Holz-, Metall- und Elfenbeinstiften. — Tauschir- und Tula-Arbeiten aus der Türkei und Indien. — Lackirte Arbeiten mit Perlmutter-Einlage aus Japan und Holland.
- 11. Email-Arbeiten:** Aeltere chinesische, neuere französ. und Berliner Arbeiten. — Emailmalereien etc. —
- 12. Lack-Arbeiten** auf Holz, Papiermachée etc. aus China, Japan, Persien, sämmtlich neuere Arbeiten. — Material und Productionsstufen.
- 13. Bemalung und Malerei:** Fächer. — Blumenmalerei auf Glimmertafeln. — Copien alter Oelbilder etc.
- 14. Leder-Arbeiten:** Büchereinbände, Bilderrahmen, Kästchen, Albums. — Aeltere gepresste und farbige Ledertapeten aus Italien.
- 15. Gold- und Silberarbeiten:** galvanoplast. Nachbildungen derselben, Uhren etc.
- 16. Schlosser- und Schmiedearbeiten:** meist deutsche Arbeiten.
- 17. Wehr und Waffen** in Gyps-Abgüssen, galvanoplast. Reproduktionen und Eisenguss der Ilsenburger Hütte.
- 18. Bronze- und Eisengussarbeiten,** antik oder in Nachahmungen aus der Ilsenburger und Sayner Hütte.
- 19. Arbeiten in Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink:** Gefässe und Geräthe aus älterer und neuerer Zeit. — Bauornamente und Baumodelle.
- 20. Schnitzarbeiten** in Holz, Elfenbein, Schildpatt etc. aus verschiedenen Zeiten und Ländern, zum Theil gefärbte Gypsabgüsse nach Medaillen, Münzen und Cameen etc.
- 21. Möbel** von der ältesten bis auf die neueste Zeit.
- 22. Modelle und Zeichnungen** feuersicherer Bauwerke des Baumeisters Hoffmann.
- 23. Holz- und Steinproben.** Proben schwedischer Porphyr- und Granit-Arten in zum Theil geschliffenen Würfeln und Platten. — Italienische, deutsche und belgische Marmorarten. — Künstliche Steine, Marmorstücke etc. italienisch. — Proben algierischer, brasilianischer und australischer Hölzer.

Mit dem Museum steht eine Gyps-Giesserei in Verbindung, deren Erzeugnisse — über 40 Nummern, meist Reliefs nach Antiken etc. zum Studium — zu billigen Preisen verkauft werden.

C. Das Berg- und Hütten-Museum siehe Abschnitt V.

D. Das Landwirthschaftliche Museum siehe Abschnitt V.

VIERTER ABSCHNITT.

Die Universität, die Akademien und die höheren Schulen. — Die Kirchen. — Die öffentlichen Anstalten und Einrichtungen. — Die Hospitäler und die Stiftungen. — Die Vereine und Gesellschaften. — Die Zeitungen und die Presse.

1. Die Universität; die Akademien und die höheren Schulen.

A. Die Universität und die Akademien.

Die Friedrich-Wilhelms-Universität ist i. J. 1809 gestiftet und am 15. October 1810 im ehemal. Palast des Prinzen Heinrich — gänzlich umgebaut 1844 und 45 — eröffnet. An dem von sechs korinthischen Säulen getragenen Vorbau des Hauptgebäudes liest man die Inschrift:

Friedericus Guilelmus Rex universitati literariae 1809.

Vermöge ihrer ausgezeichneten Lehrkräfte, des Reichthums ihrer vorzüglich ausgestatteten Institute und Apparate behauptete die Berliner Hochschule seit ihrer Begründung bis heute den ersten Rang unter allen Hochschulen der Welt.

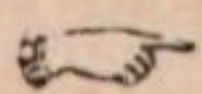
Rector: Prof. Dr. Kummer; **Prorector:** Geh. Rath Beseler; **Universitätsrichter:** Lehnert, Kammer-Ger.-Rath.

Docenten: Im Wintersemester 1868/69 gaben 169 Docenten Vorlesungen und zwar 16 von der theolog., 19 von der juristischen, 48 von der medizinischen, 86 von der philosophischen Facultät. Von diesen sind 53 ordentl. Professoren, 54 ausserordentl. und 54 Privatdocenten ausser 4 Docenten der neueren Sprachen, sowie 7 Fecht- u. Exercitien-Meistern.

Studenten: Immatriculirt waren 1868/69 2258, worunter 373 der theologischen, 666 der juristischen, 425 der medizinischen, 785 der philosophischen Facultät incl. 451 Ausländer. Als zum Hören der Vorlesungen berechtigt besuchten die Universität 1245 Studirende (mithin in Summa 3503). Unter diesen befanden sich 103 Pharmazeuten, 559 Eleven der Bau-Akademie, 66 Eleven der Berg-Akademie, 79 Eleven des medizinischen Friedrich-Wilhelms-Instituts.

Bureau der Universität: 1. Secretariat und Kanzlei, 2. Universitäts-Gericht, 3. die Quästur, 4. das Universitäts-Kuratorium.

Der Akademische Senat besteht aus 12 Mitgliedern incl. der Dekane der vier Facultäten.

 Das Verzeichniss der Vorlesungen etc. ist zu Anfang jeden Semesters beim Castellan für 2 Sgr. zu haben.

Unter den gegenwärtigen Lehrern nehmen einen hervorragenden Rang ein:

- a) In der theol. Facultät: Dorner, Hengstenberg, Twisten, Steinmeyer.
- b) In der jurist. Facultät: Gneist, Heydemann, Beseler, Bruns, Rudorff, Heffter, Homeyer, Berner, v. Holtzendorff.
- c) In der medicin. Facultät: Reichert, Frerichs, Du Bois-Reymond, Virchow, Schultz-Schultzenstein, Mitscherlich, v. Langenbeck, v. Gräfe, Traube, Liman, Skrzeczka.
- d) In der philosoph. Facultät: Haupt, Kirchhoff, E. Curtius, Mommsen, Droysen, v. Ranke, v. Raumer, Trendelenburg, Michelet, Werder, Dowe, Lepsius, Köpke.

Publica, welche auch von Privatpersonen vielfach besucht werden, werden Nachmittags von 6 bis 7 im Auditorium Nr. 6 gelesen. Es lesen im Wintersemester 1868/69:

Du Bois-Reymond Montag (physische Anthropologie).

Dowe Dienstag (Meteorologie).

Dühring Mittwoch (Parteien in Kirche und Staat).

Werder Donnerstag (Dramat. Kunst).

v. Holtzendorff Freitag (Abschaffung der Todesstrafe).

(siehe: die Oeffentlichen Anschläge am schwarzen Brett.)

Die bedeutendsten Institute der Universität:

1. Die 3 Seminare (das theol., philolog. und mathemat.)
 2. Das christl. Museum im Universitäts-Gebäude (s. unten.)
 3. Die drei Klinischen Anstalten: a) für Chirurgie und Augenheilung (Ziegelstr. 5. 6.) b) Die Poliklinik der Universität (Ziegelstr. 6.) c) Die Klinik für Geburtshülfe (Dorotheenstr. 5.)
 4. Die acht Kliniken in der Königl. Charité.
 5. Das Anatomische Theater im Thierarzneischulgarten.
 6. Das Anatomische Museum im Universitätsgebäude (s. Abschn. V.)
 7. Der physiolog. Apparat und das physiolog. Laboratorium im Universitätsgebäude.
 8. Das chemische Laboratorium in der Georgenstr. 34—36.
 9. Die praktische Unterrichts-Anstalt für Staats-Arzneikunde im Anatomie-Gebäude.
 10. Das Zoolog. Museum im Universitäts-Gebäude (s. Abschn. V.)
 11. Das Mineralog. Museum im Universitäts-Gebäude (s. Abschn. V.)
 12. Die physikalische Apparaten-Sammlung ebendas.
 13. Die pharmakolog. Sammlung ebend.
 14. Das Herbarium ebendas.
 15. Die Universitäts-Bibliothek, Taubenstr. 29 (s. Abschn. V.)
- a. **Die Akademie der Wissenschaften**, U. d. Linden 38,
gestiftet 1699 von Friedrich II., 1743 zu einer Königlichen Akademie erhoben und neu organisirt 1812, hat den Zweck der Prüfungen und Forschungen auf dem Gebiete der Wissenschaften. Der König ist Protector der Akademie; beständige Secrétaire, welche abwechselnd von 4 zu 4 Monaten das Präsidenten-Amt übernehmen, sind die HH. Prof. Dr.

- Ehrenberg, Dr. Trendelenburg, Dr. Kummer und Dr. Haupt. Die aus zwei Klassen — physikalisch-mathematisch und philosophisch-historische — bestehende Akademie hält Donnerstag ihre Sitzungen ausser den öffentlichen Sitzungen am Geburtstage des Königs, am 24. Januar und 5. Juli (Geburtstag Friedrich des Grossen und von Leibnitz); ihre Arbeiten werden durch den Druck veröffentlicht und jährlich mehrere Preisaufgaben gestellt. Das Budget beläuft sich auf jährlich 22,743 Thlr.
- b. **Die Akademie der Künste** — gestiftet 1699, vollständig reorganisirt 1790 — hält jeden Sonnabend Ab. 6 Uhr im Akademiegebäude ihre Sitzungen. Protektor ist Sr. Majestät der König, zeitiger Director: Prof. Daeye. Die Akademie ist eine Muster-Lehr-Anstalt für bildende Kunst, sie ernannt Ehrenmitglieder und ertheilt das Prädicat als akademischer Künstler. Die alle zwei Jahre im September und October stattfindenden Kunstausstellungen stehen unter Leitung der Akademie und mit ihr verbunden ist eine allgem. Zeichenschule in zwei Parallelklassen, sowie eine Kunst- und Gewerbeschule. Der bedeutend frequentirte Unterricht — über 1500 Schüler — in der Akademie selbst (theoretisch und praktisch) erstreckt sich auf alle Fächer der bildenden Kunst mit ihren Hülfswissenschaften (Anatomie, Mythologie, Costüm-Geschichte etc.), sowie auf Musik, bei dieser in fünf Abtheilungen mit den HH. Prof. Bach, Grell und Taubert. Die bekanntesten akademischen Lehrer für bildende Kunst sind die HH. Daeye, Schrader, Mandel, Strack, Eybel, Fischer, Hosemann, Kaselowsky. Ueber die Sammlungen der Akademie s. Abschnitt V. Budget der Akademie: ca. 45,000 Thlr. jährlich, (Staatszuschuss 31,666 Thlr.)
- c. **Die Bau-Akademie**, Platz an der Bau-Akademie, Director: Hr. Grund, Geh. R., (559 Eleven.)
- d. **Die Berg-Akademie**, Lustgarten 6, Director: Hr. Hohecorne, Bergrath; in der Akademie befindet sich eine bedeutende Mineralien-Sammlung. (66 Eleven), 11 Docenten.
- e. **Die Gewerbe-Akademie**, Klosterstr. 35, 36. Director: Prof. Reuleaux. Siehe Abschnitt III, (3.)
- f. **Das Landwirthschaftliche Lehr-Institut**, Behrenstr. 28, Vorstand Prof. Eichhorn und 11 Docenten. Die Instituts-Matrikel berechtigt zum Besuche aller Universitäts-Vorlesungen.
- g. **Das Königl. Mediz.-chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut**, (Pepinière), Friedrichsstrasse 141, Director: Hr. Löffler, General-Arzt. (79 Eleven, Cursus 4jährig).
- h. **Die Kriegs-Akademie**, Burgstr. 19, Director: v. Etzel, Exc.
- i. **Die Artillerie- und Ingenieur-Schule**, U. d. Linden 74.
- k. **Die Thier-Arzneischule**, Louisenstr. 56 mit 80 Eleven, Directoren: Dr. Gurlt und Dr. Esse, GG. RR. und 8 Docenten.

A. Die Höheren Königlichen und Städtischen Schulen.

Abkürzungen: kgl. = königlich; städt. = städtisch.

Gymnasien.

- 1) Joachimsthal'sches Gymnasium, Burgstr. 22, Director: Dr. Kiessling, Heil. Geiststr. 5. kgl.
- 2) Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, Friedrichsstr. 41. 42, Director: Dr. Ranke, Kochstr. 13, (635 Schüler) kgl.
- 3) Französisches Gymnasium, Niederlagstr. 2, Director: Dr. l'Hardy im Gymnas., (313 Sch.) kgl.
- 4) Wilhelms-Gymnasium, Bellevuestrasse 15, Director: Dr. Kübler, Schellingstr. 3, (704 Sch.) kgl.
- 5) Berlinisches Gymnasium zum Grauen Kloster, Klosterstrasse 74, Director: Dr. Bonitz im Gymnas., städt.
- 6) Friedrich-Werder'sches Gymnasium, Werder'scher Markt 7, Director: Dr. Bonnell, Kurstr. 53, städt.
- 7) Köllnisches Real-Gymnasium, Inselstr. 2 — 5, Director: Dr. August im Gymnas., städt.
- 8) Friedrichs-Gymnasium und Realschule, Friedrichsstr. 126, Director: Prof. Krech im Gymnas., städt.
- 9) Louisenstädt. Gymnasium, Brandenburgstr. 37, Director: Dr. Kock im Gymnas. städt.
- 10) Sophien-Gymnasium, Weinmeisterstr. 15, Director: Dr. Paul, Gr. Hamburgerstr. 2, städt.

Real- und höhere Bürgerschulen.

- 1) Königliche Realschule, Kochstr. 66, Director: Dr. Ranke, Kochstrasse 13, kgl.
- 2) Königstädtische Realschule, Keibelstr. 31, Director: Professor Dielitz, daselbst, (679 Sch.) städt.
- 3) Dorotheenstädt. Realschule, Georgenstr. 23, Director: Dr. Kleiber, daselbst. (596 Sch.) städt.
- 4) Louisenstädt. Realschule, Sebastianstr. 26, Director: Grohnert, daselbst, (730 Sch.) städt.
- 5) Stralauer Höhere Bürgerschule, Stralauerplatz 24, Rector: Hartung, Blumenstr. 65, (346 Sch.) städt.
- 6) Städtische Höhere Bürgerschule, Steinstr. 32 — 34, Rector: Dr. Bertram, Professor, Werderscher Markt 7, städt.

Höhere Gewerbeschulen.

- 1) Friedrich-Werder'sche Gewerbeschule, Niederwallstr. 12, Direct.: Gallenkamp, daselbst, städt.

- 2) Louisenstädt'sche Gewerbeschule, Dresdenerstr. 113, Director: Dr. Kern, Prof. daselbst, städt.

Höhere Töcherschulen.

- 1) Elisabeth-Schule, Kochstr. 65, Director: Dr. Ranke, Kochstr. 13, kgl.
- 2) Augusta-Schule, Schützenstr. 8, Director: Merget, daselbst, kgl.
- 3) Louischule, Oranienburgerstr. 69, Director: Dr. Maetzner, daselbst, städt.
- 4) Victoriaschule, Prinzenstr. 45, Director: Dr. Haarbrücker, daselbst, städt. (751 Sch. in 20 Klassen.)

Ausser vorstehend genannten höheren Lehr-Anstalten giebt es noch **9** privileg. höhere Knaben- und **33** höhere Töcherschulen, meistens sehr gut ausgerüstete, stark frequentirte Schulen unter der Special-Controle des Ober-Präsidiums (Provinzial-Schul-Collegiums); ferner die beiden Handels-Lehr-Anstalten von Schlössing (im Börsengebäude) und Dr. Franz (Neue Grünstr. 29), letztere mit 212 Schülern.

2. Die Kirchen.

Die Anzahl der Kirchen und Kapellen Berlins beträgt 81; unter diesen befinden sich 22 Anstaltskirchen und Kapellen, 8 ausserhalb der Landeskirche stehende evangel. Kirchen, 4 katholische, eine griechisch-katholische und 4 jüdische Gotteshäuser. Die evangelische Kirche Berlin's ist in 4 Superintendenturen und 28 Parochieen eingetheilt, ausserdem giebt es fünf nicht parochirte evangel. Gemeinden mit 8 Kirchen resp. Kapellen, u. a. der Dom, die Garnisonkirche, die Parochialkirche.

Ausserhalb der Landeskirche stehen 8 Gemeinden, als Alt-Lutheraner, die böhmisch-mährische Brüdergemeinde, die Baptisten, die Irvingianer, die englische Episcopal-Gemeinde, die Methodisten, die Mennoniten und die frei-religiöse Gemeinde. Die französische Gemeinde besitzt 4 Kirchen.

Die Anzahl der Prediger beträgt 142.

Die Evangelischen Kirchen sind etwa zur Hälfte städtischen, zur Hälfte Königlichen Patronats; bei erstern wählt der Magistrat die Geistlichkeit, wobei die Regierung jedoch das Bestätigungsrecht hat.

Der Hauptgottesdienst beginnt meistens um 9, zum Theil um 10 Uhr, Nachmittags um 2, 3 und 4 Uhr; Abend-Gottesdienst wird zwischen 6 und 7 Uhr gehalten. Die liturgischen Gottesdienste an den Vorabenden der Kirchenfeste, sowie Sonntag Abends in der Mathäikirche üben eine grössere Anziehungskraft aus, wozu die vorzüglichen Leistungen des Domchores beitragen.

Die beliebtesten und bedeutendsten Kanzelredner sind die Prediger Müller von der Jerusalemer, Dr. Sydow und Lisco von der Neuen Kirche am Gensdarmenmarkt, Müllensiefen von der Marienkirche, Thomas von der Nicolaikirche, Vater von der Dorotheenstädt. Kirche, Weitling von der Petrikirche.

Zur Besorgung kirchlicher Handlungen wende man sich an den Küster, welche meistens ganz in der Nähe der Kirche wohnen und alle Obliegenheiten auf Verlangen übernehmen; Betreffs der Trauungen resp. Aufgebots dagegen direct an den Geistlichen seines Kirchensprengels.

Die bedeutendsten Kirchen sind:

Die Nicolaikirche an der Poststrasse, die älteste Kirche Berlins aus dem 1. Viertel des 13. Jahrh., wurde mehrmals erneuert und erweitert, besonders i. J. 1517. Ausgezeichnet durch ihr Alter und ihr Baumaterial (behauener Granit) imponirt sie, wie keine andere der älteren Kirchen Berlins. Sie ist 171 Fuss lang, 73 Fuss breit und 49 Fuss hoch. Sechzehn gothische Pfeiler tragen das Gewölbe, zwei schwächere den Altar. Vor diesem steht der Taufstein, 1563 von Stephan Lichtenhagen aus Zinn mit erhabenen Bildwerken verfertigt. Neben dem Altar sind mehrere Denkmäler, u. a. von Porst, Puffendorf u. vom Kanzler Distelmeier. Bemerkenswerth ist die alte Kanzel. Am hohen Chor ist oberhalb der schmale „Mönchsgang“, welcher zur Kirchenbibliothek führt. An der Südseite ist die Ruine des frühesten Baues an der niedern Spitzbogenthür mit schmalen, oben gerundeten Fensterchen (ältestes Mauerwerk Berlins) zu erkennen.

Die Marienkirche, am Neuen Markt wird schon 1294 in Urkunden erwähnt. Der 287 Fuss hohe Thurm ist 1789—90 nach Langhans Zeichnung von Baumann gebaut, nachdem der alte Thurm abgetragen war. Nach einem Brande i. J. 1380 wurde sie 1405 wieder vollendet, brannte 1482 abermals theilweise ab und wurde öfter vom Blitz getroffen. Das Schiff der 245 Fuss langen, 55 Fuss hohen Kirche hat drei Reihen von 12 gothischen Pfeilern. Der um 1760 gebaute Altar besitzt Gemälde von Rode, und in einem Gewölbe neben ihm stehen mehrere unverwesliche Leichen. Der Taufstein in Erz ist um 1447 angefertigt, die Kanzel 1703 von Schlüter aus Alabaster erbaut. Die bedeutendste Sehenswürdigkeit jedoch ist das prächtige Erbbegräbniss der Familie von Sparr, Marmorbild von Artus Quellinus. Sparr war der erste und einer der ausgezeichnetsten Brandenburgischen Feldmarschalls unter dem grossen Kurfürsten. Das alte steinerne Kreuz vor dem Eingang bezeichnet die Stelle, wo der Probst Nicolaus 1355 erschlagen wurde. — Bemerkenswerth ist das vorzügliche Baumaterial (behauener Granit auf Sandsteinbasis).

Die Klosterkirche, in der Klosterstrasse stammt aus dem letzten Viertel des 13. Jahrh., gehörte zu einem Franziskanerkloster und war eine der bedeutendsten Kirchen Berlins, in welcher viele fürstliche Personen beigesetzt wurden, so z. B. 1300 der Herzog Ernst von Sachsen, 1340 die Kurfürstin Margarethe, Ludwig der Römer 1365 u. A. Sie gehört zu den vorzüglichsten Denkmälern altdeutscher Baukunst und ist in ihrem Innern seit dem 13. Jahrh. nur wenig verändert. Bedeutend renovirt im J. 1844 erhielt sie den nach der Strasse zu gelegenen gothischen Säulengang. Die Kirche enthält Gemälde von Lucas Cranach.

Die Domkirche am Lustgarten wurde 1748—50 von Baumann dem Älteren erbaut, 1821 ausgebaut, sie ist eine der grössten Kirchen Berlins (330 zu 134 Fuss), neben einer grösseren Kuppel stehen zwei kleinere derselben Form; auf beiden Seiten des Portals sind zwei Engel, von Tieck modellirt und von Werner und Neffe in Kupfer getrieben, von welchen der eine den Kelch hält, der andere ein Evangelienbuch. Die gewölbte Decke im Innern wird von zwei Reihen korinthischer Säulen getragen und ist mit Caissons, Rosen und Gurten verziert. Zu dem reich geschmückten Altare führen sechs weisse Marmorstufen, eine Hauptzierde desselben ist ein grosses Gemälde von Begas „Die Ausgiessung des heil. Geistes“. Neben diesem befindet sich ein Bildniss des heil. Petrus in Mosaik, ein Geschenk des Papstes Leo XII. und ein Pendant, der heil. Paulus, von Begas.

Architektonisch macht die Domkirche einen sehr unbedeutenden Eindruck, welcher noch durch das dürftige Baumaterial unter Anwendung von Tünche verringert wird.

Dagegen befinden sich im Innern einige bedeutende Denkmäler, und zwar am nördlichen Ausgang das Denkmal Johann Cicero's in Erz von Mathias Dietrich und von hohem Werth 1540. Das Denkmal Joachim's I. in Form einer Platte ist von Peter Vischer, aber nur der Kopf von Bedeutung. Ausserdem stehen hier die zinnernen, stark vergoldeten Prachtsärge — nach Schlüters Modell und von Jacobi gegossen — von Friedrich Wilhelm, dem grossen Kurfürst und seiner Gemahlin Dorothea, König Friedrich I. und Sophie Charlotte. Ferner befindet sich im Dome die Fürstengruft mit 84 Särgen hohenzollernscher Fürsten und Fürstinnen seit Johann Georg. An Sonn- und Festtagen wird die Liturgie vom Domchor ausgeführt.

Der Königl. Domchor ist eine Sänger-Kapelle von 60—70 Mitgliedern, welche zu einem Drittheil aus Erwachsenen, zu zwei Drittheil aus Knaben besteht; seine Leistungen gehören zu den vorzüglichsten dieser Art, sein einziger Rival ist die päpstliche Kapelle in Rom, welche jedoch nur die Katholische Kirchen-Musik aufführt, während der hies. Domchor neben dieser noch die Protestant. Kirchen-Musik pflegt. Bewundert wird die Reinheit der Intonation, wie sie kein Orchester erreichen kann, die Deutlichkeit der Aussprache und die vollendete Technik.

Die Petrikirche auf dem Petriplatz an der Gertraudenstrasse. An der Stelle derselben stand schon seit der Entstehung Kölns — um 1230 — eine Kirche, welche mehrmals abbrannte, zuletzt 1809, bis sie 1846—53 von Strack und Dieckhoff in rein gothischem Stil neugebaut wurde. Sie hat die Form eines griech. Kreuzes; die vier Ecken des Querschiffes werden durch 4 achteckige Thürme gebildet; das Innere ist mit 6 Sterngewölben überspannt, deren grösstes 58 Fuss Spannung hat, 5 Fuss mehr als im Kölner Dom. Der Chor ist 80 Fuss hoch und die 9 grossen Fenster erreichen 50 Fuss Höhe bei 170 Fuss Länge und 110 Fuss Breite der Kirche. Der Thurm ist der höchste Berlins, 307 Fuss, mit einer 107 Fuss hohen eisernen Spitze. Die in Sandstein ausgeführte Kanzel ist vom Bildhauer Märker in Halle. 1500 Sitzplätze.

Die Garnisonkirche, Neue Friedrichsstrasse unweit der Börse, neu erbaut 1722 — die ursprüngliche 1703 gebaute Kirche wurde 1720 durch eine Pulverexplosion zerstört — gänzlich renovirt 1861 ist eine der grössten Kirchen Berlins und ohne Thurm. Ihr Schiff wird von 8 colossalen

dorischen Säulen getragen, der Chor mit fünf grossen Gemälden von Rohde zum Andenken an die Helden des siebenjähr. Krieges geschmückt; das Altarbild „Christus am Oelberge“ ist von Begas.

Die Parochialkirche in der Klosterstrasse wurde 1695 — 1703 nach Nehrings Plan von Grünberg errichtet; der Thurm mit schönem Glockenspiel von 37 Glocken wurde 1714 von Gerlach nach dem Entwurf de Bodt's erbaut, Höhe 194 Fuss.

Die Dorotheenstädtische oder Neustädt'sche Kirche zwischen der Mittel- und Dorotheenstrasse umgeben mit Parkanlagen und Säulengängen wurde 1860 — 1862 im Ziegel-Rohbau neu aufgebaut. Wegen des ausgezeichneten Denkmals, welches Friedrich Wilhelm II. seinem natürlichen Sohn, dem 1787 im neunten Lebensjahre verstorbenen Grafen von der Mark von Schadow setzen liess, gehört diese Kirche zu den sehenswerthesten Berlins. Das in schlesischem Marmor ausgeführte Denkmal stellt einen Sarkophag vor, auf welchem der Verstorbene in ruhender Stellung abgebildet ist. Eine kunstvoll gearbeitete Decke ist nachlässig über den Sarg ausgebreitet. Rechts erblickt man den Engel des Todes mit umgekehrter Fackel und dem Rosenkranz, links Morpheus, das Haupt mit Mohnblumen bekränzt. Oben befindet sich die Gruppe der drei Parzen in Hautrelief von vorzüglicher Arbeit.

Die Sophienkirche in der Sophienstrasse ward 1713—15 erbaut; der Thurm ist 1732 — 34 von Grahl erbaut und 226 Fuss hoch, renovirt 1868. Das Altarbild ist von Rohde.

Die Heiligegeist-Kirche in der Spandauerstrasse ist nächst der Nicolai-kirche die älteste Berlins, bereits in Urkunden 1313 erwähnt.

Die Katholische Kirche zu St. Hedwig am Opernplatz nach dem Muster der Maria Rotonda in Rom von 1747—75 erbaut in kreisrunder Form nach einer Zeichnung Friedrich's II. von Büring und La Guay, vollendet von Baumann dem Aelteren, ist ausgezeichnet durch ihre colossale Kuppel. Das hervortretende, mit sechs jonischen Säulen geschmückte Portal, zu dem eine freiliegende Treppe führt, liess der Cardinal Quirini auf seine Kosten erbauen. Durch 3 Eingänge gelangt man in die von 24 korinthischen Säulen getragene Kuppel; bei den 6 Fenstern sind die 12 Apostel aus Sandstein von Ebenhecht. Für den Hochaltar hat der Cardinal Quirini eine Gruppe aus carrarischem Marmor: Christus und Maria am Auferstehungsmorgen, von Melchiori 1750 fertigen lassen; an einem Seitenaltar ist die Geburt Christi von Pesne und die heil. Hedwig von Cagliari. — Eine kleinere Rotunde enthält die Glocken, die Sakristei und die Beichtkapelle. Die Kirche ist eine der schönsten Berlins.

Die St. Michaelskirche auf dem Michaelskirchplatz nahe Bethanien ist die schönste der neuen Kirchen Berlins in romanischem Stil mit einer 150 Fuss hohen Kuppel, erbaut 1856 — 1860 von Soller. Sie ist 194 Fuss lang und 98 Fuss breit, auf dem Giebel der heil. Michael in Erz von Kiss.

Die Markuskirche in der Weberstrasse, 1852 — 55 erbaut von Stüler in romanischem Stil mit einer mächtigen 150 Fuss hohen Kuppel und einem viereckigen Glockenthurm von 190 Fuss Höhe von Eisen aufgeführt. Der Hochbau, dessen Decke ein Sterngewölbe bildet, wird von acht achteckigen 40 Fuss hohen Säulen getragen. Die Freskomalereien der Kuppel sind von Peters und H. Schultz, die der Altar-

- nische von Kaselowsky und Stürmer. Sehenswerth ist die Kanzel und der Altar aus Alabaster.
- Die St. Mathäuskirche** in der Mathäikirchstrasse am Thiergarten ist nach dem Plane Stülers in byzantinischem Stil von 1843 — 45 erbaut. Auf dem Platze vor der Kirche steht eine Kolossalstatue des Evangelisten Mathäus nach dem Modell von A. Wolff in gebranntem Stein.
- Die Bartholomäuskirche** in der Neuen Königsstrasse am Königsthor wurde 1854 — 58 von Stüler in gothischem Stil mit durchbrochenem 215 Fuss hohen Thurm erbaut; sie ist eine der vorzüglichsten neuen Kirchen, auf einer Anhöhe gelegen.
- Die Werdersche Kirche** am Werderschen Markt wurde 1823 — 1830 von Schinkel in gothischem Stil mit zwei 137 Fuss hohen abgeflachten Thürmen erbaut. Sie bildet ein am Langende zehneckig abschiessendes, 196 Fuss langes, 63 Fuss breites Viereck, ihr Inneres ist 86 Fuss hoch. Die Verzierungen an den Thürmen mit ihren Spitzbogen sind von Tieck; zwischen denselben steht der Erzengel Michael, der die Schlange besiegt; derselbe ist $11\frac{1}{2}$ Fuss hoch und nach Tiecks Modell von Feilner in Thon dargestellt. Der Altar ist durch ein Werk von Begas: Die Auferstehung Christi und durch Seitenbilder von Schadow, die 4 Evangelisten darstellend, geschmückt.
- Die Neue Kirche** am Gensdarmenmarkt im Deutschen Dom ward nach Grünberg's Zeichnung von Simonetti gebaut und 1708 eingeweiht. Der Thurm ist wie der der gegenüberliegenden französ. Kirche nach dem Muster der beiden zu Rom auf dem Platze del popolo befindlichen Marienkirchen nach Gontard gebaut und 1785 vollendet. An den beiden Thürmen sind 3 Theile zu unterscheiden: das untere Viereck mit den drei Säulenhallen von 6 korinthischen mit Statuen geschmückten Säulen, der 56 Fuss hohe Dom, der auf 12 freistehenden Säulen ruht, welche eine mit Vasen verzierte Galerie tragen, endlich die hölzerne mit Kupfer gedeckte Kuppel, welche die obere stark vergoldete Figur trägt. Höhe der Thürme 225 Fuss. Die Giebelfelder in dem Thurme der Neuen Kirche enthalten in Reliefs nach Norden: Paulus und Barnabas; nach Osten: Paulus zu Athen; nach Süden: Abschied des Paulus von seinen Jüngern in Tyrus. Die Figur der Kuppel stellt die siegende Tugend dar.
- Die Dreifaltigkeitskirche** an der Mauerstrasse und Kanonierstrasse ist 1737 — 39 nach Naumanns Rissen in runder Form mit einer Kuppel erbaut. Als Schauplatz der Wirksamkeit Schleiermachers, Marheineckes und Krummacher's ist sie von historischem Interesse.
- Die Gertraudten-Kirche** auf dem Spittelmarkt wurde 1405 — 11 erbaut; sie ist die kleinste Kirche Berlins (in der Höhe der Leipzigerstrasse).
- Die Louisenstädt'sche Kirche** in der alten Jacobsstrasse bei der Sebastiansstrasse wurde zuerst 1694 in Fachwerk gebaut, 1753 neu erbaut und erst 1849 erhielt sie ihren jetzigen Thurm.
- Die St. Johanniskirche** in Moabit ist 1835 von Schinkel gebaut.
- Die St. Jacobi-Kirche** in der Oranienstrasse 133. ist 1844 — 45 im Basilikenstil und im Ziegel-Rohbau mit einem abgeflachten Thurm erbaut; zwei Säulenhallen schliessen den Vorhof der Kirche ein, in dessen Mitte die Statue des heil. Jacobus steht.
- Die Jerusalemer-Kirche** in der Lindenstrasse gegenüber der Koch- und Oranienstrasse befindet sich auf der Stelle, wo schon 1484 eine Kapelle stand, welche von einem Patrizier Müller zum Andenken seiner

Wallfahrt nach Jerusalem gestiftet war; dieselbe wurde 1724 abgebrochen und von Gerlach die jetzige Kirche aufgeführt, welche 1838 mit einem neuen Thurm versehen wurde.

Die Lukaskirche in der Bernburgerstrasse, erbaut von Stüler 1859 — 62 in reinem gothischen Stil im Ziegel-Rohbau mit einer Säulenhalle.

Die Thomaskirche am Mariannenplatz bei Bethanien, erbaut von Prof. Adler 1864 — 68 im Stil der Romanischen Renaissance mit Kuppel nebst zwei vornstehenden abgeflachten Thürmen, ist eine der schönsten Kirchen Berlins (im Ziegel-Rohbau).

Die Zionskirche am Zionskirchplatz vor dem Rosenthaler Thor am Weinberg's Weg im gothischen Stil mit durchbrochenem Maasswerk, erbaut von Orth 1866 — 69, gehört gleichfalls zu den schönsten Kirchen der Hauptstadt. (Im Ziegel-Rohbau).

Die neue Synagoge in der Oranienburgerstrasse im Maurischen Stil (à la Alhambra) ist eines der bedeutendsten neueren Bauwerke Berlins, aufgeführt von Knoblauch 1859 — 66 mit 160 Fuss hoher Haupt-Kuppel und zwei kleinen Kuppeln zu beiden Seiten. Die etwas schmale Front — 92 Fuss — erweitert sich nach hinten bis zu 130 Fuss bei 308 Fuss Tiefe. Drei Bronzethüren zwischen Säulen aus grünem Granit mit Bronzecapitalen führen in das Innere. Aus zwei grossen Vestibülen gelangt man in die Hauptsynagoge, welche unten 143, oben 188 Fuss lang und 126 Fuss breit ist; ihr Hauptschiff hat 87 Fuss Höhe. Das Innere ist ausgezeichnet durch mächtigen Farbenreichtum und grosse Lichteffecte. Der Fussboden besteht aus schwarzen und weissen Marmorquadraten; den Gipfelpunkt bildet die kunstvoll aus Holz geschnitzte Bundes-Lade, auf derselben schwere Smyrnaer Teppiche. Baukosten: über 700,000 Thlr.

Unter den übrigen Kirchen sind zu erwähnen:

Die Andreaskirche am Stralauer-Platz, Ende der Holzmarktstrasse.

Die Baptisten-Kirche in der Schmidtstrasse.

Die Kirche in Bethanien mit öffentlichem Gottesdienste.

Die Böhmisches oder Bethlehems-Kirche in der Mauerstrasse.

Die Christuskirche in der Königgrätzerstrasse.

Die St. Elisabethkirche in der Invalidenstrasse.

Die Englische (Methodisten-) Kirche in der Junkerstrasse.

Die Französische Kirche auf dem Gensdarmenmarkt.

Die Französische Kirche in der Klosterstrasse.

Die St. Georgenkirche am Georgen-Kirchplatz nächst dem Alexanderplatz.

Die Golgatha-Kapelle in der Borsigstrasse.

Die beiden Invalidenhauskirchen.

Die Kirche der Irvingianer, Stallschreiberstrasse 8a.

Die Lutherische Kirche in der Annenstrasse.

Die Nazarethkirche in der Müllerstrasse.

Die St. Paulskirche in Gesundbrunnen.

Die St. Philipp-Apostelkirche in der Philippstrasse.

Die Schloss-Kapelle im Königl. Schloss.

Die Stephanskapelle, Fliederstrasse 6.

Die Waisenhauskirche, am Ende der Stralauerstrasse.

Die Kirchhöfe.

1. Invaliden-Kirchhof beim Hamburger Bahnhof:

a. Südliche Abth.: Gen.-Lieut. v. Gagern (†1846), Gen. v. Boyen (†1848), Gen. Fr. v. Rauch (†1850), Gen. v. Wollzogen (†1845), Gen. v. Sack (†1844), Gen. G. v. Rauch (†1841), Friesen (†1814), Gen. v. Witzleben (†1837), v. Scharnhorst (†1813) (18 Fuss hohes Marmor-Denkmal, errichtet 1826 mit 4 Reliefs nach Tieck, oben ein ruhender Löwe von Gusseisen); daneben sein Sohn Gen. Wilh. v. Scharnhorst (†1850), Gen. v. Reiche (†1855), Gen. Hiller v. Gärtringen (†1856), Gen. v. Held (†1851), Gen. v. Winterfeld (†1757).

b. Nördl. Abth.: Gen. G. D. v. Pirch (†1838), Gen. L. v. Pirch (†1824), Gen. v. Köckritz (†1821), Gen. v. Dedenroth (†1850), Gen. Graf Tauentzien v. Wittenberg (†1824), Gen. v. Rohdich (†1796).

2. Die drei Kirchhöfe vor dem Oranienburger Thor links:

a. Alter Kathol. Kirchhof (Schadow).

b. Kirchhof der französ. Colonie (Devrient, Ancillon, Ravéné).

c. Dorotheenstädt. Kirchhof (Schinkel, Hufeland, G. Schadow, Hegel, Fichte, Rauch, Borsig, Beuth, Stüler, Böckh).

3. Vor dem Halle'schen Thor links:

a. Neuer Jerusalemer: A. v. Chamisso, E. T. A. Hoffmann. (Dichter Tonkünstler und Maler).

b. Dreifaltigkeits-Kirchhof: Mendelssohn-Bartholdy.

4. Vier Kirchhöfe an der Hasenheide:

Auf dem westlichsten ruhen: Schleiermacher, Marheineke, v. Altenstein, Henr. Steffens, Carl Lachmann, Ludw. Tieck.

5. Mathäikirchhof bei Schöneberg:

Jacob und Wilh. Grimm, Adolf Diesterweg, Präs. Wentzel.

3. Die Oeffentlichen Anstalten und Einrichtungen. — Die Hospitäler, die Stiftungen und die Waisenhäuser.

A. Wissenschaftliche Anstalten.

Anatomisches Theater im Thierarzneischulgarten ist ein Institut der Universität. Neues schönes Gebäude mit zwei Flügeln im Ziegel-Rohbau.

Botanischer Garten, Potsdamerstrasse 75. bei Schöneberg. Auf einem Flächenraum von 27 Morgen enthält derselbe 18 Gewächshäuser und über 17000 Arten Gewächse und gilt für einen der reichsten Europas. Besonders interessant ist das grosse Palmenhaus und bietet der Garten überhaupt eine der angenehmsten Promenaden bei Berlin. Geöffnet täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen, von 8—12 und 2—7. Fremde zu jeder Zeit, jedoch mit Legitimation als solche. (Director: Prof. Dr. Braun).

Chemisches Laboratorium, Georgenstrasse 34 — 36. Bildet eine der schönsten Neubauten der Stadt und wurde mit einem Aufwand von 320,000 Thlr. im Rohbau hergestellt.

Christliches Museum. Befindet sich im westlichen (linken) Flügel des Universitäts-Gebäudes 2 Treppen hoch in 2 Cabinets aufgestellt und enthält christl. Alterthümer, alte Kirchengeräthe, christl. Grabdenkmäler, sowie überhaupt Denkmäler der christl. Kunst bis zum 16. Jahrhundert hinauf, meist in Papier-Abdrücken, Photographien, Abgüssen und Copien bestehend. Geöffnet Mittwoch von 12—1.

Dom-Candidatenstift, Oranienburgerstrasse 76 a., gegründet 1859, ist ein Seminar für Geistliche unter Aufsicht des Ober-Kirchenrathes.

Herbarium, Königliches. Befindet sich im rechten Flügel des Universitäts-Gebäudes 1 Tr. hoch und ist nur nach Rücksprache mit dem Director resp. Kustos zu benutzen.

Friedrich-Wilhelms-Institut (Pepinière), Friedrichsstrasse 139.—141., erbaut 1826. Dient als Akademie für Militär-Aerzte, Cursus 4 Jahre.

Meteorologisches Institut, Lindenstrasse 32. Dir. Geh. Rath Dr. Dove. Das Institut ressortirt vom Ministerium des Innern.

Statistisches Bureau, Lindenstrasse 32., Direct. Geh. Rath Dr. Engel, gleichfalls Institut des Ministeriums des Innern, bedeutend erweitert im Jahre 1868 und im Besitze einer grossen Bibliothek.

Sternwarte, Lindenstrasse 103. Sie ist eine besondere Staats-Anstalt, das Gebäude wurde von Schinkel 1835 erbaut. Besonders sehenswerth ist der Meridiankreis von Pistor und Martins in Berlin und der grosse unter der Drehkuppel befindliche Refractor von Frauenhofer in München. Die Besichtigung ist nur Mittwoch und Sonnabend von 9 — 11 Uhr Vormittags gestattet. Für den Abendbesuch, welcher nur in der Zeit des ersten Mondviertels stattfinden kann, sind Anmeldungen auf Tage im Voraus nicht gültig, sondern nur an dem Vormittage des Tages, wo der Besuch gewünscht wird. Director: Prof. Dr. Förster.

Thierarzneischule, Louisenstrasse 56. und Thierarzneischulplatz 5., erbaut 1840 von Hesse. Enthält Skelette und ausgestopfte Thiere, sowie Präparate und eine Bibliothek und ertheilt 80 Eleven freien Unterricht; zum Institut gehört ein schöner Garten mit öffentlichem Durchgang.

Volksbibliotheken. Dies Institut mit 4 Bibliotheken im J. 1850 eröffnet, ist ein städtisches und besteht gegenwärtig aus 8 Bibliotheken mit gegen 40000 Bänden, einem Jahres-Zuschuss von 2400 Thlr. und besonderm Vermögen; ausserdem hält der Wissenschaftliche Verein zum Besten derselben einen Cyclus von 12 Vorlesungen jährlich. Die Ausgabe der Bücher findet an Jedermann gegen Beibringung eines Kautionscheines (von jedem Hauswirth, sowie jedem öffentlichen

Beamten gültig) Mittwoch und Sonnabend von 12 — 2 und Sonntag von 11 — 1 Uhr statt. Vorstand: Stadt-Archivar Fidicin; Fürbringer, Stadt-Schulrath.

Locale der Volksbibliotheken:

- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| 1. Mohrenstrasse 41. | 5. Puttkammerstrasse 18. |
| 2. Landsbergerstrasse 48. | 6. Ruppinerstr. in der Gemeindesch. |
| 3. Linienstrasse 162. | 7. Langestrasse 76. |
| 4. Ritterstrasse 31. | 8. Lützowstrasse 93. |

Zoologischer Garten. Derselbe liegt an der westlichen Seite des Thiergartens am Canal und umfasst ein Areal von 87 Morgen, welches Friedrich Wilhelm IV. 1844 dem Actien-Verein schenkte. Gründer der Anstalt ist der Prof. Lichtenstein, Lenné übernahm die Einrichtung des Parkes, des schönsten seiner Art in Europa; die jährlichen Ausgaben betragen gegen 18000 Thlr. Eintritt 5 Sgr., Mittwoch Nachmittag 2½ Sgr., Kinder die Hälfte. Im Garten befindet sich eine Restauration. Beste Besuchszeit Nachmittags von 2 — 5 Uhr. Das Anfassen und Füttern der Thiere ist untersagt.

B. Gemeinnützige Anstalten.

Bade-Anstalten. Oeffentliche **Wasch- u. Bade-Anstalten** (Actien-Gesellschaft) befinden sich 1. Schillingsstr. 7—9, 2. Auguststr. 21 und können als Musteranstalten für die weniger bemittelte Klasse gelten, für welche sie leicht zugänglich sind.

7 Städtische Bade-Anstalten (5 für Männer, 2 für Frauen); für die ärmeren Klassen gewähren sie für ½ Sgr. resp. unentgeltlich Flussbäder.

Bibel-Gesellschaft, Preuss., Klosterstr. 71, hat seit ihrem Bestehen 1814 über zwei Millionen Bibeln verbreitet und arbeitet mit 140 Filialen.

Blinden-Anstalt, Königliche, Wilhelmsstr. 139. Der Besuch ist Mittwoch Vorm. gestattet.

Entbindungs-Anstalt, Königliche, Dorotheenstr. 5.

Feuerwehr. Die Stadt ist in sechs Brand-Inspectionen eingetheilt und befinden sich in denselben

- 1 Centralpunkt (Hauptfeuerwache) Lindenstr. 50,
6 Feuerwehr-Depots. 1. Alte Jacobsstr. 13, 2. Mauerstr. 15a., 3. Linienstr. 128, 4. Kaiserstr. 39. 40, 5. Alt-Moabit, 6. Köpnickerstrasse 125.

19 Feuerwachen, welche unter sich durch Telegraphen in Verbindung stehen. Die Feuerwehr besteht aus 1 Brand-Director, 1 Brand-In-

spector, 4 Brandmeistern, 41 Ober-Feuerwehr-Männern, 188 Feuermännern, 453 Spritzenmännern, welche Letztere zugleich den Strassen-Reinigungsdienst versehen.

Gas-Anstalten. A. Vier **städtische** Anstalten: Stralauerplatz 30; am Hellweg 9; Müllerstr. 184; Georgenstr. 18. B. Zwei **Englische** (Imperial-Continental-Gas-Association) Hellweg No. 8; Holzmarktstr. 29, 30. Am 30. Juni 1868 waren vorhanden 7729 öffentliche und 258,303 Privatflammen. Die Gasproduction betrug im II. Quartal 1868 164 $\frac{1}{4}$ Millionen Kubikfuss; der grösste Gasverbrauch an **einem** Tage (20. December 1867) betrug 5 $\frac{2}{3}$ Millionen Kubikfuss. Die Einnahmen der städtischen Anstalten erreichten 1866/67 1,684,500 Thlr., (Rein-Gewinn 341,826 Thlr.; 10 $\frac{1}{2}$ % des Anlage-Capitals.

Gesinde-Vermiethungs-Comtoirs. Dies sind polizeilich privileg. Anstalten zur Erleichterung des Verkehrs, bei welchen Anmeldungen der Herrschaften kostenfrei angenommen u. meistens mit Erfolg erledigt werden, wenn man sich persönlich an das nächstgelegene Comtoir wendet. Dieselben befinden sich:

1. Stralauerstr. 48, 2. Jägerstr. 16, 3. Spittelmarkt 6, 4. Mittelstr. 7, 5. Münzstr. 15, 7. Mauerstr. 77, 7. Kommandantenstr. 76, 8. Alexanderplatz 1.

Kinder-Gärten, Fröbel'sche. Es giebt deren 28, welche von durchschnittlich 1800 Kindern besucht werden mit monatlichen Beiträgen von 5 Sgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

8 Kindergärten vom Berliner Frauenverein, 7 Kindergärten von Bezirksvereinen, 6 Kindergärten des Vereins für Familien- und Volkserziehung, 7 Privat-Kindergärten.

An Zuschüssen wurden i. J. 1867 4013 Thlr. aufgebracht, fast ausschliesslich von den Bezirksvereinen. Die 8 Kindergärten des Frauenvereins sind:

1. Neue Friedrichsstr. 35, 2. Lindenstr. 66, 3. Potsdamer Communication 7, 4. Friedrichsstr. 230, 5. Landwehrstr. 20, 6. Linienstr. 50, 7. Melchiorstr. 10, 8. Brunnenstr. 145.

Kleinkinder-Bewahr-Anstalten existiren 18 in Berlin mit über 2000 Kindern unter dem Protectorat der Königin Wittve. Dieselben haben den Zweck, Kindern im Alter von 2 bis 6 Jahren, deren Eltern durch Arbeit, Krankheit oder Armuth verhindert sind, sich ihnen zu widmen, die Familiensorgfalt zu ersetzen, sie unter der Leitung eines Erzieherpaares oder von Diakonissen zu behüten und sie in kindlicher und nützlicher Weise zu beschäftigen.

Leihamt, Königliches, steht unter der Königl. Seehandlung und besteht aus 3 Abtheilungen: Jägerstr. 64; Klosterstr. 39; Linienstr. 98, welche täglich, Sonntags ausgenommen, von 9 bis 3 Uhr geöffnet sind und

gegen Unterpfand von Gold- und Silbersachen, Uhren, Kleidungsstücken u. s. w. auf beliebige Zeit zu 10 % Zinsen Vorschüsse leisten. Die Leihämter werden häufig als Depots für Werthobjecte während des Verreistseins benutzt, indem sie auf Verlangen einen ganz geringfügigen Vorschuss geben.

Markthalle, zwischen Schiffbauerdamm und Karlsstrasse, nahe der Friedrichsstrasse, ist Eigenthum der Immobilien-Actien-Gesellschaft, welche dieselbe mit grossen Kosten (620,000 Thlr.) in Rohbau mit Eisen- und Glasconstruction aufführen liess, zur Zeit aber aus Mangel an Betheiligung sowohl Seitens der Käufer als der Verkäufer geschlossen hält.

Schwimmanstalten:

a. Pfuel'sche Schwimmanstalt, Köpnickerstrasse 12. 13., nur für Abonnenten (2 Thlr.).

b. Sachse'sche Bade-Anstalt vor dem Schlesischen Thor links (per Dampfboot von der Jannowitzbrücke alle $\frac{1}{2}$ Stunde gleichviel durch welches).

c. Pochhammer'sches Bad an der Stralauerbrücke (Waisenbrücke).

Sparkasse, hat ihre Bureaus im Rathhause, unterhält jedoch 26 Annahmestellen in allen Stadtgegenden, z. B. Potsdamerstr. 1., Unter den Linden 46. (Bierfreund), Friedrichsstr. 114., Mohrenstr. 25., Breitestr. 8., Markgrafenstr. 74., Alte Jacobsstr. 116., Köpnickerstr. 82., Lindenstr. 82.

Das Gesamt-Guthaben der Interessenten betrug am 1. Juli 1868: 2,310,213 Thlr. auf 69,062 Quittungsbücher, es hatte sich gegen den 1. Juli 1867 um 84,205 Thlr. vermehrt, ebenso die Zahl der Quittungsbücher um 2,134.

Taubstummen-Institut, Linienstr. 83. — 85. ist eine Königliche Anstalt, in welcher 100 bis 120 taubstumme Kinder unterrichtet werden, zum Theil Inhaber ganzer oder halber Freistellen. Der Besuch ist gestattet Dienstag Vormittag von 10 — 12.

Turnhalle, Städtische, Prinzenstrasse 57, mit angrenzendem Turnplatz, gegründet 1864 wird sie von den fünf höheren städtischen Schul-Anstalten der Luisenstadt benutzt und beschäftigt ausser dem Dirigenten fünf ordentliche Turnlehrer.

Volksküchen. Gegründet seit 1865 vom Verein der Volksküchen besteht dieses Institut bereits aus 10 Küchen, in welchen für $1\frac{3}{4}$ Sgr. 1 Quart Gemüse mit Kartoffeln und Fleisch zum Selbstkostenpreise von 11—1 Uhr gegen Marken oder Baarzahlung verabreicht wird. Empfiehlt sich als ein vorzügliches Mittel zur Unterstützung von Wittwen etc. In den Küchen selbst ist grosse Ordnung und Reinlichkeit unter Controle einer der Vorstandsamen.

Die Küchen befinden sich: I. Kochstr. 9., II. Grünstr. 9., III. Rosenthalerstr. 41., IV. Landsbergerstr. 65., V. Kommandantenstr. 36.,

VI. Invalidenstr. 66 g., VII. Grünen Weg 9./10., VIII. Friedrichsstr. 8., IX. Linienstr. 47., X. Oranienplatz, Ecke der Naunynstrasse.

Vorschuss- und Credit-Vereine giebt es 29 in allen Stadtvierteln unter verschiedenem Namen, als: Darlehnsbank, Volksbank etc.; sie bewilligen Vorschüsse auf 6 Monate zu durchschnittlich 10 pCt. p. a.

Waage-Anstalten, städtische, bestehen drei: 1. am Alexanderplatz beim Arbeitshause, 2. am Oranienplatz (Louisen-Ufer), 3. am Petriplatz 1., woselbst auch eine Gold- und Silberwaage.

Die Waage-Anstalt der Kaufmannschaft ist in der Burgstrasse an der Friedrichsbrücke.

Wasch-Anstalten, Oeffentliche, siehe vorstehend unter „Bade-Anstalten“.

Wasserheil-Anstalt des Vereins der Wasserfreunde, Commandantenstr. 9. ist im Besitz umfangreicher, vortrefflicher Badeeinrichtungen, sowie eines grossen Gartens. Jährlicher Beitrag 12 Thlr. Vorstand: Dr. Berkholz in der Anstalt.

Wasserwerke, vor dem Stralauerthor. Dieselben wurden im Jahre 1853 von einer Englischen Gesellschaft angelegt; von den im Rohrsystem liegenden 12,900 Häusern wurden Mitte 1868 5,722 mit Wasser versorgt. Die Dividende betrug 9 pCt. Das Wasser dient sowohl zum häuslichen Bedarf gegen eine Entschädigung von 4 pCt. des Miethsbetrages, als zum Ausspülen der Strassenrinnsteine und zum Sprengen der Strassen in den Monaten von Mai bis zum September. Die Spree ist mit einer Mauer abgedämmt und sendet ihr Wasser durch einen Tunnel in die Maschinenhäuser, in deren unteren Räumen die Druckpumpen befindlich sind, welche durch Dampfmaschinen in Bewegung gesetzt werden. In den hier neben liegenden 6 Kesselhäusern stehen Kessel mit den Kohlenhäusern in Verbindung. Das in die Maschinenhäuser geleitete Spreewasser wird durch Pumpen wieder herausgetrieben und nimmt seinen Weg in einem Kanal an fünf ausgemauerten Teichen (Filtrirteiche) vorbei nach dem grossen Spreewasserbassin, welches 16 Fuss über der Spree liegt und durch einen Erdwall von den Teichen geschieden ist. Dieselben bilden eine schiefe Ebene gegen die hintere Breitseite, haben eine doppelte Neigung von beiden Seiten nach der Mitte und sind in ihrer ganzen Länge von einem gemauerten Kanal durchzogen, welcher am Grunde zu beiden Seiten mit Oeffnungen versehen ist. Nach Füllung des grossen Bassins wird ein fernerer Zufluss gehemmt, worauf das Wasser zurück in die Filtrirteiche getrieben wird. Nun sickert durch eine senkrechte Röhre das Wasser durch Kiessand und Steinschichten in den Filtrirteich, fliesst durch die Seitenöffnungen des Kanals und wird als gereinigtes Wasser in die Maschinenhäuser zurückgeleitet. Darauf wird es aus dem Reservoir in die Röhren gepumpt, welche sich in alle Stadttheile

verzweigen und mit dem hohen **Wasserthurm** auf dem Windmühlenberg vor dem Prenzlauerthor in Verbindung stehen. In diesem wird das Wasser aus einem daneben gelegenen Bassin 140 Fuss hoch emporgehoben, durch welchen Druck das Wasser durch das ganze Röhrensystem und bis in die höchsten Stockwerke der Häuser geleitet wird.

C. Die Hospitäler (Krankenhäuser und Heilanstalten). Die Stiftungen und die Waisenhäuser.

Bethanien, Diakonissenhaus, zwischen Mariannenplatz, Canal, Adalbert- und Waldemarstrasse; ist eine Stiftung Friedrich Wilhelm IV. (eröffnet 1847) und Musteranstalt mit 110 Diakonissen, 6 Aerzten und 2 Geistlichen. Die Anstalt hat Raum für 350 Betten und enthielt 1867 durchschnittlich 290 Kranke täglich. Zu derselben gehört eine öffentliche Kirche und ein sehr grosser Garten (Krankenzelte). Die Kosten für Verpflegung und ärztliche Behandlung betragen in der I. Kl. $1\frac{1}{2}$ Thlr., in der II. Kl. 25 Sgr., in der III. Kl. $12\frac{1}{2}$ Sgr. tägl.

Bethesda, Frauen-Siechenhaus, Teltowerstr. 47. hat Raum für 74 Betten. Zur Anstalt gehört eine Kapelle.

Blinden-Institut, Wilhelmsstr. 139. mit etwa 40 blinden Kindern und 5 Lehrern.

Charité, Unterbaumstrasse 7. bei der Louisenstrasse. Sie ist die grösste Heilanstalt Berlins und hauptsächlich zur Aufnahme unbemittelter Kranken bestimmt, die Anzahl derselben belief sich 1867 durchschnittlich auf 1350 täglich. Die Direction besteht aus einem ärztlichen und einem Verwaltungs-Director, unter welchen 25 Aerzte, 19 Chirurgen 9 Inspectoren und 4 Apotheker fungiren. Zur Charité gehört eine Irren-Station, eine Hebammen-Lehr-Anstalt und eine Krankenwarteschule, sowie eine Kirche und eine Apotheke.

Elisabeth-Kinder-Hospital, Pionierstrasse 7 a. mit 60 Betten, hat den Zweck, Kinder von 2 bis 9 Jahren unentgeltlich zu heilen. Protectorin ist die Königin Wittwe.

Elisabeth-Krankenhaus für weibliche Personen, Lützowstrasse 24. — 26., schönes neues Gebäude mit eigener Kapelle für etwa 120 Kranke.

Entbindungs-Anstalt, Königliche, Dorotheenstr. 5. mit etwa 40 Stellen.

v. Gräfe'sche Klinik für Augenkranke, Karlsstrasse 46.

St. Hedwigs-Krankenhaus (katholisch), grosse Hamburgerstr. 10., nimmt Kranke aller Confessionen, ausgenommen Unheilbare und Geisteskranke auf und ist auf 250 Krankenbetten berechnet. Die Anstalt steht unter Leitung der barmherzigen Schwestern vom Orden des heil. Karl Bor-

romäus; die Preise, welche monatlich im Voraus zu entrichten sind, sind denen von Bethanien gleich.

Hospitäler: Nicolaus-Bürger-Hospital, grosse Frankfurterstr. 13.—16. verpflegt 100 alte, arme Personen männl. Geschlechts.

Dom-Hospital nebst Krankenhaus, Georgenstr. 22. für arme Frauen der Dom-Gemeinde.

Friedrich-Wilhelms-Hospital, Gr. Frankfurtertr. 17. mit 8 verschiedenen Stiftungen, verpflegt durchschnittlich 444 Personen und besitzt ein Capital-Vermögen von 140,000 Thlr.

Hospital der Parochial-Kirche, Waisenstrasse 28. mit 15 Stellen.

Französisches Hospital, Friedrichsstrasse 129.

Das Gesinde-Hospital in der Koppenstrasse verpflegt 120 Hospitaliten.

Hospital zum heil. Geist, Spandauerstrasse 2. und 2a. und Heiligegeistgasse 10. — 12.

Hospital zu St. Georg, Georgen-Kirchplatz 33.—34.

Hôtel de refuge, Kronenstrasse 15.

Jakobs-Hospital, Oranienstr. 80.

St. Gertraudt-Hospital, Leipzigerstrasse 62. für 24 Personen.

Irren-Anstalt, Städtische, Wallstrasse 55. verpflegt jährlich durchschnittlich 370 Personen. Bestand am 1. Januar 1868: 194 Männer, 185 Frauen. Ausserdem giebt es 6 Privat-Irren-Anstalten in und nahe bei Berlin, worunter die bedeutendsten die der Frau Schneider mit ca. 40 Pers., des Dr. Filter mit ca. 20 Frauen, der Frau Prillwitz in Charlottenburg mit ca. 30 Pers.

Jüdisches Krankenhaus, Auguststrasse 14.—15. enthält Raum für 60—70 Kranke.

Klinik für Chirurgie und Augenheilung, Ziegelstrasse 5.—6. ist ein Institut der Universität (Director: Geh. R. Dr. v. Langenbeck); verpflegt durchschnittlich 70 Kranke, unbemittelte bei freier Behandlung und freier Arznei resp. Verpflegung.

Kranken-Verpflegungs-Anstalt für Damen in Charlottenburg, Bismarkstrasse 39. (Diakonissen-Anstalt) Oberin Frll. v. Malitz.

St. Lazarus-Krankenhaus, Ackerstrasse 142. für die Hoffnungslosesten aller Kranken des Elisabeth-Kirchspiels (Arbeiter-Viertel), berechnet auf 137 Betten; nimmt auch aus andern Krankenhäusern als unheilbar entlassene Kranke auf.

Dr. Levinstein's Maison de santé in Schöneberg bei Berlin.

Maison d'Orange, Neustädt'sche Kirchstrasse 6.

Orthopädisches Institut des Dr. Eulenburg, Friedrichsstr. 103.

„ „ des Dr. Berend, Oranienburgerstr. 64.

„ „ des Dr. Langgaard, Königin-Augustastr. 49.

Pabst's Maison de santé, Marienstr. 25.

Siechenhaus, St. Elisabeth, Schönhauser-Allee 144. für 20 Personen, welche von Diakonissen gepflegt werden.

Männer-Siechenhaus, Schönhauser-Allee 59. für 50 Sieche.

Städtisches Krankenhaus, an der Halle'schen Communication 5.—6.

Taubstummen-Institut, Linienstrasse 83.—85. s. pag. 124.

Wasserheilanstalt, Kommandantenstr. 9. s. pag. 125.

Die Stiftungen und die Waisenhäuser.

Berlin ist reich an milden Stiftungen, Legaten, Vermächtnissen und Stipendien, ihre Anzahl beläuft sich auf 280 und sie werden meistens vom Magistrat (Haupt-Stiftungs-Kasse), dem Polizei-Präsidium, den resp. Kirchen, der Universität und den Gymnasien verwaltet; mehrere haben eigene Verwaltung, eigene Stiftshäuser, Schulen u. s. w. Die bedeutendsten derselben sind:

Achard'sche Stiftung, Französische Strasse 40. — 41. Fond: ca. 80,000 Thlr.

Arnstein'sche 62,500 Thlr.

Auerbach'sche Waisen-Anst., Oranienburgerstr. 38. 85,000 Thlr.

Bethge'sche 118,000 Thlr.

Bielitz'sche 50,000 Thlr.

Baumgarten'sche 250,000 Thlr.

v. Carl'sche, 120,000 Thlr. (30 Jungfrauen mit je 150 Thlr. p. a.)

Cosmar'sche, 60,000 Thlr.

v. Dietz'sche, 60,000 Thlr.

Dina-Nauen'sche Erziehungs-Anst., 80,000 Thlr. und Stiftshaus, Spandauerstrasse 48.

Ficker'sches Vermächtniss, 52,000 Thlr.

Hache'sche Stiftung, 60,000 Thlr.

Hufeland-Stiftung, 80,000 Thlr.

Humboldt-Stiftung, 52,000 Thlr.

Jonas-Stiftung, 52,000 Thlr.

Joras'sches Vermächtniss, 128,000 Thlr.

Itzig'sches 61,000 Thlr.

Kleemann'sches, 102,000 Thlr.

l'Abbaye'sches Vermächtniss, 75,000 Thlr.

Liepmann'sche, 125,000 Thlr.

Louisen-Stift, 50,000 Thlr. und Stiftshaus.

Louisen-Stiftung, Pensionat und Erziehungs-Anstalt für 30 junge Mädchen aus höheren Ständen mit Stiftshaus Markgrafenstr. 10.

Victoria-National-Invaliden-Stiftg., 1,500,000 Thlr., Vors. Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz.

Fränkel'sche Stiftung, 45,000 Thlr.

Friedrich-Wilhelms-Anstalt für Arbeitsame (von der Kaiserin von Russland) 40,000 Thlr.

Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftg. der Kaufmannschaft, 45,000 Thlr.

Otto'sche Stiftung, 150,000 Thlr. (Wittwen).

v. Ritzenberg'sche, 120,000 Thlr.

Rother-Stiftung, Stiftshaus: Belle-Alliancestr. 1. 2. mit 45 Stellen à 130 Thlr.

v. Scheve'sche, 300,000 Thlr., Stiftshaus: Friedrichsstr. 38.

Schindler'sche, 70,000 Thlr.

v. Seydlitz'sche, 101,000 Thlr. für 14 Eleven der Gewerbe-Akademie.

Siefert'sche, 48,000 Thlr.

Spener'sche, 103,000 Thlr.

Streit'sche, 220,000 Thlr. für das Gymnasium zum Grauen Kloster.

Wackenroder'sches Stipendium, 48,000 Thlr.

Weydinger-Schreiner'sche Stiftun-

gen, 86,000 Thlr. mit Stiftungs-
haus in der Frankfurterstrasse.

Wilhelminen - Amalien - Stiftung
(Hollmann'sche) mit Stiftshaus,

Linienstrasse 163.—165. für 100
weibliche Personen.

Wunderlich'sche Stiftung, 80,000
Thlr.

Besondere **Stiftungsschulen**: 1. Walther-Kühn'sche Molkenmarkt 6.,
2. die beiden Rücker'schen Freischulen, Landsbergerstr. 48. und Linden-
strasse 67. resp. 2 Gemeindeschulen, 3. Die Fuhrmann'sche Stiftungs-
schule, Mohrenstr. 41. (Gemeindeschule).

Waisenhäuser:

1. Das **grosse Friedrichs-Waisenhaus** der Stadt Berlin, Stralauerstr. 58
und in Rummelsburg, vor dem Stralauer Thore, mit 494 Kindern
(ausser 1600 Kostkindern) und 19 Erziehern und Erzieherinnen.
2. Das **Kornmesser'sche** Waisenhaus, Georgenkirchhof 19, mit 23 Zög-
lingen.
3. Das **Schindler'sche** Waisenhaus, Friedrichsgracht 57. erzieht 24
Knaben zum Theil bis zur Universität einschliesslich.
4. Die **Auerbach'sche** Waisen-Erziehungs-Anstalt für jüdische Knaben,
Oranienburgerstr. 38. zählt 44 Waisenknaben.
5. **Katholisches Waisenhaus**, für Knaben Grosse Hamburgerstr. 10.,
für Mädchen Lindenstr. 48. mit Capitalvermögen von 70,000 Thlr.
und Jahresbeiträgen.
6. **Maison des orphelins**, Friedrichsstrasse 129, mit einer école de
charité und einem Hospice des petits enfants.
7. Das **Louisenstift**, Hollmannsstrasse 15., verpflegt und erzieht 50
Knaben zu Handwerkern.
8. Die **Wadzeck-Anstalt**, Wadzeckstrasse 8., pflegt und erzieht ca. 420
Kinder armer Leute, Protektorin ist die Königin Wittwe.
9. Die **Pestalozzi-Stiftung** in Pankow bei Berlin mit zwei Erziehungs-
häusern für Waisen, besonders aus dem Lehrerstande und Pensio-
naire, zusammen etwa 50 Zöglinge.
10. Das **Friedrichsstift**, Halle'sche Kommunikation 7. für 80 Kinder bis
zum 16. Lebensjahre, vorzugsweise aus dem Soldatenstande.

Erziehungs-Anstalt für sittlich verwahrloste Knaben und Mädchen,
Am Urban, nahe der Hasenheide. Mit einer Kapelle.

4. Die Vereine und Gesellschaften. — Die Zeitungen und die Presse.

A. Vereine und Gesellschaften.

Ein Spiegelbild des intellectuellen und socialen Berlins ist sein Vereinswesen, welches in dieser Bedeutung und Vielseitigkeit wohl ohne Gleichen dasteht. Es gab im Jahre 1867 **653 Vereine**, worunter 47 industrielle, künstlerische und wissenschaftliche, 123 Darlehns- und Sparvereine, 98 politische Vereine, 35 Unterstützungs- und Wohlthätigkeitsvereine, 8 Schützen- und Wehrvereine, 47 Turnvereine etc. Unter fast allen Vereins-Gattungen giebt es grosse Gesellschaften von bedeutendem Einfluss auf öffentliche Wohlfahrt, und man kann behaupten, dass bei der Mehrzahl der geselligen etc. Vereine Wohlthätigkeitszwecke oft mit in erster Linie stehen, mit vielen sind häufig grosse Stiftungen und Stipendien verbunden; die „Gesellschaft der Freunde“ z. B. hat einen Wittwen- und Waisen-Unterstützungsfond von 57,000 Thlr ausser ihrem bedeutenden Vermögen; ihre Wittwen-Pensionen betragen je 200 Thlr.

1. Casinos, Clubs, Ressourcen.

Ressource von 1794, Burgstr. 13. Vorst. Mor. Meyer, Ferd. Güterbock.

260 Mitgl., eigenes Haus. Sonntags am besuchtesten. Keine Bälle etc.

Club von Berlin, Jägerstr. 63. Vorst. G. Beer, Mac-Lean, W. G. Rath,

Conrad, Banquier; 280 Mitgl. Sonnabend am besuchtesten Beitrag

25 Thlr. Schönes, grosses Local von 14 Zimmern und Salons, Garten.

Keine Bälle etc.

Donnerstags-Gesellschaft, Neue Wilhelmsstr. 2.

Theerbusch'sche Ressource, Oranienburgerstr. 18, mit 250 Mitgl.,

15 Thlr Beitrag (junge Herren 4 Thlr.). Schönes eigenes Local mit

grossen, prächtigen Garten (Brunnen-Garten für Abonnenten).

Casino, Unter den Linden 2 (Ecke der Wilhelmsstr.) Vorst. Herzog

v. Ratibor. Prachtvolles Local.

Unions-Club, Unter den Linden 18, mit 300 Mitgl. Vorst. Herzog

v. Ujest, G. Beer, Kammerherr v. Prillwitz

Gesellschaft „Apollo“, Commandantenstr. 73 (Urania)

Athenäum, Sommer's Salon, Potsdamerstr. 9. Verein für Theater, Musik

und gesellige Unterhaltung Freitags. Bureau: Mauerstr. 8 (E. Billig).

Brüder-Verein zur gegenseitigen Unterstützung, U. d. Linden 4a.

Vors. Mor. Wolff.

Familien-Verein, Geselliger, im Englischen Hause, Mohrenstr. 49.

Vorst. Dr. Lindow.

„Fidelio“, Musikal.-declamator. Gesellschaft junger Kaufleute, Haus-

voigteiplatz 4. Vorst. L. Jacoby. Sonnabend 8 Uhr.

- Verein der Freimüthigen, Neue Friedrichsstr. 35, im Clubhause.
 Vorst. Dr. A. Loewenstein.
- Jüngerer Künstler-Verein, Local: Urania, Commandantenstr. 74.
- Club der Landwirthe, Hôtel de Rome. Vorst. Mentzel, G. R.; Noodt;
 Taddel. Mittelpunkt der Vertretung landwirthschaftlicher Interessen;
 Lesezimmer. Jährl. Beitrag 8 Thlr. 421 Mitgl.
- Verein Lyra, Potsdamerstr. 9.
- Philharmonischer Verein, Engl. Haus, Mohrenstr. 49. Vorst. H.
 Halske. Soiréen, Bälle etc.
- Palette, Engl. Haus. Vorst. Hr. Sala.
- Geselliger Verein der Gesellschaft der Freunde, Neue Fried-
 richsstr. 35 im Vereinshause, mit 600 Mitgl. Schöner Festsaal, Garten
 und Kegelbahn, Garten-Concerte. 15 Thlr. Beitrag. Vorst. Dr. Kristeller.
 Der Verein besteht seit 1792 und ist bekannt durch seine Humanitäts-
 Bestrebungen; eigenes Vermögen 120,000 Thlr.
- Verein „Sans-Souci“, Neue Friedrichsstr. 35 im Vereinshause.
- „Urania“, Commandantenstr. 74 (Privat-Theater-Gesellschaft). Gegründet
 1792. Vorst. Hr. Ahrendt.
- Thalia, Blumenstr. 9. Liebhaber-Theater.

2. Musik- und Gesang-Vereine.

Sing-Akademie, Festungs-Graben 2., eigenes schönes Gebäude, im
 classischen Stil von Ottmar erbaut 1826. Die jetzt aus etwa 450 Mit-
 gliedern bestehende Gesellschaft wurde von Fasch 1790 gegründet,
 führt jeden Dienstag von 5 — 7 Uhr grosse Gesang-Uebungen in 4, 8
 und 16stimmigen Stücken auf, meist Kirchenmusiken des altitalieni-
 schen und deutschen strengen Stils, zuweilen auch Oratorien. Die
 Akademie besitzt eigene vortreffliche Sachen von Fasch, Zelter u. a.,
 eine Sammlung von Partituren und musikalischen Schriften. Der
 grosse Gesangsaal ist 84 Fuss lang, 42 Fuss breit und 31 Fuss hoch,
 zu kleineren Concerten und Proben dient der Cäcilien-Saal.

Director: Grell. Das Weitere s. unter Concerten.

NB. Fremde haben zu den Uebungen ohne Weiteres Zutritt.

- Bach-Verein, Kochstrasse 66. (Realschule) Vorst. Hr. Rust.
- Philharmonische Gesellschaft, Sing-Akademie,
- Märkischer Sängerbund, Vorst. Hr. Kerskes.
- Märkischer Central-Sängerbund, Thalia, Blumenstr. 9., Vorst.
 Hr. Tschirsch.
- Lieder-Verein, Alexandrinenstr. 27., Vorst. Prof. Schneider.
- Kotzolt'scher Gesang-Verein, Neue Grünstrasse 29. (Handelsschule),
 Vorst. Dir. Kotzolt. Mittwoch 5—7.
- Schnöpf'scher Gesang-Verein, Vorst. Hr. Schnöpf, Alexandrinen-
 strasse 84.
- Stern'scher Gesang-Verein, Arnim's Hôtel. Vorst. Prof. Stern.
- Urban'scher Gesang-Verein, für Herren und Damen, Linksstr. 18.
 Montags 7—9.
- Vogel'scher Gesang-Verein für Herren und Damen, Adalbertsstr. 61.
- Tonkünstler-Verein, Café de Bavière, Französ. Strasse 21., Vorst.
 Dr. Alsleben. Sonnabend 8½ Uhr. Vierteljährl. 1 Thlr.

Jähn'scher Gesang-Verein, Unter den Linden 73., Sonntags.

Verein Lyra, Potsdamerstr. 9. (Sommer's Salon), Theatral.-Musikal.-Declamatorische Gesellschaft junger Kaufleute. Donnerstag.

Dilettanten-Verein „Arion“ für Musikfreunde, Rossstr. 6.

Neuer Berliner Sängerbund, Schützenhaus, Linienstrasse 3 — 5.
Vorst. Hr. Barfuss; Hr. Lübky. Besteht aus 4 Männergesang-Vereinen:
a. Erk'scher Verein, meistens aus Volksschullehrern bestehend, veranstaltet Volkslieder-Concerte in Weimann's Salon, Weinbergsweg 6., 7.; b. Verein: Melodia; c. Verein: Cäcilia; d. Akademische Liedertafel.

Cäcilien-Verein, Niederlagstr. 2. im Vereins-Local, Vorst. B. Scholz.
Berliner Sängerschaft, Vorst. Hr. Mohr.

3. Wissenschaftliche Vereine.

Akklimatisations-Verein, Unter den Linden 23. bei Meser. Präsident: Oppermann, Geh. Ober-Reg.-Rath; Generalsecret. Dr. Buvry, Adlerstrasse 12.

Archäologische Gesellschaft, Arnim's Hôtel, Vorst. Prof. Hübner, monatlich 1 Mal.

Architekten-Verein, Gewerbe-Museum, Stallstr. 7.

Deutsche Chemische Gesellschaft, Georgenstrasse, im Laboratorium
Vorst. Prof. Dr. Hofmann, Montags 7½ Uhr.

Entomologischer Verein, Vorst. Dr. Kraatz, Zimmerstr. 94.

Gesellschaft für Erdkunde, im Englischen Hause, Mohrenstrasse,
Vorst. Dr. Bastian. Zählt 320 Mitgl. mit Bibliothek von 8000 Bdn. u. Capital-Vermögen von 18,000 Thlr. Mit der Gesellschaft verbunden die „Ritter-Stiftung“. Bibliothek, Kronenstr. 21., Sitzung jeden Sonnabend nach dem ersten d. M.

Geologische Gesellschaft, Alte Börse am Lustgarten, Vorst. Hr. Prof. Rose. An jedem 1. Mittwoch von November bis August.

Verein für die Geschichte Berlin's, Hôtel de Rome, Vorst. Oberbürgermeister Seydel, Generalsecret. Rechtsanwalt Levin, Unter den Linden 16. Mehrere öffentl. Vorträge bei freiem Zutritt finden meist Sonnabend Abends 7 Uhr im Hörsaal des Grauen Klosters statt.

Verein für Geschichte der Mark Brandenburg, Vorst. Dr. Riedel, Geh. Archiv-Rath; Jährl. Beitrag 3 Thlr. incl. der Vereinsschrift „Märkische Forschungen“.

Verein für Heilkunde, Unter den Linden 33. bei Eggert, Vorst. Dr. Berend.

Berliner Medizinische Gesellschaft, Zimmerstr. 20., Vorst. Geh. Rath Dr. v. Gräfe.

Berliner Juristische Gesellschaft, Unter den Linden 23. bei Meser.
Verein für wissenschaftlich chirurgische Vorträge.

Mediz. ätiolog. Verein, Gr. Präsidententenstr. 1. part., Vorst. Dr. Stamm.

Militärische Gesellschaft, im Englischen Hause, Donnerstag 6½ Uhr,
Vors. Oberstlieut. v. Strubberg.

Gesellschaft naturforschender Freunde, Französische Strasse 29
im Vereinshaus. Aeltester wissenschaftl. Verein Berlins mit 63 Mitgl.,

- gestiftet 1773, mit naturwissenschaftlichen Sammlungen und bedeutender Bibliothek. Die 2 Mal monatlich stattfindenden Verhandlungen werden durch den Druck veröffentlicht. Vorst. Prof. Ehrenberg; Prof. Hofmann, Director.
- Numismatische Gesellschaft, Vorst. Fürst Radziwill.
- Pädagogischer Verein, Kronenstr. 32., Vorst. Hr. Senff, Sebastiansstrasse 6.
- Philosophische Gesellschaft, Arnim's Hôtel, Vorst. Prof. Michelet, Jährl. Beitrag 4 Thlr. Jeden letzten Sonnabend im Monat, Mittags 3 Uhr.
- Physikalische Gesellschaft, Französische Strasse 29. im Vereins- hause, Vorst. Prof. Quinke. Alle 14 Tage.
- Physiologische Gesellschaft, Vors. Dr. Kühne.
- Litterar. Sonntags-Verein (genannt Tunnel über der Spree), Café Belvédère, Vorst. Dr. Goltdammer, Obertrib.-Rath. Gestiftet 1827 von Saphir, Lenau und L. Schneider.
- Verein für das Studium der Neueren Sprachen, Vorst. Dr. Herrig, Neue Friedrichsstr. 16.
- Italienische Gesellschaft, Vorst. Prof. Dr. Schnakenburg.
- Berlinische Gesellschaft für Deutsche Sprache, Mohrenstr. 49. im Engl. Hause; Vorst. Gymnas.-Director Dr. August. Jährl. Beitrag 5 Thlr.
- Volkswirthschaftliche Gesellschaft, Hôtel de Rome, Sonnabends 7 Uhr, Vorst. Hr. Prince-Smith.
- Verein für Wissenschaftliche Vorträge, Vorst. Prof. v. Raumer, Kochstr. 67. Veranstaltet einen Cyclus von 12 Vorlesungen in der Sing-Akademie zum Besten der städtischen Volksbibliotheken an den 12 ersten Sonnabenden des Jahres bis Ende März zum Abonnement von 2 Thlr.

4. Kunst-Vereine.

- Architekten-Verein zu Berlin, Kochstr. 66. in der Königl. Real- schule.
- Architekten-Verein, Oranienstr. 101. — 102., Vorst. Hr. Böckmann, Jährl. Beitrag 5 Thlr. Edirt: „Zeitschrift für Bauwesen von Erbkam“. Sonnabends 7 Uhr.
- Berliner Künstler-Verein, im Engl. Hause, Vorst. Prof. Steffek.
- Aelterer Künstler-Verein, Café Mielentz, Karlsbad. Gestiftet 1814 von G. Schadow. Mittwoch 7 Uhr (monatlich).
- Wissenschaftlicher Kunstverein, Arnim's Hôtel, Vorst. Hr. Prof. Piper, Monatlich am 15ten.
- Preuss. Kunstverein, Dorotheenstr. 31., Vorst. Schönau. Monatlich. Beitrag $1\frac{1}{3}$ Thlr. resp. $2\frac{1}{2}$ Thlr.
Ausstellung täglich von 11 — 3 Uhr bei freiem Eintritt.
- Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, Wilhelms- Gymnasium, Bellevuestrasse.
- Tonkünstler-Verein, Café de Bavière, Französ. Strasse 21., Vorst. Dr. Alsleben. Sonnabend $8\frac{1}{2}$ Uhr.
- Hülfsverein für das Germanische Museum, Vorst. Geh. Rath Gabler.

Verein der Kunstfreunde im Preuss. Staat, Unter den Linden 21., Vorst. Geh. Rath Schweder, Königin-Augustastr. 35. Zählt einige Tausend Mitgl. Beitrag 5 Thlr., wofür Loos und Vereinsblatt.

✂ Veranaltet eine Permanente Gemälde-Ausstellung, Unter den Linden 21., täglich von 11—2 Uhr geöffnet.

Norddeutscher Kunstverein, Oberwallstr. 20., Vorst. Graf Schaffgotsch, Hr. Stobwasser, Prof. Bleibtreu.

✂ Hiermit verbunden ist eine Permanente Kunstaussstellung.

Verein für Religiöse Kunst, Vorst. v. Meyerinck, General, Mathäikirchstr. 27.

5. Vereine für Belehrung und Unterhaltung; Bezirks-Vereine und Arbeiter-Vereine.

Berliner Handwerker-Verein, Sephienstr. 15. im Vereinshause. Vorst. Buchhändler Fr. Duncker, Dr. Burg, Assess. Lehfeld. 2500 Mitglieder. 150 Vorlesungen jährlich; Bibliothek von 3600 Bänden; 80 Zeitungen; 20 Lehrurse; Eigenes Haus für 75,000 Thlr; Vermögen 35,000 Thlr. — Concerte, Turnen, Landparthieen. Monatlicher Beitrag 3 Silbergroschen.

Berliner Arbeiter-Verein, Neue Friedrichsstrasse 44. (Café Streich), Vorst. Krebs.

Deutscher Bauarbeiter-Verein, Dresdenerstr. 72. — 73. Dienstag 8 Uhr.

Friedrichsstädt. Handwerker-Verein, Lindenstr. 70., Vorst. Herms.

Louisenstädt. Handwerker-Verein, Oranienstr. 198., Vorst. Koch.

Allgem. Bildungs-Verein für Kaufleute, Neue Börse.

Ortsverein der Maschinenbau-Arbeiter, im Universum, Vorst. Endenthum und Blum. 2500 Mitgl.

Verein junger Kaufleute, Rosenthalerstr. 38., im Vereinshause. Dieser i. J. 1839 gestiftete und aus 884 Mitgliedern bestehende Verein, dessen Hauptziel auf Unterstützung, Stellen-Vermittelung und Anordnung wissenschaftlicher Vorträge gerichtet ist, bildet den Mittelpunkt und Club der jungen Kaufleute. Es werden jährlich ca. 50 Vorlesungen von Akademischen etc. Lehrkräften über Naturwissenschaften, National-Oekonomie u. s. w. gehalten; ausserdem Vereins-Bibliothek von 4000 Bänden. Vermögen: 37,000 Thlr. (Järl. Beitrag 4 Thlr.). Mit dem Verein in Verbindung steht ein Sängerbund und ein Turnverein „Frisch auf“.

Verein ehemal. Schüler des Friedrichs-Gymnasiums, Vors. Hr. Rent. Schmidt, Prinzenstr. 6.

Verein ehemal. Schüler der Dorotheenstädt. Realschule, Hausvoigteiplatz, Café Hauck, Vorst. Ph. Feig; Ad. Baumann.

Verein der ehemal. Schüler der Königlichen Realschule, Leipzigerstr. 44., Café commercial. Am 20. d. M.

Verein ehemal. Schüler der Königsstädtischen Realschule, Alexanderstr. 31., Café Kiese. Jeden Mittwoch 8½ Uhr. Gäste willkommen!

Verein ehemal. Schüler der Louisenstädtischen Realschule, Prinzenstr. 46c., Café Knorre. Jed. Dienstag 8½ Uhr. Gäste willkommen.

Wahlverein der Deutschen Fortschrittspartei, im Saale des Handwerker-Vereins, Sophienstr. 15. resp. Arnim's Hôtel, Vors. Dr. Löwe; 2500 Mitglieder.

Verein der jüngeren Landwehr, Vorst. Hr. Brecht.

Geselliger Lehrer-Verein, 316 Mitglieder. Unterstützt permanent 18—20 Lehrer-Wittwen.

Preuss. Volksverein, Krausenstr. 72., Vorst. v. Derenthall, General-lieutenant z. D.

Verein der Conservativen im II. Wahlbezirk, Luckauerstrasse, Café Vorwärts.

Conservat. Bezirks-Verein der Bez. 54—60 (Kreuzparochie), Belle-Alliancestr. 5., Café Weimar.

Geselliger Kreisverein, Karlsbad, Café Mielentz.

Dorotheenstädt. Bezirks-Verein, Friedrichsstr. 102., Admiralsgarten. Friedrichsstädt. „ „ Friedrichsstr. 229.

Bezirksverein der südwestl. Friedrichsstadt, (Vorst. Fr. Duncker).

Friedrich Werder'scher Bezirksverein, Café Belvédère an der Kathol. Kirche.

Friedrich Wilhelmstädt. (181—189), Louisenstr. 21.

Halle'sche Thor-Bezirksverein, Belle-Alliancestr. 5. (Café Weimar).

Hamburger Vorstadt, Gartenstr. 32.

Königstädt. Bezirksverein, Landsbergerstr. 32.

Köpnicker Stadtviertel, Köpnickerstr. 100 (Mundt) Vors. Dr. Langerhans.

Oranienburger Vorstadt, Invalidenstr. 71. (Böhme).

Oranienplatz-Bezirksverein, Naunynstr. 31.

Rosenthaler Vorstadt, Brunnenstr. 29.

Stralauer Stadtviertel, Langestr. 70. (Weiss.)

Stadt-Bezirk 5—8 (Alt-Berlin), Neue Friedrichsstr. 35. Vors. Dr. Seemann.

Stadt-Bezirk 9—13 (Alt-Kölln) Fischerstr. 10., am 2. u. 4. Mittwoch.

„ „ 23—29 u. 36., Friedrichsstr. 229.

„ „ 30 (Jerusalemerstr.), Leipzigerstr. 44., Café commercial.

„ „ 31 (Dönhofsplatz) Lindenstr. 54. (Engelhardt).

„ „ 32 (Schützenstr.), Lindenstr. 60., (Saran).

„ „ 33, 34, 39, 40, 82, und 84, Lindenstr. 116.

„ „ 35 und 37, Zimmerstr. 20., Dienstag.

„ „ 38 und 55—59 (Vors. Wolff, Bildhauer, Wilhelmsstr. 134.)

„ „ 40, 82 und 84, Lindenstr. 116.

„ „ 60, 69—71, 73—76, 90, 91, Oranienstr. 180.

„ „ 77—85, 88 (Louisenstädt.), Prinzenstr. 72., Vors. Romstädt.

„ „ 87, 89, 98, 99, (Vors. Dr. Weiss).

„ „ 100 u. 101 (Neu-Kölln), Fischerstr. 10., (Muschwitz), Vors. Dr. Ruge.

„ „ 102—105, Blumenstr. 9. Dienstag.

„ „ 107—117, Langestr. 70. bei Weiss.

„ „ 126, 127, 132—137, Neue Königsstr. 7.

„ „ 127, (Vors. Matthes, Königsgraben 11.).

„ „ 137—141, Prenzlauer-Thor bei Bötzwow und Linienstr. 44.

„ „ 142, 143, 152, 153, Linienstr. 66.

„ „ 144, 146, 148, 151, Sophienstr. 34.

„ „ 145, 147—150, 184, Artilleriestr. 30.

6. Landsmannschaftliche Vereine.

- Plattdeutscher Centralverein, Kleine Mauerstr., Café Wittkopp, Vorst. Dr. Dörr; 80 Mitgl. Mittwoch 8 Uhr.
 Plattdötscher Verein, Zimmerstr., Hôtel Belle-Alliance.
 Czechen-Club.
 Verein Altpreußen, Französ. Strasse 21., Café de Bavière.
 Böhmischer Verein, Fischerstr. 41., Café Anclam.
 Verein Danzig, Commandantenstr. 20., Café Röcke.
 Società Italiana.
 Verein der Kissinger, U. d. Linden 13., Café Zennig. Dienst. 8 Uhr.
 Pommern-Verein, Zimmerstr. 80. bei Clausing, jeden Donnerstag 8 Uhr. (Dr. Gronau).
 Verein der Schlesier, Neue Friedrichsstr. 35., Vorst. Dr. Elsner, 310 Mitglieder.
 Schweizer-Verein, Lindenstr. 54. bei Engelhardt.
 Skandinavischer Lese-Verein, Französ. Strasse 21, Café de Bavière.
 Ungarischer Verein, Krausenstrasse 48, Montag 8 Uhr.
-

7. Technische, Gewerbliche und Landwirthschaftliche Vereine.

- Verein für Eisenbahnkunde, Unter den Linden 23. Vorst. Hagen, Oberbau-Direct. Jährl. Beitrag 4 Thlr. Am 2. Dienstag 7 Uhr.
 Deutscher Eisenbahn-Verein, Schönebergerstr. 30. Vorst. Geh. Rath Fournier.
 Gesellschaft der Gartenfreunde, Vorst. Prof. Schultz-Schultzenstein.
 Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Preuss. Staaten, im Englischen Hause. Vorst. Knerk, Geh. Rath.
 Charlottenburger Gartenbau-Verein, Vorst. Hr. Michaelis in Schloss Monbijou in Berlin.
 Verein deutscher Ingenieure, Vorst. Hr. Duske, Klosterstrasse im Lagerhause.
 Berliner Bezirksverein deutscher Ingenieure, Louisenstr. 21.
 Verein der Landwirthe, Unter den Linden 8 (Caféhaus). Beitrag 2 Thlr. Montag 7½ Uhr.
 Club der Landwirthe, Hôtel de Rome, Vorst. Mentzel, Geh. Rath, Noodt; Tadel. 421 Mitglieder.
 Verein jüngerer Landwirthe, Café Belvédère hinter der katholischen Kirche.
 Der Landwirthschaftl. Provinzial-Verein für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz hat seinen Sitz in Potsdam. 1. Präsident: von dem Knesebeck, Rittersch.-Director auf Jühnsdorf. Vice-Präsident: v. Herford, Rittergutsbes. auf Tauchel bei Sommerfeld. Generalsecret.: Hr. v. Schlicht in Potsdam, Jägerstr. 23.
 Teltower Landwirthschaftl. Verein, Vorst. Geh. Rath Schuhmann, Victoriast. 16.
 Verein für Pferdezucht und Pferdedressur, Georgenstr. 19 im Tattersall, Vorst. Hr. Graf Lehndorff, Hofstallmeister v. Rauch.

Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes, Klosterstr. 36 in der Gewerbe-Akademie, Vorst. Präsident Delbrück, Exc.

Einer der bedeutendsten und thätigsten Vereine seiner Art, gegründet 1821 von Beuth, zählt unter seinen 391 Mitgl. Se. Maj. den König und den Kronprinz und ertheilt Prämien bis zu 1000 Thlr. Mit ihm ist die v. Seydlitz'sche Stiftung verbunden, welche ein Vermögen von 114,000 Thlrn. hat und an 20 Schüler der Gewerbe-Akademie je 200 Thlr. Stipendien ertheilt.

Polytechnischer Verein, Neue Friedrichsstr. 35, Vorst. Bärwald, Director. Der Verein zählt 752 Mitgl. Bedeutende Bibliothek, Donnerstags 7—9.

Technischer Gewerbe-Verein, Vorst. Schubert, Goldarbeiter, Friedrichsstrasse 169.

8. Diverse Berufsvereine etc.

Verein für Baubeflissene, Scharnstr. 12, Vorst. Hr. Klemt.

Berliner Juristische Gesellschaft, Unter den Linden 23 bei Meser, Vorst. Graf v. Wartensleben, Justizrath Dorn. Jährl. Beitrag 5 Thlr. Die Mitglieder haben das Recht zur Benutzung der Königl. und Universitäts-Bibliothek. Jeden 2. Sonnabend im Monat excl. Ferien. Veranstaltet 3 Bälle in Arnim's Hôtel.

Verein Schleswig-Holsteinscher Kampfgenossen, Neue Friedrichsstrasse 44 bei Streich.

Allgemeiner Bildungs-Verein für Kaufleute, in der neuen Börse 2 Tr. Vierteljährl. Beitrag 2 Thlr., Abends 8—10 Uhr.

Verein für kaufmännische und industrielle Interessen, Breitestrasse 9, bezweckt: 1. Förderung gemeinnütz. Handlungen, 2. Verhinderung oder Verringerung von Verlusten beim Creditgeben, 3. Rath und Vermittelung in Geschäfts-Angelegenheiten, 4. Gesellige Vereinigung.

(Früher Verein zur Wahrung kaufmännischer Interessen.)

Officier-Corps der Berliner Landwehr (Berlin) No. 35, Karlsstrasse 27 bei Klette, Mittwochs 7 Uhr.

Landwehr-Verein, Vors. Honecker, Spandauerstr. 59.

Pädagogischer Verein, Kronenstr. 32, Vorst. Hr. Senff, Sebastiansstrasse 6. Jeden Montag 8 Uhr.

Verein für Freiheit der Schule (Franz Duncker).

Verein der Berliner Communallehrer, Vorst. Sommerkorn. Zählt 145 Mitgl.

Jüngerer Lehrer-Verein, Vorst. Hr. Bucher. Monatlich.

Allgemeiner Berliner Lehrer-Verein, Vors. Director Dr. August.

Aelterer Berliner Lehrer-Verein, Vors. Director Merget, Schützenstrasse 8.

Geselliger Lehrer-Verein, Unter den Linden 23. Vorst. HH. Gessler und Engelen. 316 Mitgl. Wöchentlich. Beitrag 2 Thlr. (18 Lehrer-Wittwen erhielten 1867 laufende Unterstützungen.)

Gymnasial-Lehrer-Gesellschaft, Vors. Director Dr. Kiessling, Heilige Geiststr. 5. Wöchentlich.

Berl. Medizinische Gesellschaft, Zimmerstr. 20, Mittwoch 7½ Uhr.

Hufeland'sche Medizinische Gesellschaft, Neue Friedrichsstr. 56,

Vorst. Dr. Steinthal, Geh. Rath. Hiermit verbunden ist die „Hufeland-Stiftung“ zur Unterstützung von Aerzten, resp. Wittwen; Vermögen von ca. 85,000 Thlr. Gewährt an Unterstützungen ca. 5000 Thlr. jährl.
 Verein der Wasserfreunde, Kommandantenstr. 9.
 Militairische Gesellschaft, Englisches Haus, Mohrenstrasse, Vorst. Oberstlieut. v. Strubberg.
 Photographischer Verein, Friedrichsstr. 101 im Admiralsgarten, Vorst. Dr. Vogel.
 Verein „Berliner Presse“, Unter den Linden 13, Café Zennig.
 Schiedsmanns-Verein, Mohrenstrasse im Englischen Hause.
 Verein ehemaliger Zieten-Husaren, Hausvoigteiplatz 2 bei Hauck, Sonnabend 8 Uhr.

9. Vereine für religiöse und Humanitäts-Zwecke.

Gustav-Adolph-Verein, Breitestr. im Kölln. Rathhause, Vorst. Pred. Sydow, Pred. Thomas, Freitags.
 Die Humanitäts-Gesellschaft, monatlich.
 Berliner Unions-Verein, Breitestr. im Kölln. Rathhause, Vorst. Justizrath Ulfert, Pred. Lisco, Prof. v. Holtzendorff. 260 Mitgl.
 Freireligiöse Gemeinde, Sophienstrasse 15, Sonntags 10 Uhr. Zutritt hat Jeder.
 Evangelischer Verein, Oranienstr. 106 (Vereinshaus), Vorst. Pred. O. Jordan. Mit dem Verein ist ein Evangel. Hospiz (Herberge zur Heimath) verbunden, wo täglich Hunderten von unbemittelten Reisenden Kost und Logis gegen ein äusserst geringes Entgelt gewährt wird.
 Evangelischer Bürger-Verein, Oranienstr. 106.
 Verein für Familien- und Volkserziehung, Breitestrasse im Köllnischen Rathhause, Vors. Hr. Alberti, Schulrath, Elisabeth-Ufer 4. Beitrag 1 Thlr. Sonnabend 6 Uhr.
 Thierschutz-Verein, Hôtel de Rome, Vorst. Major von Platen, Donnerstag.
 Verein gegen das Branntweintrinken, mit einer Kapelle (Hygiocomium-Kapelle), Chausseestr. 65, Vors. Prof. Dr. Kranichfeld.
 Allgemeiner Rechtsschutz-Verein, Parochialstr. 24—26, Mittwoch 8 Uhr. (Büreau Rosmarienstr. 8.)

10. Turn- und Schützen-Vereine.

Berliner Bürger-Schützengilde, Linienstr. 3—5 im Schützenhause, mit grossem Garten und Schiessständen, Vorst. Hr. Nowotny, Dr. Lindow. Der Verein zählt über 250 Mitgl. und feierte 1868 sein 300jähriges Bestehen. Schützenfeste im Sommer und Herbst; Bälle und Concerte.
 Bürger-Schützen-Verein, Vorst. Hr. Dommert, Neue Jakobsstr. 13.
 Touristen-Club, Zimmerstr. 20, Vorst. Hr. Riesel. Wissenschaftliche und gesellige Versammlungen, Musik und Deklamation an den 2 ersten Sonnabenden d. Mts., Soirée am letzten Sonnabend im Englischen Hause.

Turngemeinde, Königsstr. 61 (Café français).

Turnlehrer-Verein (Dr. Kaverau).

Turn-Verein „Freimuth“, Vors. Fühling, Lützowstr. 13.

„ „ „Einigkeit“, Vors. Kuhrt, Lehrer.

„ „ „German“, Vors. Thomas, Schönhauser Allee 182.

„ „ „Friesen“, Markgrafenstr. 105. Donnerstag.

„ „ „Guthsmuths“, Vors. Schüttler, Alt-Moabit 2.

„ „ „Wedding“, Chausseestr. 54: Vors. Pathe.

Teutonen-Gesellschaft, Frankfurterstr. 74 (Turn- u. Fecht-Verein),
Vorst. Brummer, Roller. Vorträge Frankfurterstr. 84a bei Winkler.

11. Wohlthätigkeits-Vereine.

Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen, Präsi-
dent vac.

Gustav-Adolph-Verein, Breitestr. im Kölln. Rathhause, Vorst. Pred.
Sydow, Pred. Thomas, Direct. Krech. Freitags.

Brüder-Verein zur gegenseitigen Unterstützung, Unter den
Linden 4a, Vors. Moritz Wolff.

Gesellschaft der Freunde, Neue Friedrichsstr. 35 im Vereinslocal,
Vors. Benj. Liebermann.

Berliner Frauen-Verein zur Abhilfe der Noth unter den kleinen Fa-
brikanten und Handwerkern, Vorst. Frau Duncker, Karlsbad 4.

Frauenverein für Unterstützung verschämter Armen, Vorst.
v. Kehler, Geh. Rath, Karlsbad 8.

Verein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen, Vorst. Frau
Beseler, Frau v. Bethmann-Hollweg.

Berliner Frauenverein zur Beförderung der Fröbel'schen
Kindergärten. Unterhält acht Kindergärten: 1. Neue Friedrichsstr. 35,
2. Lindenstr. 66, 3. Potsdamer Communication 7, 4. Friedrichsstr. 230,
5. Landwehrstr. 20, 6. Linienstr. 50, 7. Melchiorstr. 10, 8. Brunnenstr. 145.

Vaterländischer Frauenverein, Vorst. Frau Gräfin Charlotte von
Itzenplitz.

Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen
Geschlechts, Vors. vac., Secretairin Frä. Jenny Hirsch, Bendlerstr. 20.

Verein Berliner Künstler, in der Königl. Akademie.

Moon'scher Blinden-Verein, Vorst. Dr. Hoffmann, General-Superint.

Verein zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamten
der Mark Brandenburg, Schlossfreiheit 7, Vors. Oekon.-Rath Ockel in
Charlottenburg.

Unterstützungs-Verein der Bezirke 126, 127, 132—137, Prenzlauer-
strasse 41. 42., Vors. Fehmer, Hofrath.

Verein der Berliner Volksküchen, Arnim's Hôtel, Vors. Jos. Leh-
mann. Verwaltet 10 Volksküchen, in welchen monatlich über 250,000
Portionen à $1\frac{3}{4}$, resp. 1 Sgr. vertheilt werden.

Verein der Victoria-National-Invaliden-Stiftung, Arnim's
Hotel, Vorst. H. H. Löwe, Kochhann, von Wurmb etc.

Verein der Pestalozzi-Stiftung zu Pankow, Vorst. vacat.

12. Schachgesellschaften.

Berliner Schachgesellschaft, Französische Strasse 21, Café de Bavière, Dienstag und Freitag 7 Uhr.

13. Stenographen-Vereine.

Apollobund, Verein für Arends'sche Stenographie, Klosterstr. 65, Vors. Mittendorf, Mittwoch 8 Uhr.

Centralverein Arends'scher Stenographen, Rosenthalerstr. 38 im Restaurant, Vorst. Hr. Arends, Hr. Roller. Am 1. Dienstag d. Mts.

Arends'scher Stenographen-Verein, Rosenthalerstr. 38 im Restaurant, Vorst. Hr. Köbke, L. Baumann. Dienstag.

Gabelsberger Stenographen-Verein, Bauhof 1, Vors. Dr. Eggers. Am 1. und 3. Dienstag 8 Uhr.

Stolze'scher Stenographen-Verein, Vors. Hr. Cuno, Elisabeth-Ufer 8.

Stenographische Gesellschaft nach Stolze, Behrenstr. 26 (Café Stieme).

Die Freimaurer-Logen.

Berlin ist Sitz von drei Grosslogen mit zusammen 16 Töchterlogen.

1. Loge zu den drei Weltkugeln, Splittgerbergasse 3 mit den Töchterlogen: Zur Eintracht; zum flammenden Stern; zu den drei Seraphinen; zur Verschwiegenheit.

2. Loge Royal York, Dorotheenstrasse 24 mit den Töchterlogen: Friedrich Wilhelm zur gekrönten Gerechtigkeit; zur siegenden Wahrheit; Urania zur Unsterblichkeit; Pythagoras zum flammenden Stern.

3. Grosse Landes-Loge der Freimaurer von Deutschland, Oranienburgerstrasse 71 mit den Töchterlogen: Zu den drei goldenen Schlüsseln; zum goldenen Schiff; Pegasus; zur Beständigkeit; zum Pilgrim; zum goldenen Pflug; zum Widder; Friedrich Wilhelm zur Morgenröthe.

B. Die Zeitungen und die Presse.

Die Anzahl der in Berlin erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften beläuft sich auf 175, unter welchen sich 15 politische, täglich erscheinende Zeitungen und circa 50 bedeutendere Fachblätter, Modezeitungen, Intelligenz-, Anzeige- und Unterhaltungsblätter mit wöchentlicher, monatl. oder vierteljähr. Erscheinungsweise befinden, alle übrigen gehören zu den Blättern secundärer Gattung mit

meist sehr geringer Verbreitung. Was die politischen Zeitungen anbelangt, so darf es nicht Wunder nehmen, dass es bei der Mannigfaltigkeit und Unabhängigkeit unseres provinziellen Lebens — in Norddeutschland bestehen ausser in Berlin 25 grössere Zeitungen — nur wenig grössere Blätter in Berlin giebt und selbst diesen nicht die Verbreitung und der reiche Aufwand zu Theil wird, wie z. B. der Kölnischen Zeitung und der Augsburger Allgemeinen Zeitung. Die 15 Berliner Zeitungen theilen sich in fünf Klassen:

1. Die alten Zeitungen: a. Vossische Zeitung, (Königl. Privileg. Berlinische Zeitung.); b. Spener'sche Zeitung (Berlinische Nachrichten).
2. Die im Jahre 1848 gegründeten Zeitungen: a. National-Zeitung; b. Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung.
3. Die handels-politischen Zeitungen: a. Börsenzeitung; b. Bank- und Handelszeitung; c. Börsen-Courier.
4. Der officiële „Staats-Anzeiger“ und die officieuse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“.
5. Die übrigen, meistens neueren Zeitungen: a. Volkszeitung; b. Staatsbürgerzeitung; c. Post; d. Zukunft; e. Fremden- und Anzeigeblatt; f. Publizist; (die beiden letzteren sind besonders localisirt).

Nach Höhe der Auflage steht die Volkszeitung mit etwa 20,000 obenan dann folgen die Vossische Zeitung mit 13,000, die Neue Preussische mit 8500, die Nationalzeitung mit 7000, die Staatsbürgerzeitung mit 15,500, die Spener'sche mit 5000, die Börsenzeitung mit 4500 bis herab zu den kleinen Zeitungen mit 1500 bis 2000 Auflage, wogegen der „Kladderadatsch“ es auf über 30,000 und die Gerichtszeitung, ein 3 Mal erscheinendes Unterhaltungsblatt für bürgerliche Kreise, auf 15,000 bringt.

Als bedeutendere Fachblätter, Unterhaltungs- und Modejournale etc. sind zu erwähnen:

Wissenschaftliche Blätter: Zeitschrift des Königl. Statist. Bureaus; Zeitschrift für Erdkunde; Deutsche Gerichtszeitung; Dioskuren (Kunstzeitung); Deutsche Klinik; Medizinische Zeitung.

Landwirthschaftliche Zeitschriften: Annalen der Landwirthschaft; Norddeutsche Landwirthschaftl. Zeitung; Landwirthschaftl. Centralblatt; Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen; Landwirthschaftl. Anzeiger der Bank- und Handelszeitung; Monatsschrift des Landwirthschaftl. Centralvereins. —

Handels- und Industrielle Blätter: Preuss. Handels-Archiv; Handelszeitung; Industrieblätter; Gewerbezeitung.

Bauzeitungen: Wochenblatt des Architekten-Vereins; Zeitschrift für Bauwesen (von Erbkam); Zeitschrift für praktische Baukunst.

Literatur-Zeitschriften: Magazin für Literatur des Auslandes; Preuss. Jahrbücher.

Unterhaltungsblätter: Kladderadatsch; Tribüne (mit Wespen); Gerichtszeitung; Montagszeitung; Romanzeitung; Pfennigblätter.

Mode-Journale: Bazar, (grösste deutsche Modezeitung); Modenwelt; Victoria.

Gemeinde-Zeitschriften: Berliner Communalblatt; Deutsche Gemeindezeitung.

Kirchenzeitungen: Evangelische Kirchenzeitung; Protestant. Kirchenzeitung.

Musikzeitungen: Berliner Echo; Berliner Musikzeitung.

Diverse Zeitschriften: Militair-Wochenblatt; Sporn; Social-Demokrat; Deutsche Versicherungszeitung; Provinzial-Correspondenz; Schachzeitung; Allgemeines Volksblatt.

NB. Das Haupt-Anzeigeblatt für Wohnungen, Dienstboten-Gesuche, Auctionen, Verkäufe etc. ist das „Intelligenz-Blatt“, Expedition Kurstrasse 14. und Zimmerstrasse 29.; ausserdem bringt die Vossische Zeitung (Expedition: Breitestrasse 8) die meisten Anzeigen von allen politischen Blättern über dieselben Gegenstände neben den ausführlichsten Theater-, Concert- und Vergnügungs-Anzeigen, letztere in der Regel in der 2. und 3. Beilage. Letzteres Blatt ist überhaupt das Berliner Blatt par excellence, welches in den meisten Familien gelesen wird. Die interessantesten Berliner Local-Nachrichten findet man dagegen, wenn auch immer noch dürftig genug, in der Spener'schen Zeitung.

Der Buchhandel. Im buchhändlerischen Verkehr als Stapel- und Commissionsplatz hinter Leipzig und Stuttgart zurückstehend nimmt dennoch Berlin in Bezug auf buchhändlerische Produktion einen hohen Rang ein. Die Anzahl der jährlich erscheinenden Neuigkeiten und Fortsetzungen beläuft sich auf 3000 bis 4000, worunter etwa 500 bis 600 Bücher neben der ephemerischen Bogen- und Broschüren-Literatur. Die bedeutendsten Verlags-Buchhandlungen sind die von: Reimer; Weidmann; Dümmler; Nicolai (Effert & Lindtner) (Fachwissenschaften, Philologie, Monographien etc.); Hirschwald (Medizin); Ernst & Korn (Bauwissenschaft); Dietr. Reimer (Landkarten u. Globen); Wiegandt & Hempel (Land- und Forstwissenschaft); Hempel; O. Janke; Hofmann & Co. (popul. Naturwissenschaften, schöne Wissenschaften u. Classiker); Mittler & Sohn (Militaria); Herbig; Carl Duncker's Verlag; Gärtner; Trowitzsch & Sohn (Kalender); v. Decker'sche Geh. Oberhofbuchdruckerei (Amtl. Werke, Jurisprudenz, schöne Literatur). — **Musikalien:** Bote & Bock; Schlesinger; Trautwein. — **Kunstverleger:** R. Wagner; Sachse & Co.; Lüderitz; Alex. Duncker; Ernst & Korn; Storch & Kramer (Oeldruckbilder).

FÜNFTER ABSCHNITT.

Die Museen und Sammlungen; die Kunst-Ausstellungen. — Die Bibliotheken.

Berlin ist reich an eigentlichen Museen (Oeffentlichen Kunstsammlungen) und öffentlichen wissenschaftlichen, sowie kunstindustriellen Sammlungen, so dass auf diesem Gebiete nur Paris und London mit Berlin rivalisiren können. Die Anzahl der Museen beträgt 14 und zwar:

1. Das Alte Museum mit 3 Haupt-Abtheilungen.
2. Das Neue Museum mit 6 Haupt-Abtheilungen.
3. Die National-Galerie (Gemälde-Galerie) im Akademie-Gebäude.
4. Das Historische Museum im Schloss Monbijou.
5. Das Benth-Schinkel-Museum in der Königl. Bau-Akademie.
6. Das Rauch-Museum im Lagerhause.
7. Das Deutsche Gewerbe-Museum in der Georgenstrasse.
8. Das Zoologische Museum im Universitäts-Gebäude.
9. Das Anatomische Museum im Universitäts-Gebäude.
10. Das Mineralogische Museum, ebendasselbst.
11. Das Landwirthschaftliche Museum in der Potsdamerstrasse.
12. Das Museum für Bergbau- und Hüttenwesen in der Königl. Eisengiesserei.
13. Die technologischen, Gefäss- u. Ornamenten- etc. Sammlungen in der Gewerbe-Akademie.
14. Das Artillerie-Museum im Zeughause.

Sämmtliche Museen, ausgenommen das Gewerbe-Museum, stehen unter Verwaltung des Staates, erfreuen sich der sorgsamsten Pflege und stetiger Bereicherung — der Etat für die Kunst-Museen allein beläuft sich auf 72,000 Thlr. jährlich — und sind zum unentgeltlichen Besuch des Publikums geöffnet. Was die Berliner Museen vor allen übrigen Anstalten Europa's vortheilhaft auszeichnet, das ist ihre streng wissenschaftliche Anordnung; einige sind die bedeutendsten und reichhaltigsten in ihrer Art, so z. B. die Sammlung der Gypsabgüsse im Neuen Museum, die Vasensammlung im Alten Museum. In der Gemälde-Galerie des Alten Museums sind sämmtliche Schulen vertreten und die Antiken-Galerie dürfte nur von denen in Rom, München, Florenz und Paris übertroffen werden; auch das Zoologische, sowie das Mineralogische Museum gehören zu den bedeutendsten Sammlungen der Welt.

A. Königliche und Oeffentliche Museen.

I. Das Alte Museum.

Vor seiner Gründung i. J. 1828 waren die Kunstschatze Berlins in den verschiedenen Königl. Schlössern zerstreut, viele von ihnen stammten aus der Zeit des Grossen Kurfürsten und König Friedrich's I., wozu bedeutende Erwerbungen Friedrichs des Grossen kamen (Sammlung des Fürsten Polignac, Sammlung der Markgräfin von Baireuth, des Cardinals Borgia etc.), welche unter den nachfolgenden Königen fortgesetzt wurden, besonders unter Friedrich Wilhelm III., aus dessen Zeit u. a. die berühmte Giustianische Galerie und die Solly'sche Gemälde-Sammlung stammen. Unter Friedrich Wilhelm IV. wurden gleichfalls zahlreiche Ankäufe durch Gerhard und Waagen bewirkt, welchen Erwerbungen sich die Aegyptischen Sammlungen Passalacqua's, die des Generals von Minutoli, der Herren von Koller und von Nagler und die Abgüsse der Elgin'schen Marmorwerke anschlossen.

Die lateinische Inschrift am Gebäude besagt, dass dieses Museum von Friedrich Wilhelm III. für das Studium aller Arten von Alterthümern und der freien Künste im Jahre 1828 bestimmt wurde, welche Bestimmung denn auch, zumal seit seiner Verbindung mit dem Neuen Museum auf das Schönste und Würdigste documentirt ist.

Besuchs - Ordnung:

1. Das Museum ist geöffnet:
Alltäglich (Dienstag ausgenommen) in den 6 Wintermonaten von 10—3, in den 6 Sommermonaten von 10—4; Sonntags von 12—2.
 2. Der Eingang ist Sonnabend, Sonntag und Montag im Haupt-Eingang des Alten (vorderen) Museums, an den übrigen Tagen im Neuen Museum (unter dem Uebergangsbau hinter dem Alten Museum.)
 3. An sämmtlichen Kirchlichen Feiertagen, als den beiden Oster-, Pfingst- und Weihnachtstagen, am Neujahrstag, Charfreitag, Buss-tage und Himmelfahrtstage sind die Museen geschlossen.
 4. Kinder unter 10 Jahren werden gar nicht, Unerwachsene nur in Begleitung älterer Personen zugelassen.
- NB. Stöcke, Schirme etc. werden am Eingang gegen Marke abgegeben (kleines Trinkgeld üblich).
-  Die Beschreibung des Gebäudes siehe im folgenden Abschnitt.

Zur Orientirung im Alten und Neuen Museum:

Beide Museen sind durch eine Galerie (Uebergangsbau) über die Strasse von Hauptgeschoss zu Hauptgeschoss verbunden und bestehen beide aus 3 Geschossen von ungleicher Höhenlage. Man beachte, dass man nur da wieder herauskommt, wo der Eintritt Statt fand, man also

Sonnabend, Sonntag und Montag, wenn man sich im Neuen Museum befindet, wieder durch die Verbindungshalle, das Alte Museum und dessen Rotunde im I. oder II. Stockwerk zurückgehen muss, während man an den übrigen Tagen aus dem Neuen Museum hinausgelangt. Nach den einzelnen Abtheilungen resp. Ausgang frage man die Galerie-Diener (blau uniformirt), welche meistens gut Bescheid wissen, selbst über einzelne Gegenstände der von ihnen beaufsichtigten Abtheilungen. Die amtlichen Kataloge sind nur bei den Galerie-Dienern käuflich zu haben; in den Buchhandlungen oder draussen bei den Händlern verlange man nur den Schasler'schen Katalog, welcher der neueste und vollständigste ist, Preis 15 Sgr. *)

Das alte Museum enthält:

Im Erdgeschoss (fast Souterrain) NB. Eingang von der Antiken-Galerie unter der nach der Verbindungshalle führenden Treppe gegenüber der Rotunde; zur Münzsammlung jedoch von der Strasse aus, welche die Museen durchschneidet. Die Antiquarischen Sammlungen (Vasen, Gemmen, Kameen, Terrakotten, Metallarbeiten) und die Münzsammlung. — Modell des Atheniensischen Fünfreihenschiffes (Pentere) aus der Zeit Alexanders des Grossen.

Im 1. Stockwerk die Skulpturen-Galerie. (Antiken).

Im 2. Stockwerk die Gemälde-Galerie.

Das Neue Museum enthält:

Im Erdgeschoss: das Museum der Nordischen Alterthümer; das Museum für Völkerkunde; das Aegyptische Museum.

Im Hauptgeschoss: Sammlung der Gyps-Abgüsse.

Im 2. Stockwerk: Die Historische Sammlung und kleineren Kunstwerke (Kunstkammer) und das Kupferstich-Kabinet.

Das durch alle Stockwerke gehende **Treppenhaus** mit den **Kaulbach'schen Wandgemälden**. NB. Nur von den Seiten zugänglich, Haupt-Portal noch nicht geöffnet.

(Das Alte u. das Neue Museum enthalten zusammen 49 Säle.)

I. Skulpturen-Galerie.

Sammlung der antiken Bildhauerwerke.

(Stückzahl 1190.)

Zur Notiz:

Nachstehendes Verzeichniss bezweckt nur die Perlen der Sammlungen und einiges sonst allgemein und historisch Interessantes nach der Reihenfolge der Nummern aufzuführen, mit welchen fast alle Stücke deutlich versehen sind.

a. Rotunde:

1 Victoria. 4 Minerva. 6 Venus und Amor. 11 Apollo. 13a Broncestatue Friedrich Wilhelm III. in Imperatorenracht von Kiss. 131 u. 151 Zwei Wannen aus ägypt. Granit.

b. Götter- und Heroensaal:

33 Meleager. 36 Perikles. 38 Tochter der Niobe, Büste. 58 Alexander der Grosse. 59 Themistoklesherme. 74 Sitzendes junges Mädchen mit Astragalen (Fussknöcheln) spielend. 75 Psyche knieend. 98 De-

*) Bei flüchtigem Besuch thut man am besten, im Katalog möglichst wenig nachzusehen, weil ohnehin schon das Meiste, ausser den Antiken, dem Antiquarium etc., bezeichnet ist; in der Gemälde-Galerie auf aparten Tafeln an den Wänden der einzelnen Cabinets.

mosthenesherme. 103 Apollo. 105 Herodot-Büste. 111 Polyhymnia (vorzügliches Werk). 112 Apollo Musagetes. 113 Bacchuserme. 124 Minerva-Büste, Wiederholung des Kopfes der Minerva von Velletri. 126 Diana vom Palast Colonna. 138 Bacchus als Kind. 150 Hermaphrodit mit einem Faun scherzend. 159 Amor den Bogen spannend. 160 Hermaphrodit. 174 Venus. 180 Jüngling mit einem Trinkhorn und Krug. 187 Jugendlicher Faun, Kopf des sogen. Fauns des Praxiteles. 217 Tochter der Niobe. 218 Bacchus. 226 Heros als Bogenschütze. 235 Apollo mit einem Knaben. 239 Apollo Kitharoedos. 264 Antinous Agathodämon, oder guter Genius.

c. Römischer Saal (Kaiser-Saal).

291 Julius Cäsar, Büste aus grünem Basalt. 294 Victoria in Bronze, auf einem Fuss von rothem orient. Porphyry, der auf einer Säule von orient. Alabaster steht. 295 Julius Cäsar, Statue in der Toga. 300 Marcus Brutus, Büste weisser Marmor, der Kopf Travertin. 301 Caligula. 307 Vespasian, coloss. Kopf. 314 Tiberius. 317 Augustus. 320 Pflügender Ackersmann mit Stiergespann. 329 Antoninus Pius. 334 Seneca. 340 Germanicus. 354 Vespasian. 359 Trajan als Jupiter. 365 Grosse Vase aus Aventurin (Quarz mit eingemengten Glimmerblättchen), die Henkel von vergoldeter Bronze, Piedestal von rothem Porphyry; aus der Kolywau'schen Schleiferei am Altai. 389 Heliogabal. (873 Standbild des Kaisers Augustus).

d. Das griechische Kabinet:

Meist Reliefs, Grabsteine, Köpfe etc. enthaltend.

e. Etrurisch-Römisches Kabinet:

503a Oblonge Todtenkiste. 517 Alabaster-Sarkophag. 524 Todtenkiste von Travertin. 533 Todtenkiste, Travertin. 542 Todtenkiste, Kalkstein aus Clusium. 543—46 Aschenkisten. 546a Alabaster-Sarkophag aus Clusium. 579 Musen-Sarkophag. 592 Römischer Sarkophag in Marmor.

f. Saal der mittelalterlichen und neueren Bildwerke:

610 Marmor-Relief Maria mit dem Kinde von Donatello. 612 Marmor-Relief, Vordertheil einer Kanzel. 614 Altar von gebranntem Thon aus Modena. 621 Relief Maria mit dem Kinde, grossartiges Werk des Luca della Robbia. 663 Grosser Altaraufsatz in glasirtem Thon von Luca della Robbia, aus einer Kirche zu Florenz, $7\frac{1}{2}'$ hoch und $8\frac{1}{4}'$ breit. 696a Sitzender Merkur von Pigalle. 712 Amor, den Bogen schnitzend (um 1600). 719 Hebe von Canova (erstes Exemplar). 740 Cosmos von Medicis, Hochrelief aus weissem Marmor. 414 Napoleon von Chaudet.

g. Griechische und römische Skulpturen:

756 Olympos, sitzend auf einem Fels und die Syrinx spielend. Vorzügliche Statue. 763 Männlicher Torso, nackt, von vorzüglicher Arbeit.

h. Assyrische und Cyprische Bildwerke:

Diese Sammlung besteht fast ausschliesslich aus grossen Relief-Platten in grauem Alabaster, welche zur Bekleidung von Wänden in Königlichen Palästen dienten. Ursprünglich waren dieselben mit Farben bedeckt, wovon sich noch Reste an den Sandalen auf No. 1. erhalten haben. Die Darstellungen beziehen sich auf Ceremonien und kriegerische Scenen, bei welchen der König leicht an der Stirnbinde (Diadem), oder wenn er den Hut trägt, an der Hutbinde (Tiarodesmos) erkennbar ist. Seine Stellung ist stets von der Rechten zur Linken d. h. von Osten nach Westen. Die Eunuchen erkennt man an den bartlosen Gesichtern und die geflü-

gelten Gestalten sind heilige Dämonen, Sendboten der guten Gottheiten, welche heilige Gegenstände (die Zirbelnuss und den Weihwasser-Eimer) in den Händen tragen. Ganz eigenthümlich erscheint ein heil. Baum, der Lebensbaum der Orientalen, auch dass alle Gesichter nur im Profil dargestellt sind.

Die quer über alle Darstellungen rücksichtslos gezogenen Inschriftenzeilen sind noch nicht entziffert.

i. Verbindungshalle zwischen dem Alten und Neuen Museum:

121a Victoria auf einer Kugel stehend, aus Bronze mit ursprünglicher Vergoldung. 140 Anbetender Knabe, aus Bronze. Pabst Clemens XI. hatte diese in der Tiber gefundene Bildsäule dem Prinzen Eugen geschenkt, aus dessen Nachlass sie in den Besitz des Fürsten von Lichtenstein kam, von welchem sie Friedrich II. für 10,000 Thlr. kaufte. 140a Jugendlicher Bacchus oder Genius, 1859 im Rhein bei Xanten gefunden.

II. Gemälde-Galerie.

(Umfasst über 1400 Stücke.)

Erste Abtheilung: Italienische, spanische und französische Schulen (von der Rotunde rechts).

a. Italienische Schulen:

9 Mantegna, Bildniss eines Geistlichen, 28 Mantegna, der todte Christus, von zwei Engeln gehalten, 112 Lorenzo Costa, Darstellung des Kindes im Tempel, 132 Pinturicchio, Anbetung der Könige, 135 Raphael, Christus am Grabe, 141 Raphael, Maria mit dem Kinde, das einen Stieglitz hält, 144 Raphael, drei runde Bildchen, Christus auf seinem Grabe, zu den Seiten Bischöfe, Schutzheilige von Perugia, 145^{1/2} Raphael, Maria mit dem Kinde, verehrt von dem heil. Hieronymus und dem heil. Franciscus, 147 Raphael, Maria mit dem Kinde, den kleinen Johannes segnend, 150 Raphael, Verehrung der heil. drei Könige (sehr beschädigt), 153 Battista Franco, genannt il Semolei, Portrait des berühmten Architekten und Bildhauers Jacopo Tatti, 155 Girolamo Romanino, Judith mit dem Haupte des Holofernes, 156 Giorgione, Portrait eines Venetianers, 159 Tizian, zwei Liebesgötter, 160 Tizian, Gegenstück zum vorigen, 161 Tizian, Portrait des venetianischen Admirals Johannes Mauro, 162 Tizian, Anbetung des Hirten, 163 Tizian, eigenes Portrait im höheren Alter, 166 Tizian, Bildniss seiner Tochter Lavinia, 168 Tizian, Anbetung des Hirten, 170a Tizian, ungerechter Haushalter, Skizze, 170b Tizian, Weinberg des Herrn, Skizze, 171 Tizian, Anbetung der Könige, 187 Moretto, Anbetung der Hirten, 196 Pordenone, die Ehebrecherin vor Christus, 201 Zelotti, Maria mit dem Christuskinde, Joseph, Johannes, der heil. Catharina, dem heil. Sebastian. — 207a Correggio, das dornengekrönte Antlitz Christi auf dem Schweisstuche, auf Seide gemalt (Lieblingsbild Friedrich Wilhelm's III.), 209 Fasolo, Maria und Joseph, 216 Correggio, Io und Jupiter, 218 Correggio, Leda wird von Jupiter in Gestalt eines Schwans umarmt, rechts zwei sich badende Gespielinnen, links Amor die Lyra spielend und zwei Liebesgötter. — 231 Sassoferrato, Bildniss der Johanna von Arragonien, Copie nach Raphael, 232 Pabst Julius II., alte Copie nach Raphael, 237 Sebastiano del Piombo, der todte Christus von Joseph von Arimathia gehalten, auf Schiefer gemalt, 242 de Salviati, Johannes der Täufer in der

Wüste, 244 Soddoma, Christus das Kreuz tragend, 247a Raphael, Maria mit dem Kinde und den beiden Johannes, für 45,000 Thlr. in Neapel gekauft, 248 Raphael, Maria mit dem Kinde (di Casa Colonna), für 20,000 Thlr. gekauft, 249 Fra Bartolomeo, Mariä Himmelfahrt, 257 nach Raphael, Johannes der Evangelist, auf dem Adler sitzend, schreibt die Offenbarung, 279 Giulio Romano, zwei Liebende auf dem Lager, von einer Alten belauscht. — 294 Ippolito Scarsella, Rettung einer Seele durch den Schutzengel, 298 Tintoretto, Portrait eines Procurators des heil. Markus, 299 Tintoretto, Portrait eines Procurators, 301 Tintoretto, Portrait eines Mannes in schwarzer Kleidung, 307 Giovanni Girolamo Savoldo, eine weibliche Figur mit halbverhülltem Kopf, 326 Paul Veronese, Plafondbild, darstellend Jupiter, Juno, Cybele und Neptun. — 339 Franc. Salviati, Amor und Psyche. — 353 Michel Angelo, Bestattung Christi, 354 Caravaggio, Portrait eines Mannes, 369 Caravaggio, Amor als Beherrscher der Kunst und Wissenschaft.

b. Die Spanische Schule:

404a Zurbaran, ein Franziskaner mit dem heil. Petrus Nolascus, dem er ein Crucifix zeigt, welches durch ein Wunder Stellung und Ausdruck des sterbenden Heilandes angenommen hat (aus der Galerie Soult), 405 Murillo, Bildniss einer Spanierin, 405a Ribera, Maria mit dem Kinde und Joseph, 406 Velasquez, Bildniss eines Mannes, 406a Murillo, der heil. Dominicus verehrt das Crucifix, 408 Murillo, büssende Magdalene, 408a Velasquez, ein männliches Bildniss, 410 Murillo, Johannes der Täufer, 414 Murillo, der heil. Antonius von Padua mit dem Christuskinde (das bedeutendste Werk Murillo's in Berlin). — 421 Salvator Rosa, Schiffbruch, 428 Claude Lorrain, Landschaft.

c. Die französische Schule:

461 Bourguignon, Mondscheinlandschaft, 465 Mignard, Bildniss der Maria Manzini, Nichte Mazarin's, 468 Watteau, Vergnügungen der französ. Comödie, 471 Lebrun, Bildniss der Kölner Familie Jabach (Göthe's Dichtung und Wahrheit!), 489 Pesne, Bildniss Friedrichs des Grossen (1739), 492 van der Werff, Schäfer mit einem Mädchen, 499 Angelika Kauffmann, Bildniss der Künstlerin, 501. 503 Canaletto, Ansichten aus Venedig.

Zweite Abtheilung: Die Niederländischen und Deutschen Schulen.

512—523 Hubert van Eyck und Johann van Eyck, grosses, aus 12 Gemälden auf 6 Tafeln gebildetes berühmtes Altarstück, welches unter dem Namen der Anbetung des unbefleckten Lammes in der Kirche St. Bavo in Gent bekannt war, und ursprünglich aus 13 Tafeln bestand, welche Napoleon nach Paris schaffen liess. Sechs hiervon kamen 1815 an einen Gemäldehändler, von dem sie Hr. Solly für 100,000 Francs kaufte, von welchem sie für 100,000 Thlr. für das Museum erworben wurden. Die sechs andern Tafeln befinden sich wieder in Belgien, die 13. ist verschwunden. Die Tafeln werden alle 3 Tage umgewendet. — 539 Memling, jüdische Familie beim Osterlamm, 556 Amberger, Bildniss Kaiser Karl V., 557 Hans von Culmbach, Bildniss Jacob Fuggers des Reichen, 558a Dürer, männliches Bildniss, 559 Lucas Cranach, Portrait des Kurfürsten Albrecht von Brandenburg, 577 Hans Holbein, Portrait des Feldhauptmanns Georg Frundsberg, 583 Amberger, Bildniss des Kosmographen Sebastian Münster, 592a Hans Holbein, Portrait der Anna Boleyn,

Gemahlin Heinrich's VIII. — 660 P. Breughel (Bauernbreughel), Schlägerei zwischen Pilgern und Krüppeln, 734 Cornelius von Harlem, Bathseba im Bade, 743 Jacob Gerritz Cuyp, Bildniss einer alten Frau. — 758 Rubens, Portrait seiner zweiten Frau, 762 Rubens, Krönung der Maria als Himmelskönigin, 768 Van Dyck, Bildniss eines Mannes, 770 Van Dyck, Geisselung Christi, 774 Rubens und Franz Snyders, eine Hirschjagd, 778 Van Dyck, der todte Christus beweint von Maria Magdalena, Johannes und einem Engel, 779 Rubens, Christus und Johannes als Kinder, 781 Rubens, die heil. Cäcilia, 782 Van Dyk, Portrait des Prinzen von Carignan, 783 Rubens, Auferweckung des Lazarus, 786 Van Dyk, Portrait einer Tochter Karl I., 787 Van Dyk, Maria mit dem Kinde, Magdalena, der verlorene Sohn und David, 788 Van Dyk, Portrait einer Infantin, 789 Van Dyk, Tanz von Kindern, 790 Van Dyk, Portrait der Kinder Karl's I., 791 Terborg, väterliche Ermahnung, 793 Terborg, Genrebild, 793a Netscher, Bildniss einer Dame, 802 Rembrandt, Herzog Adolph von Geldern droht seinem gefangenen Vater, 803 Ferd. Bol, Portrait eines jungen Mannes, 807 Jan Lievensz, der blinde Isaak ertheilt dem Jacob den Segen, 808 Rembrandt, des Künstlers eigenes Portrait, 810 Rembrandt, eigenes Portrait, 826 Koning, Krösus und Solon, 830 Pieter Verelst, Portrait einer alten Frau, 832 van der Helst, kleine Prinzessin mit ihrer Milchschwester, 835 van Everdingen, Tannenlandschaft, 938 Mieris, junge Dame vor dem Spiegel, 842 van der Neer, Mondscheinlandschaft, 847 Gerhard Dow, Bildniss einer alten Frau, 852 van Everdingen, Landschaft, 856 Teniers, eine Dorfschenke, 878 Snyders, Hahnenkampf, 884 Ruysdael, leicht bewegte See, 884a Ruysdael, Landschaft, 885 Ruysdael, Landschaft, 893 Ruysdael, Landschaft, 904 Backhuysen, Seesturm, 905 Walscapele, Frucht- und Blumengehänge, 906 de Heem, Fruchtgehänge, 929 Roos, ein Stier, eine Kuh, ein Schaf und eine Ziege in einer Landschaft, 941 Looten, Hirschjagd, 946 Molenaer, Marktschreierscene, 955 van Thulden, Triumphzug der Galathea, 963 de Heem, Fruchtgehänge, 974 Snyders, Kampf zwischen Bären und Hunden, 975 van Aelst, Stilleben, 987 P. Verbeek, kriegerische Scene, 1014 Denner, Portrait eines alten Mannes, 1023a Dietrich, Wasserfall bei Tivoli, 1024a Dietrich, Hirtenscene in Röm. Landschaft, 1034a Anton Graff, Bildniss des Malers Dietrich, 1034b Peter van Anraad, Portrait eines Mannes.

Dritte Abtheilung: Die Byzantiner und die Schulen Mittel-Italiens bis 1500.

Wird auf Verlangen geöffnet, doch ist der Inhalt dieser Abtheilung weniger von allgemeinem, als von rein kunsthistorischem Interesse.

Obere Galerie der Rotunde:

Teppiche nach den Cartons von Raphael.

Diese 9 Teppiche (in der Manier der Gobelins) liess Papst Leo X. zu Arras für die Sixtinische Kapelle in 2 Exemplaren, von denen noch eines im Vatikan ist, wirken; sie befanden sich vormals im Besitz König Heinrich's VIII. in Whitehall, dann im Palast der Herzöge von Alba in Madrid, bis sie wiederum nach England gelangten, wo sie Friedrich Wilhelm IV. 1844 kaufen liess. Sie stellen vor:

1244 Tod des Ananias. Petrus, von 8 Aposteln umgeben, spricht das Strafgericht;

- 1245 „Weide meine Schafe;“
- 1246 Paulus und Barnabas in Lystra, wo Paulus aus Entrüstung, dass man ihnen Opfer bringen will, sein Kleid zerreisst; auf der andern Seite der geheilte Lahme;
- 1247 Strafe des Zauberers Elymas: „Du sollst blind sein;“
- 1248 Die Bekehrung des Paulus;
- 1249 Paulus predigt zu Athen im Areopag, im Mittelgrunde Sophisten im Streit;
- 1250 Die Steinigung des heil. Stephanus. Im Vordergrund Saulus, der die sieben Steiniger anfeuert;
- 1251 Fischzug Petri;
- 1252 Die Heilung des Lahmen: „Stehe auf und wandle!“ Daneben Johannes, weiterhin Volk.

III. Die Antiquarischen Sammlungen und das Münz-Cabinet.

(Befinden sich sämtlich im Erdgeschoss [rez de chaussée], Eingang zu ersterem aus der Sculpturen-Galerie unter der Doppeltreppe zur Verbindungshalle, Eingang zum Münzkabinet von der Strasse zwischen den Museen.)

Diese sehr kostbaren, in 9 kleinen Sälen aufgestellten Sammlungen bieten eine solche Fülle von interessanten Gegenständen, dass hier eine Aufführung einzelner Sachen unstatthaft ist, wesshalb wir uns darauf beschränken, die Klassen zu erwähnen.

- a. Sammlung antiker Metallarbeiten, als in Gold (236 Stück), Silber, Bronze, Eisen und Blei (etrurische Spiegel).
- b. Sammlung der Terrakotten.
- c. Sammlung von antiken Glasarbeiten, Wandgemälden, Mosaiken, Miscellaneen.
- d. Vasensammlung.
- e. Gemmen-Sammlung in 8 Klassen.
- f. Kameen-Sammlung in 3 Klassen.
- g. Münzsammlung in 3 Klassen.

Zur Orientirung.

Rechts: Saal der Gemmen und Kameen und Münzkabinet (zu letzterem Eingang von der Strasse).

Links: 1. Broncesaal, 2. Terrakottensaal, 3. Saal der Mosaiken und Glas-Arbeiten, 4. 5. 6. Vasensäle.

Notabene! Im ersten Vasensaal befinden sich die 8 Fuss langen Modelle eines Atheniensischen Fünfreihschiffes (Pentere) aus der Zeit Alexander's des Grossen mit seinen 310 Ruderern. Das eine Modell zeigt das Innere des Schiffes, die Ruderstellung, das zweite das Aeussere.

Ausserdem sind in demselben Saal 2 Modelle grossgriech. Grabmäler von Pästum und ein Modell eines befestigten Römischen Cas-trums.

2. Das Neue Museum.

Das Aeussere des im klassischen Stil von Stüler nach Entwürfen König Friedrich Wilhelm's IV. erbauten Gebäudes bildet ein längliches Viereck von 337 Fuss Länge, 128 Fuss Tiefe, 75 resp. 100 Fuss (im Mittelbau) Höhe, dessen Hauptfront nach der Seite der National-Galerie liegt. Das die ganze Mitte des Gebäudes einnehmende Treppenhaus in einer Breite von 57 Fuss wird erst später vom Hauptportal aus zugänglich.

Der Eingang am Sonnabend, Sonntag und Montag durch das Alte Museum.

I. Das Aegyptische Museum.

(Spezial-Kataloge bei den Galerie-Dienern zu 7½ Sgr. und 2 Thlr.)

Durch einen Vorraum, wo eine Originalsäule aus Philä, gelangt man in den:

a. Vorhof.

Dieser ist eine verkleinerte Copie der „Vorhalle des berühmten Tempels von **Karnak** in Oberägypten“ mit einer rings herumlaufenden Halle, welche von 16 ägyptischen Säulen getragen wird. Die hier aufgestellten Denkmäler sind:

1. Zwei kolossale sitzende Statuen aus schwarzem Porphyr, Bildnisse der Könige Sesurtasen I. und Ramses II. (um 1400 vor Chr. Geb.).

2. Zwei kolossale Widdersphinxe, wovon der links stehende echt ist. (Granit). Aus den Gräbern von Memphis stammende Grabstelen sind an den inneren Wänden aufgestellt, bedeckt mit Hieroglyphischen Skulpturen. Sehr interessant sind die **17 Wandmalereien** mit Ansichten der Pyramiden von Gizeh; des Hathor-Tempel zu Denderah; des Grabmals des Sesostris zu Theben; der Memnonstatuen bei Theben; der Obeliken zu Karnak; des Tempelhofes zu Edfu und der Pyramiden von Meroe in Obernubien.

b. Hypostyl.

Dies war in den Tempeln der für die Festversammlungen bestimmte Ort, welcher häufig von ungeheuerem Umfang war und über 100 colossale Säulen enthielt.

An den Wänden befinden sich Darstellungen aus dem häuslichen Leben der alten Aegypter, Papyrusrollen aus den Gräbern. Im Hintergrund ist die Cella (das Sanctuarium) mit der Kolossal-Statue des König Horus, welche hier die Götterstatue vertritt; daneben sind Copien von Priestergemächern. Nach links gelangt man in den

c. Historischen Saal.

Im Vorgemach ist eine Collection von 3000 bis 4000 Jahr alten Backsteinen aus Nilschlamm und Strohstopfeln mit dem Stempel der Könige. Die Wandmalereien des Saales sind Nachbildungen roher Wandmalereien in den Tempeln, wobei die Gesichter nur im Profil dargestellt, sie bezeichnen Momente aus der frühesten und spätern Geschichte bis zur 30. Dynastie und weiter aus der Macedonischen und Römischen Zeit.

Die bemerkenswerthesten Skulpturen sind: die Königin Ramake unter dem bemalten Baldachin aus Holz. — Die Göttin Pecht oder Isis von Bubastis mit Löwenkopf und Sonnenscheibe, Bildsäule in schwarzem Basalt. — Aethiopische Denksteine. — Statue der Isis mit ihrem Sohne

Horus. — Ein Trauerzug in Basrelief. — An der einfenstrigen Wand: Zwei Statuen der Göttin Pecht. — Grabsteine von Königen. — Eine viereckige Säule, deren vordere Seite Original ist. — Am Eingange unter Glas: Grabmal der Königin Ramake. — Mitten im Saal zwischen den Säulen: Der Sperber. — Bildniss eines Königlichen Rathes mit untergeschlagenen Beinen. — Zwei colossale Köpfe, auf 3000 Jahre geschätzt. — Zwei sitzende weibliche Figuren. — Eine Pyramide en miniature von schwarzem Granit, auf welcher ein Priester in betender Stellung.

In den Glaskasten befinden sich eine Menge Denkmäler aus dem religiösen, gewerblichen und Familienleben der Alten Aegypter: Mumien heiliger Thiere, als Katzen, Krokodille, Sperber. — Götterbilder; Schmuckgegenstände, ein Metallspiegel, Schuhe; eine Reiseapotheke; ein Farbekasten und Palette; Schreibzeug, Würfel und Waffen; Früchte, Münzen und Medaillen, diese meist aus Römischer Zeit.

d. Gräbersaal (rechts der Säulenhalle).

In diesem befinden sich die bei weitem bedeutendsten Schätze, als: die Göttin Hathor (rechts vom Eingang). — Sarkophag aus Kalkstein mit Hieroglyphen (**über 4000 Jahre alt**). — Vier Gräber aus dem Zeitalter König Cheops.

e. Mythologischer Saal.

Am Eingange die Statue der Göttin Pecht. — Viele Sarkophage und Mumien. In der Mitte des Saales: Sarkophag von Granit in Form einer Mumie. — Mumie unter Glas, wozu ein Sarkophag von Sykamorenholz in derselben Form, einem jungen Mädchen gehörig. — Sarg aus Holz geschnitzt, eine Isis darstellend. — Colossaler Porphyrsarkophag mit Hieroglyphen und Basreliefs. — Zwei Säрге aus Sykamorenholz, welche zur Mumie mit dem Perlennetz gehören. — An der Wand diverse Mumien, worunter eine mit gold. Armband. — Die Glaskasten und Schränke an der Fensterwand enthalten Geräthe, Amulette, Schmucksachen, Münzen u. s. w. Bemerkenswerth sind die Decken- und Wandgemälde mit mythologisch-astronomischen Darstellungen, in der Mitte der Decke Thierkreis (Zodiakus) aus dem Tempel zu Denderah, die Sternbilder und Monatsgötter.

f. Die obere Galerie des Vorhofes,

nach welcher die linke Seitentreppe im Hauptgeschoss des Treppenhauses hinaufführt, gehört nur theilweise Aegypten an und enthält Abgüsse und Nachbildungen altägyptischer Skulpturen; die übrigen Sachen bestehen aus assyrischen und griech. Bildwerken.

II. Das Museum Nordischer Alterthümer.

Die Wandgemälde dieses Saales in stereochromischer Manier bestehen aus Scenen der altgermanischen Götterlehre nach der Edda, an der Wand links die Lichtgötter und guten Heroen, rechts die Nachtgötter und bösen Genien; in der Nische am Eingang bemerken wir zwei Gemälde von Bellermann: Ansicht der Hünengräber auf Rügen und Ansicht von Stubbenkammer.

Die in zwölf Schränken und an den Wänden aufgestellten meist in Hünengräbern gefundenen **Alterthümer** umfassen eine Menge Gegenstände aus der urgeschichtlichen Zeit, die in ihren drei Haupt-Perioden, der Steinzeit, der Bronzezeit und der Eisenzeit verhältnissmässig bedeutend vertreten ist. Eine Menge höchst interessanter Gegenstände fesselt die

Aufmerksamkeit des Alterthumsfreundes; fast auf jedem Stück ist der Fundort deutlich bezeichnet, weshalb hier nur unter der sehr reichen Menge die wichtigern Collectionen aufgeführt sind, als: Steinwerkzeuge, Klingen, Pfeilspitzen, Aschenkrüge, Armringe, Helme, Sporen, Ketten, Götzenbilder, Beile, Knochenreste, grössere bronzene Gefässe, thönerne Lampen, gläserne Flaschen, Schalen und Gold- und Silberschmuck, allerlei kleine Gefässe, grosse bearbeitete Steine, Urnen in grosser Menge, Röhren, Hausgötter, Steinerne Lanzen spitzen, Versteinerungen u. s. w. Auf den Consolen an der Wand rechts ein halbvermoderter Blockkahn, links Haus- und Kisten-Urnen. —

Anf dem letzten Schrank links ist ein sehr interessantes Modell eines Pfahlbaues, wie deren in der Schweiz weit vor Beginn der historischen Zeitrechnung existirten, aufgestellt.

III. Das Ethnographische Museum.

ist im Erdgeschoss links in 3 grossen Sälen befindlich und enthält sehr werthvolle Gegenstände aus allen Ländern, welche in ihrer Mehrzahl die ehemalige Sammlung des Grafen Ross, einen Theil der „Kunstkammer“ und die vom Prinzen Waldemar aus Asien mitgebrachten Sachen umfassen. Die Schränke sind mit den Namen der Länder und Völker bezeichnet, und zwar auf verschiedenfarbigen Zetteln, Amerika grün, Asien gelb, Afrika blau, Australien lila, Europa weiss. Jeder Erdtheil hat besondere mit 1 beginnende Nummern.

Hier nur wenig Einzelne.

a. Europa.

Im Durchgang zum 1. Saal:

3. Zaubertrommel aus Lappland, 8. Altportug. Schild, 14. Runenkalender, 15. Maurischer Talisman. Auf dem Schrank Gypsabgüsse von Köpfen grönländ. Eingeborner.

b. Amerika.

1. Polarländer, Grönland, Hudsonsbayländer.

50. u. 51. Fahrzeug aus Grönland, 83. 84. Modelle von Hundeschlitten der Eskimos. — 4 interessante Bilder an der Thürwand. — Am Eingang links auf einem Postament: Modelle von Wohnungen der Grönländer mit Einrichtungen.

2. Ostküste, Lorenzstrom, Missouri-Gebiet.

Lederner Rock. — In der Mitte Indianer-Zelt.

3. Mittelamerika, Texas, Mexiko.

417. Anzug eines Mexikaners, 461. ein Lasso; Mexikanische Alterthümer in 2 grossen Schränken.

4. Südamerika: Peru, Chili, Columbia.

Federkopfschmuck eines Häuptlings; Hängematten aus geschorenen Federn.

5. Südamerika: Guiana, Brasilien.

Kopfschmucke und Federmantel; Indische Spindeln; Hängematten; Modell einer Arrhowakhütte; Waffen; Streithemd aus Baumrinde.

c. Australien.

Götzenbilder, Helme und Mäntel; eine mit Menschenhaut überzogene Trommel von Otahaiti; Lanze, Doppelruder; Modell eines Neuseeländer Kriegsschiffes; Kopf eines Neuseeländischen Häuptlings und dessen Mantel; Modelle von Häusern, Schiffen, Wagen aus Borneo, Java etc.

d. Afrika.

Capland, Hottentotten, Sudan, Libyen, Tunis, Algier, Marokko, Nilländer, Abyssinien.

eine Menge Modelle von Häusern etc., Waffen, Jagd- und Hausgeräthe, Kleidungsstücke etc.

e. Asien.

Sämmtliche Länder Asiens, besonders Vorder-Indien, China und Japan sind ausserordentlich zahlreich vertreten und weisen solch kostbare Sammlungen auf, dass eine Aufführung der Einzelheiten starke Kataloge füllen würde. Jede einzelne Abtheilung ist hinreichend, Liebhaber stundenlang zu fesseln.

IV. Sammlung der Gypsabgüsse.

Diese in 13 Sälen und Hallen aufgestellte, ausgezeichnet vollständige Sammlung gruppirt sich in drei Haupt-Abtheilungen, die der antiken, mittelalterlichen und modernen Sculpturen und nimmt das ganze erste Stockwerk, sowie das Treppenhaus, einen Theil des Aegyptischen Vorhofes und den Griechischen Hof ein.

Sämmtliche Stücke, deren nur wenige hier aufgeführt werden können, sind deutlich mit Namen bezeichnet.

A. Die antiken Bildwerke.**1. Galerie des Aegyptischen Vorhofes.**

Aegyptische Denkmäler, Assyrische Bildwerke, kleinasiatische Bildwerke.

2. Das Treppenhaus.

Die beiden kolossalen Dioskuren vom Monte Cavallo in Rom, von Phidias und Praxiteles von 17 Fuss 8 Zoll Höhe. — Abgüsse von den Metopen des Parthenon. — Abgüsse des Frieses vom Theseustempel. — Sophoklesstatue, überlebensgross. — Merkur, an einem Palmenstamm gelehnt (Antinous von Belvedere im Vatican). — Aeschinesstatue. — Colossale Pallas von Velletri (Louvre).

3. Der Griechische Saal.

An der hinteren Querwand oben das Giebelfeld vom Minervatempel zu Aegina: der Kampf um den Leichnam des Patroklos, Original in München. In der Mitte des Saales: Fragmente der Giebelfelder des Parthenon in Athen von Phidias, mit 39 Figuren, Köpfen und Fragmenten, u. A. die Griechen um den Leichnam des Patroklos kämpfend, links die Trojaner mit Hektor.

Wandgemälde: 1. Ansicht vom alten Athen, 2. Inneres vom Tempel des Jupiter zu Olympia, 3. die Dreifussstrasse in Athen, 4. Platz vor dem Parthenon auf der Akropolis, 5. Ansicht von Aegina, 6. Ansicht von Olympia, 7. Ansicht von Phigalia mit dem Tempel zu Bassä, 8. Ansicht von Syrakus, 9. die Gräberstrasse von Tlos in Lycien, 10. Hain des Lycäischen Jupiter.

4. Zwischengemach.

Gruppe des Laokoon u. A.

5. Apollo-Saal.

1. (In der Mitte) Gruppe des Farnesischen Stiers (Neapel), colossalste Marmorgruppe des Alterthums: die Söhne der Antiope lassen die Peini-

gerin ihrer Mutter, die böse Dirke, Gemahlin des Königs von Theben, durch einen wilden Stier schleifen. 2. (Fensterische links) Venus von Milo (Prachtstück des Louvre), 3 (Fensterische rechts) Venus von Capua, 5 Torso des Hercules (Vatican), zu welchem nach Künstlersagen Michel-Angelo Buonarotti, als er vom Alter erblindet war, sich noch führen liess, um das göttliche Spiel der Rückenmuskeln wenigstens noch durch's Anfühlen mit den Fingern zu bewundern, 8 Apollo von Belvedere (mit Laokoon, Torso des Herkules, Diskuswerfer eine der Perlen des Vatikan), 11 Apollo Sauroktonus, 13 Diana von Versailles, 14 die Mediceische Venus.

6. Griechischer Kuppelsaal.

Wandmalereien: 1 Sieg des Theseus über den Minotaurus, 2 Kampf des Bellerophon mit der Hirschkuh, 3 Befreiung der Andromeda durch Perseus.

Sculpturen: 4 Menelaos mit dem Leichnam des Patroklos, 6 Amazone mit dem Bogen (Vatikan), 8 Colossalstatue der Melpomene, 10 Bacchus mit zwei Satyrn, 13 der schlafende Faun.

7. Niobidensaal. (Mit 21 Wandmalereien, betr. die griech. Götter- und Heldengeschichte.)

1—11 Gruppe der Niobiden (Prachtstücke, Florenz), 12 Diskuswerfer (Prachtstück im Vatikan), 14 Eros, der den Bogen spannt, 18 trauernde Ariadne, 18a schlafende Ariadne, 19 der sterbende Fechter (Prachtstück des Kapitols), 21 der borghesische Fechter (Prachtstück des Louvre), 29 Venus im Bade, 47 Odysseus in der Unterwelt, 57 Diskuswerfer (Vatican), 78 Pallas, Kolossal-Statue, 109 Demosthenes.

8. Zwischenhalle.

1 Satyr mit der Ziege, 17. 18 Seepferde, 19 Stier etc., Geräthe und Gefässe nach Bronzen aus Herkulanum und Pompeji.

9. Römischer Saal.

In den Nischen vier vorzügliche Stücke. — ferner 9 Venus, 14 Dionysos, 15 Dornauszieher, 17 Bacchantin, 26 Demosthenes, 63 Schnalzen-der Faun, 119 Nero.

Wandmalereien:

1 Forum Romanum, 2 Constantinbogen in Rom, 3 Porta Nigra in Trier, 4 Stibadium in dem Laurentinum des Plinius, 5 Brunnen in Pompeji, 6 Columbarium der Familie Livia Augusta, 7 Grabmal der Plautier bei Tivoli, 8 Vestatempel in Tivoli, 9 Isistempel in Pompeji, 10 (über der Ausgangsthür) Stadtthor in Pompeji, 11 Tiberinsel in Rom, 12 Forum von Pompeji, 13 (an der langen Wand:) Venustempel bei Präneste, 14 die Thermen des Caracalla in Rom, 15 die Villa Tiburtina des Hadrian bei Tivoli, 16 die Kaiserpaläste und der Circus Maximus in Rom, 17 (Seite der Eingangsthür:) das Forum Trajanum.

Diese Gemälde sind nach Entwürfen des Ober-Baurath Stüler, Pape's und Seiffert's in enkaustischer Manier (Wachsmalerei) ausgeführt.

10. Doppelhalle (mit vielen Reliefs).

18 Brustbild Cäsars, 19 Antinous-Büste, 23 Kolossale Antinous-Büste (aus Villa Mondragone), 33 Nero-Büste.

11. Römischer Kuppelsaal.

3 Kolossaler Kopf des Kaiser Trajan, 5 Kolossaler Kopf des Kaiser Titus, 9 Kopf des Vespasian.

Wandmalereien in den Bogen-Nischen.

1 Einweihung der Sophienkirche in Konstantinopel durch den Kaiser

Justinian, gem. von Schrader, 2 die Unterwerfung Wittekinds durch Karl den Grossen, nach einem Carton W. v. Kaulbachs, gem. von Gräf, 3 Erhebung des Christenthums zur Staatsreligion durch Konstantin den Grossen, gem. von Stilke. (In der Mitte Konstantin in Rom einziehend, neben ihm seine Gemahlin Fausta, rechts der das Edict vorlesende Priester.)

NB. Die Thüre geradeaus führt über den Bogengang in das Alte Museum.

B. Abtheilung der mittelalterlichen Bildwerke.

12. Hauptsaal.

Enthält viele Ornamente, Reliefs und Varia.

502. 503 St. Peter und St. Paul (aus der Abtei Moissac), 985 das berühmte Sebaldusgrab von Peter Vischer (Nürnberg).

13. Seiten-Cabinet.

Hier sind Abgüsse von mittelalterlichen Erzgüssen, von Elfenbein- u. Holzarbeiten, welche grösstentheils in Schränken aufgestellt sind, worunter sehr interessante Sachen.

C. Abtheilung für moderne Bildwerke.

14. Hauptsaal.

Diese Sammlung besteht aus zwei Hauptklassen, die der Deutschen meistens in den Fensterlogen und die der ausserdeutschen meist in den Wandlogen befindlichen Kunstwerke, welche mit B. resp. A. bezeichnet sind.

a. Deutsche Kunst:

Enthält grösstentheils Reliefs, Sarkophage, Grabmäler, Kirchenportale aus Nürnberg, Basel, Augsburg, Regensburg, Ulm, München etc.

b. Ausserdeutsche Kunst:

5 Der heil. Georg von Donatello, 6 der heil. Johannes, 8 Scene aus der Sündfluth von Chénard, 9 Venus von Thorwaldson, 13 Wachender Löwe von Canova (in der St. Peterskirche), 14 die berühmten Thüren des Baptisterium San Giovanni zu Florenz von Ghiberti (Mitte des 15. Jahrh.). Die einzelnen Gruppen auf diesen zehn grossen Reliefs sind von solch ausserordentlicher Vortrefflichkeit und Anmuth, dass Michel-Angelo erklärte, die Thürflügel des Ghiberti seien werth, die Pforten des Paradieses zu schmücken. Sämmtliche Darstellungen sind Scenen aus dem Alten Testament. 15 Schlafender Löwe, 29 Merkur von Giovanni da Bologna, 88—90 Julian von Medizis; Figur der Nacht; Figur des Tages, vom Grabmal der Medizeer von Michel-Angelo in der St. Lorenzo-Kirche zu Florenz; die Medizeer sind in den Nischen oberhalb der Sarkophagen-Bogen, 91 Christus von Michel-Angelo (St. Peter in Rom), 93 Büste des Brutus von Michel-Angelo (Florenz), 94 Lorenzo de Medizi von Michel-Angelo (Grabmal der Medizeer). Eines der berühmtesten Meisterwerke M.-A.'s, genannt *il pensiere*, 95 Figur der Morgenröthe von Michel-Angelo, 98 Jungfrau mit dem Kinde von Michel-Angelo, 130 Achillesschild von Flaxmann.

15. Der Griechische Hof.

Zu beachten ist besonders der über dem Gesims um den ganzen Hof umlaufende 5 Fuss hohe, über 200 Fuss lange **Fries** (von Schievelbein), darstellend den Untergang Pompeji's durch die Gewalt der Naturelemente, dessen Besichtigung bei der Mitte der kurzen mittlern Wand zu beginnen ist.

Unter den Skulpturen befinden sich Nachbildungen antiker Bronzefiguren, Reliefs, Ornamente und architektonische Details etc.

V. Das Museum der kleineren Kunstwerke und historischen Curiositäten

(Kunst-Kammer)

nimmt mit seinen vier Sälen, einer Nische und einem Durchgangszimmer die Hälfte des obern Stockwerks ein; sein Haupt-Contingent bildet die von Joachim II. gegründete und von allen seinen Nachfolgern vervollständigte „Kunstkammer“.

a. Erster Saal (Architektonische Modelle, Kunstmöbel und Glasgemälde).

110 meistens von Kallenbach sehr subtil gearbeitete Modelle sind auf zwei langen parallel laufenden Schränken aufgestellt; sie sind sämtlich mit den Aufschriften des Gegenstandes versehen und machen somit eine Specificirung überflüssig. Sie enthalten unter andern: Dom zu Magdeburg, Münster zu Strassburg, Münster zu Freiburg. Rathhaus zu Danzig, Rathhaus zu Münster, Gürzenich zu Köln, Isaakskirche zu St Petersburg, Alterthüml. Häuser aus Stralsund, Rostock, Greifswald, Stargard, Lübeck, Wismar und an der Wand rechts: Konventremter des Schlosses Marienburg.

Kunstmöbel. Schnitzwerke und Bildhauerarbeiten u. v. a.:

2 Moskowitischer Kunstschränk, 4 Feldstuhl Gustav Adolphi, 13 Truhe von Eichenholz (16 Jahrh.), 40 Eckschränk Melanchthons, 67 Kunstschränk, 68 Schmuckkasten von Alabaster, 84 Kunstschränk mit Florentiner Mosaiken, im Giebel ein ungewöhnlich grosser Lapislazuli, 86 Kirchenstuhl von Buchsbaumholz, 87 Kunstschränk mit Schildpatt furnirt, woran Elfenbeinstatuetten und Edelsteine, 93 der berühmte „Pommersche Kunstschränk“. (Als höchst kostbares Unicum höchst interessant; das ebenso kostbare Innere ist verschlossen). Dieser Schränk wurde für den Herzog von Pommern von 1611—1616 von 24 Augsburger Künstlern gearbeitet; die Spitze schmückt eine in massivem Silber gearbeitete und im Feuer vergoldete Darstellung des Parnass. 95 Büste des Grossen Kurfürsten in Marmor, 97 Büste Friedrichs des Grossen in Marmor von Tessaert, 98 Blüchers Denkmal von Rauch in Bronze, 99 Denkmal Friedrichs des Grossen von Rauch (Gyps-Modell), 100 Clavier der Königin Sophie Charlotte, 104 Grosser Schränk von Eichenholz, 105 Prächtiger Spiegelrahmen in durchbrochener Arbeit, 109 Reiterstandbild des Grossen Kurfürsten, Original-Modell, gegossen von Jakobi. — Glasmalereien in 3 Fenstern.

b. Die Nische (Apsis).

1 (Geradezu) Wachfigur des Grossen Kurfürsten, 2 (links) Wachfigur Friedrich I., 3 (rechts) Wachfigur Friedrichs des Grossen (von Thora) mit dessen Degen, Krückstock und Armstuhl, 4 u. 6 Eiserne Schlachthauben des Grossen Kurfürsten, erstere aus der Schlacht bei Fehrbellin, 21½ Pfd. schwer, 11—20 Ameublement aus Elfenbein von Graf Moritz von Nassau; irdene Pfeifen aus dem Tabacks-Collegium; zwei Degen Karls XII.; eine Pistole Napoleons; Napoleon's Hut u. s. w.

c. Zweiter Saal (Majoliken- und Gläser-Sammlung, Thonarbeiten).

1. Die meist aus der Sammlung des Herrn von Nagler stammenden Majoliken (16. Jahrh.)

nehmen vier grosse Schränke ein; sie stellen in höchst glänzenden Farben Gegenstände nach Zeichnungen der berühmtesten Italienischen Maler dar und wurden zum grossen Theil im Herzogthum Urbino fabrizirt (Faenza).

2. Die Gläser-Sammlung.

Als merkwürdig heben wir aus der Menge derselben hervor die Arbeiten Kunkels auf der Pfaueninsel; 346 Krystallbecher mit dem Namenszuge Friedrich III., woraus derselbe mit Czar Peter Bruderschaft trank (1697).

3. Die Thonarbeiten.

Enthalten viele Trinkkrüge u. dergl., z. B. Trinkkrug Luthers mit den Namenszügen D. M. L. 1524.

In der Mitte des Saales zwei merkwürdige, kostbare Tische.

d. Dritter Saal

Hier sind hauptsächlich in 12 grossen Schränken aufgestellt: 1 Die Siegelsammlung, 2 die Emaillensammlung, 3 die Sammlung kleiner Skulpturen in Elfenbein, Bernstein, Bronze (Michel-Angelo, Benvenuto Cellini) etc., 4 die Sammlung kleiner Kunstmöbel und Schlosser-Arbeiten; ferner Waffen, Musikalische Instrumente, Nürnberger Eier, Musivische Arbeiten, Gemmen, Kameen etc.

e. Vierter Saal (Sternensaal).

Enthält kleinere Kunstarbeiten der Holzschnitzerei, Elfenbeinskulpturen meist kirchlicher Gegenstände, als: Reliquienkasten, Cruzifixe, Monstranzen mit manchen sehr seltenen Werken, als z. B. der berühmte Patroklus-Kasten (freistehend) vom Meister Siegfried aus Soest; das Maximilianskreuz von Alb. Dürer.

VI. Das Kupferstich-Kabinet.

Für das grössere Publikum nur Sonntags geöffnet, Behufs Studiums täglich mit Ausnahme des Dienstags.

Diese Sammlungen, welche die eine (kleinere) Hälfte des oberen Stockwerkes in 3 Sälen einnehmen und von der Kunstkammer durch das Treppenhaus getrennt sind, bestehen aus mehr als einer halben Million Blätter, nämlich Holzschnitten, Kupferstichen, Handzeichnungen, Radirungen und Miniaturen. ausserdem an den verschiedenen Wänden Oelgemälde, Aquarellen und Zeichnungen. Eine grosse Auswahl der interessantesten Kupferstiche, Holzschnitte etc. ist an den Schränken unter Glas und Rahmen ausgestellt.

Für den Kunstfreund bietet diese vorzüglich geordnete Sammlung aller Schulen ein ungemein ausgiebiges Feld. **Die Mappen werden auf Verlangen vorgelegt.**

Hier seien nur ein Paar Zugstücke erwähnt:

- 1- im **Blauen** (hintern) **Saal**, mit welchem am praktischsten begonnen wird. VI Tizian, Portrait; XI Ribera, Eremit; XVII Callot; XXX Hogarth; LIX Holbein; ferner an der Wand bei der Eingangsthür: De Biefve, Hinrichtung Egmonts, Aquarell; de Biefve, der Compromiss der protest. Edelleute gegen Herzog Alba, Aquarell.
2. **Grüner Saal**: Portrait der Gräfin Potozka, Aquarell; Joachim I. u. Joachim II. von Dürer.
3. **Brauner Saal**: Federzeichnungen Raphaels; Ruysdal, Ansicht von Maastricht.

VII. Das Treppenhaus mit den Kaulbach'schen Wandgemälden.

Das Treppenhaus, räumlich und geistig der Schwer- und Glanzpunkt des Neuen Museums, ist mit seinen riesigen Dimensionen, seiner künstlerischen kostbaren Ornamentik und vor allem mit seinen herrlichen kolossalen Wandmalereien eine vollständig unerreichte Schöpfung von grossartiger tiefer Wirkung, ein Triumph der Kunst, der Alles übertrifft, was seit Jahrhunderten geleistet ist. In einer Breite von 57 Fuss, einer Länge von 128 Fuss und einer Höhe von 100 Fuss bildet es die Mitte des Gebäudes und die Eingänge zum I. und II. Stockwerk aus den Vestibulen und Galerien nach beiden Seiten. Die breite aus schlesischen Marmormonolithen gebildete prachtvolle Haupttreppe führt nach einer mit vier prächtigen jonischen Säulen von carrarischem Marmor geschmückten Vorhalle resp. dem mittlern Stockwerk; vor den Säulen — nach Form und Grösse derer des Erechtheions zu Athen — stehen die Dioskuren-Kolosse des Monte-Cavallo, von denen der eine dem Praxiteles, der andere dem Phidias zugeschrieben wird. Zu beiden Seiten dieser grossen Treppe steigen zwei Treppen zum obern Stockwerk empor, wo sie sich in einem der „Karyatidenhalle des Pandroseions der Akropolis zu Athen“ nachgebildeten kleinen Tempel vereinigen, der hier eine Bekrönung der Treppenhauptmündungen bildet und sich an die zweite Galerie des obern Stockwerkes anschliesst, welche links in die Säle des Kupferstichkabinetts, rechts in die der Kunstkammer leitet. Die Hauptwände des untern Stockwerkes sind mit Abgüssen nach antiken Reliefs bekleidet, die des obern Stockwerkes bedecken die berühmten Wandgemälde von W. v. Kaulbach, grossartige Kunstschöpfungen ersten Ranges.

Die Hauptbilder: (angefangen vom Aufgang links)

- | | |
|--|-----------------------------------|
| 1. Die Zerstörung des Babylonischen Thurms. | 3. Die Zerstörung Jerusalems. |
| 2. Homer und die Griechen (Blüte Griechenlands). | 4. Die Hunnenschlacht. |
| | 5. Die Kreuzfahrer vor Jerusalem. |
| | 6. Das Zeitalter der Reformation. |

☞ Siehe Schasler's Katalog, welcher zum 6. Bilde einen „Portrait-Nachweiser“ für die 83 Portraits enthält.

Ausser diesen 6 Hauptbildern enthält das Treppenhaus noch 16 Zwischenbilder, Arabesken und Zwischenfriese, sowie den langen obern Fries; erstere sind:

1 Die Sage, 2 Isis, 3 Moses, 4 Venus Urania, 5 Solon, 6 die Geschichte, 7 die Wissenschaft, 8 Italien, 9 Karl der Grosse, 10 Deutschland, 11 die Poesie, 12 die Architektur, 13 die Skulptur, 14 die Malerei, 15 die graph. Kunst, 16 Friedrich der Grosse.

Sämmtliche Gemälde sind in der Wasserglasmalerei (Stereochromie) unter Leitung des Meisters von den Malern **Echter, Muhr** und **J. Detmers** ausgeführt.

3. Die National-Galerie.

(Im Königlichen Akademie-Gebäude, I. Stockwerk).

Diese Galerie ist zum Haupttheil ein Vermächtniss des 1859 verstorbenen **Consul Wagener** an den Staat; sie umfasst in ca. 300 Nummern meist Erwerbungen der vorzüglichsten und werthvollsten Werke der **Berliner, Münchener, Düsseldorfer und Belgischen Schule** seit 1815 und bildet in ihrer Gesamtheit eine Sammlung der verschiedenen neuen Schulen, wie keine andere deutsche, eine Perle unter allen neuen Galerien.

Geöffnet täglich von 11 – 2 Uhr, ausgenommen an den hohen Festtagen. (Beschreib. Katalog von Waagen im Vorzimmer, Preis 5 Sgr.).

Die „Galerie Wagener“ umfasst die **grosse Galerie** und den **Glas-saal**, die „National-Galerie“ den **III. und IV. Saal**.

1 Achenbach, Waldlandschaft; 2 Adam, Pferdestall; 4 Adam, Eigene Werkstatt; 15 de Biefve, Compromiss der Edelleute in Brüssel (Wiederholung); 32 Calame, Vierwaldstätter See bei Brunnen; 33 Calame, Sturm in einer Alpengegend; 34 Camphausen, Cromwell'sche Reiter auf Vorposten; 38 Cornelius, Scene aus dem Nibelungenlied; 39 Cretius, Knappe und Mädchen; 40 Daege, ein greiser Kapuziner; 57 Gallait, Kapuziner, 58 Gallait, Graf Egmont vor der Hinrichtung; 70 Haasenclever, Weinprobe; 71 Haasenclever, Lesecabinet; 78 Helfft, Dogenpalast in Venedig; 79 Henning, Frascatanerin, Kniestück; 89 Ed. Hildebrandt, eine Fischerfamilie; 90 Th. Hildebrand, Krieger mit Knaben; 91 Th. Hildebrand, Räuber; 92 Hopfgarten, Torquato Tasso vor Leonore und Lucretia; 94 Hübner, zwei Kinder Beeren suchend mit Schutzengeln; 95 Hunin, Eröffnung eines Testaments; 98 R. Jordan, Heirathsantrag auf Helgoland; 99 R. Jordan, Tod des Lootsen; 100 Jordan, Fischer in der Normandie; 101 Kalkreuth, Ansicht aus den Hochpyrenäen; 102 Kalkreuth, Thal von Cannigai in den Pyrenäen; 103 Keyser, der Giaour nach Byron, 104 Keyser, Tod der Maria von Medizi; 113 Koeckkoek, Winterlandschaft; 115 Kolbe, Strasse in einer altdeutschen Stadt; 118 Kopisch, pontinische Sümpfe; 119 Krause, Seesturm; 129 Landseer, Cromwell in der Schlacht von Naseby; 134 Lessing, Landschaft; 135 Lessing, Landschaft; 136 Lessing, Landschaft; 137 Lessing, Gefecht im Gebirgspass; 141 Loose, Dorfschenke; 142 Loose, verliebter Alter; 145 Magnus, heimkehrender Grieche; 146 E. Meyer, Neapolitanische Fischerfamilie; 148 F. E. Meyerheim, Scheibenschiessen in Westfalen; 155 Mücke, heil. Elisabeth von Thüringen; 167 Plüddemann, Columbus; 171 Preyer, Stilleben; 176 Quaglio, Fischmarkt in Antwerpen; 182 Rabe, Vorgang aus den Befreiungskriegen; 183 Rahl, Verfolgung der Christen in den Katakomben; 188 Riedel, zwei Bäuerinnen aus Albano; 189 Riedel, badende Mädchen; 191 L. Robert, Italien. Räuber; 194 Rustige, Flucht vor dem Gewitter; 195 Rustige, Wolkenbruch; 197 Schendel, Marktscene; 198 Schendel, Marktscene; 200 – 210 Schinkel, Landschaften; 211 Schirmer, Tasso's Haus zu Sorrent; 212 Schirmer, Landsee; 217 Schorn, Pabst Paul III. mit dem Bildniss Luthers, im Hintergrund Bembo und Cajetan; 219 Schrader, Abschied Karl's I. von seinen Kindern; 220 Schrader, Esther und Ahasverus; 221 Schrader, Bildniss Wageners; 224 Schrödter, Don Quixote; 225 Schrödter Scene aus Shakspeare's Heinrich V.; 234 Sohn, Lautenspieler; 236

Steffeck, Wachtelhunde einen Sonnenschirm zerreissend; 238 Steinbrück, Elfen-Märchen von L. Tieck; 239 Stielcke, Herzog von Gloster entreisst seine Neffen ihrer Mutter; 241 Verboeckhoven, Hunde mit einem Kakadu im Streit; 243 Verboeckhoven, Viehheerde; 244 H. Vernet, Sklavenmarkt; 247 Wach, heil. Jungfrau; 251 Waldmüller, Schulmeister ermahnt die Dorfjugend; 256 Weller, Besuch beim gefangenen Gatten; 260 Wichmann, Paul Veronese.

III. und IV. Saal: Lessing, Huss vor dem Scheiterhaufen; 2—7 Schirmer, Abraham's Geschichte; 8 Steffeck, Albrecht Achilles, Markgraf von Brandenburg erobert allein im Kampfe mit Nürnberger Reitern, die Fahne derselben; 9 Riefstahl, Feldandacht Passeyrer Hirten; 10 Rollmann, Landschaft; 11 Begas, Tobias; 14 Graef, Vaterlandsliebe i. J. 1813. — Bleibtreu, Uebergang nach Alsen. — Camphausen, Erstürmung der Düppeler Schanzen. — Hübner, Sünderin vor der Kirchenthür. — Brendel, Schafheerde. — B. Becker, Fugger in Augsburg verbrennt vor seinem Gaste, Kaiser Karl V., die Schuldscheine desselben. — Achenbach, Ostende. — O. Heyden, aus der Schlacht von Königgrätz; der König unter seinen Truppen im Feuer. — R. Henneberg, Jagd nach dem Glück. — Voltz, Viehstück. — Voltz, Thierstück. — C. Sohn, Portrait einer Dame in weissem Kleide mit Orangeblüthen-Strauss. — De Haas, Viehweide. — A. Weber, Landschaft. — Magnus, weibl. Studienkopf. — C. Cretius, gefangene Cavaliere vor Cromwell. — De Haas, Viehstück. — Jul. Hübner, das goldene Zeitalter. — A. Begas, Mutter mit Kind. — Carl Krüger, Inneres aus dem Spreewalde am Morgen. — Friedländer, Portrait G. E. Lessings. — Höhn, Klosterhof. — v. Kaulbach, Don Carlos, Posa und König Philipp, colossale Kreidezeichnung. — v. Kaulbach, Abschied der Maria Stuart, coloss. Kreidezeichnung. — Liegende weibliche Figur in Marmor von G. Schadow.

4. Das historische Museum im Schloss Monbijou.

Diese im Mai 1868 aufgestellten Sammlungen, meistens Eigenthum der Königlichen Herrschaften, enthalten eine grosse Fülle historischer Erinnerungen und Reliquien aus der brandenburgischen und preussischen Geschichte seit 1415, allen Freunden des Vaterlandes und der Geschichte ein hohes Interesse bietend. Besonders reichhaltig ist die Zeit der Könige vertreten; Gemälde, Modelle, Büsten, Antiquitäten, Waffen etc. tragen wesentlich dazu bei, dem Museum ein höchst interessantes durchaus geschichtliches Relief zu geben, welches an Vollständigkeit einzig und unerreicht dasteht.

Aus der Unmenge der Einzelheiten kann hier nur wenig hervorgehoben werden.

Ein Katalog ist am Eingang zu haben.

Geöffnet täglich von 12—5.

I. Zimmer: 1 Fahnenweihe der hohen Allirten auf dem Marsfeld in Paris, 3 Grosse Parade 1839 von Krüger, 5 Rheinübergang bei Kaub.

- II. Zimmer:** Schlachtenbilder und Portraits. — Modell der Burg Hohenzollern in Kork. — Autographen (Johann Cicero, Joachim II., Schiller, Körner.)
- III. Zimmer:** Tronchinische Waffensammlung mit Rüstungs-Gegenständen vom 14. bis 17. Jahrh. (500 Nummern). — Modell der Stamburg Hohenzollern von Papier-Maché. — Elf Brandenburg. Kurfürsten von Dankberg in Bronze gegossen.
- IV. Zimmer: König Friedrich Wilhelm IV.**
Schreibtisch mit Büchern etc. und Schreibzeug. — Lehnstuhl davor. — 27 Photographien, Handzeichnungen des Königs. — Drei Elfenbein-Modelle von Kirchen Potsdams. — Hosenträger, gestickt von der Königin Luise. — Czako, Mütze, erste Uniform. — Handzeichnungen. — Geschenke zur silbernen Hochzeit.
- V. Zimmer: Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise:**
Vier Elfenbein-Modelle: Museum, Schloss auf der Pfaueninsel, Russ. Capelle, Werdersche Kirche. — Anzug Friedrich Wilhelm's III. als Kind. — Schreibtisch und Schreibzeug. — Autographen und Radirungen. — Reithut der Königin. — Haarlocke der Königin Luise. — Kommode. — Clavier der Königin Luise. — Portraits—
- VI. Zimmer: König Friedrich Wilhelm II.**
Schreibtisch. — Stöcke. — Degen etc.
- VII. Zimmer:** Japanesische Services. — Autographen. — Kant's Tasse, Glocke und Ring. — Vier Autographen von dems.
- VIII. Zimmer:**
Portraits in Lebensgrösse von 7 Flügelleuten aus der Zeit Friedrich Wilhelm's I. — Uniformen verschiedener Regimenter aus 1786. — Ein Soldat Friedrichs des Grossen (Wachsfigur).
- IX. Büstensaal:**
Büsten und Statuetten aus der Königlichen Familie und berühmter Personen.
- X. Kapelle:**
Gyps-Modelle König Friedrich Wilhelm's III. und der Königin Luise von Rauch, 1819.
- XI. Galerie der Wagen und Schlitten:**
Aus der Zeit des Grossen Kurfürsten, König Friedrich's I. u. s. w. (19 Stück).
- XII. Zeltzimmer:**
Türkisches Zelt, 1763 vom Sultan Selim III. an König Friedrich II. geschenkt.
- XIII. Thronzimmer:**
Throne und Krönungs-Mäntel der Krönung 1861. — Anzug des Königs Joachim Murat.
- XIV. Grosser Saal:**
Die sechs grossen historischen Gobelins von Mercier in Berlin, 1 Landung auf Rügen, 2 Belagerung von Stralsund, 3 Uebergang über das Kurische Haff, 4 Belagerung von Stettin, 5 Uebergabe von Wolgast, 6 Schlacht bei Fehrbellin. Die Gobelins befanden sich früher in den Zimmern der Königin Elisabeth Charlotte, Gemahlin Friedrich's I. — Die dreitägige Schlacht bei Warschau, in Oel gemalt.
- I. Abtheilung: König Friedrich Wilhelm I.**
Möbel. — Drehbank. — Portechaise der Königin Sophie Doro-

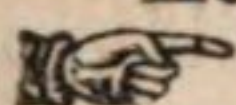
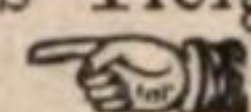
thea. — Ein Eber, vom König abgefangen. — Autographen. — Eichene Kanzel aus Wusterhausen. — Stuhl, in welchem der König starb.

II. Abtheilung: **König Friedrich II.**

Handschuhe, lederner Geldbeutel, Ordensbänder, Perspective. — Goldene Dose mit der Kugel aus der Schlacht bei Kunersdorf. — Schärpe. — Krückstock. — Hut, Hemde, Augenschirm und Nachtjacke. — Flöte und eigenhändige Noten-Compositionen. — Feldbettstelle, Schreibtisch und Lehnstuhl. — Sterbestuhl Friedrich's des Grossen. — Wiege desselben. — Todtenmaske und Abdruck der Hände. — Trommel und Gewehr, mit welchen er als Kind gespielt. — Ein Paar Kinderstiefel und Schuhe. — Letztes Lieblings-Reitpferd Friedrich's II., ausgestopft, mit vollständigem Reitzeug.

III. Abtheilung: **König Friedrich I.**

Rasirspiegel. — Degen. — Portechaise der Königin Sophie Charlotte. — Portrait der Königin Sophie Charlotte von Terwesten. — Modell eines englischen Linienschiffes, Geschenk der Königin Anna.

 Modell des **Panzerschiffes „Wilhelm I.“** etwa 6 Fuss lang. (Grösstes aller Panzerschiffe, 5938 Tons, 355 Fuss lang, 60 Fuss breit, 33 Kanonen, 1150 Pferdekr., 26½ Fuss Tiefgang, Widder-schiff 1. Classe und 14 Miles Schnelligkeit. )

IV. Abtheilung: **Der Grosse Kurfürst.**

Anzug desselben. — Verschiedene Wachsabgüsse Brandenburgischer Herrschaften. — Statuetten. — Portrait des Grossen Kurfürsten von Criewik. — Prachtvolle goldene Uhr in Emaille, den Grossen Kurfürsten darstellend im Rüstzeug auf einem Schimmel, am Boden ein gefallener Reiter (Fehrbellin!). — Eine Bowle. — Modell eines Linienschiffes des Grossen Kurfürsten.

5. Das Beuth-Schinkel-Museum.

(In der Bau-Akademie, Eingang in der nördl. Front, Lindenseite; Dienstag und Freitag von 12—2, ausserdem nach Anfrage beim Kastellan.)

Die im 2. Stock des Gebäudes in zwei Sälen aufgestellte Sammlung, hoch interessant für Architekten, Maler und Kunstfreunde überhaupt, enthält Oelgemälde, Aquarellen, Blei- und Kreide-Zeichnungen, sowie die vortrefflichen in Farben ausgeführten Compositionen zu den Fresken in der Vorhalle und dem Treppen-Vestibül des Museums, fast ausschliesslich Werke des grossen Baumeisters, dessen hohe Leistungen im klassischen Stil für lange Zeit unübertroffen bleiben werden und dessen meisterhafte Compositionen in der Malerei zur Bewunderung hinreissen.

Ausser 17 Landschaften in Oel gemalt nebst den Aquarellen, Zeichnungen etc. fesseln vornehmlich die berühmten Compositionen vom Museum, aber auch die in einigen 40 Mappen enthaltenen landschaftl. und architektonischen Reiseskizzen, architektonischen Original-Entwürfe etc. gewähren eine genaue Einsicht in die künstlerischen Schöpfungen des grossen Genius († 1841).

Aus Beuth's Nachlass ist nur dasjenige aufgestellt, was ihm von seinem Freunde Schinkel geschenkt worden ist, sein übriger Kunst-Nachlass, aus kostbaren Vasen, Gemmen etc. bestehend, ist für das Publikum gänzlich verschlossen.

Verehrer Schinkels machen wir noch auf eine im zweiten Saal rechts aufgestellte Statuette Schinkels in Bronze, welche sehr ähnlich ist, aufmerksam.

Katalog des Schinkel-Museums von A. Frhr. v. Wolzogen. Berlin, v. Decker 1863.

6. Das Rauch-Museum

(im Lagerhause, Klosterstrasse 76, Hof letzter Eingang links im Erdgeschoss)

enthält fast sämtliche Werke unseres grössten Bildhauers alter und neuer Zeit in ihren Modellen (in Gyps, nach welchen der Bildhauer arbeitet), deren 162 Nummern in einer hellen, 90 Schritt langen Galerie aufgestellt sind.

Geöffnet täglich (ausser Sonntags und den kirchl. Festtagen) von 10—3 Uhr. Am letzten Sonnabend des Monats geschlossen.

Einen beträchtlichen Theil der Sammlung bildet das Denkmal Friedrichs des Grossen, in seine einzelnen Gruppen zerlegt und so dem Auge ganz nahe gebracht. —

Die Statuen von Kant und Thaer, York und Gneisenau, Miezislaus und Boleslaus. — Zwei Reiter-Standbilder Friedrichs des Grossen. — Acht Victorien, worunter zwei sitzende, sehr schöne, vorzügliche Arbeit. — Die berühmte Moses-Gruppe vom Vorhof der Friedenskirche in Potsdam (der von Aaron und Hur gestützte Moses erfleht den Sieg). — Büsten von Goethe, Thorwaldsen und Spontini. — Reliefs vom Max-Joseph-Denkmal. — Danaide; Stärke; Gerechtigkeit; Weisheit. — Blücher, Dürer und Scharnhorst etc. etc.

7. Das Artillerie-Museum im Zeughause.

Dasselbe ist für das grössere Publikum Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr geöffnet; der Eingang ist im nördlichen Portal, gegenüber dem Giesshause, der Ausgang zum oberen Geschoss vom Hofe rechts. Alle 20 Minuten neue Wanderung.

Im Hof der bekannte colossale Flensburger Löwe in sitzender Stellung, in Bronze gegossen, Höhe etwa 13 Fuss; ferner über den Fenstern die berühmten Larven sterbender Krieger von Schlüter, dem Erbauer des Zeughauses (1695—1706).

Das Gebäude besteht aus zwei Geschossen, welche 280 Fuss im Quadrat messen, und deren oberes eine Saalfucht von 1100 Fuss Länge bildet.

Oberes Geschoss. Bildet den sogen. Gewehrsaal, in welchem den Wänden entlang und an den Säulen etwa 120,000 Gewehre aller Systeme und Perioden seit dem 14. Jahrhundert, nur unterbrochen durch Waffenwände und zwei decorirte Hallen, aufgestellt sind. Ausser vielen Waffen und Rüstungen aus dem Mittelalter bemerken wir: Eine Rüstung Joachim's II.; Modell der Düppeler Schanzen; Modelle der Standbilder Friedrich Wilhelm's IV. und Wilhelm's I. von der Kölner Brücke; Friedrich Wilhelm's I. und Blüchers; Flamberge und zweihändige Schlachtschwerter; Römische Helme; Sturmhauben, Hellebarden; Spontons; Trophäen aus allen Kriegen, in welchen die Brandenburgischen und Preussischen Truppen fochten; Türkische Fahnen und Rossschweife, kleine Türkische Pauken mit Menschenhaut bezogen; Fahnen aus den Schlachten des 7jährigen Krieges; französische Adler u. s. w.

Das Erdgeschoss mit dreifachen Gewölben dient zur Aufstellung der schweren Geschütze, als Kanonen, Mörser und Haubitzen. Etwa eine Hälfte der vier Abtheilungen, sowie ein besonderer kleinerer Saal ist zur Aufnahme des eigentlichen „Artillerie-Museums“ bestimmt, mit welchem im Herbst 1868 der Anfang gemacht ist. Bis jetzt sind fünf Trophäen (Figuren) zur Aufstellung gelangt, neben denselben auf grossen Tafeln Modelle von Fahrzeugen, Maschinen etc. und im Saal meist kleinere Gegenstände. Interessant sind die ledernen Kanonen Gustav Adolfs, Kugelspritzen aus dem 16. und 19. Jahrhundert und verschiedene eroberte Kanonen aus den neueren Kriegen.

Das Artillerie-Museum im Erdgeschoss kann nur auf besonderen Wunsch beim Vorstand im Giesshause (1 Treppe) besichtigt werden.

8. Das Zoologische Museum.

Im Universitäts-Gebäude, östlicher Flügel (rechts) 3 Treppen; Dienstag und Freitag von 12—2. Für Fremde und zum Studium auch an den übrigen Wochentagen nach Anfrage beim Director, Prof. Peters.

An Reichthum und Vollständigkeit keinem andern — selbst das British Museum nicht ausgenommen — nachstehend, enthält dies Museum die sehr bedeutende Anzahl von 151,928 Nummern, worunter 3443 Säugethiere, 18,921 Vögel, 5920 Amphibien, 6494 Fische, 14,374 Mollusken und nahe an 100,000 Entomen (Insekten). Von letzteren ist nur eine kleine Sammlung dem grossen Publikum geöffnet, die Hauptsammlung derselben befindet sich in 4 Sälen auf der anderen Seite des Gebäudes.

Die Sammlungen, denen die berühmte Bloch'sche Fischsammlung, die Herresheim'sche Conchylien-Sammlung, sowie die Sammlungen des Prof. Albers einverleibt sind, nehmen 14 Säle incl. 1 langen Corridor mit Fischen ein, worunter 3 grosse Säle mit Vögeln, 6 Säle mit Säugethieren, 1 Saal mit Schlangen, 2 für Fische, 1 Saal für grosse Säugethiere (Elephanten, Giraffe, Kameele, Büffel, Elenntiere, Rhinoceros etc.).

9. Das Mineralogische Museum

ist im Universitäts-Gebäude, Eingang in der Mitte; geöffnet für das Publikum Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr, für Fremde und Fachmänner nach Anfrage.

Nur die Mineralogische Abtheilung ist für das Publikum ausgestellt, während die Geognostische und Paläonthologische Sammlung nur für das Studium geöffnet ist.

Die vollständige Sammlung ist in 9 Sälen aufgestellt, wovon nur 3 auf die mineralogische Abtheilung kommen.

Das Museum ist eines der reichsten und dürfte an Bedeutung gleich nach dem British Museum rangiren, besonders seitdem es mit den vollständigen Sammlungen Leopold v. Buch's und Alexander v. Humboldt's (1860) bereichert ist.

I. Saal: Meteorolithen-Saal.

Die Meteorolithen (Steine und Eisen) sind in der Mitte aufgestellt. Es sind dies aus der Luft gefallene steinige und metallische Massen, die in unsere Atmosphäre gelangt, von der Erde angezogen worden sind. Es befinden sich hierunter bis 100 Pfund schwere Stücke, alle mit einer schwarzen schlackenartigen Rinde überzogen. Es ist nicht bloss durch die Spectralanalyse festgestellt, dass die Stoffe, aus denen die übrigen Weltkörper bestehen, keine anderen sind, als die auf unserer Erde befindlichen; aus den auf die Erde fallenden Meteorsteinen, welche Fragmente des zwischen Mars und Jupiter vorhanden gewesenen Planeten sind, wissen wir sogar, dass sie auch organische Bestandtheile besitzen (z. B. die Meteoriten vom 15. März 1806, 13. Oktober 1838, 27. April 1854, 14. Mai 1864, 25. August 1865), und dass die in ihnen vorkommenden Krystalle ganz nach denselben Grundgesetzen gebildet sind, wie bei uns.

Rings an den Wänden stehen die Schränke mit den Mineralien, von denen die beiden mittleren Reihen die hervorragendsten Stücke — etiquettirt — enthalten, Vieles ausgezeichnete und seltene Sachen, u. A. grosse Smaragde, Opale, Bergkrystalle von über 100 Pfund.

II. Saal. Im Schrank rechts am Pfeiler grosser Topas-Krystall vom Baikalsee, welcher nur noch ein Exemplar seines Gleichen in Petersburg hat.

III. Saal. In der Mitte die zwei grössten Bernsteinstücke der Welt, wovon eines 13 Pfund $15\frac{3}{4}$ Loth schwer ist.

10. Das Anatomische Museum

befindet sich im linken Flügel des Universitäts-Gebäudes, jetzt uur noch zu besichtigen auf ausdrückliche Anfrage Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Das Museum besteht aus 25,000 Nummern und umfasst 6 meist grosse Säle.

I. Saal. Galerie der menschlichen Skelette, der Säugethiere und Vögel.

II. Saal. Skelette der grossen Säugethiere, u. A. 3 Elephanten, 2 Wallfische, 1 Elephanten-Kopf. — An 3 Wänden Fische. — Fossilien. — Colossale vorweltliche Eidechse, 70 Fuss lang; Schädel von Säugethieren; Unterkiefer eines Potway; Känguruhs, Affen und Vögel; Krokodillköpfe und Schlangen.

III. Saal. Knochenverbildungen; Wasserköpfigkeit; Knochenerweichung; Geschwülste aller Art; Missgeburten in sehr grosser Anzahl (Doppelmissgeburten).

IV. Saal. Getrocknete Gefäss-Präparate; Nervenpräparate in Spiritus; Sammlung für Sinnes-Organen; Harn- und Geschlechts-Werkzeuge; Kinderskelette und Becken; Schädelammlung aller Menschenarten; Rhachitis; Knochenfrass; Knochenbrüche und Auswüchse; Syphilis (Knochen- und Wachs-Präparate); Steine, als Blasensteine etc.

V. Flur mit Mikroskopischen Präparaten.

VI. Saal. Grosse vergleichende Anatomische Sammlung; Entwicklungsgeschichtliche Sammlung.

II. Das Berg- und Hütten-Museum.

(In einem besonderen Saalbau im Hofe der Königlichen Eisengiesserei, Invalidenstrasse, gegenüber dem Neuen Thor. Geöffnet Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 9—3, Sonntags von 12—3. Billets unentgeltlich beim Portier am Thorweg.)

A. Saal. Grosse Gussstahl-Brüche von Krupp in Essen; Ausstellungen des Bochumer Gussstahl-Vereins; Hörder Bergwerks-Vereins; Gesellschaft Phönix in Laar bei Ruhrort; Feinkorneisenluppen vom Borsig'schen Eisenwerk in Moabit; Königl. Eisengiesserei in Berlin; Köln-Müsener Actien-Verein; Harkort und Sohn in Wetter; Gruson in Buckau; Cosack & Co. in Hamm; Hobrecker, Witte & Herbers in Hamm etc. Meistens Ausstellungs-Gegenstände der Pariser Ausstellung von 1867. — Desgleichen die von W. Borchert in Berlin aus Tombakblech hergestellte Pyramide, welche den Geldwerth der Bergwerksproduction Preussens in Gold repräsentirt (1835 — 1844 jährlich rtd. 6,900,000 Thlr.; 1855 — 1864 30,000,000 Thlr.; 1865: 48,200,000 Thlr.).

B. Galerie. Diese enthält bei vortrefflichem Licht eine reiche und durch übersichtliche Aufstellung ausgezeichnete Sammlung der durch den Norddeutschen Bergbau gewonnenen Rohproducte und neben denselben, fortlaufend mit jenen zusammengestellt, die Producte der hüttenmännischen Verarbeitung, endlich diejenigen Materialien, welche das Ziel der Verhüttung sind. Zur Unterstützung des Verständnisses der Sammlungen dienen zahlreiche geognostische Karten, Profile, Pläne und graphische Darstellungen längs den Wänden, meist im grössten Maassstab.

Alles ist etiquettirt, weshalb hier nur einige der wichtigsten Collectionen aufgeführt sind.

Galerie links: Kupfer- und Bleierze; Bleiglanz; Kupferkiese; Galmei; Kupfer-Nickel. — Erze von Müsen (Siegerland), Ems, Vieille Montagne, Tarnowitz, Dillenburg etc. etc. — Sand-, Kalk- und Thonsteine in geschliffenen Quadern, Achate, Calcedone, Jaspis, Taquarie-Steine. —

Granit, Porphyr, Grauwacke, Alabaster, Lava, Schiefer, Trachyt, Marmor aus Westfalen mit Fabrikaten von Prang & Co. in Allagen bei Soest.

Galérie rechts: Spath-Eisenstein; Steinsalze; Braunkohlen; Hüttenproducte; Steinkohlen und Coaks; Mühlstein-Lava; Eisenerze aus Siegen, Rheinthal, Thüringen und dem Harz.

12. Das Landwirthschaftliche Museum.

(Potsdamer Strasse No. 24, Ecke des Schöneberger Ufer; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 10—3 Uhr unentgeltlich geöffnet; für Fremde auch auf besonderen Wunsch an den übrigen Tagen.)

Als ein Institut des Landwirthschaftlichen Ministeriums, gegründet im April 1868, hat dieses Museum es sich zur Aufgabe gemacht, Jedermann die hohen Leistungen der Norddeutschen Landwirthschaft und der Landwirthschaftlichen Gewerbe in Rohprodukten, Fabrikaten und Maschinenwesen vor Augen zu führen, sowie zur Förderung und Hebung der landwirthschaftlichen Industrien beizutragen. Was bei den verhältnissmässig geringen Räumen und den noch knapp bemessenen Mitteln nur immer möglich war, das hat die sehr strebsame Anstalt nach Kräften geleistet; zahlreiche und sehr werthvolle Geschenke aus allen Ländern Europa's liefern den Beweis aufmerksamster Würdigung.

Die Sammlungen nehmen bis auf Weiteres das Erdgeschoss und obere Stockwerk eines gemietheten Gebäudes ein und zwar in 9 Zimmern, kleinen Sälen, Corridoren und Hof unten, 1 grossen Saal, 1 kleinen Saal und 3 Nebenzimmern oben. Aus der Masse von Gegenständen und Sammlungen hier nur das Wichtigste.

Katalog beim Portier zu haben.

1. Holz-Cabinet.

Die Kanadische Holzsammlung aus der Pariser Ausstellung 1867 und aus 132 Stück bestehend, von vorzüglicher Schönheit. — Holzproben aus Russland, Egypten, Südamerika, Italien etc., wovon die Stammstücke in 2 Hälften getheilt sind, von welchen die eine roh, die andere polirt ist, beide durch Charniere verbunden. — Buchsbaum-Platte mit 280 Jahresringen. Im Ganzen etwa 800 Stück.

2. Woll-Cabinet.

Proben und Sammlungen roher und verarbeiteter deutscher und ausländ. Wollen, Garne und Tuche. — Ein ausgestopftes Bergamesker Schaf. — Im Ganzen 19 Woll-Collectionen.

3. Kleiner Maschinen-Raum.

4. Grösserer Maschinen-Raum.

Historische Pflugsammlung des Dr. L. Rau (187 Stück). — Italienische und Russische Geräthschafts-Modelle. — Modell eines Arbeiterhauses für zwei Familien von Hrn. v. Behr-Vargatz. — Sieben Wurfain'sche Wasserbau Modelle. — Zwei grosse color. Wandkarten des Oderbruchs (vor 100 Jahren und jetzt). — Diverse grosse Karten und Reliefs.

5. Erster Corridor.

Pumpen. — Ein Petersen'scher Stau-Apparat.

6. Zweiter Corridor.

Torfgeräthe. — Ein Türkischer Pflug. — Schottische Eggen.

7. Pflug-Saal.

Verschiedene Europ. und Amerikan. Pflüge. — Landwirthschaftl. Geräthe aus Kanada, Japan, Abessynien etc.

8. Hof.

Eine 3 pferdige Locomobile von Hambruch & Vollbaum in Elbing.

9. Bibliothek und Lesezimmer.

Photographien und Pläne. — Albums. — Pflanzen- und Blumenbilder. — Atlanten und Mappen mit Bildern und Zeichnungen.

Im **Treppenhaus** als hoher Baum die Rinde einer Korkeiche aus Frejus (Provence) in einem Stück abgeschält. Grosse Merkwürdigkeit und Seltenheit. An demselben künstliche Gloger'sche Nistkästen aus Holz, Kiefferrinde und Thon.

10. Grosser Saal.

Die Pariser Zucker-Ausstellung des Vereins für die Rübenzucker-Industrie im Zollverein (275 Nummern). — Vier grosse Schränke, die Samensammlung, die Maissammlung und die Aehrensammlung (an 3000 Nummern), Geschenk von Vilmorin, Andrieux & Co. in Paris. — Tabacke, Sämereien und Mühlenfabrikate, Proben aller Länder. — Kartoffel-Producte. — Koppe's Marmor-Büste.

11. Kleiner Saal.

Modelle für Hopfenbau. — Vier Schränke mit Aehren. — Atrappen-Sammlung von Buchetet in Paris: Obst, Wurzeln, Zuckerrüben, Turnips etc. — Krapp und Oelkuchen. — Grosse Modelle von Wirthschaftshöfen aus Pommern, Mecklenburg und Italien. — Düngemittel. — Ziegelsteine aus Nilschlamm. — Nilschlamm und Bodenproben aus Egypten. — Mineralien.

12. Erstes Nebenzimmer.

Flachs- und Hanfproben. — Baumwolle.

13. Zweites Nebenzimmer.

Ausstellung von Seidenspinnern und Cocons des Seidenfabrikanten Heese in Berlin. — Coconnieren von Delprino in Italien, welcher sich statt der Reiser viereckiger Holzzellen bedient. — Bienen-Cabinet in 15 Kasten von Dr. Pollmann in Bonn, das die verschiedenen Bienen-Racen, ihre Feinde, die Wabenbildungen etc. darstellt. — Dzierzon'scher Bienenstock. — Russischer Bienenstock nach Prokapowitsch. — Anatomische Präparate aus Papier-Maché von Dr. Auzoux in Paris, u. A. 1. eine stark vergrösserte Seidenraupe von 2 Fuss Länge, 2. Entwicklung der Bienen aus dem Ei bis zum fertigen Insect an einer vergrösserten Wabe (die Bienen selbst lassen sich öffnen zur Veranschaulichung der inneren Theile), 3. 32 künstliche Pferdegebisse. — Backenzahn eines Mammuth. — Landwirthschaftliche Gegenstände aus der Pfahlbau-Periode.

14. Drittes Nebenzimmer.

Ornitholog. Sammlung in 10 Kästen, worunter eine weisse Schwalbe, ein weisser Sperling, Amerikan. Wandertaube und wilder Truthahn. — Eiderdunen-Sammlung.

13. Das Gewerbe-Museum.

(Beschreibung siehe Abschnitt IV.)

14. Die technologischen, Gefäss- und Ornamenten- etc. Sammlungen in der Gewerbe-Akademie.

(Beschreibung siehe Abschnitt IV.)

B. Privat-Sammlungen.

1. Gemälde-Galerie im Königl. Schloss.

Geöffnet täglich mit Ausnahme der hohen Festtage von 11 bis 1 Uhr unter vorherige Billet-Entnahme im zweiten Schlosshof geradezu rechts.

Diese bildet einen Theil der Prachtgemächer des Schlosses, welche vom „Schweizersaal“ über dem grossen Schlüter'schen Portal im innern Schlosshofe an, das dritte Stockwerk der Lustgarten-Seite einnehmen und mit dem „Weissen Saal“ und der „Schlosskapelle“ über dem Eosander'schen Triumphbogen an der Schlossfreiheit enden. Diese 15 Räume (incl. Treppenhaus und Schlosskapelle) werden hauptsächlich den Fremden geöffnet. Ausser diesen Räumen giebt es jedoch noch über 160 Zimmer und Säle im Königlichen Schloss, welche mit Gemälden und Kunstwerken versehen sind, deren Schasler 175 katalogisirt mit 1346 zum Theil noch sehr werthvollen Gemälden; der Hauptstamm derselben siedelte s. Z. in die Königlichen Museen über.

Aus dem **Schweizersaal** tritt man links in mehrere Vorzimmer:

1. **Vorzimmer:** 1 Bouchet, Napoleon im Krönungs-Ornat, 2 R. Lefèvre, Kaiserin Josephine, 3 Höcker, Blücher nach der Schlacht bei Waterloo, 4 Portrait Kaiser Karl VI., 5 Portrait der Kaiserin Elisabeth Christine.
2. **Vorzimmer:** 6 Portrait Ludwigs XIV., 7 W. Egon, Portrait des Cardinals Graf von Fürstenberg, 8 Portrait August des Starken, 9 Portrait Katharina II., 10 Portrait des grossen Kurfürsten und seiner Familie.
3. **Königs-Zimmer:** 11 Krüger, Portrait Friedrich Wilhelm IV., 12 Krüger, Portrait Friedrich Wilhelm III., 13 Doepier, Portrait Friedrich Wilhelm II., 14 Portrait Friedrich II., 15 Pesne, Portrait Friedrich Wilhelm I., 16 Portrait von Sophie Dorothee, 17 Portrait Friedrich I.

Es folgen jetzt Prachtzimmer bis zur „Gemälde-Galerie“, jedes mit zwei schwer vergoldeten Thüren mit Plafonds von Schlüter.

4. **Goldbronzirtes Zimmer:** Ueber dem Kamin Hautrelief von Schlüter. Auf demselben Marmor-Gruppe von G. Schadow, zwei weibliche Figuren.
5. **Roths Adlerzimmer** mit prachtvollen Spiegeln.
6. **Der Ritter- oder Thronsaal** in korinthischem Stil.

Ueber den vier Thüren Hautreliefs von Schlüter, 4 Erdtheile darstellend. — Silbernes Chor. — Grosses Buffet mit Gefässen aus massivem Silber und vergoldet, in Augsburg hergestellt, mit dem colossalen silbernen Bierkrug aus dem Tabacks-Collegium. — Silberner, mit Edelsteinen besetzter Schild. — Kronleuchter von Bergkrystall aus dem Reichstagssaal in Worms etc.

7. Schwarzes Adlerzimmer; 8. Rothes Sammet-Zimmer (Portrait von Sophie Charlotte; 9. Ehemal. Kapelle mit Fresken; 10. Nebenzimmer mit Familien-Portraits.

11. **Gemälde-Galerie** mit über 60 Gemälden. Interessant sind die schönen Schlüterschen Skulpturen in Relief am Gesims und Plafond der 205 Fuss langen Galerie. Links von der Thür oben zu beginnen:

v. Dyck, Portrait; Tizian, Portrait Barbaro's; v. Dyck, Pfalzgraf von Nürnberg; Portrait Peter des Grossen; Liewens, Soliman II. Tizian, Mädchenportrait; **Eybel, Der grosse Kurfürst in der Schlacht bei Fehrbellin**; Rosenfelder, Joachim II., den Degen gegen Alba ziehend; Pesne, Friedrich Wilhelm I.; **Krüger, Huldigungsfeier 1840**; Pesne, Friedrich I. und Friedrich II.; **Schorn, die gefangenen Wiedertäufer** vor dem Bischof zu Münster; Kretschmar, Prinz Waldemar in der Schlacht von Ferozesha; **David, Napoleon's Uebergang über den St. Bernhard**; Stilke, Sieg der Deutschen über die Hunnen; v. Dyck, Portrait Karl I., ganze Figur; Rembrandt, Dame; Portrait Karl XII.; **Mentzel, Schlacht bei Hochkirch**; **De Biefve, Belagerung von Antwerpen.**

12. **Französ. Kammer** mit Portraits, u. a. Sophie Charlotte, Königin Luise etc.

13. **Der Weisse Saal.** Wurde 1845 bedeutend restaurirt und bildet jetzt den schönsten Saal des Schlosses, der durch schöne Einfachheit imponirt; Länge 105, Breite 51, Höhe 41 Fuss. Die Wände sind mit weissem Marmorstuck verkleidet, die Kapitäle der Säulen, Armleuchter etc. von Silber. Auf den Breitseiten ist eine Galerie für das Musikcorps, diesen gegenüber Loggien, gestützt von 6 cararischen korinthischen Säulen aus grauen Marmormonolithen, auf welchen die Marmorstatuen der 12 Kurfürsten von Eggers. An den Deckenwölbungen auf den beiden Langseiten je vier Nischen mit grossen symbol. Figuren der 8 alten Provinzen, welche auf Karyatidengruppen mit den Wappenschildern der Provinzen ruhen. An den 4 Ecken Basreliefs (fürstliche Tugenden); am Gesims der Arkaden Basrelief-Figuren der Wissenschaften, Künste u. Gewerbe.

In einer Nische unter der Arkade beim Treppenhause eine Marmorstatue der Victoria in sitzender Stellung, eines der vorzüglichsten Meisterwerke Rauch's

14. **Treppenhause** des Weissen Saales mit Figuren-Malereien von Peters. Auf der obern Treppenbrüstung 4 Kaiserstatuen von Eggers, Justinian, Constantin, Karl der Grosse und Rudolph II.; an den obern Seitenwänden Hautreliefs von Schlüter, symbol. Gruppen darstellend.

15. **Die Schloss-Kapelle** bildet den schönsten Raum des Schlosses, 1847—1853 von Stüler und Schadow erbaut. Das Innere (Kuppel) misst 125 Fuss in der Höhe und 80 Fuss im Durchmesser und hat Raum für 700 Sitzplätze neben breiten Gängen. Der Fuss-

boden besteht aus Marmormosaiken. Acht kolossale, theils runde, theils flache Nischen laufen rings um die Wand der Kapelle; dieselbe ist in den untern Theilen mit Marmormosaiken verkleidet, in den oberen mit Fresco-Malereien auf Goldgrund bedeckt, ebenso die 8 Doppel-Pfeiler mit je 4 Seiten. — Der von einem Ciborium überdachte Altar ist von Säulen und Pfeilern aus Oriental. Alabaster-Monolithen gestützt, welche von Mehemet Ali geschenkt sind. In der Nische desselben kolossales Kreuz aus stark vergoldetem Silber, mit grossen Edelsteinen besetzt, Goldtopasen von 3 Zoll im Durchmesser, von ungeheurem Werth. Auf beiden Seiten Kanzeln von cararischem Marmor. Merkwürdig sind noch die 10 kolossalen Kandelaber, aus pompejanischen Marmor-Säulen von 9 Fuss Höhe bestehend. Architektonisch sehr interessant ist der Kuppelbau als solcher.

2. Gemälde-Galerie neuerer Meister im Schloss Bellevue.

(20 Minuten vor dem Brandenburger Thor vom kleinen Stern rechts am Thiergarten; täglich nach Anfrage beim Kastellan.)

1. **Zimmer:** Lessing, Hussiten-Predigt; Schirmer, Römische Landschaft; Friedrich, drei Landschaften.
2. **Zimmer:** Köhler, Davids Triumphzug; Begas, Abel's Tod.
3. **Zimmer:** Sohn, Raub des Hylas; Girardet, protest. Gottesdienst in den Cevennen.
4. **Zimmer:** Ahlborn, Römische Landschaft; Catel, Säulenhalle der Peterskirche.
5. **Zimmer:** Hasenpflug, Dom zu Erfurt; ders., Dom zu Magdeburg.
7. **Zimmer:** Scheuren, Schloss Stolzenfels; Hermann, Schloss zu Stettin; Gregorovius, Danzig; Koeckkoek, Landschaft.
8. **Zimmer:** Catel, Römische Pifferari; Fiedler, Amphitheater zu Pola; Schmidt, Hallstadt in Salzkammergut.
9. **Zimmer:** Brizzi, Ischl; Hasenpflug, Halle im Schnee; Dom zu Magdeburg; Hübner, Fischer; Geyer, Genuesische Küste.
10. **Zimmer:** Kessler, Tilsit; Schultz, Gefecht bei Hainau.
11. **Zimmer:** Bendemann, Jeremias; Schulz, Marienburg.

3. Gemälde-Galerie des Grafen Raczynski.

(Nahe dem Brandenburger Thor rechts. Täglich geöffnet von 11 — 3 Uhr. Anzahl der Stücke 148. Katalog beim Portier.)

1 Cornelius, Christus in der Vorhölle; 2 Kaulbach, die Sage; 3 Kaulbach, Carton zur Hunnenschlacht (17½ Fuss hoch, 22 Fuss breit); 4 Cornelius, allegor. Gruppe; 5 Overbeck, Sposalizio; 8 Führich, Triumph Christi; 21 W. Schadow, Tochter der Herodias; 22 Stilke, Pilger in der Wüste; 27 Schadow, Templer; 33 T. Hildebrandt, Söhne Edwards; 37 Kaulbach, Hirtenknabe aus Rom; 115 Paul Delaroche, die Pilger in Rom; 116 Robert, die Schnitter (letztes Bild des Künstlers, kleinere Wie-

derholung des in Paris (Louvre) befindlichen Werkes; 118 Verboekhoven, Stier; 132 Le Poitevin, Fischer am Strand; Achenbach, Landschaft; Lessing, Landschaft; Bendemann, Hirt und Hirtin; 100 Carenno de Miranda (Don Juan), Mariä Himmelfahrt; Zurbaran, Maria mit dem Kinde; Velasquez, eine blinde Frau; 103 Murillo, Maria mit dem Kinde; Sohn, die beiden Leonoren.

Zeichnungen von Michel-Angelo und Rubens.

Auf der obern Treppenbrüstung Marmorstatue des Ganymed von Thorwaldsen.

4. Gemälde-Galerie des Herrn Ravené.

Wallstrasse 92. Geöffnet Dienstag und Freitag nach vorheriger Meldung. Anzahl der Stücke 150, nur aus der neuen deutschen und französischen Schule.

Grosser Saal: 1. Wand: 122 Schmittson, Transport ungar. Ochsen; 17 Couture, Edelknabe mit Falken; 94 Meyerheim, Kirchgang; 66 Knaus, Frau mit Katzen; 137 Horace Vernet, Zuave als Amme; 126 Schrödter, Eulenspiegel.

2. Wand: 89 Menzel, Friedrich der Grosse auf Reisen; 62 Jordan, Helgolander Lootsenfamilie.

3. Wand: 65 Knaus, Frau mit Kindern; 32 Hasenclever, Weinprobe; 33 Hasenclever, Jobs als Nachtwächter; 102 Preyer, Stillleben.

4. Wand: 10 Brendel, Schafheerde; 3 Achenbach, Marine-Hafen von Ostende; 46 Hildebrandt, Winterlandschaft.

Auf Staffeleien: 28 Graeb, Fontana Medina in Neapel; 78 Le Poitevin, éducation d'Achille; 12 Biard, Kampf mit Eisbären; 35 Hasenclever, Eigenes Porträt; 74 Krüger, Pferdestall; 61 Isabey, Inneres einer Kirche.

Unten im Braunen Zimmer: 60 Hübner, Jagdrecht; 104 Preyer, Spatzenfrühstück; 90 Meissonier, lesender Mann.

Im Blauen Zimmer: 11 Biard, französ. Duane; 127 Steffek, Hunde im Vorzimmer; 93 Meyerheim, Morgenstunde; 64 Knaus, Portrait Ravené's.

Im Violet-Zimmer: 47 Hildebrandt, Mondscheinlandschaft bei Rio Janeiro; 92 Meyerheim, Harzer Mädchen; 14 Rosa Bonheur, Landschaft.

Im Grünen Zimmer: 34 Hasenclever, Jobs im Examen; 18 Delaroche, Seesturm; 37 Hasenclever, Jobs als Schulmeister; 9 Begas, Mohrenwäsche; 2 Achenbach, Landschaft.

5. Gemälde-Galerie des Grafen Redern.

Unter den Linden 1. Geöffnet nur nach besonderer Erlaubniss. Anzahl der Stücke 126.

a. Bilder-Galerie: 1 Raub der Sabinerinnen (Venetian Schule); 4 Teniers, Landschaft; 9 Carlo Dolci, Magdalena; 12 Velasquez, Brustbild; 13 Murillo, Knabe mit Granatapfel; 20 G. Ribera, die Pest; 27 Rembrandt, Eigenes Bildniss; 30 A. Dürer, Eigenes Bildniss; 32 P. Ve-

- ronese, Kreuzigung; 37 v. Mieris, Frau durch eine Lampe beschienen; 42 Shedone, Tod Abel's; 49 Dominichino, Maria mit dem Kinde; 50 Tintoretto, Vermählung der Maria; 53 Bertin, Landschaft.
- b. Ahnensaal:** 61 de Champagne, Familien-Portrait; 69 70 Bourignon, Reitergefechte; 72 v. d. Helst, Admiral Ruyter; 74 Netscher, Dame am Nähtisch; 75 v. Herdt, Floraball im Opernhause 1840.
- c. Speisesaal:** Mit Karyatiden von Kiss.
- d. Bibliothek-Saal:** Mit vielen Portrait-Büsten von Gelehrten und Künstlern.
- e. Tanzsaal:** Mit der lebensgrossen Marmorgruppe der „Nereide“ von Emil Wolff.
- f. Gelber Salon:** Mit den Marmorbüsten Friedrich Wilhelm's III. und Friedrich Wilhelm's IV. von Rauch. — Bronzevasen und Bronze-Kandelaber. — Marmortisch mit eingesprengten Muschelfragmenten.
- g. Blauer Salon** mit zwei weibl. Büsten nach Antiken, Vasen und kostbaren Marmortischen.
- h. Rother Kuppelsaal:** Ein sich im Fluss spiegelnder Narziss in weissem Marmor von Rauch. — Angelnder Knabe in weissem Marmor von Kümmel. — Sommer und Frühling, Marmorgruppe von Schwanthaler.
- i. In den Cabinets:** 76 de Biefve, Hinrichtung des Grafen Egmont; 77 Ed. Hildebrandt, Sonnenuntergang in Madeira; 78 Stilke, der heil. Georg; 84 Hoguet, Marine; 98. Kretzschmar, Rothkäppchen; 112 Koeckkoek, Winterlandschaft; 111 Verboeckhoven, Schafe auf der Weide; 116 Le Poitevin, Windmühle an einem Teich; 117 Schirmer, Landschaft; 120 Riepenhausen, junges Mädchen und Priester; 121 Ebers, Schleichhändler.

6. Gemälde - Galerie des Grafen Blankensee.

Unter den Linden 70. von 12—2. Sämmtlich ältere Meister der Italienschen, Spanischen, Niederländischen und Französ. Schule. Anzahl der Stücke 222 in 5 Zimmern.

5 Palma Vecchio, weiblicher Kopf; 10 Caracci, Kopf eines Jünglings; 12 Bordone, Madonna; 14 v. Dyck, weibl. Kopf; 17 Tizian, Bildniss seiner Mutter; 20 L. Caracci, Bacchantin; 24 Tintoretto, Christus am Oelberg; 27 A. Caracci, heil. Bartolomäus; 39 P. Veronese, Christus mit den Aposteln; 40 Ders., die Ehebrecherin; 46 Cagnacci, Apostel; 49 Murillo, Magdalena (Kniestück); 50 A. Caracci, Maria, Magdalena und Johannes; 51 Tizian, Madonna; 55 Raphael, Christus mit der Dornenkrone; 61 Correggio, Magdalena; 75 Caravaggio, Johannes; 95 Ribera, Apostel; 100 Ribera, Joseph schlafend; 103 Velasquez, heil. Maria; 115 Correggio, Venus und Amor; 117 Raphael, Portrait des Kardinals Bembo; 124 Tizian, Christus am Kreuz; 129 Ag. Caracci, Madonna; 135 Correggio, Madonna; 138 Caravaggio, Portrait Tasso's; 139 Michel-Angelo, Pluto mit Herkules; 158 Berghem, Hirten mit Vieh; 163 Rembrandt, Jakob, Rahel und Lea; 165 Teniers, Scipio; 184 v. d. Velde, Seestück; 190 Wouverman, Reiter vor der Herberge; 192 Breughel, Ruine.

Gemälde-Sammlung der Königl. Akademie der Künste

verbunden mit einer Sammlung von Gyps-Abgüssen von Antiken und Modellen antiker Bauwerke. Geöffnet nach Anfrage.

1 Alb. Dürer, Johanneskopf auf einer Schüssel; 2 Correggio, Kinderkopf; 6 Berettini, Latona verwandelt die Bauern in Frösche; 21 Raub der Sabinerinnen (Venet. Schule); Rode, Apelles und der Schuster; 64 A. Graff, Portrait des Herrn v. Mecheln; 70 Ders., Copie nach A. Carracci, Polyphen und Galathea; 71 Ders., Copie nach Michel-Angelo, Gruppe aus dem jüngsten Gericht; 85 Carstens, Ueberfahrt des Megapentes zur Unterwelt; 123 Cornelius, Joseph wird erkannt (Carton), 124—174 Blechen, Oelskizzen; 180—215 Eichhorn, landschaftl. Skizzen aus Italien und Griechenland.

Die bedeutenderen Privat-Gemälde-Galerieen, welche im Allgemeinen nicht zugänglich sind.

Man zählt in Berlin etwa fünfzig Sammlungen dieser Art, von welchen die wichtigsten sind:

- | | |
|---|--|
| 1. Die des Hr. G. Bleichröder, Behrenstr. 63. | 10. Des Hr. Kuhtz, Friedrichsstr. 31. |
| 2. Der HH. H. und O. Brendel, Königsstr. 9. | 11. Des Hr. Mendelssohn-Bartholdy, Jägerstr. 51. |
| 3. Des Hr. Brose, Klosterstr. 87. | 12. Des Hr. Dr. Parthey, Brüderstrasse 13. |
| 4. Des Hr. v. Decker, Wilhelmsstrasse 75. | 13. Des Hr. General von Peucker, Bellevuestr. 12. |
| 5. Die Fallou'sche, Köpnickerstrasse 88. | 14. Des Hr. Direct. Ranke, Kochstrasse 13. |
| 6. Des Hr. B. Gerson, Unter den Linden 48. | 15. Des Hr. Strousberg, Wilhelmsstrasse 70. |
| 7. Des Hr. Gilka, Schützenstr. 9. | 16. Des Hr. Wittich, Schifferstr. 7. |
| 8. Des Hr. Dr. Haselof, Alexandrinenstr. 78. | 17. Der M. Wolffschen Erben, U. d. Linden 12. (ca. 400 Num.) |
| 9. Des Hr. F. W. Krause, Leipzigerstr. 45. | 18. Der Reichenheim'schen Erben, Thiergartenstrasse. |

C. Die Kunst-Ausstellungen.

Die grosse Kunst-Ausstellung im Akademie-Gebäude findet alle zwei Jahre vom 1. September bis 1. November von 10—5 Uhr gegen 5 Sgr. Entrée statt; die letzte war im Jahre 1868.

Permanente Kunst-Ausstellungen sind:

1. Im Locale des Kunst-Vereins, U. d. Linden 21, täglich von 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet.
2. In der Ausstellung des Preussischen Kunstvereins, Dorotheenstr. 31 von 11—3 Uhr täglich bei freiem Eintritt.
3. In der Ausstellung des Norddeutschen Kunstvereins, Oberwallstr. 20, 2½ Sgr. Entrée.

Königliches Institut für Glas-Malerei, Neanderstr. 4, 2 Trepp. Vorst. Baron v. Uslar-Gleichen ebendas. Das Institut wurde 1843 auf besondern Wunsch Friedrich Wilhelm's IV. durch den General Vogel von Falkenstein gegründet, unter dessen oberer Leitung es noch steht; demselben gebührt unter allen Instituten dieser Art desshalb die erste Stelle, weil ihm an künstlerischer Auffassung, Vollkommenheit in der Technik und Vielseitigkeit in der Ausführung sowohl als im Stil kein anderes gleich kommt. Seine Copien der schönsten Glasmalereien des Mittelalters sind den Originalen nicht nur zum Verwechseln treu, sondern es übertrifft diese durch bei weitem reichere Ausführung, welche den feinsten Oelmalereien in nichts nachstehen und von hoher Wirkung sind. —

Die Darstellungen werden theils in Mosaik-Manier mit Bleiverbindung, theils mit Glasfarben auf dem Glase ausgeführt; das Institut übernimmt die vielseitigsten Darstellungen, selbst Genre-Sachen. Wegen der Kostspieligkeit derselben wird es nur von den reichsten Privatleuten, für Schlösser und besonders für Kirchen beschäftigt. Seit seinem Bestehen sind Hunderte von Kirchenfenstern und fast ebensoviel Cabinets-Malereien zur Ausführung gelangt, gegenwärtig ist es hauptsächlich für den Aachener Dom beschäftigt, für welchen es drei Fenster von je 85 Fuss Höhe liefert. Ausserdem bestanden die grössten Arbeiten in den Fenstern der Marienkirche zu Danzig, 64 Fuss hoch (Sixtinische Madonna), der Marienkirche zu Breslau, des Domes zu Magdeburg, zu Brandenburg, der Kirchen zu Demmin und Altenberg.

Künstler: die HH. Martin, Ulrich, v. Glinsky und Fischer.

Geöffnet für Kunstfreunde und Fremde täglich ausser Sonntags.

In den permanenten Kunstaussstellungen von **Sachse & Co., Jägerstrasse 30** (Eintrittsgeld 5 Sgr., jährl. Abonnement 2 Thlr.), sowie von **Karfunkel, Schlosserei 3**, findet man gleichfalls jeder Zeit viele gute Sachen der Deutschen und Französischen Schule ausgestellt.

Eine bedeutende Anzahl guter neuer Oelgemälde — Knaus, Amberg, E. Hildebrandt, Kauffmann, Q. Becker, Spangenberg etc. — ist in der Kunsthandlung von **N. L. Lepke, U. d. Linden 4a** ausgestellt, deren Besuch Kunstfreunden zu empfehlen ist.

Künstler-Ateliers siehe Abschnitt VIII.
(Adress-Almanach.)

D. Die Bibliotheken.

a. Die Königliche Bibliothek.

Die Benutzung des Lesezimmers der Königl. Bibliothek ist Jedermann gestattet; zu dem Behufe muss man Tags vorher den mit dem Titel des gewünschten Buches, Namen und Datum bezeichneten Zettel (in Octav) in den Briefkasten am Bibliothek-Gebäude stecken, worauf man das Gewünschte in der Lesezeit von 9—4 Uhr (Sonntag von 9—1) vorfindet. Wer jedoch seine Zettel bis 12 Uhr Vm. abgegeben hat, findet die Bücher schon um 2 Uhr bereit.

Will man Bücher entleihen und sie zu Hause (längstens 4 Wochen) benutzen, so bedarf es hierzu eines Cautionscheines Seitens eines höheren Staatsbeamten, eines Professors an der Universität oder eines Gymnas.-Directors etc. Mehr als 3 Werke zugleich werden nicht verabfolgt.

Etwa nicht vorhandene (verliehene) Werke werden auf Wunsch reservirt.

Die Königl. Bibliothek — gegründet 1659 — ist eine der reichsten in Europa; sie bestand bis 1790 aus vier einzelnen Bibliotheken, der alten kurfürstlichen, der Spanheim'schen, der von Friedrich II. neu angeschafften und durch das Vermächtniss eines Theils seiner Privatbibliothek vermehrten, der Quintus Icilius'schen und der Roloff'schen, welche Friedrich Wilhelm II. 1786 hatte erkaufen lassen. Während dessen Regierung erhielt die Bibliothek ausser verschiedenen grösseren Erwerbungen einen sehr bedeutenden Zuwachs durch den Ankauf der Möhsen'schen Sammlung, unter Friedrich Wilhelm III. wurde sie durch die Vereinigung mehrerer bedeutenden Sammlungen ansehnlich bereichert, namentlich durch den Ankauf der Joh. Reinh. Forster'schen Bibliothek, durch die Bibliothek des Prinzen Heinrich und besonders durch die 16,000 Bände starke Sammlung des Gesandten Hrn. v. Diez, zu welcher noch eine grosse Sammlung morgenländischer Handschriften gehört. Letztere Bibliothek ist abgesondert aufgestellt.

Die Königl. Bibliothek enthält gegenwärtig über **700,000 Bände** und über **15,000 Manuscripte**.

Ihr Jahresfond beträgt 33,555 Thlr.; ausserdem haben sämtliche Preussische Verleger 2 Pflicht-Exemplare ihres Verlages einzuliefern.

Ober-Bibliothekar: Dr. Pertz, Geh. Rath; 1. Custos: Dr. Sybel.

Unter den **Merkwürdigkeiten** der Bibliothek (Besichtigung täglich 10 Uhr Vm.) zeichnen sich besonders aus: Die Luftpumpe O. v. Guericke's mit den Kugeln, welche zu dem ersten öffentlichen Versuche dien-

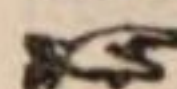
ten; das sogen. Stammbuch Lucas Kranach's; das Luther zugehörige Alte Testament, dessen er sich bei seiner Bibelübersetzung bediente; Karl's I. Bibel, welche er mit auf das Schaffot nahm; eine Sammlung mexikanischer Gemälde, von Alexander von Humboldt mitgebracht; die 7 Bände isländischer Sagen; die Handschrift von Ebn Chalikan aus Konstantinopel; dreizehn persische Handschriften; eine Papyrusrolle; die Handschrift der Aeneide des Heinrich von Veldeke; sechs Sanskrit-Handschriften; eine Reimchronik; das Rittergedicht „Lancelot vom See“; der Codex des Cicero; ein Manuscript der vier Evangelisten, Geschenk Karl's des Grossen an Wittekind; Handschriften des Grossen Kurfürsten; eigenhändige Memoiren der Markgräfin von Bai-reuth; Handschriften von Leibnitz, Hans Sachs, Goethe, Schiller und Lessing; eine Anzahl von Wiegendrucke, u. A. Guttenberg's zweiundvierzigzeilige Bibel auf Pergament (1450), erste mit beweglichen Lettern gedruckte Bibel; Boner's „Edelstein“ und Fust's Bibel.

b. Universitäts-Bibliothek, Taubenstr. 29.

Director: Dr. Pertz, Geh. Rath; 1. Custos: Dr. Koner, Prof.

Geöffnet täglich, ausgenommen Sonnabend und Sonntag, von 12—2, für Fremde von Distinction auch in anderen Stunden zugänglich.

Sie wurde vom Minister von Altenstein gegründet und zählt bereits über 90,000 Bände; das Local ist unzureichend, wesshalb die ihr neuerdings von Prof. Böckh vermachte, aus 12,000 Bänden bestehende kostbare Sammlung hier kein Unterkommen fand und beim Prof. Gneist verwahrt wird.

 Briefkasten unten im Hausflur.

c. Bibliothek der Akademie der Wissenschaften im Akademie-Gebäude, enthält Abhandlungen der gelehrten Gesellschaften, encyclopädische Werke und Wörterbücher.

d. Bibliothek der Akademie der Künste, enthält seltene und kostbare Werke in den antiquarischen und artistischen Fächern.

e. Bibliothek des statistischen Bureaus, Lindenstr. 32.

f. Bibliothek des Landwirthschaftl. Ministeriums, Schützenstr. 27, mit öffentlichem Lesezimmer (3—7 Uhr), in welchem 140 land- und forstwissenschaftliche Zeitschriften vier Wochen ausgelegt sind.

g. Bibliothek des Justiz-Ministeriums, Wilhelmsstr. 65; des **Ober-Tribunals** Lindenstr. 15; des **Kammergerichts**, ebendasselbst.

h. Bibliothek der Sternwarte.

i. Bibliothek der Nicolaikirche, enthält Griechische Schriftsteller, polemische und ascetische Schriften, eine gute Bibelsammlung und viele Incunabeln.

k. Bibliothek der Marienkirche, mit vielen seltenen und wichtigen Werken, Manuscripten und Incunabeln.

Bibliothek des Joachimsthal'schen Gymnasiums, besteht aus über 20,000 Bänden und vier Abtheilungen: 1. die alte Bibliothek (Geschichte u. s. w.), 2. die Bibliothek der Prinzessin Amalie (französische Literatur und Musik), 3. die Thulemeier'sche Bibliothek mit seltenen und prach-

vollen Ausgaben theils der alten, theils der französ., englischen und italienischen Klassiker, 4. die Oelrichs'sche Bibliothek mit meist numismat. und bibliograph. Werken.

m. **Bibliothek des Gymnasiums zum Grauen Kloster**, mit etwa 30,000 Bänden aus allen Fächern, besonders alten Classikern; auch an alter Musik ist sie bedeutend, wie keine andere in Berlin.

n. **Bibliothek des auswärtigen Ministeriums**, reich an geschichtlichen und diplomatischen Werken, enthält u. A. die Geh. Rath Steck'sche Bibliothek.

o. **Bibliothek des Ober-Bergamts**, Lustgarten 6.

Geöffnet: Montag, Mittwoch und Freitag von 9—2; Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 9—12 und Nachmittags von 5—7 excl. Sonnabend.

p. **Bibliothek des Magistrats**, im Berlinischen Rathhause.

q. **Bibliothek der Bau-Akademie**.

r. **Bibliothek des Cadetten-Corps**, bedeutend an historischen und kriegswissenschaftlichen Werken.

s. **Bibliothek der Gesellschaft naturforschender Freunde**, Französische Strasse 29.

t. **Bibliothek der Kriegs-Akademie**, Burgstr. 19.

u. **Museums-Bibliothek**.

v. **Bibliothek der Gewerbe-Akademie**, Klosterstr. 35 mit 21,500 Bänden technischen, bauwissenschaftlichen, archäologischen, architektonischen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Inhalts und ca. 100 Zeitschriften.

Geöffnet für Jedermann täglich von 9—12 und 4—7, ausgenommen Sonnabend und Sonntag. — Die Ausgabe der Bücher und Journale findet sofort statt, jedoch nur zur Benutzung im Lesezimmer.

Interessenten steht zu Diensten das Repertorium der Technolog. Literatur von Schubarth, fortgesetzt bis zur Gegenwart vom Vorstand der Bibliothek, Herrn Schotte.

w. **Bibliothek der Polytechnischen Gesellschaft**, Neue Friedrichsstrasse 35; Geöffnet täglich von 2—8 Uhr.

x. **Bibliothek des grossen Generalstabes**, Behrenstr. 66.

y. **Bibliothek des Kriegs-Ministeriums**, Leipzigerstr. 5.

z. **Bibliothek des Herrenhauses**.

aa. **Bibliothek der Gesellschaft für Erdkunde**, Kronenstr. 21, umfasst ca. 8000 Bände.

bb. **Bibliothek der Seehandlung**.

Ausser vorgenannten Bibliotheken giebt es eine noch grössere Zahl von Instituts-, Gymnasial- u. s. w. Bibliotheken, jedoch meistens nicht von grösserer Bedeutung.

Unter den Privat-Bibliotheken sind besonders hervorragend die Bibliothek Sr. Majestät des Königs im Königl. Schloss (Bibliothekar Hofrath Dr. Duvinage), sowie die Bibliothek Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen; ferner die des Herrn Vossberg (Preuss. Geschichte), des Prof. Dr. Haupt und der Erben des Consul Wagener (in der Schillingsstr. 10, jedoch ganz unzugänglich).

Ueber die **Volks-Bibliotheken** s. Abschnitt IV.

Archive:

1. Das Geheime Ministerial-Archiv, Klosterstr. 76 (Lagerhaus). Enthält die älteren Registraturen der ehemal. Geh. Hofkammer, des ehemal. General-Directoriums, des ehemal. Geistl. Departements, sowie das Archiv der Schlesischen und Pfälzer Colonie und des Schlesischen Provinzial-Ministeriums. Sie ressortiren vom Finanz-Ministerium.

2. Das Königliche Haus-Archiv, im Königl. Schloss, Vorst. Geh. Rath Dr. Märcker.

3. Staats-Archive und das Geheime Staats- und Cabinets-Archiv, im Königl. Schloss.

4. Städtisches Archiv, im Berlinischen Rathhause, Archivar Hr. Fidicin.

SECHSTER ABSCHNITT.

I. Die Theater. — Die Concerte und die öffentlichen Vergnügungen. — Die Promenaden.

Das Königliche Theater*) — Schauspielhaus und Opernhaus — ist ein Institut des Königl. Hofstaates; es bildet eine besondere Verwaltung, die Königliche Theater-Intendantur, Französ. Strasse 36., Chef: Hr. von Hülsen.

Die Meldekarten zu den Opernhaus-Vorstellungen sind in den Briefkasten des Opernhauses, die zu den Schauspielhaus-Vorstellungen in den Briefkasten des Schauspielhauses zu legen.

Die Briefkasten zur Aufnahme der Meldekarten für die Vorstellung des folgenden Tages sind von früh 8 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

*) Das Königliche Theater ist noch allein Repräsentantin des „ancien régime“ der Kunst, welches der scharfen Concurrrenz des Lebens und der Schule, des Realismus und Materialismus gegenüber als eine alte aristokratische Anstalt kunst- und bühnengerecht da steht und selbst das Reizmittel der Zwischenacts-Musik im Schauspielhaus verschmähen darf.

Der Billet-Verkauf findet statt:

	Wochentage: Sonn- u. Festtage:	
Auf Meldungen reservirte Billets mit 5 Sgr. Bestellgeld	9—10 Uhr	8—9 Uhr
Nicht reservirte Billets	10—1 „	11—1½ „

Das Bestellgeld wird nur beim Wegfall der Vorstellung zurückgezahlt, nicht aber bei Abänderung derselben.

Anfang der Vorstellungen 6½ Uhr (bei Ballets meistens um 7 Uhr)

Ferien für Schauspiel und Oper von Mitte Juni bis Mitte August; für's **Ballet** von Johanni bis 3. August.

Fremde wenden sich am zweckmässigsten sofort nach Ankunft an den Hôtel-Portier und zahlen dann nur etwa 15 Sgr. Avance mehr; Opernhaus-Billets werden bei gut besetzten Stücken oft mit einem Plus von 5 bis 10 Thlr. und höher bezahlt.

1. Schauspielhaus. Mittelpreise: Fremden-Loge 1½ Thlr.; I. Balkon u. I. Rang 1½ Thlr.; Parquet-Logen, Tribüne und Parquet 1 Thlr.; Parterre Logen 22½ Sgr.; II. Rang 20 Sgr.; Parterre 15 Sgr.; III. Rang 12½ Sgr.; Proscenium III. R. und Amphitheater 7½ Sgr.

2. Opernhaus*). Mittelpreise: Fremden-Loge 2½ Thlr.; Proscenium am Orchester 1½ Thlr.; I. Rang 1½ Thlr.; Parquet und Parquet-Logen 1½ Thlr.; Proscenium. II. Ranges 1¼ Thlr.; II. Rang 1 Thlr.; III. Rang (Balkon und Logen) 22½ Sgr.; Parterre 15 Sgr.; Amphitheater 10 Sgr.

Arienbücher an der Casse à 5 Sgr.; Zettel 1 Sgr.

3. Wallner Theater, Wallner-Theaterstrasse im Stralauer-Viertel, nahe der Blumenstrasse. (Für Operetten, Lustspiele etc.).

Preise: I. R. 25 Sgr.; Parquet 20 Sgr.; II. R. 12½ Sgr.; Parterre 10 Sgr.; Gal. 5 Sgr.

4. Friedrich-Wilhelmstädt. Theater in der Schumannsstrasse (für Operetten, Lustspiele etc.).

Preise: wie im Wallner Theater (Parterre fehlt).

5. Victoria-Theater in der Münzstrasse, nahe dem Alexander-Platz mit Sommer- und Wintertheater, welche an einander grenzen und sehr grosser Bühne (für Schauspiele, Possen und Lustspiele, besonders aber Feerien und grosse Decorationsstücke).

Preise: I. R. 1 Thlr.; II. R. 15 Sgr.; Parquet 20 Sgr.; Parterre und III. R. 10 Sgr.; Gal. 5 Sgr.

6. Kroll's Theater im Thiergarten (für Opern und Lustspiele).

Preise: 15, 10 und 7½ Sgr. (Dutzend 2 Thlr.) incl. Entrée zum Garten und Concert.

*) Die Oper zählt 15 Sänger und 10 Sängerinnen; das Schauspielhaus 37 darstellende Künstler; das Ballet 73 Personen; die Königl. Kapelle 98 Mitglieder, worunter 28 Violinisten, 8 Bratschisten, 7 Contrabassisten etc.

7. Woltersdorff's Theater in der Chausseestrasse vor dem Oranienburgerthor (für Lustspiele, Possen und Singspiele).

Orchester-Loge 20 Sgr.; Parquet 10—15 Sgr.; Parterre 5 Sgr.

8. Vorstädtisches Theater am Weinbergs-Weg vor dem Rosenthalerthor. (Für Localpossen und Schauspiele).

Parquet 10 Sgr.; I. R. 7½ und 5 Sgr.; II. R. 3 Sgr.

9. Schlosstheater in Charlottenburg.

Hier werden nur im Sommer von der Martorel'schen Gesellschaft aus Potsdam Vorstellungen gegeben.

NB. Anfang der Vorstellung bei sämtlichen Theatern 6½ Uhr.

(**Liebhaber-Theater:** Urania, Commandantenstr. 73.; „Königsbank“, Frankfurterstrasse 117.)

Circus Renz, Friedrichsstrasse 141., fast ausschliesslich im Winter.

Tribüne 1 Thlr.; Sperrsitz 20 Sgr.; I. R. 15 Sgr.; II. R. 10 Sgr.;

III. R. 5 Sgr.; Kinder auf dem I. und II. Platz die Hälfte.

Sonntags 2 Vorstellungen, um 4 und 7 Uhr.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Die sogen. **Cafés chantants** (Concertsäle oder Gärten mit Bühne) ragen gleichfalls in das theatralische Gebiet hinein, jedoch ohne den Theatern II. Ranges eigentliche Concurrenz zu machen, indem sie nur mit kleinen Possen und Singstücken ausser Concertstücken, gymnastischen und equilibristischen Vorstellungen, lebenden Bildern u. s. w. aufwarten und Theaterstücke nicht im Costüm geben dürfen. Einige hiervon sind im Besitze grosser und eleganter Locale und ihr meist sehr grosses Publikum sind Personen aus den sogen. Mittelständen und Vorstadt-Publikum, denen sie das Theater oft mehr als ersetzen und gegen einen Kassenpreis von 3 Sgr. sehr viel bieten. Das Rauchen ist in allen gestattet.

Anfang bei allen 7½ Uhr, Ende der Vorstellungen nach 11 Uhr. Hierher gehören:

1. Das Théâtre Variété, früher Callenbach'sches Theater, vor dem Halle'schen Thor bei der Pionierstrasse, Eingang vom Platz.
2. Alkazar, Dresdenerstrasse 72. bei der Jacobsstrasse.
3. Bundeshalle, Wallner-Theaterstrasse 15. (5, 10 und 15 Sgr.)
4. Salon Royal, Leipziger-Platz Nr. 15.; Concert und Gesangstücke. (5 Sgr.)
5. Tonhalle, Friedrichsstrasse 112.
6. Walhalla, Charlottenstrasse 90.—92.
7. Concordia, Wrangelstrasse 66. bei Bethanien.

Concerte.

Berlin ist ein classischer Boden für Musik; täglich finden viele Concerte der vorzüglichsten Art statt, und selbst bei denen zweiten Ranges für das grosse Publikum und die niedrigsten Preise wird den gesteigerten Ansprüchen Rechnung getragen und meist Bedeutendes geleistet; fast alle ohne Ausnahme stehen sie auf der Höhe der Kunst.

In den grossen Zeitungen findet man sie nächst den Theater-Anzeigen täglich angezeigt, am ausführlichsten in der Vossischen-, Kreuz- und National-Zeitung, in ersterer in der 2. resp. 3. Beilage.

Besonders der Saal der Sing-Akademie, als der vorzüglichste Concertsaal Berlins, dient Vereinen und Gesellschaften, sowie den Virtuosen zur Aufführung ihrer Vocal- und Instrumental-Concerte. Stehende Concerte geben daselbst:

- a. Die Berliner Sinfonie-Kapelle (Prof. Stern), alle 14 Tage Sonnabends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- b. Die Blumner'sche Montags-Kapelle.
- c. Der Stern'sche Gesang-Verein.
- d. Der Kotzolt'sche Gesang-Verein, 3 Concerte.
- e. Der Gustav-Adolfsverein, 4 Concerte.
- f. Der Königliche Domchor.
- g. Der Vorstand der Sing-Akademie, 6 Abonnements-Concerte, Dienstag 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- h. Die HH. Stahlknecht, Oertling, Franz Bendel, Rehfeld etc.
- i. Die Sing-Akademie, jeden Dienstag von 5—7 Uhr grosse Gesang-Uebungen, zu denen Fremde Zutritt haben.

Anfang der Concerte 6 $\frac{1}{2}$, 7 und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr; Preise: Saal 1 Thlr., Balkon 20 Sgr., im Abonnement billiger.

Die Sinfonie-Soiréen der Königlichen Kapelle im Concertsaal des Opernhauses, Mittwoch und Sonnabend 7 Uhr (1 Thlr. 5 Sgr.).

Die Quartett-Soiréen der HH. de Ahna, Espenhahn, Richter und Bruns (Mittwochs) im Arnim'schen Saale.

Die Barth'schen Soiréen für Kammermusik (Freitags) im Arnim'schen Saal.

Die Sinfonie-Kapelle des Prof. Stern, Sonntag, Montag und Donnerstag in Villa Colonna, 7 Uhr (5 Sgr.).

do. do. Mittwochs in Sommer's Salon, Potsdamerstr. 9.

Die Bilse'schen Concerte im Conzerthaus, Leipzigerstr. 48, täglich 7 Uhr, 5 Sgr. (Mittwoch und Sonnabend Sinfonie-Concerte 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.), 68 Musiker. Balkon 15 Sgr. (Billets auch bei Bote & Bock, U. d. Linden 27 und im Comptoir des Conzerthauses, 1 Tr.)

Die C. Liebig'schen Concerte in der Tonhalle, Dienstags 4 Uhr. 5 Sgr.
Die Concerte des Berliner Tonkünstler-Vereins, in Arnim's Hôtel.
 U. d. Linden 44. 8 Uhr. 20 Sgr.

Die Vauxhall-Concerte, Dresdenerstr. 96, mit Orgelwerk, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag (Mittwoch Sinfonie). 5 Sgr. **40 Musiker.**

Virtuosen-Concerte werden noch im Hôtel de Russie, im Arnim'schen Saale und im Englischen Hause (Mohrenstr. 49) gegeben.

Die Concerte im Kroll'schen Etablissement täglich um 5 Uhr, Entrée $7\frac{1}{2}$ Sgr. incl. Stehplatz im Theater. (Dutzend 2 Thlr. bei Bierfreund, U. d. Linden 46, Lindenberg, Leipzigerstr. 50.)

Die Wieprecht'schen Monstre-Concerte im Hofjäger mit 150 Musikern, Preis 10 Sgr., resp. $7\frac{1}{2}$ Sgr. (nur im Sommer).

Ueber die **Militair-Concerte** im Admiralsgarten, im Arion-Garten, Café Vorwärts, auf Tivoli (Kreuzberg), in Krug's Garten, in Moritzhof, im Orpheum, in Kuhlmann's Garten (Friedrichsstrasse 231), in Engelhardt's Salon (Lindenstr. 54); die **Concerte** im Garten des Victoria-Theaters, des Salon royal (Leipziger Platz) u. s. w. siehe das Nähere in den Zeitungen.

Die öffentlichen Vergnügungen.

Der Vergnügungen, Zerstreuungen und Abwechslungen suchenden jungen Welt steht in Berlin, wie in jeder Grossstadt ein ergiebiges Gebiet zur Verfügung und fast zu keiner Jahreszeit ist Mangel an Amusements aller Art, an rauschenden Vergnügungen und Schaulustbarkeiten, es sei denn in der „todten Saison“ im Juli und August, wo Berlin in Folge der Bade- und Feriensaison „leer“ ist. Das Bedeutendste hiervon findet man täglich in den Zeitungen angezeigt, unter welchen jedoch besonders Fremde eine vorsichtige Wahl treffen müssen, wenn sie nicht irre geführt werden wollen, indem unter glänzenden, vornehmen Namen viel Gemeines angepriesen wird. Die hervorragendsten, regelmässig wiederkehrenden Vergnügungen sind:

a. Im Sommer:

Die Concerte im Freien, als im Hofjäger, bei Krolls, in Tivoli, Krug's Garten, Moritzhof u. s. w.

Die Corsofahrten im Mai, Juni und Juli, veranstaltet vom Berliner Fahrverein im Thiergarten und in Charlottenburg.

Die Pferderennen in Hoppegarten, gewöhnlich kurz vor Johanni und meistens mit dem Wollmarkt zusammenfallend, und Anfang Oktober, resp. Ende September. Die Rennbahn — eine der schönsten mit der $\frac{3}{8}$ Meilen langen Hürden- und Trainirbahn — liegt 2 Meilen von Berlin an der Ostbahn, wohin Extrazüge für 10 Sgr. mit Steh-

platz-Billet hin und zurück führen. Die Hoppegartener Steeple-Chasebahn übertrifft die berühmten Bahnen von Baden-Baden, Liverpool und Vincennes.

Die grossen Paraden auf dem Tempelhofer Felde hinter dem Kreuzberg im Frühjahr und Herbst.

Die Gesangsfeste der Liedervereine in Neustadt-Eberswalde, nach wohin Extrazüge führen.

Das Schwimmfest bei der Pfuel'schen Schwimm-Anstalt im August mit burlesken Aufzügen im Costüm (sehr besucht von Herren und Damen).

Die Feuerwerke in Treptow, in Tivoli und in Krug's Garten im August und September.

Die Schlachtfeier von Grossbeeren (Extrazüge vom Anhalter Bahnhof) an demjenigen Sonntag, welcher dem 23. August am nächsten liegt.

Eigentliche Volksfeste hat Berlin nicht aufzuweisen, denn die „Freischiessen“ auf dem Schützenplatze, Linienstr. 3, welche jährlich zu Pfingsten und im August wiederkehren, gestatten nur noch als alte Tradition einige Lustbarkeiten für das niedere Volk, welche vom besseren Publikum gemieden werden, und der am 24. August stattfindende „Stralauer Fischzug“ hat gleichfalls nur noch für den „Janhagel“ Zugkraft und wird höchstens aus Neugierde in scheuer Entfernung vom gegenüberliegenden Treptow aus von schaulustigen Liebhabern beobachtet. Dies Fest gilt bei den Berlinern für den Abschluss des Sommers.

b. Im Winter:

Die 2 bis 3 Opernhaus-Bälle, Billet 3 Thlr. für Herren, 2 Thlr. für Damen (werden vom ganzen Hofe besucht, können indess nicht als eigentliche Bälle gerechnet werden).

Die Maskenbälle des Corps de Ballet in Kroll's Etablissement (1½ Thlr.). NB. nicht für Familien.

Die Maskenbälle im Victoria-Theater, desgl.

(Die im Arnim'scheu Saal und im Englischen Hause am 2. Weihnachtsfeiertage arrangirten Bälle können von Familien ohne Beanstandung besucht werden.)

Die Hubertusjagd (Hofjagd) im Grunewald (Anfang November), wird von Schaulustigen sehr viel besucht, ohne dass dieselben von der Jagd etwas sehen, weil eine Leine gezogen ist.

Die Schlittschuhlaufen im Thiergarten bei der Rousseau-Insel mit Militair-Musik und gewählttem Publikum. (Die Schlittbahnpacht beträgt 3000 Thlr.) Preis 2½ Sgr.

Eisbahnen befinden sich in der Stadt in verschiedenen Gärten, z. B. im Admiralsgarten, Schützenhausgarten, im Kluge'schen Turngarten in der Lindenstrasse, auf dem Engelbecken bei der

Michaelskirche u. s. w. S. Zeitungen. Preis gewöhnlich 2½ Sgr.
Die Weihnachtsausstellung im Kroll'schen Local, mit Concert und Theater im December und Januar (sehr besucht, an den Festtagen übervoll).

Die Soiréen im Arnim'schen decorirten Saal, U. d. Linden 44 in der Weihnachtswoche.

Die Ausstellung der Transparent-Gemälde im Akademie-Gebäude, im Dezember und Januar mit Gesang-Begleitung des Königl. Domchores. Täglich 2 Vorstellungen, von 5—6 und von 7—8 Uhr. Entrée 10 Sgr. (Kinder die Hälfte).

Zu den Corporations- und Festbällen, z. B. den Bällen der Juristischen Gesellschaft, den Universitäts-Bällen, den sogen. Arnim'schen Bällen, welche das Offizier-Corps der Garde veranstaltet, den Bällen der Kaufmannschaft, der Polytechnischen Gesellschaft u. s. w. können Fremde von Ansehen leicht Einladungen erhalten.

Promenaden.

Was Berlin an Promenaden innerhalb der Stadt fehlt, — der Lustgarten, das Kastanienwäldchen, der Monbijou-Garten, die Linden-Allee u. s. w. sind als solche zu klein und geräuschvoll und dienen fast nur zu Kinderspielplätzen — das vermag der Thiergarten für Spaziergänger wohl zu ersetzen, so traurig es für die grosse Mehrzahl der Einwohner und besonders für die arbeitende Classe ist, dass grössere schattige und grüne Plätze im Innern der Stadttheile fast gänzlich fehlen. *) So giebt es, abgesehen von den Alleen im Innern des Thiergartens, nur zwei fashionable Promenaden, die Strasse vom Brandenburgerthore links vorüber der Lenné- und Thiergartenstrasse und die (unrichtig) sogen. Boulevards auf der andern Seite des Canals zwischen der Potsdamer Brücke und dem Zoologischen Garten (Schöneberger- und Lützower-Ufer). Passionirte Spaziergänger pflegen nach Charlottenburg, wohin viele Wege durch den Thiergarten oder längs dem Canal führen, nach Tempelhof, dem Grunewald, Treptow etc. zu gehen. Angenehme Promenaden in nächster Nähe der Stadt sind auch der Kreuzberg, der Karlsgarten in der Hasenheide, der Botanische Garten in Schöneberg und der Friedrichshain.

*) Es wäre ein unersetzlicher Verlust für Berlin, wenn der sehr grosse Platz zwischen der Köpnicker- u. Annenstrasse, die sogen. Schäferwiese (Eigenthum des Militairfiscus?), in Baustellen parcellirt und nicht in seinem ganzen Umfange in einen Stadtpark umgeschaffen würde. Von hier bis nach dem Thiergarten sowohl, als nach dem Friedrichshain beträgt die Entfernung $\frac{3}{8}$ Meilen; Einwohnerzahl bes. betr. Stadttheils 150,000.

Dieser 182 Morgen grosse, im Osten der Stadt unmittelbar vor dem Landsberger und Königsthor gelegene Park ist eine Schöpfung der Commune aus dem Jahre 1840, die 150,000 Thlr. dafür gab. Der Hain enthält ausser den einheimischen Waldbäumen eine grosse Menge ausländischer Bäume und Sträucher, wie sie selten vorkommt. Die Länge sämmtlicher Wege beträgt $2\frac{1}{2}$ Meilen. Auffallend ist die sehr geringe Anzahl von Bänken.

Der Thiergarten erstreckt sich vom Brandenburger Thor etwa $\frac{3}{8}$ Meilen weit bis in die Nähe von Charlottenburg; sein Flächeninhalt beträgt 820 Morgen. Die schönsten Partien sind bei der Louisen-Insel, dem Goldfischteich und der Rousseau Insel und fast zu jeder Jahreszeit ist der Thiergarten, das schönste Werk der Natur Berlins, ein angenehmes Ziel für Spaziergänger, weil hier schon vollkommen reine Luft weht. Zum Thiergarten gehören der grosse und schöne Königsplatz vor dem Kroll'schen Lokal und Schloss Bellevue mit grossem Garten an der Spree. Gegenüber der Bendlerstrasse steht das schöne Marmor-Standbild Friedrich Wilhelm's III. von Drake mit reizender Umgebung. Restaurationen befinden sich an den „Zelten“ hinter dem Kroll'schen Lokal, im Hofjäger und Café Gärtner an der Spree bei Bellevue mit hübscher Aussicht.

In den Monaten Dezember bis Ende März, hauptsächlich im Januar und Februar bewegt sich die elegante Welt Berlins, der Hof und die Offiziere in den Mittagsstunden von 2 bis 4 Uhr bei schönem Wetter auf der sogen. „Promenade“, den vom Brandenburger Thor ab die Königgrätzer-, Lenné- und Thiergarten-Strasse entlang sich ziehenden äusseren Alleen des Thiergartens, zu Fuss gehend, reitend und fahrend. Fremde, welche Mitglieder der Königl. Familie sehen wollen, finden diese dort am ersten, oft zu Fuss. Falls Eis existirt, erstreckt sich die Promenade nach der Rousseau-Insel, wo Schlittschuh gelaufen, Schlitten gefahren und auf dem Eise promenirt wird. Für Fremde dürfte ein derartiger Einblick in das Leben und Treiben der Berliner „Gesellschaft“ interessant sein. Meistens ist am Eise ein Militair-Musikcorps anwesend und wird dann nach Musik Schlittschuhe gelaufen. Entrée zur Rousseau-Insel $2\frac{1}{2}$ Sgr.

II. Die Monumentalbauten, die Standbilder und die Denkmäler.

Das Königl. Schloss ist das bedeutendste Gebäude Berlins, einer der prächtigsten Königssitze Europas, aufgeführt in seinen Haupttheilen von Schlüter, dem genialsten Baumeister seiner Zeit im Stil der schönsten Renaissance. Es bildet ein längliches Viereck mit vier Höfen, dessen

grösste Länge 460 Fuss, die Breite 276 Fuss und die Höhe mit dem Brustgeländer 101½ Fuss beträgt. Kurfürst Friedrich II. legte zuerst hier 1443 eine Burg an, die Joachim II. 1538 niederreißen liess, um ein neues, drei Geschoss hohes Schloss durch Kaspar Theiss zu erbauen, wovon noch die Ueberreste an der Wasserseite vorhanden sind. Das unter seinen Nachfolgern vollendete Schloss verfiel fast während des dreissigjährigen Krieges, und obgleich der grosse Kurfürst bemüht war, das Zerstörte herzustellen, so war es dennoch erst Schlüter unter der Regierung Friedrich III. vorbehalten, aus einer Menge verschiedenartiger Theile ein Ganzes zu schaffen. 1699 wurde der Anfang mit der Seite nach dem Lustgarten zu gemacht. Hierauf wurden im innern Schlosshof das hohe Portal, die beiden hier befindlichen schönen Treppen, und die Seite nach dem Schlossplatze bis in's vierte Geschoss aufgeführt. Ein verunglückter Bau am sogen. Münzthurme zog Schlüter 1702 die Ungnade des Königs zu, worauf die Fortsetzung des Baues seinem Nebenbuhler, dem Baron Eosander von Goethe übertragen wurde. Dieser führte den nach dem Lustgarten vorspringenden Flügel auf, baute das grosse Portal nach der Schlossfreiheit nebst den drei innern Seiten des äussern Schlosshofes und legte die beiden auf Säulen ruhenden Treppen in diesem Portale und dem an der Schlosswache an. Unter Friedrich Wilhelm I. vollendete Böhme 1716 das Uebrige bis auf die Schlosskapelle mit der grossen Kuppel, welche 1847 bis 1853 von Stüler und Schadow erbaut wurde, wozu schliesslich 1862 die grossen Sandsteinfiguren auf dem Brustgeländer kamen. Die Dekorationen im Innern stammen zum grossen Theil aus der Zeit Friedrich's II. und seines Nachfolgers. Die Seite nach der Schlossfreiheit hat ein hohes vorspringendes Portal, welches nach dem Vorbilde von dem Triumphbogen des Septimius Severus gebaut ist und dessen Decke von 12 jonischen Säulen getragen wird. Ueber demselben ist die Schlosskuppel erbaut; auf jeder der acht Seiten sind 3 Fenster, welche der Kapelle Licht geben. Ueber die den Bau krönende Galerie erhebt sich die colossale Kuppel, auf welcher sich die von acht freistehenden Cherubinen getragene Laterne befindet, über welche auf einer Kugel sich das vergoldete Kreuz 226 Fuss hoch erhebt. Acht Propheten schmücken die acht Ecken, unten stehen Bildsäulen alttestamentlicher Personen. — Die Wasserseite des Schlosses zeigt uns Erker und Thürme aus dem 15. und 16. Jahrhundert; der an der Ecke des Schlossplatzes stehende Theil rührt von dem Bau Joachims II. her, an welchen der hintere Theil der alten Schlosskapelle stösst; der runde Thurm, früher wegen seines Kupferdaches der „grüne Hut“ genannt, stammt wahrscheinlich noch von der ursprünglichen Burg her; neben ihm tritt das vier Fenster breite und mit Erkern versehene sogen. „alte Haus“ der Herzogin hervor, an das sich das neun

Fenster breite von Nering aufgeführte Gebäude und der mit zwei Balkonen geschmückte Flügel anschliesst. — Das Schloss hat fünf Portale, wovon zwei nach der Lustgartenseite, das Hauptportal nach der Schlossfreiheit, und zwei am Schlossplatz. Der Eingang zum 4. Portal an der Lustgartenseite wird von den beiden trefflichen Rossebändigern geziert; dieselben wurden in Petersburg nach den Modellen des Baron Clodt aus Bronze gegossen und vom Kaiser Nicolaus dem Könige Friedrich Wilhelm IV. zum Geschenk gemacht. Derselbe Guss findet sich in Neapel am Eingange des Gartens zum Palazzo Reale. Im äussern Schlosshof ist die Erzgruppe von Kiss: „St. Georg den Drachen tödtend“ aufgestellt.

Das Innere des Schlosses enthält gegen 600 Zimmer und Säle, von welchen über 175 mit Kunstwerken geschmückt sind, deren bedeutendste dem Publikum geöffnet sind.

S. das Weitere Abschnitt V. unter Sammlungen.

Die Gemächer und Säle des Schlosses gruppiren sich in folgender Ordnung:

1. Die Königlichen Paradezimmer im III. Stock der Lustgartenfront.
2. Die Altdeutschen Kammern neben der Gemäldegalerie im III. Stock, Hofseite der Lustgartenseite.
3. Die Königskammern unter der Gemäldegalerie.
4. Die Wilhelmskammern zwischen den Königskammern und dem Treppenhause des Weissen Saales.
5. Die kleinen Apartements oder die Petit-Kammern im Parterre der Lustgartenseite.
6. Die Elisabeth-Kammern im II. Stock der Schlossplatzfront bis Portal I.
7. Die Marien-Kammern über Portal I. bis über Portal II. am Schlossplatz (in einem der Hinterzimmer der Marien-Kammern wurde Friedrich der Grosse geboren).
8. Die Königin-Mutter-Kammern theils am Schlossplatz, theils am äussern Schlosshof im I. Stock.
9. Die Meklenburger (Neuen) Kammern von Portal III. bis zur Ecke des Schlossplatzes im I. Stock.
10. Die Braunschweigischen Kammern im II. Stock der Spreefront.
11. Die Papier-Kammern ebendasselbst.
12. Die alten Staatszimmer Friedrich I. ebendasselbst.
13. Das Königl. Staats-Archiv, Parterre vom Eosanderschen Triumphbogen bis zur Ecke des Schlossplatzes.
14. Das Königl. Haus-Archiv, Parterre von der Ecke des Schlossplatzes bis Portal II.
15. Die General-Staats-Casse von Portal II. bis Portal I.
16. Das Königl. Hofmarschall-Amt von Portal I. bis herum zum Grossen Schlüterschen Portal.

Der Palast des Kronprinzen (ehemal. Schomberg'scher Palast) gegenüber dem Zeughause ist von Nering um 1690 erbaut; später bezog ihn

Graf Wartensleben und nach diesem 1734 Friedrich II. als Kronprinz. Derselbe schenkte ihn nach seinem Regierungsantritt seinem Bruder August Wilhelm und nach dem Tode von dessen Wittwe wurde er für den damaligen Kronprinzen, spätern König Friedrich Wilhelm III. neu eingerichtet, welcher bis zu seinem Tode (1840) hier wohnte. Seit 1858 bewohnt ihn nach stattgehabtem Neubau und Aufsetzung eines dritten Stockwerkes unter der Leitung des Oberbauraths Strack der jetzige Kronprinz. Der mit grosser Pracht eingerichtete Palast bildet mit seiner stattlichen breiten Auffahrt und seinem durch vier hohe korinthische Sandstein-Säulen unterstützten Vorbau mit der anstossenden Veranda eine Zierde des Platzes.

Das Lagerhaus, Klosterstrasse 75. 76. ist als alte Residenz der Kurfürsten (bis 1451) geschichtlich von hohem Interesse und als Wiege der Hohenzollernherrschaft das denkwürdigste aller existierenden Häuser Berlins. Seine Gründung datirt von 1280; es hiess „das hohe Haus“ und war Absteigequartier der Markgrafen und Kurfürsten, ehe Berlin Residenz war. Friedrich I. hielt hier 1415 seinen feierlichen Einzug, worauf es noch 30 Jahre Residenz blieb. Jetzt erhielt es Ritter Jurgen von Waldenfels als Burglehen, 1700 wurde es Gouvernementshaus, 1705 — 1712 Ritter-Akademie, seit 1713 Lagerhaus der Wolle für die Armee-Uniformen. Jetzt ist es Sitz verschiedener Verwaltungsbehörden, des Schwurgerichts, eines Archives und des Rauch-Museums. Das weitläufige Gebäude mit seinen colossalen Mauern, schönen Gewölben und Kreuzgängen, sowie mancher alten Ornamentik gehört zu den vornehmsten Bauten in Berlin.

Das Zeughaus gegenüber dem Kronprinzl. Palast wurde 1695 von Nering im Stil der Roccoco-Renaissance begonnen und 1706 von Grünberg und de Bodt vollendet. Es bildet ein Quadrat von 290 Fuss ohne Kellergeschoss auf einer etwa drei Fuss über Tage liegenden Basis von Sandstein. Das Erdgeschoss mit seinen hohen Fenstern ist im sogen. Rusticostil verziert; das obere mit Pilastern versehene Stockwerk nähert sich dem antiken Stil. Vor dem Vorbau in der Mitte der Hauptfront stehen vier colossale Figuren aus Sandstein von Hulot; die Rechenkunst Geometrie, Mechanik und Feuerwerkskunst. Ueber dem Eingange befindet sich in der Vertiefung das von Hulot modellirte und von Jacobi in Metall gegossene und vergoldete Brustbild Friedrich I., über welchem zwei Victorien das Wappen halten. Ueber den Fenstern des Hofes befinden sich die berühmten Larven sterbender Krieger von Schlüter, ferner dessen schöne antike Helme. Im Hofe ist der bekannte colossale Flensburger Löwe in Bronze aufgestellt.

Das Zeughaus gilt mit Recht für eines der schönsten Gebäude Europas.

Das Giesshaus hinter dem Zeughause ist zu Ende des 17. Jahrh. von Schlüter erbaut und seiner Bestimmung gemäss ungewöhnlich massiv aufgeführt, ohne sonst Bedeutendes aufzuweisen, als etwa sehr stark vortretendes Gesims in Sandstein.

Das **Brandenburger Thor**, das schönste Thor Berlins, wurde von Langhans 1789 bis 1793 erbaut; es ist eine freie Nachahmung der Propyläen zu Athen in einer Breite von $159\frac{3}{4}$ Fuss und einer Tiefe von 38 Fuss mit einer mittlern Kolonade von zwölf 44 Fuss hohen Dorischen Säulen, an welche sich zwei Seitenflügel — Wache und Telegraphenstation — mit je 9 Säulen von 24 Fuss Höhe anschliessen. Nach der Thiergartenseite und im Anschluss an diese sind 1868 auf beiden Seiten überdachte offene Atrien von 23 Schritt Breite und 17 Schritt Tiefe als Durchgänge für Fussgänger nach den Strassen angebaut, welche mit je 16 Dorischen Sandstein-Säulen von 3 Fuss Durchmesser und 24 Fuss Höhe unterstützt sind, je fünf Säulen Front nach dem Thiergarten bilden und in der halben Höhe des Thores demselben einen schönen Abschluss geben. Die mittlere Haupt-Oeffnung hat 18 Fuss, die vier Nebenöffnungen 12 Fuss 4 Zoll. Auf der etwas schwerfälligen Attika steht die Siegesgöttin auf dem vierspännigen Wagen (Quadriga); mit der einen Hand lenkt sie die Rosse, die andere hält einen Stab, dessen Ende mit einem lorbeerumwundenen eisernen Kreuze und einem Adler geziert ist. Die Rosse sind 12 Fuss hoch und die Höhe bis zum Scheitel der Victoria beträgt 80 Fuss. 1807 wurde dies von Schadow modellirte und von Jury in Kupfer getriebene Kunstwerk von den Franzosen nach Paris gebracht, von wo es 1814 zurückgebracht wurde. Das am Gebälke befindliche Basrelief stellt den Markgrafen Albrecht Achilles vor, der in der Schlacht gegen die Nürnberger eine Fahne mit eigener Hand erobert; die in den Metopen angebrachten Reliefs stellen den Streit der Centauren mit den Lapithen vor. Herstellungskosten des Thores über $\frac{1}{2}$ Mil. Thlr.

Die **Neue Wache** zwischen der Universität und dem Zeughause wurde 1818 von Schinkel aufgeführt, zu dessen vorzüglichsten Bauwerken sie gehört. Sie bildet ein Viereck, welches einen kleinen Hof umschliesst. Vorn sind sechs dorische Säulen, hinter welchen vier Säulen und zwei Pilaster stehen. Hinter diesen ist eine dritte Reihe von Pilastern, welche die Thüren und die Fenster bildet. Die ganze Decke des Peristyls ist aus Stein zusammengesetzt ohne Anwendung von Balken. Innen rechts ist ein Saal für die Wache, links das Zimmer für die Offiziere und die

Arreststube. Die Idee eines Römischen Castrums war beim Bau zu Grunde gelegt. Das Gebäude ist im Ziegel-Rohbau aufgeführt; sämtliche Eckpfeiler jedoch, sowie die ganze Vorderfaçade mit der doppelten dorischen Säulenstellung und das Kreuzgesims sind von Sandstein.

Die Universität an der Nordseite des Opernplatzes, ehemals Palast des Prinzen Heinrich von Preussen, Bruders Friedrichs des Grossen, eines der schönsten und grössten öffentlichen Gebäude Berlins wurde von Baumann dem Vater 1754 bis 1764 theils in antikem, theils in romanischem Stil erbaut. Das drei Geschoss hohe mit einem grossen Vorhof, Gartenanlagen und zwei Seitenflügeln versehene Gebäude hat eine schöne Hauptfaçade mit sechs korinthischen Säulen und Pilastern und ist über dem Gesimse mit 14 Statuen verziert. Das Kellergeschoss ist im Rusticostil aufgeführt; es wurde 1844 und 1845 gänzlich renovirt.

Die Königl. Bibliothek auf dem Platze am Opernhause wurde 1775 bis 1780 nach Ungers Plan von Baumann dem Sohne im reichen Zopfstil erbaut. Sie bildet ein länglich rundes Gebäude mit einem Pavillon auf jeder Ecke, einer Einbeugung in der Mitte mit acht gekuppelten korinthischen Säulen, Statuen von Sandstein und der Inschrift *Nutrimendum spiritus*.

Das Opernhaus, gegenüber der Universität und der Bibliothek, ist 1740 bis 1742 von Freiherrn von Knobelsdorf nach dem Vorbilde des Pantheon zu Athen ausgeführt, brannte 1843 ab und wurde von Langhans mit Benutzung der alten Mauern und unter geringen Aenderungen wieder aufgebaut. Das Gebäude bildet ein Viereck von 290 Fuss Länge, 103 Fuss Breite und 73 Fuss Höhe. Die der Universität gegenüberliegende Hauptfaçade hat eine zweiseitige, zu einer von sechs korinthischen Säulen gebildeten Halle führende Treppe; in den Blenden der Halle stehen die Statuen des Sophokles, Aristophanes, Menanders und Euripides; auf dem Giebel die des Apollo, der Euterpe und Terpsichore. — Der Zuschauerraum fasst 2000 Personen.

Der Concertsaal des Opernhauses — 100 Fuss lang, 50 Fuss breit und 30 Fuss hoch — ist einer der schönsten Säle Berlins, wird jedoch selten benutzt.

Das Königl. Schauspielhaus wurde an Stelle des 1817 abgebrannten Gebäudes 1819—1821 von Schinkel neu errichtet. Es ist im griechischen Stil gebaut; die Hauptfaçade ist 245 Fuss lang, das mittlere Hauptgebäude 160 Fuss tief und 120 Fuss hoch. Die 85 Fuss breite, 27 Stufen zählende, 52 Fuss weit vortretende Treppe, unter welcher die Anfahrt

stattfindet, führt zu einem Peristyl mit sechs jonischen Säulen. Die Treppengewangen sind mit zwei Bronzegruppen von Tieck und Fischer (Genien mit Flöte und Lyra auf Löwe und Panther) geschmückt; über dem vorderen Giebelfelde steht Apollo mit dem Greifengespann (von Rauch und Tieck), über dem hinteren Giebel ein Pegasus aus Kupfer getrieben, von Tieck modellirt und auf den Akroterien und den anderen Giebeln die neun Musen. Unter dem Apollo im Giebelfelde steht in der Mitte Eros Uranios, zu den Seiten zwei Psychen, welche Masken bekränzen. Im Giebelfelde des Prostylos darunter Niobiden-Gruppe von Tieck, in Sandstein ausgeführt. Im Giebelfelde über der Seite des Concertsaales Orpheus, auf dem andern der Triumph des Bacchus und der Ariadne auf dem von zwei männlichen Centauren und zwei weiblichen Centauren gezogenen Wagen.

Der hohe obere Theil bildet eine Art von Tempelgebäude für sich und ist ringsum mit einer Pilasterstellung umgeben, zwischen welchen die Fenster angebracht sind.

Das Alte Museum am Lustgarten, Schinkels berühmtestes Bauwerk, ist 1824—1829 erbaut und bildet ein längliches Viereck von 276 Fuss Länge und 179 Fuss Breite, dessen Höhe bis zum Hauptgesims 61 Fuss, bis zum Dach des Mittelbaues $83\frac{1}{2}$ Fuss beträgt. Eine 91 Fuss breite Freitreppe von 21 Stufen führt zu der grossen 276 Fuss langen, offenen Halle, welche von 18 freistehenden jonischen Säulen getragen wird, 21 Fuss Tiefe hat und nach dem Vorbild des Tempels der Minerva Polias auf der Akropolis zu Athen gebaut ist. Die Säulen haben $4\frac{1}{2}$ Fuss im Durchmesser, sind $39\frac{1}{2}$ Fuss hoch und stehen 14 Fuss von Achse zu Achse entfernt. Die Hauptfaçade, im reinsten Stil griechischer Architektur, mit ihren colossalen Säulen und den vor denselben auf den Treppengewangen sich erhebenden riesigen Bronze-Gruppen gewährt von der Lustgartenseite einen prachtvollen Anblick. Auf der Treppengewange rechts steht die Gruppe von A. Kiss: „Kampf einer Amazone mit einem Tiger“, links: „Kampf eines Reiters mit einem Löwen“ von A. Wolff. Oben auf dem Dach des vorspringenden quadratischen Mittelbaues befinden sich auf den vorderen Ecken die Bronze-Gruppen von Tieck: „Castor und Pollux“ nach den berühmten „Rossebändigern“ vom Monte Cavallo in Rom, auf den hinteren Ecken: „Pegasus von der Muse getränkt“ (von Schievelbein), und „Pegasus von der Muse geliebkost“ (von Prof. Hagen). An der Rückwand der Halle steht links die Marmorstatue Schinkels von Tieck, rechts die beiden Marmorstatuen Winkelmanns von L. Wichmann und Rauchs von F. Drake. Die aus zwei massiven Flügeln bestehende 17 Fuss hohe und 10 Fuss breite Bronze-Thür ist nach den Modellen

der Bildhauer A. und W. Wolff in der Kunstgiesserei der Gewerbe-Akademie gegossen und wiegt 150 Centner. Sie besteht aus drei Hauptfeldern mit Grazien, Musen und Genien in Hochrelief. Die Treppen des Treppenhauses, dessen Wände mit Freskogemälden geschmückt sind, führen in symmetrischer Seitenwendung zum oberen Geschoss auf ein davor befindliches grosses Vestibül, auf welchem die Marmorbüsten W. von Humboldt's und von Altenstein's, sowie zwei Victorien von Rauch auf Marmorsäulen.

Die grosse Säulenhalle ist mit Freskogemälden von Cornelius nach Schinkels genialen Entwürfen geschmückt. Sie stellen in mythologischen Figuren die ganze Bildungsgeschichte der Schöpfung und die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts dar. Die linke Seite zeigt die Entstehung der Weltkräfte vom Chaos bis zum Tageslicht, die rechte die Entstehung der menschlichen Cultur und Gesittung. Die untere Reihe der in stereochromischer Manier ausgeführten Wandgemälde des Porticus stellt links in 14 Bildern die Mythe des Herkules, rechts gleichfalls in 14 Bildern die des Theseus dar, ausgeführt von Gräf, Stürmer, Schütze, Schulz, Kaselowsky, Däge und Holbein.

Die Wandgemälde des oberen Treppenvestibüls stellen (nach Schinkels Skizzen und ausgeführt von H. Schulz, Eich und Elster) den Kulturmenschen im Kampf einerseits gegen die Rohheit des Naturmenschen, andererseits gegen die Wuth der rohen Naturkräfte dar.

Die Granitschale vor der Treppe mit 22 Fuss im Durchmesser und 1500 Centner schwer, wurde unter Cantian's Leitung 1827 aus einem 10 Mal schwereren erratischen Block, dem „Markgrafenstein“ in den Rauen'schen Bergen bei Fürstenwalde herausgehauen.

Das Neue Museum ist in einem mit Vorherrschaft des antiken Elements gemischten Stile nach Entwürfen Friedrich Wilhelm's IV. und Plänen Stüler's 1843 bis 1855 aufgeführt. Es ist durch eine über die Strasse laufende Galerie mit der Rückseite des Alten Museums in Verbindung gesetzt, so dass es mit demselben ein Ganzes bildet. Die östliche Hauptfront ist 337 Fuss lang, in den Rücklagen 75 Fuss, in der Mitte 100 Fuss hoch. An beiden Enden der Façade befinden sich zwei Kuppeln von 46 Fuss im Quadrat. Zur Gewinnung des Baugrundes musste ein 40 Fuss tiefer Pfahlrost geschlagen werden, was allein eine andert-halbjährige Arbeit erforderte. Die Säulen und Architrave sind sämmtlich aus einem Stück, die Treppenstufen aus schlesischem Marmor. Das Ganze ruht auf marmorüberzogenen Sandsteinsäulen, die Gewölbe und Kuppeln der 1. Etage bestehen aus Infusoriensteinen, die doppelten Decken in der 2. Etage werden von marmornen, in der 3. Etage von vergoldeten eisernen Säulen getragen.

Die Hauptfront des „Neuen Museums“ liegt nach Osten gegen den Fluss gekehrt; vor ihr sieht ein mit Colonnaden umgebener Platz, in dessen Mitte sich die im Bau begriffene prächtige National-Galerie befindet, seiner baldigen Vollendung entgegen.

Das Palais Sr. Majestät des Königs, Unter den Linden, gegenüber der Universität und am Opernplatz, wurde 1834—1836 von Langhans erbaut. Die Front ist 195 Fuss lang, über der Auffahrt erhebt sich auf 4 dorischen Säulen ein Balkon. Das Gesims hat in seinem Frieze Wappenschilder und allegorische Figuren, auf den Ecken stehen Adler in Erz nach Wichmann's Modellen. Das Gebäude erstreckt sich bis zur Behrenstrasse und bietet desshalb Raum für die grossartigen Lokalitäten, von denen der Gesellschaftssaal besonders imposant ist. Ausserdem befindet sich im Palais ein Sommer- und Wintergarten und zwei Höfe. Meldungen zur Besichtigung beim Haushofmeister.

Die Bau-Akademie zwischen dem Werderschen Markt und dem Platz an der Bau-Akademie, mit der Hauptfront nach Norden (Schlossbrücke) ist 1835 von Schinkel in Form eines Quadrats, dessen Seiten 180 Fuss lang sind, im Ziegelrohbau errichtet, und das schönste Gebäude dieser Art von Schinkel. Die Façaden sind ganz gleich; es hat drei Stockwerke mit grossen breiten Fenstern. Das Ganze bildet ein zierliches, einfach schönes Gebäude in einem wesentlich neuen und eigenartigen Stil.

Die Königl. Münze am Werderschen Markt, gegenüber der Bau-Akademie und der Werderschen Kirche, ist von Gilly nach den Entwürfen von Gentz zu Ende des 18. Jahrhunderts erbaut. Sie ist bemerkenswerth wegen der Kapitäl der beiden altdorischen Säulen, welche genau nach antikem Muster gearbeitet sind, sowie wegen der rings herumlaufenden, in Sandstein ausgehauenen und broncirten 116 Fuss langen schönen Basreliefs von Schadow.

Die Börse an der Burgstrasse und Neuen Friedrichsstrasse und am rechten Spreeufer, wurde 1859 bis 1863 im Stil der classischen Renaissance nach dem Entwurf des Oberbauraths Hitzig gebaut; es ist der erste Palastbau Berlins, welcher in Quader-Sandstein aufgeführt ist; seine prachtvolle Hauptfaçade mit den einfach schönen Verhältnissen und den fein canelirten korinthischen Sandstein-Säulen übertrifft alle öffentlichen Prachtbauten Deutschlands, und auch das Louvre und die Garde-Meubles in Paris, deren Stil sie sich am meisten nähert, müssen hiergegen weichen. — Der Flächenraum beträgt 51,805 □Fuss, die Hauptfaçade hat eine Länge von 266 Fuss. Das unter grossen Schwierigkeiten

aufgeführte Fundamental-Mauerwerk besteht aus Quader-Kalksteinen mit Anwendung von Beton aus Ziegelstücken. Zur Hebung der durchschnittlich 200 Centner schweren Sandsteinblöcke, sowie der grossen, 500 Centner schweren Figuren in Sandstein, welche das Gebäude krönen, musste ein kolossales Gerüst gebaut werden, dessen Kosten allein über 30,000 Thlr. betrugen. — Durch eine fünf Stufen hohe Vorhalle von 144 Fuss Länge, welche von $15\frac{3}{4}$ Fuss hohen Sandstein-Monolithen getragen wird, tritt man in das Vestibül, welches von 16 fein canelirten umgürteten Sandstein-Säulen unterstützt wird, und in dessen Mitte in einer Nische die sitzende Statue Sr. Majestät des Königs als Gesetzgeber, ausgeführt in carrarischem Marmor von Siemering (gestiftet von Herrn Mendelssohn) aufgestellt ist. Der prachtvolle riesige Börsen-Saal — 220' lang, 85' breit und 65' hoch — bildet die Mitte des Gebäudes; er ist in der Mitte von einer offenen Arkade, welche gleichzeitig die beiden Langseiten der Galerie mit einem oberen Gang verbindet und bis an die Decke reicht, durchschnitten, so dass zwei Hälften, eine für die Geldbörse, eine für die Productenbörse gebildet werden. Rings um den ganzen Saal läuft die Galerie als eine fast unabsehbare, von monolithischen etwa 25 Fuss hohen Granitsäulen gestützte Arkade, welche wieder von einer untern Arkade unterstützt wird. Die Anzahl dieser Säulen im Saal beträgt 128; sämtliche Pilaster sind mit braunem, weiss geadertem schlesischem Marmor, die Wände mit hellbraunem Stuckmarmor bekleidet, oben an den Querseiten unter der gewölbten Decke befinden sich grosse Fresco-Gemälde v. Klöber's, so dass der Saal an Pracht, Grösse und massivem Material unvergleichlich ist und wie aus Marmor und Granit herausgehauen erscheint. Zwei Reihen Fenster der hinteren Langwand übereinander verschaffen ihm reiches Licht; 5000 Personen haben einschliesslich der Galerie in ihm bequemen Platz. *)

Die das Gebäude krönenden, in Sandstein ausgeführten Gruppen und Figuren sind von verschiedenen Künstlern. Die grosse Mittelgruppe, die Borussia, den Handel beschirmend, ist von Begas, die Ländergruppen von Deutschland und Frankreich auf dem nördlichen Risalit in der Burgstrasse von Prof. Fischer; von demselben die Schweiz und die Statue der Stadt Frankfurt a. M., sowie der in Sandstein ausgeführte Springbrunnen in der Sommerbörse mit der sitzenden Figur der Spree, und die Figuren, welche das Uhrgestell in den Börsensälen halten.

Die Ländergruppen von England und Amerika auf dem südlichen Risalit in der Burgstrasse von Prof. Franz; die 8 alten Provinzen

*) Beste Uebersicht von der Galerie, Eingang von 12 bis 2 Uhr unentgeltlich Neue Friedrichsstrasse, I. Thür, 1 Treppe hoch.

Preussens, ebenfalls auf den Risaliten in der Burgstrasse von Wittig und Afinger. Die Stadtfiguren in der Burgstrasse, Hamburg und Leipzig, sind von Tondeur, die Gruppe Italien und die Stadt Bremen in der Neuen Friedrichsstrasse von Stürmer, Russland in der Neuen Friedrichsstrasse von Möller. Noch befindet sich in der Nische unter dem Portikus der Sommerbörse eine Statue des Merkur, in carrarischem Marmor ausgeführt von Itzenplitz.

Die Kosten für die Baustelle betrugen 282,340 Thlr., für das Gebäude allein 799,792 Thlr., für Maler- und Bildhauer-Arbeiten wurden 86,000 Thlr., für Marmor-Arbeiten 32,403 Thlr., für Stuckmarmor-Arbeiten 12,809 Thlr. verwendet.

Das Rathhaus in der Königsstrasse zwischen Jüden- und Spandauerstrasse, wurde im August 1860 im Bau begonnen und unter Leitung des Bauraths Waesemann und nach dessen Entwurf im oberitalienischen Rohbaustil massiv in allen Theilen und im vorzüglichsten Material ausgeführt. Es bildet ein Viereck von 310 Fuss Länge und 285 Fuss Breite, liegt mit der Hauptfront nach der Königsstrasse, in deren Mitte sich ein 267 Fuss hoher Thurm erhebt; die Höhe bis zur Attika des Gebäudes beträgt 83 Fuss. Der etwa 10 Fuss über dem Strassenpflaster sich erhebende Sockel des Gebäudes ist mit mächtigen Platten von grauem schlesischem Granit bekleidet, sämtliche Gesimse und Abdeckungen sind von demselben Material, alles Andere jedoch Rohbau in dunkelrothen harten Ziegeln, an den Gesimsen, den Umrahmungen der Fenster und Portale reich geschmückt mit Pflanzen und figürlichen Verzierungen in gebranntem Thon (Terra cotta) und im Hochrelief, sämmtlich aus der March'schen Thonwaarenfabrik in Charlottenburg, modellirt von vorzüglichen Bildhauern wie Fischer, Hagen, Siemering, Calandrelli, zur Strassen, W. Wolff, Schiffelmann, Drake, Dankberg u. A. und ausgezeichnet durch Grösse — viele bis 4 und 5 Fuss in der grössten Abmessung — bei massiver und sauberer Ausführung. — Die Fundament-Mauern sind zum grössten Theil von Kalkstein, die des Thurmes von mächtigen Sandsteinquadern; Kellergeschoss, Erdgeschoss, Zwischengeschoss und zweites Stockwerk sind mit Ziegeln überwölbt; sämtliche inneren Säulen sind theils von Gusseisen, theils von Granit, die Treppenstufen von Granit, nur die der Prachttreppen geschliffen. Die Säulen und Pfeiler in den Hallen und Prachträumen sind von Sandstein, mit Stucco lustro überzogen. Längs der Front an der Königsstrasse erstreckt sich der Rathskeller in einer Ausdehnung von über 300 Fuss.

Auf mächtiger Basis von grauem Granit erhebt sich in kräftig gezeichneten Massen der prächtige Bau, dessen schöner dunkelrother Ton durch Gesimse von Granit und Fenster-Maasswerke von röthlichem

Sandstein unterbrochen und gegliedert wird. Der auf den 4 Ecken mit Säulen geschmückte und mit Erkern flankirte mächtige Thurm mit einem architektonisch reich gegliederten 21 Fuss hohen ausgezeichnet schönen Hauptgesims erreicht bis zur Oberkante der Brüstung 235 Fuss; seine Spitze bildet eine ca. 32 Fuss hohe kupfergedeckte Haube und ist bis zu der vergoldeten für 4 Personen Raum bietenden Krone besteigbar, aus der die Fahnenstange mit Blitzableiter noch ca. 30 Fuss emporsteigt, deren Spitze somit ca. 300 Fuss über dem Strassenpflaster liegt. Der Durchmesser der Zifferblätter beträgt 15 Fuss. Die acht Bären am Thurm, welche auf grossen Schildern das in Glasuren heraldisch ausgeführte preussisch-brandenburgische Adler-Wappen vor sich halten (von Prof. W. Wolff) sind 9 Fuss hoch. Das grossartige Treppenhaus, dessen Wandflächen mit grossen Frescobildern geschmückt werden sollen, wird den Glanzpunkt des Gebäudes bilden. — Der Festsaal füllt die Mitte der Front nach der Spandauerstrasse, er ist unten 90 Fuss lang, 60 Fuss breit, reicht durch drei Etagen und hat 50 Fuss Höhe, — gegliedert durch Arkaden, welche in 2 Geschossen über einander stehen —, fast genau in denselben Abmessungen, wie der Marmorsaal im Neuen Palais bei Potsdam. Neben ihm liegt der kleine Vorsaal, der Stadtverordneten-Saal, ein grosser Vorsaal, aus welchem die Prachttreppe zu dem Saal für Bürger- und Wahlversammlungen führt; ferner die Bibliothek nebst Lese-Saal. Zu grossen Festlichkeiten kann fast die ganze westliche Hälfte der I. Etage benutzt werden, so dass dieselbe sich als eine Reihe von Prachtsälen darstellt.

Die Kosten des Baues beliefen sich bis 1868 incl. auf 1,883,691 Thlr., excl. der für den Ankauf der Baustelle aufgewendeten, nahezu 1 Million Thlr. betragenden Kosten.

Die vollständ. Einrichtung der Bureaux soll bis December 1869 geschehen, die Vollendung der Säle und der Façade wird noch fernere $1\frac{1}{2}$ bis 2 Jahre in Anspruch nehmen.

Das Chemische Laboratorium, Georgenstrasse 34.—36., schliesst sich als schöner Backstein-Rohbau (auf Granitsockel) im Rundbogenstil und in tiefrother Farbe mit Anwendung von Terra cotta den neueren Monumentalbauten würdig an. Alle Gesimse sind mit gefaltzten Schieferplatten abgedeckt, die Postamente der Attika von Nebra-Sandstein. In der Mitte befindet sich ein grosses offenes Vestibul, dessen Kreuzgewölbe durch zwei Sandsteinsäulen getragen wird. Neben dem zu den drei Laboratorien-Sälen des I. Stockes führenden Treppenhaus mit Granittreppe von $11\frac{1}{3}$ Fuss Breite liegt das Auditorium von 40 Fuss im Quadrat bei 37 Fuss Höhe. Die Flügel-Gebäude reichen bis zum Vordergebäude

in der Dorotheenstrasse 10., der Dienstwohnung des Prof. Hofmann. Ueber den Fenstern des Erdgeschosses sind die 14 Medaillons, die Profilköpfe der berühmtesten Chemiker der Vergangenheit in Hautrelief darstellend, bemerkenswerth.

Fernere Palais sind:

Palais des Prinzen Albrecht (altes Hôtel Vernezobre), Wilhelmsstr. 102.

Neu ausgebaut 1832 von Schinkel; mit schönem Park.

Palais des Prinzen Karl, Wilhelmsplatz 9., ehemal. Palast des Johanner-Ordens, erbaut 1737, ausgebaut 1827–28 von Schinkel. In demselben eine reiche Waffenhalle, sowie der Kaiserstuhl aus dem Dome zu Goslar.

Palais des Prinzen Adalbert, Leipzigerplatz 11., erbaut 1853–54.

Palais der Prinzessin Friedrich, Wilhelmsstr. 72., erbaut für den Präsidenten von Görne. (Zugleich Wohnung der Prinzen Alexander und Georg.)

Palais des Prinz Friedrich der Niederlande, Unter den Linden 36.

Das Prinzessinnen-Palais, (ehemal. Palast des Prinzen Ludwig), Oberwallstr. 1. 2., gegenüber dem Kronprinzl. Palais.

Palais des Fürsten Radziwill, Wilhelmsstr. 77.

Schloss Monbijou, am Monbijou-Platz, gegenwärtig Residenz der Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld. Es wurde von Eosander von Goethe zu Ende des 17. Jahrh. erbaut und diente 1717 Peter dem Grossen zur Wohnung; vor und hinter dem Schloss befinden sich grosse Gärten, von denen der vordere dem Publikum geöffnet ist. Historisches Museum in demselben (siehe Museen, Abschn. V.)

Schloss Bellevue, im Thiergarten an der Spree mit grossem Park, war ehemals Eigenthum des Prinzen August von Preussen. Bildergalerie desselben (siehe Museen, Abschn. V.)

Fernere bedeutende und ausgezeichnete Gebäude:

Die Königliche Akademie, Unter den Linden 38., gegenüber dem Palais Sr. Majestät des Königs, wurde 1690 von Nering errichtet, 1749 von Baumann nach einem Brande neu ausgebaut.

Das neue **Anatomie-Gebäude** im Thierarzneischulgarten, Ziegelrohbau im Rundbogenstil mit zwei Flügeln, erbaut 1862–64.

Das **Achard'sche Stiftungs-Gebäude**, Französische Strasse, Ecke der Behrenstrasse, am Gensdarmen-Markt.

Palais des Grafen von Arnim-Boytzenburg, Pariser-Platz 4.

Palais des **Fürsten Blücher**, Königgrätzerstr. und Pariser-Platz mit der Hauptfaçade nach dem Thiergarten.

„ des **Grafen Raczynski** am Königsplatz gegenüber dem Kroll'schen Local, 1867 durch Anbau verschönert.

„ des **Grafen von Redern**, Unter den Linden 1., im Stil des Palazzo Pitti in Florenz von Schinkel erbaut.

Das **Justiz-Ministerium**, Wilhelmsstr. 65., ehemal. Palais des Prinzen August; 1868 durch ein drittes Geschoss erhöht und sehr verschönert (Erdgeschoss mit Granit bekleidet).

Das **Strousberg'sche Haus**, Wilhelmsstr. 70., erbaut 1868, mit mächtigem Vorbau in griechischem Stil, gestützt von grossen Sandsteinsäulen.

Palais der Russischen Gesandtschaft, Unter den Linden 7.

Ministerium des Königlichen Hauses, Wilhelmsstr. 73., ehemal. Fürstl. Sacken'sches Palais, nachheriges Buchhändler Reimer'sches Haus.

Kriegs-Ministerium, Leipzigerstr. 5., ausgezeichnet durch seine Grösse und schönen Park.

Die **Sing-Akademie**, am Festungsgraben hinter der Neuen Wache mit korinthischen Pilastern und grosser Freitreppe, in griechischem Tempelstil erbaut von Ottmer 1825 — 26. 1848 tagte hier die National-Versammlung.

Die **Central-Telegraphen-Station**, Französische Strasse 33b. an der Oberwallstrasse, im Ziegel-Rohbau erbaut 1861—62.

Das neue **Gebäude an der Stechbahn** und am Schlossplatz (sogen. Rothes Schloss) im Stil der antiken Renaissance (Eckpfeiler und Sockel mit Sandstein-Quadern bekleidet.)

Das neue **Gebäude in der Dorotheenstrasse** (am Kupfergraben) im Ziegel-Rohbau und Rundbogenstil, dem Finanzministerium gehörig.

Das **Fürstenhaus** Kurstr. 52, u. 53., gegenüber der Jägerstr. wurde 1674 für den Minister Dankelmann erbaut, diente im 18. Jahrh. als Hôtel für nur fürstl. Gäste, u. A. des Prinz Eugen, des Herzogs von Marlborough, des Fürsten Menzikoff, des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau. Jetzt ist es Eigenthum des Magistrats.

Lessing wohnte Nicolai-Kirchhof 10., und am Königsgraben 10.; Fichte an der Neuen Promenade 10.; Alexander von Humboldt, Oranienburgerstr. 67.; Hegel, am Kupfergraben 4a.; Moses Mendelssohn, Spandauerstr. 68.; Voltaire, Taubenstr. 17.

Standbilder, Denkmäler, Erz- und Marmor-Gruppen.

Eine der vorzüglichsten Zierden Berlins bilden seine Standbilder, Denkmäler und Gruppen, worin es alle übrigen Hauptstädte bei weitem überflügelt; es giebt deren gegenwärtig 56 und zwar meist Werke ersten Ranges, unter welchen 27 Standbilder, 2 Säulen, 22 Gruppen und 5 bedeutende Denkmäler in Kirchen etc.

Standbilder:

1. **Reiterstandbild des Grossen Kurfürsten** auf der langen Brücke, modellirt von Schlüter, 1700 in Erz gegossen von Jakobi, aufgestellt 1703. Der Kurfürst ist als römischer Imperator dargestellt, in seiner Rechten den Commandostab haltend; an den Ecken des marmornen Postaments sitzen vier colossale Sklaven in Bronze. Dies Standbild gilt mit Recht als das künstlerisch vollendetste Denkmal Berlins.
2. **Reiterstandbild Friedrichs des Grossen** am Anfang der „Linden“, enthüllt 31. Mai 1851, modellirt von Rauch, gegossen von Frießel; es ist 43 Fuss hoch, die Figur selbst 18 Fuss. Der König ist in historischer Treue mit dem Hermelinmantel, dem dreieckigen Hut und dem Krückstock dargestellt. — Das Fussgestell hat 3 Abtheilungen, in der obersten an den Ecken 4 Figuren: Mässigung, Gerechtigkeit, Weisheit, Stärke; dann 8 Reliefs: Geburt, Unterricht, Minerva dem königlichen Jüngling das Schwert reichend, Friedrich nach der Schlacht bei Collin, Kunstsinn, Apotheose etc. Mittlere Abtheilung: 4 Reiter sprengen aus den Ecken hervor, östl. Prinz Heinrich und Ferdinand von Braunschweig, westl. Ziethen und Seidlitz. Lebensgrosse Gruppen: Ostseite — n. d. Schloss —: v. Prittwitz, v. Lestwitz, August Wilhelm Prinz v. Pr., von der Heyde, von Hülßen (Relief: v. Keith; Markgraf von Brandenburg); Nordseite — n. d. Akademie —: v. Kleist, v. Dieskau, v. Winterfeldt, v. Tauenzien, Prinz v. Würtemberg; (Relief Prinz Friedrich Wilhelm, von Belling). Südseite: General v. Gessler, Erbprinz Leopold von Anhalt-Dessau, G. v. Wedell, Wartenberg und v. d. Goltz, (Relief: der alte Dessauer und Schwerin). Westseite — n. d. Brandenburger Thor — Graf v. Finkenstein, v. Schläberndorf, v. Carmer, Graun, Lessing, Kant. (Relief Victoria). Der untere Theil enthält die Gedächtnisstablen von 80 ausgezeichneten Persönlichkeiten.
3. **Standbild Blüchers** neben dem Opernhause, gegenüber der Neuen Wache nach Rauch's Modell von Lequene in Bronze gegossen, ciselirt von Venarin, aufgestellt den 18. Juni 1826; Höhe des Denkmals 26 Fuss. Auf der Vorderseite des Fussgestells die schwebende Sieges-

göttin, unten Blüchers Wappen. Die Reliefs des Piedestals stellen Scenen aus den Befreiungskriegen vor.

4. Standbild **Yorks** von Wartenburg neben Blücher's Standbild nach Rauchs Modell in Bronze (1855).

5. Standbild **Gneisenau's** neben Blüchers Standbild nach Rauchs Modell in Bronze (1855).

6. Standbild **Bülow's** vor der Neuen Wache von Rauch in Marmor ausgeführt, Höhe des Standbildes 8 Fuss auf 10 Fuss hohem Piedestal (1822).

7. Standbild **Scharnhorst's** vor der Neuen Wache von Rauch in Marmor ausgeführt, Höhe 18 Fuss (1822).

8 — 13. Die **sechs Standbilder** der Helden des siebenjährigen Krieges auf dem **Wilhelmsplatz**: Ziethen, Leopold von Dessau, Seidlitz, Keith, Winterfeldt und Graf Schwerin, sämmtlich neu in Bronze ausgeführt nach Entwürfen von Kiss auf Piedestals von polirtem Granit.

14 — 19. Die sechs alten Marmor-Standbilder derselben Feldherren, von welchen Leopold von Dessau und Ziethen von G. Schadow, die übrigen von Tessaert, Adam etc. in römischer Darstellung sind 1862 in den beiden Höfen des Kadettenhauses aufgestellt.

20. Standbild **Friedrich Wilhelm's III.** von Drake im Thiergarten bei der Louiseninsel, gegenüber der Bendlerstrasse. Auf einem 18 Fuss hohen Marmorgestell mit meisterhaft ausgeführten Hautreliefs, Segnungen des Friedens darstellend, Marmorbild des Königs im Ueberrock und unbedeckten Hauptes.

21. Standbild des **Generals** und Ministerpräsidenten **Grafen Brandenburg** auf dem Leipziger-Platz, in Bronze.

22. **Beuth's** Standbild auf dem Platz an der Bau-Akademie nach Kiss Modell von Bronze und Reliefs von Drake. (1861).

23. **Thaer's** Standbild neben dem von Beuth, Rauch's letztes Werk (1860).

24. **Schinkel's** Standbild in der Säulenhalle des Museums, in Marmor ausgeführt von Tieck.

25. **Winkelmann's** Standbild ebendasselbst, in Marmor ausgeführt von L. Wichmann.

26. **Rauch's** Standbild ebendas., in Marmor ausgeführt von H. Drake.

27. **König Wilhelm I.** als Gesetzgeber, sitzende Statue im Vestibul der Börse auf 4 Fuss hohem Piedestal in carrarischem Marmor von Siemering.

28. **National-Denkmal auf dem Kreuzberg**, nach dem Entwurfe Schinkels in Gusseisen errichtet 1821. Es ist dasselbe eine gothische, oben mit dem eisernen Kreuz geschmückte Spitzsäule auf einer 11 Stufen

hohen steinernen Basis und hat bis zur Spitze eine Höhe von 61 Fuss. Die 12 grossen Bildsäulen, welche die verschiedenen Schlachten vorstellen, sind nach Modellen von Rauch, Tieck und L. Wichmann.

29. National-Krieger-Denkmal im Invalidenpark, errichtet 1854 zum Andenken an die in den J. 1848 und 1849 475 Gebliebenen, deren Namen auf 38 Marmortafeln an der granitnen Umfassungsmauer stehen. Das Denkmal besteht aus einer Bronze-Säule, auf welchem ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen, $25\frac{1}{2}$ Fuss breit, der sich 118 Fuss über dem Boden erhebt; eine Wendeltreppe von 199 Stufen führt auf die Galerie.

30. Friedenssäule auf dem Belle-Alliance-Platz mit einer Victoria von Rauch, in der Linken den Palmenzweig, in der Rechten den Siegeskranz haltend. Die Granitsäule mit weissem Marmorkapital ist 22 Fuss hoch, das Denkmal mit dem Sockel von schlesischem Marmor und der Victoria 60 Fuss.

31 — 34. Denkmal Johann Cicero's und Joachim's I. im Dom (siehe pag. 116) des Grafen von der Mark in der Dorotheenstädt. Kirche (s. pag. 117), des Generals von Scharnhorst auf dem Invalidenkirchhof (s. pag. 120).

35 — 42. Marmorgruppen der Schlossbrücke mit 8 Fuss hohen Statuen auf hohen Marmor-Pedestals, welche auf polirten Granitblöcken stehen.

Südlich: 1. Nike (Victoria) lehrt den Knaben Heldengeschichte von Wolff, 2. Minerva von Schievelbein, 3. Minerva von Möller, 4. Victoria krönt den Sieger von Drake.

Nördlich: 5. Nike richtet den verwundeten Krieger empor von Wichmann, 6. Minerva fordert ihn zu neuem Kampfe auf von A. Wolff, 7. Minerva schützt den fechtenden Jüngling von Bläser, 8. Iris führt den siegreich Gefallenen zum Olymp von Wredow.

43 — 45. Die beiden Pferdebändiger in Bronze von Baron Clodt an der Lustgartenfront des Königl. Schlosses und der heil. Georg den Drachen tödtend von Kiss im Schlosshofe.

46. 47. Amazone von Kiss und Löwentödter von A. Wolff auf den Treppenwangen des Museums.

48 — 51. Die vier Bronze-Gruppen auf dem Dach des Museums, Castor und Pollux von Tieck, Pegasus von Schievelbein und Pegasus von Hagen.

52. Die Quadriga auf dem Brandenburger Thor von Schadow.

53 — 56. Die vier Bronze-Gruppen vom Königl. Schauspielhaus von Tieck, Fischer und Rauch. (Apollo mit dem Greifengespann — oben — von Rauch und Tieck).



SIEBENTER ABSCHNITT.

Acht Tage in Berlin und Umgebung.

Praktischer Führer für Fremde.

Alles hier nicht Erwähnte, wie Museen, Theater, Conzerte, Kirchen, Schlösser u. s. w. findet man in den betreffenden Abschnitten, die Stelle jedes einzelnen Gegenstandes im Sachregister am Schluss.

Ankunft.

Nach dem Verlassen des Waggons wende man sich sofort an den auf jedem Bahnhof stationirten Beamten, dessen Stand durch eine Tafel mit der Aufschrift:

„Droschkenbestellung!“

„Voitures de place!“

„Orders for cabs!“

bezeichnet ist und lasse sich eine Blechmarke einhändigen, deren Besitz die Erlangung einer Droschke sichert, gehe, ohne sich zunächst um die Droschke zu bekümmern, zur Gepäckausgabe-Stelle und dann gleichzeitig mit dem Gepäckträger, dessen Nummer man sich merke, zum äussern Bahnhofe, wo die betr. Droschke ausgerufen wird.

Die Aufsichtsbeamten sind angewiesen, die Reisenden beim Aufsuchen der Wagen zu unterstützen. — Die Blechmarke ist beim Besteigen der Droschke an den Kutscher gegen die sonst übliche Fahrmarke auszuhändigen.

Hôtels.

Vor Hotel-Werbern auf den letzten Stationen vor Berlin oder auf den Berliner Bahnhöfen, welche für meist nicht empfehlenswerthe Häuser werben, wird gewarnt.

Hôtel Royal, Linden 3; Hôtel de Rome, Linden 39; British Hôtel, Linden 56 (die drei vornehmsten Hôtels). Gleich gut sind: St. Petersburg Hôtel, Linden 31; Hôtel du Nord, Linden 35; Hôtel de Russie, Platz an der Bau-Akademie 1; Hôtel d'Angleterre, Platz an der Bau-Akademie 2 (sehr gesucht); Hôtel de France, Leipzigerstrasse 36; Hôtel des Princes, Behrenstr. 35 am Opernplatz. —

Diesen schliessen sich an:

- a. Unter den Linden, ferner: Arnim's Hôtel No. 44; Victoria-Hôtel No. 46; Meinhardt's Hôtel No. 32.
- b. In der Friedrichsstadt: Hôtel de Brandebourg, Charlottenstr. 59 am Gensdarmenmarkt (Gutsbesitzer, behagliches Hôtel); Rheinischer Hof, Friedrichsstr. 59, an der Leipzigerstrasse; Hôtel Hohenzollern, Behrenstr. 18; Thiergarten-Hôtel, Potsdamer Platz 1.

c. In der Altstadt (Geschäftsgegend): König von Portugal, Burgstrasse 12; Hôtel de Saxe, Burgstr. 20 (beide sehr ruhig und empfehlenswerth, nächst den Museen und der Börse); Hôtel de Hambourg, Heilige Geiststr. 18.

Ferner mit einfacheren Preisen: Hôtel de Magdebourg, Mohrenstr. 11; Hôtel Bellevue, Mohrenstr. 64; Zernikow's Hôtel, Charlottenstr. 43 nächst den Linden; Schmelzer's Hôtel, Jägerstr. 13; Stadt London, Jerusalemerstr. 36 (am Dönhofsplatz); Wenzel's Hôtel, Friedrichsstr. 56; Weisberg's Hôtel, Dessauerstr. 38, zwischen dem Potsdamer- und Anhalter Bahnhof. In der Geschäftslage: Grossfürst Alexander, Neue Friedrichsstr. 57, neben der Börse; Hôtel zum Kronprinz, Königsstr. 47; Rother Adler zum Kölnischen Hof, Kurstrasse 38.

Fremde, welche auf längere Zeit logiren wollen, können leicht auf billigere Preise accordiren.

Gute Hôtels garnis: Schlösser's Hôtel, Jägerstr. 17 (Gutsbesitzer, meist besetzt); Scheible's Hôtel, Markgrafenstr. 49 am Gensdarmenmarkt; Hôtel Americain, Markgrafenstr. 41 am Gensdarmenmarkt; Mannory's Hôtel, Mohrenstr. 29 am Gensdarmenmarkt; Albrecht's Hôtel, Friedrichsstr. 72; Schmidt's Hôtel, Karlsstr. 19 nahe dem Stettiner und Hamburger Bahnhof; Linden Maison garnie, U. d. Linden 20.

Hôtels II. Ranges: Happold's Hôtel, Grünstr. 1; Busse's Hôtel zum Deutschen Hause, Klosterstr. 89; Hôtel de Francfort, Klosterstrasse 45; Grüner Baum, Krausenstr. 56 (beste Lage und empfehlenswerth); Grüner Baum, Klosterstr. 70.

Zur Orientirung.

Die Strassen Berlins sind zum grössten Theile gross und gerade, so dass es im Ganzen sehr leicht ist, sich zurecht zu finden, wenn man mit Zuhülfenahme eines guten colorirten Planes*) die an Formation und Gliederung sehr verschiedenen Stadttheile sich eingepägt hat. Die Hauptstrassenzüge von Westen nach Osten sind: 1. vom Brandenburger Thor beim Schloss vorüber über die Königsstrasse und den Alexander-Platz nach dem Landsberger Thor; 2. vom Potsdamer Thor durch die Leipzigerstrasse über den Spittelmarkt, die Wallstrasse, Ross- und Neue Jakobsstrasse zur Köpnickerstrasse einerseits, vom Spittelmarkt durch die Gertraudenstrasse und den Mühlendamm bis zum Molken-

*) Man findet solche von 10 Sgr. an in der **Schropp'schen Landkartenhandlung**, Markgrafenstr. 46, am Gensdarmenmarkt, und in allen Buchhandlungen.

markt andererseits. Von Süden nach Norden durchschneidet den westlichen Stadttheil in seiner ganzen Ausdehnung die Friedrichsstrasse, den östlichen Stadttheil der Strassenzug der Dresdener-, Neander-, Brücken-, Alexander-, Münz-, Weinmeister- und Rosenthalerstrasse.

Der Fremde verkehrt fast ausschliesslich in der Friedrichs- und Dorotheenstadt, in Friedrichs-Werder, Kölln und Alt-Berlin, ganz besonders aber in den beiden ersten Stadttheilen, die von fast nur geraden und parallelen Strassen durchschnitten werden.

Die Haupt-Kreuzpunkte sind: Schlossplatz, Spittelmarkt und Dönhofsplatz, Friedrichs- und Leipzigerstrasse-Ecke und Friedrichsstrasse und „Linden-Ecke“ (bei Kranzler's Conditorei).

Hauptstrassen dieser Stadttheile sind: Friedrichsstrasse, Leipzigerstrasse, Unter den Linden, Wilhelmsstrasse und Markgrafenstrasse.

Mittelpunkt der Stadt ist die Petrikirche; Mittelpunkt der Sehenswürdigkeiten das Königliche Schloss; Mittelpunkt der Friedrichsstadt der Gensdarmenmarkt. Als Mittel- und Schwerpunkt Berlins gilt allgemein und mit Recht das „Schloss“.

Das Fremden-Viertel, das Viertel der Gasthöfe, der Restaurants und Caféhäuser, der Magazine und der Theater ist zwischen Leipzigerstrasse und den „Linden“, zwischen der Mauerstrasse, Schloss und Dönhofs-Platz.

cfr. Abschnitt I. unter Topographie.

Entfernungen.

Brandenburger Thor bis zum Denkmal Friedrichs des Grossen 12 Min.

do. bis zur Schlossbrücke 17 „

do. bis zum Schloss 20 „

Leipzigerstrasse lang 21 Min.; Kochstrasse 10 Min.; von der Leipzigerstrasse bis zu den „Linden“ 10 Min.

Restaurants.

1. Ranges: Borchardt, Französ. Strasse 48; Hiller, Unter den Linden 62. 63; Müller, U. d. Linden 4a; Restaurant Imperial, U. d. Linden 19; Eggert, U. d. Linden 33; Hôtel Royal, U. d. Linden 3; Hôtel de Rome, U. d. Linden 39; Hôtel des Princes, Markgrafenstrasse, Ecke der Behrenstrasse (Souterrain).

Einfachere Restaurants (meist Cafés genannt): Zennig, Linden 13; Olbrich, Friedrichsstr. 83; Beyer, Jägerstr. 19; Lantzsche, Charlottenstr. 56, hinter dem Schauspielhause (überall Dinners von 1 bis 5 Uhr à 15 Sgr., im Abonnement 13 Sgr.). Bekannte gute Mittagstische sind ferner: Hôtel de France, Leipzigerstr. 36 (incl. Wein 27½ Sgr.); Hôtel de Magdebourg, Mohrenstr. 12 (incl. Wein 17 Sgr.). Ferner: Trarbach, Behrenstr. 51 (13 Sgr. incl. Wein); Kunert, an der Stechbahn im Rothen Schloss, 15 Sgr. und 10 Sgr. (Abonnement); Café Schmel-

zer, Dessauerstr. 3; Café Heun, U. d. Linden 18 im Hof; Leipziger Garten, Leipzigerstr. 132; Café Senior, Markgrafenstr. 51. — Café Bellevue, Friedrichsstr. 164, Ecke der Behrenstrasse und Café de Bavière, Französische Strasse 21, mit Mittagstisch à 8 Sgr.; desgl. Café Belvédère, hinter der Katholischen Kirche 2; Café Hauck am Hausvoigteiplatz; Café Commercial, Leipzigerstr. 44.

Weinstuben: Gerold Sohn, U. d. Linden 24; Gebr. Habel, U. d. Linden 30; Lutter & Wegener, Charlottenstr. 49; Rähmel, Markgrafenstr. 45, am Gensdarmenmarkt; Becker, Leipzigerstr. 77; Deike, Königsstr. 11; Haussmann, Jägerstr. 63a; Mitscher & Caspary, Königsstr. 40; Trarbach, Behrenstr. 51 (Moselweine); Reinecke & Sohn, U. d. Linden 26, Eingang Friedrichsstrasse im Souterrain (Capweine); Niquet, Leipzigerstr. 13 (Cap- und Ungarweine).

In allen Weinstuben, sehr wenige ausgenommen, speist man à la carte zu jeder Tageszeit.

Echte Biere (Glas 3 Sgr.): Café Wagner, Charlottenstr. 48 (Erlanger); Café Lantzsich (früher Schubert), Charlottenstr. 56 (hinter dem Schauspielhaus); Café Olbrich, Friedrichsstrasse 83, nahe den Linden; Café Klette, Karlsstrasse 27; Café Dames, Alexanderstr. 47 am Alexanderplatz.

Bierhäuser (Glas 1½ Sgr.): Senior, Markgrafenstr. 51; Scheible, Markgrafenstr. 49, am Gensdarmenmarkt; Siechen, Burgstr. 7, an der Kurfürstenbrücke (Abends sehr besucht); Münchener Brauhaus, Leipzigerstr. 33; Kuhlmann, Friedrichsstr. 231; Bornholtz, Brüderstr. 26; Café Roecke, Commandantenstr. 20; Donny, Krausenstr. 26 am Dönhofsplatz; Holzhausen, Friedrichsstr. 228; Jäger, Spittelmarkt 7; Café Suisse, Dorotheenstr. 84 (Dresdener Bier 2 Sgr.); Café Töpfer, Dorotheenstr. 85; Tabbert, Rossstr. 5; Schultheiss, Neue Jakobsstr. 26; Taeye, Köpnickerstr. 98b; Lohmann, Alexandrinenstr. 36.

Bierkellereien vor den Thoren: Tivoli, vor dem Halleschen Thor. — Bötzw, vor dem Prenzlauer Thor. — Gratweil, in der Hasenheide. — Hopf (Bockbier), vor dem Halleschen Thor. — Lipps, im Friedrichshain. — Patzenhofer, vor dem Landsberger Thor. — Wagner, vor dem Schönhauser Thor. — Schultheiss, vor dem Schönhauser Thor. — Pfefferberg, vor dem Schönhauser Thor. — Schwendy, auf dem Gesundbrunnen. — Ahrens in Moabit u. A.

Conditoreien (Caféhäuser) sind in Berlin die eigentlichen Cafés, meistens mit Lesezimmern und aparten Rauchzimmern, in welchen ausser Café Chocolate, Thee, Kuchen, Eis, Punsch, Bouillon u. s. w. verabreicht wird. — Es wird nicht laut gesprochen, sogleich beim Eintritt das Gewünschte verlangt.

Stehely, Charlottenstr. 53, am Gensdarmenmarkt mit den meisten Journalen; Spargnapani, U. d. Linden 50; Kranzler, U. d. Linden 25 (Eis); d'Heureuse (George), U. d. Linden 69; Café Estaminet, U. d. Linden 17; Josty, Schlossfreiheit 8; Schauss, Jägerstr. 39 (Damen-Publikum); d'Heureuse, am Kölnischen Fischmarkt; Schilling, Friedrichsstr. 209; Voss, Anhaltischestr. 15; Hillbrich, Leipzigerstr. 8; Hoffmann, Bellevuestr. 21; Meyer, Neue Friedrichsstr. 55 neben der Börse; Courtin, Königsstr. 61.

Bäder.

Askanisches Bad, Königgrätzerstr. 19; Freundliche Bäder, Neue Wilhelmsstr. 2; Wilhelmsbad, Schützenstr. 18. 19 (gut und nicht theuer); Hôtel de Rome, Charlottenstr. 45, Ecke der „Linden“ (1 Bad mit Wäsche und Brause 10 Sgr., Abonnement von 6 Bädern 1½ Thlr.; Douche-, Brause- oder Sturzbad 7½ Sgr., Abonnement von 6 Bädern 1 Thlr.); Wasserheilanstalt, Commandantenstr. 9 mit Garten; Friedrichsstädt. Badeanstalt, Markgrafenstr. 92; Victoriabad, Neuenburgerstr. 14, mit Schwimmbassin.

Flussbäder: Sachse'sche Bade-Anstalt vor dem Schlesischen Thore links, mit grossem Schwimmbassin und bestem Wasser; Dampfboote alle halbe Stunde von der Jannowitzbrücke, 2½ Sgr.; einzelnes Bad 2½ Sgr. — Pochhammer'sche Anstalt an der Stralauerbrücke 2, gutes Bassin. — Pfuel'sche Schwimmanstalt, Köpnickerstr. 12; Abonnement für den Sommer 2 Thlr; für Fremde Eintritt gestattet.

Einkäufe.

Cigarren: Gerold, U. d. Linden 24; Rennert, U. d. Linden 22; Bierfreund, U. d. Linden 46; Bach, Friedrichsstr. 180, Ecke der Taubenstrasse.

Handschuhe: Plessner, Schlossfreiheit 3; Lehmann, Schlossplatz 14; Lange, Jerusalemerstr. 29.

Operngläser, Brillen etc.: Meissner, Friedrichsstr. 71, Ecke der Taubenstrasse; Petitpierre, U. d. Linden 33; Dörffel, U. d. Linden 46.

Hüte: Germann, Leipzigerstr. 31; Müller, Friedrichsstr. 56 (Ecke der Krausenstrasse); Kaumann, Mohrenstr. 20.

Schirme: Reuschler, Charlottenstr. 36; Pröstel & Richter, Leipzigerstr. 39.

Fertige Wäsche: Goschenhofer & Roesicke, Leipzigerstr. 58; Wolfenstein, Jägerstr. 43; Reuschler, Friedrichsstr. 165.

Bürsten, Kämme etc.: Engeler & Sohn, Behrenstr. 36 am Opernplatz; Hütt, Leipzigerstr. 33.

Reise-Effecten: Honrath, Charlottenstr. 52; Prinzler, Friedrichsstrasse 85a, bei den „Linden“.

Herren-Garderobe: Lassalle & Zürcher, Behrenstr. 57; Heimann & Co., U. d. Linden 28; Cohn, Charlottenstr. 36; Kohn, U. d. Linden 13.

Schneider: Wilke, Brüderstr. 39; Kiereck, Krausenstr. 74.

Schuhmacher: Keller, Friedrichsstr. 79; Schwiefert, Jägerstr. 60; Oppermann, U. d. Linden 60.

Manufacturwaaren-Handlungen: Heese, Alte Leipzigerstr. 1 bei der Jungfernbrücke; Gerson, Werderscher Markt; Hertzog, Breitestr. 15.

„Acht Tage in Berlin“, das ist nun freilich eine sehr kurze Zeit, viel zu kurz, um nur das Bedeutendste flüchtig zu besichtigen, um mit einiger Ruhe zum Ziele zu gelangen, wenn es nach verschiedenen Seiten hin gerichtet ist. Allein die Oeffentlichen Museen umfassen 132 Säle; um nur den grösseren Theil derselben mit Genuss und Ruhe zu durchwandern, ausserdem die hauptsächlichsten Monumental-Bauten und Kirchen, die Oeffentlichen Anstalten I. Ranges, die Denkmäler, Potsdam und Charlottenburg zu besuchen, dazu sind wenigstens 14 Tage erforderlich.

Das Leben in Berlin ist verhältnissmässig nicht theuer, billiger, als in den übrigen Grossstädten; man bekommt schon von 12½ Sgr. an Hinterzimmer in den oberen Stockwerken der einfacheren Hôtels, man kann schon von 8 bis 10 Sgr. an geniessbares Mittagessen haben; bessere Zimmer kosten allerdings mindestens 20 Sgr. ohne „Service“, „Bougies“ und Heizung, so dass es dem in einem besseren Hôtel Logirenden unmöglich sein dürfte, unter 4 Thlr. täglich excl. Theater etc. auszukommen, während anspruchlose Reisende oft mit der Hälfte reichen müssen, andere dagegen mühelos auf das Doppelte und Dreifache kommen. Bei längerem Aufenthalte accordire man mit dem Wirth, wonach man um Vieles billiger fortkommen wird.

Die **Hôtels garnis** sind etwas billiger und man lebt schon deshalb in ihnen ungenirter, weil man von der zeitraubenden Mittagstafel befreit ist.

Trinkgelder — nicht unter 2 Sgr. — sind in den Restaurants üblich, in den Conditoreien (Cafés) jedoch nicht. Bei Besichtigung der Schlösser etc. in der Wanderung mit Vielen sind 2½ Sgr. genügend, bei Einzelbesuchen durchschnittlich 10 bis 15 Sgr. à Person.

An stark besuchten öffentlichen Orten, namentlich in den Theatern

(besonders beim Ein- und Ausgehen), in den Vergnügungslöcalen von Kroll an bis zum Orpheum achte man auf Börse und Brieftasche, auf welche es ausser den Taschendieben die weiblichen Personen von der unehrbaren Zunft ganz besonders abzusehen pflegen.

Sehenswürdigkeiten.

Der bedeutenderen Sehenswürdigkeiten giebt es im Ganzen **120** excl. der Künstler-Ateliers, der Kasernen, grossen Fabrik-Anlagen, der Bahnhöfe etc.; manche von ihnen, als z. B. einzelne Museen und das Königliche Schloss nehmen allein mehrere Stunden in Anspruch.

Die **hervorragendsten Sehenswürdigkeiten**, welche nicht übergangen werden dürfen, sind:

- | | |
|--|---|
| 1. Altes Museum. | 11. Das Reiterstandbild des grossen Kurfürsten. |
| 2. Neues Museum. | 12. Der Wilhelms-Platz. |
| 3. Das Königl. Schloss. | 13. Die Neue Synagoge. |
| 4. Die National-Galerie. | 14. Die Börse. |
| 5. Das histor. Museum in Schloss Monbijou. | 15. Das Rathhaus. |
| 6. Das Zoologische Museum. | 16. Der Thiergarten und Kroll's Local. |
| 7. Die Königl. Bibliothek. | 17. Der Zoologische Garten. |
| 8. Das Zeughaus (Artill.-Museum). | 18. Der Kreuzberg mit dem Monument. |
| 9. Das Lagerhaus mit dem Rauch-Museum. | 19. Charlottenburg. |
| 10. Die Nicolai-, Kloster- und Marienkirche. | 20. Potsdam. |

An den heitern Tagen mache man die Ausflüge in die Umgebung; am Dienstag sind die beiden grossen Museen geschlossen, ebenso an den hohen Kirchenfesten.

Täglich sind geöffnet:

Das Alte und Neue Museum (ausser Dienstag). — Die National-Galerie 11—2. — Galerie Raczynski 11—3. — Galerie Redern 12—4. — Die Sammlungen in der Akademie. — Das Kgl. Schloss. — Die Bibliothek. — Die Charité. — Der Marstall in der Breitenstrasse. — Die Münze. — Der Zoolog. Garten. — Galerie in Bellevue. — Das histor. Museum in Schloss Monbijou 12—5. — Die Börse (Eingang zur Galerie Neue Friedrichsstrasse 1. Thür, von 12—2). — Das Rathhaus. — Das Glasmalerei-Institut (Neanderstr. 4). — Die Kunst-Ausstellung, Unter den Linden 21. — Die 3 alten Kirchen in Alt-Berlin. — Das Rauch-Museum 10—3 (ausser Sonntags). — Die Neue Synagoge. — Das Zellengefängniss. — Das Gewerbe-Museum (ausser Montags) 10—2. — Galerie Blankensee,

Unter den Linden 70. — Botanischer Garten in Schöneberg. — Wachtparade an der Neuen Wache 11—12. — Oeffentliche Gerichtsverhandlungen, Molkenmarkt 3.

Sehenswürdigkeiten an bestimmten Tagen und Stunden:

Dienstag: Beuth-Schinkel-Museum 12—2. — Zoolog. Museum 12—2. — Berg- und Hütten-Museum 9—3. — Landwirthschaftl. Museum 10—3. — Gewerbe-Akademie 10—12. — Galerie Ravené 12—2. — Sing-Akademie (grosse Uebungen) 5—7.

Mittwoch: Sternwarte 9—11 Vm. — Gewerbe-Akademie 10—12. — Christl. Museum in der Universität, links 3 Tr. 12—1. — Zeughaus 2—4. — Mineralog. Museum 2—4. — Anatomisches Museum 2—4.

Donnerstag: Berg- und Hütten-Museum 9—3. — Landwirthschaftl. Museum 10—3. — Gewerbe-Akademie 10—12. — Wasserkünste in Sanssouci.

Freitag: Gewerbe-Akademie 10—12. — Zoolog. Museum 12—2. — Beuth-Schinkel-Museum 12—2. — Galerie Ravené 12—2.

Sonnabend: Berg- und Hütten-Museum 9—3. — Landwirthschaftl. Museum 10—3. — Sternwarte 9—11 Vm. — Gewerbe-Akademie 10—12. — Zeughaus 2—4. — Mineralog. Museum 2—4. — Anatomisches Museum 2—4.

Sonntag: Berg- und Hütten-Museum 12—3. — Wasserkünste in Sanssouci.

NB. Alle übrigen Sehenswürdigkeiten s. unter Abschnitt I. (Topographie).

Vergnügungs-Local:

Als feinstes Local dieser Gattung steht „Kroll's Local“ obenan; es ist seit seiner Gründung 1842 von gleicher Anziehungskraft für Fremde und Berliner und besonders an Sommer-Abenden ein schöner und interessanter Aufenthalt. Hier finden täglich Concerte und Theater-Vorstellungen (Opern und Lustspiele) statt; Anfang 5 Uhr, Entree 7½ Sgr. incl. Stehplatz zum Theater, Sperrsitz 10 u. 15 Sgr. — Ein sehr schönes Local ist ferner Bilse's Conzerthaus, Leipzigerstrasse 48., mit vortrefflichen Concerten (s. diese). — Diesen schliessen sich an: Vauxhall, Dresdenerstrasse 96., Salon royal, Leipziger-Platz 15. und die übrigen Cafés chantants (s. Theater).

Von den Ballhäusern sind die bekanntesten und besuchtesten: Das Orpheum, Alte Jacobsstrasse 32., wo auch Concerte gegeben werden und welches wegen seiner glänzenden Ausstattung und Beleuchtung eine gewisse Berühmtheit erlangt hat. Damen können dasselbe nur bei Tages-Concerten besuchen; ferner das auf ähnlicher Stufe stehende

„Ballhaus“, Joachimstrasse 26. und „Schäfer's Local“, Albrechtstrasse 21. Die Programme dieser und ähnlicher Locale werden in den Zeitungen und an den Littfass'schen Placat-Säulen täglich publicirt.

Tages-Eintheilung für acht Tage:

1. Tag: Promenade vom Denkmal Friedrichs des Grossen bis zum Brandenburger Thor, vorher links Blick in die Wilhelmsstrasse; dann halbrechts bis zum Königsplatz, dann halblinks quer durch den Thiergarten nach dem Denkmal Friedrich Wilhelms III. und zur Thiergartenstrasse, diese zurück bis zur Victoriastrasse (diese hin und zurück) und durch die Bellevuestrasse nach dem Potsdamer-Thor; dann über den Pariser-Platz in die Leipzigerstrasse bis zur Wilhelmsstrasse, diese links bis zum Wilhelmsplatz, zurück die Leipzigerstrasse entlang beim Dönhofsplatz vorüber, dann halblinks durch die Gertraudenstrasse bei der Petrikirche vorbei und über den Mühlendamm in die Poststrasse. — Nicolaikirche. Stralauerstrasse bis zur Klosterstrasse. — Klosterkirche. Lagerhaus. Zurück durch die Königsstrasse zum Rathhaus. Gerichtslaube (Ecke der Spandauerstr.). — Frühstück bei Deike, Königsstr. 11. (Weinstube) oder bei Siechen, Burgstr. 7., Ecke von Königsstr. 1. bei der Kurfürstenbrücke (Bierstube). — Zurück über den Neuen Markt zur Marienkirche. Börse (12—2 Galerie, Eingang von der Neuen Friedrichsstrasse). Museum (Treppenhaus im Neuen Museum). Schloss — Schlossbrücke — Bau-Akademie — Gensdarmenmarkt (Mittag bei Lantzsich hinter dem Schauspielhaus oder bei Beyer, Jägerstr. 19. nächst dem Schauspielhaus. Abends: Opernhaus oder Schauspielhaus (Anfang 6½ Uhr).

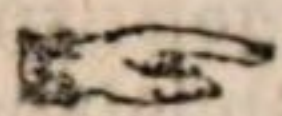
Dieser Gang durch den schönsten und interessantesten Theil der Stadt nimmt nur 3½ bis 4 Stunden in Anspruch.

2. Tag: Altes Museum 10—12. Schloss 12—1. (Mittag bei Kunert an der Stechbahn). Charlottenburg. Kroll.
3. Tag: Potsdam; Abends Opernhaus oder Schauspielhaus.
4. Tag: Neues Museum. Kreuzberg. Botanischer Garten (hierher direct vom Kreuzberg in 15 Min.). Landwirthschaftl. Museum. Zoologischer Garten. Abends: Bilse.
5. Tag: Berg- und Hütten-Museum. Invaliden-Kirchhof und Park. Borsig. Neue Synagoge. Histor. Museum in Schloss Monbijou. Friedrichshain. Victoriatheater.
6. Tag: National-Galerie. Zoolog. Museum. Per Dampfboot nach Grönaue. Wallner Theater.
7. Tag: Neues Museum. Schloss Bellevue. Galerie Raczynski. Tegel. Friedrich-Wilhelmstadt. Theater.
8. Tag: Bibliothek. Galerie Ravené. Rauch-Museum. Schloss. Zeughaus. Thiergarten (Hofjäger und Kroll).

Tages-Eintheilung für drei Tage:

1. Tag: wie oben 1. Tag, incl. Altes Museum.
2. Tag: Potsdam. Abends Theater.

3. Tag: Zoolog. Garten. Quer durch den Thiergarten bis zum grossen Stern und von hier per Pferde-Eisenbahn nach Charlottenburg. Neues Schloss. Kreuzberg. Kroll. Bille.



Diverse Fingerzeige für Fremde.

- a. Strasse. An lebhaften Strassen-Kreuzungen, auf den Plätzen etc. Vorsicht sehr geboten, weil die Berliner Kutscher nicht laut warnen. — Desgl. vor Rinnsteinen und dem Betreten der dieselben überbrückenden Bohlen. — Arbeiter und Lastenträger weichen nicht aus.
- b. Droschken. Man nehme stets die vorderste Droschke aus der Reihe.
- c. In Gasthäusern etc.: Zugeknöpfte Haltung geboten; der Berliner ist Fremden gegenüber meistens ebenso.
- d. In Gesellschaft. Titulaturen sind im Privatverkehr noch ganz üblich, bei Frauen mit dem Titel der Männer, oder „gnädige Frau“.
- e. Besuchszeit. Bei Privatbesuchen 4 — 6 Nachm.; Geschäftsmänner sind am Besten im Geschäft von 10—12 zu treffen.
- f. Mittagsstunde. Meist von 2—4.

Zwischen 12 — 3 Uhr sind die grossen Geschäfte, besonders die Comptoirs der Bankhäuser geschlossen.

- g. Im Alten und Neuen Museum verweile man nicht über 3 Stunden, wenn man nicht den folgenden Tag übermüdet sein will.
- h. Bescheid auf der Strasse ertheilen die Schutz männer, auch die Dienst männer, letztere gegen ein kleines Douceur; in den Häusern der Wirth oder Vicewirth resp. Portier.
- i. Theater. Nicht zu spät kommen, namentlich im Königl. Schauspielhaus. Anfang 6½ Uhr.

Vor Bauernfängern (falschen Spielern etc.) ist jeder gebildete und nur etwas erfahrene Reisende sicher.

Umgebungen Berlins.

Diese sind bedeutend besser, als ihr Ruf, an sehr vielen Punkten sogar sehr angenehm und einladend, wenn man nur wenig über das Weichbild der Stadt hinausgeht; denn Wald, Wasser und waldreiches Hügelgebiet ist im Ueberfluss vorhanden und die Parthien um Buckow und Freienwalde, Potsdam und Tegel, sämmtlich in ½ bis 1½ Stunden zu erreichen, gehören zu den reizendsten in Norddeutschland. Nur wenig weiter liegt der sehr originelle Spreewald, einer der wenigen Reste von Urwald mit nur Wasserstrassen, welcher von wendischer Bevölkerung bewohnt wird.

Ortschaften in einer Entfernung von ¼ bis 1 Meile.

- 1. Charlottenburg, 1 St. vor dem Brandenburger Thor (per Pferdebahn vom Kupfergraben in 25 Minuten für 2½ Sgr., Sonntags vom

Brandenburger Thor) ist das schönste nahe gelegene Ziel mit grossem Schlossgarten. Stadt mit 15,000 Einw., Gymnasium.

Mausoleum, zuerst im Schlossgarten links, dann Tannen-Allee rechts. Hier ruhen Friedrich Wilhelm III. und die Königin Luise (†1810); die Marmorbilder auf den Sarkophagen sind von Rauch vortrefflich ausgeführt. Auf beiden Seiten Kandelaber, rechts die 3 Parzen von Rauch, links Horen von Tieck. Das Herz Friedrich Wilhelms IV. ist in der Marmorkapsel zu den Füßen der Verewigten beigesetzt. Cruzifix von Achtermann in Rom. Schloss: die Zimmer zu ebener Erde haben seit dem Tode der „philosoph. Königin“ (†1705) ihre alte Einrichtung bewahrt.

10 Min. im Süden der Stadt der schöne Park „Witzleben“ am Liezensee mit prächtigem Rosen- und Georginenflor; hinter diesem das Forsthaus (am Grunewald) mit Erfrischungen. Ganz in der Nähe der Halensee.

Bei Charlottenburg die berühmte March'sche Thonwaarenfabrik, sehr sehenswerth.

2. Pankow und Schönhausen, $\frac{3}{4}$ Meile vor dem Schönhauser Thor (Omnibus vom Lustgarten stündlich) grosser Park mit schönen Baumparthien und Schloss der Gemahlin Friedrichs des Grossen.

3. Französisch Buchholz, $1\frac{1}{4}$ Meile vor dem Prenzlauer Thor, im Buchen- und Eichenwalde. Schlosspark.

4. Treptow, $\frac{1}{4}$ Meile vor dem Schlesischen Thor an der Spree (per Dampfboot von der Jannowitzbrücke stündlich, $2\frac{1}{2}$ Sgr. Retourbillet). Gute Restauration mit hübscher Aussicht.

5. Stralau, $\frac{1}{4}$ Meile vor dem Stralauer Thor an der Spree (per Dampfboot wie vorstehend). Angenehmer Aufenthalt; das Berliner „Bercy“; Fische bei Tübbecke an der Anlegestelle.

6. Rummelsburg bei Stralau, per Dampfboot. Angenehmer Aufenthalt mit guter Restauration.

7. Tempelhof, $\frac{1}{2}$ Meile vor dem Halleschen Thor (Omnibus von hier um 2, 4 und 6 Uhr) 1435 vom Templer-Orden an Berlin verkauft. Alte Kirche aus Granit. Landhäuser und viel besucht.

8. Schöneberg, $\frac{1}{4}$ Meile vor dem Potsdamer Thor (Omnibus vom Spittelmarkt alle 18 Min.) mit vielen Landhäusern und sehr besucht (Schlossbrauerei).

9. Gesundbrunnen, $\frac{1}{4}$ Meile vor dem Rosenthaler Thor (Omnibus vom Molkenmarkt alle 20 Min.) mit Park und der Schwendy'schen Bierkellerei.

10. Weissensee, $\frac{1}{2}$ Meile vor dem Königsthor, in anmuthiger Lage an einem kleinen See.

11. Lichtenberg, $\frac{1}{4}$ Meile vor dem Frankfurter Thor, stattliches Dorf mit Park und Vergnügungslöcalen.

12. Friedrichsfelde, $\frac{3}{4}$ Meile vor dem Frankfurter Thor, $\frac{1}{2}$ Stunde

von Lichtenberg mit sehr schönem grossen Park des Herrn v. Treskow, früherer Aufenthalt des Herzogs von Kurland, 1813 und 14 König Friedrich August von Sachsen, als Gefangener.

13. **Lichterfelde**, 15 Min. südlich von Steglitz, 1. Station der Potsdamer Eisenbahn. (Auch Omnibus vom Potsdamer Thor $1\frac{1}{2}$ und $3\frac{1}{2}$ Uhr) mit schönem Garten und neuen Landhäusern.

14. **Saatwinkel**, ($1\frac{1}{2}$ Meile) vor dem Neuen Thor, gegenüber Spandau an der Havel. Beliebter Ausflug für Wagenbesitzer. Von hier schöner Weg längs dem Tegeler See nach Tegel, $\frac{1}{2}$ Meile.

Weitere Ausflüge nach Köpenick (per Dampfboot), Spandau, Spandauer Bock ($\frac{1}{2}$ Meile hinter Charlottenburg), den Pichelsbergen und Pichelswerder (sehr hübsch), Tegel, Schlachtensee und Grunewald, Neue Krug (per Dampfboot oder Görlitzer Bahn), Müggelsberge Grönaue (per Dampfboot) und Friedrichshagen bei Köpenick können als sehr lohnend bestens empfohlen werden.

Tegel. 2 Meilen vor dem Oranienburger Thor, zu Wagen. Eigenthum der Familie von Humboldt, Schloss mit schönem Park am See, ehemals Jagdschloss des grossen Kurfürsten, von Schinkel umgebaut im römischen Villenstil. Inneres wegen der Antiken sehr sehenswerth. Im Park die Grabstätte Wilhelms († 1835) und Alexanders v. H. († 1859); vor einem Hintergrund dunkler Tannen eine Granitsäule mit einer Statue der „*Hoffnung*“ von Thorwaldsen (Wiederholung der im Schloss befindlichen).

Durch die Ostbahn (Station Müncheberg, 1 St. 7 Min., von da 20 Min. per Omnibus) ganz nahe gerückt ist:

Buckow (Märkische Schweiz) mit seinen 7 Seen, seinen romantischen Schluchten und seinen mit Buchen, Linden und Birken bewaldeten Höhen (Krugberg 420'). Die Buckower Gegend ist die Wasserscheide zwischen Elbe und Oder, der Glanzpunkt und die Perle der Provinz, sie hält den Vergleich mit dem der Seen entbehrenden Harz vollkommen aus.

Gasthöfe bei Hoffacker und bei Nicolai. (Siehe Riesel, Ferienaushflüge, Berlin bei Heymann; für Touristen sehr empfehlenswerth.)

Gleichfalls durch die Eisenbahn nach Wrietzen (Stettiner Bahn) nahe gerückt — 1 St. 40 Min., im Sommer Extrazüge sehr billig — ist

Freienwalde a. O., ein schönes Pendant zu Buckow, gleichfalls in der Märkischen Schweiz, und besuchter Badeort; es besitzt Naturschönheiten, deren Buckow entbehrt und umgekehrt (s. Riesel). Buckow hat keinen historisch interessanten Schlossberg, keinen Baasee in seiner Waldeinsamkeit, keine heiligen Hallen, keinen Gesundbrunnen etc. Freienwalde dagegen kein Elysium, keinen Scharmützelsee und

keine Wolfsschlucht etc. Die Glanzpunkte Freienwalde's sind: Gesundbrunnen, Schlossberg, Cöthener Park, Carlsburg, Monte caprino, Casa rivera, Ruinenberg, Baasee, Majorsweg, „heilige Hallen“.

Gasthöfe in der Post bei Scherz; im Alexandrinenbad; Stadt Berlin.

Freienwalde ist Wohnort des Volksdichters (Drechslermeisters) Carl Weise.

Potsdam, $3\frac{1}{2}$ Meilen in 25, 30 und 35 Min. Täglich 13 Züge. Retourbillets 2 Tage gültig; im Sommer Extrazüge Sonntag um 1 und 3 Uhr, Donnerstag um 1 Uhr zum halben Preise bis zur Wildparkstation.

Ausführliche Wegweiser zu benutzen, der beste ist von Riesel, Preis 6 Sgr.

Gasthöfe: Kast's Hôtel, Hôtel zum Einsiedler, Fürst Blücher.

Bierstube bei Lüders, Waisenstr. Blume's Caféhaus, Maulbeerallee beim Orangeriehaus.

Potsdam, die zweite Residenz des Königs mit 47,000 Einw. incl. Garnison, war bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts ein von Wenden gegründetes Dorf (Potsdumbini, „unter den Eichen“); als Stadt ist sie eine Schöpfung Friedrich Wilhelm's I., der bereits hier zeitweise residirte und das Stadtschloss baute. Die herrlichen Gärten von Sanssouci, sowie die meisten übrigen Parkanlagen datiren aus der Zeit Friedrich's II. und wurden unter allen nachfolgenden Königen, besonders aber unter Friedrich Wilhelm IV. mit Aufwendung grosser Mittel in einem Grade vergrössert und verschönert, dass den Gärten und Parks von Potsdam nichts ähnliches in der Welt an die Seite gestellt werden kann und alle übrigen Schöpfungen dieser Art dagegen fast unbedeutend erscheinen.

„Um Potsdam und seine erhabenen Schönheiten in Schlössern, Kirchen und Gärten mit einem Male auch nur oberflächlich kennen zu lernen, sind 2 Tage nöthig.“ Wer Potsdam nur $\frac{1}{2}$ Tag widmen kann, thut wohl, nur einen kleinen Theil als Ziel zu nehmen.

Die stereotype Tagestour für die Lohnkutscher ist: Babelsberg, Klein-Glienecke (Oelschig's Caféhaus Mittag), Neue Garten, Pfingstberg, Charlottenhof, Neue Palais, Orangeriehaus, Sanssouci, Brauhausberg.

Die Pfaueninsel besucht man von Glienecke aus.

Entfernungen zu Fuss ab Bahnhof: Babelsberg 1 St., Neue Garten $\frac{1}{2}$ St., Pfingstberg 50 Min., Ruinenberg $\frac{3}{4}$ St., Orangeriehaus $\frac{3}{4}$ St., Eingang von Sanssouci $\frac{1}{2}$ St., Charlottenhof 1 St., Neue Palais $1\frac{1}{4}$ St., Bairisches Häuschen im Wildpark 2 St., Brauhausberg 10 Min.

I. $\frac{1}{2}$ tägige Tour (nach Riesel) von der Wildpark-Station.

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------|
| 1. Charlottenhof mit Gärtnerhaus. | 7. Paradiesgarten. |
| 2. Freundschaftstempel. | 8. Orangeriehaus. |
| 3. Neue Palais (kleine Tour). | 9. Sicilianischer Garten. |
| 4. Mausoleum. | 10. Sanssouci. |
| 5. Belvédère. | 11. Friedenskirche. |
| 6. Drachenhaus. | 12. Brauhausberg. |

II. $\frac{1}{2}$ tägige Tour.

- | | |
|-------------------------|------------------------|
| 1. Neue Palais. | 6. Sanssouci. |
| 2. Freundschaftstempel. | 7. Charlottenhof. |
| 3. Mausoleum. | 8. Japanesisches Haus. |
| 4. Paradiesgarten. | 9. Friedenskirche. |
| 5. Orangeriehaus. | 10. Brauhausberg. |

III. $\frac{1}{2}$ tägige Tour.

1. Zu Wagen nach Babelsberg, 2. Klein-Glienecke, 3. Glienecke, 4. Neue Garten und Marmor-Palais, 5. Sanssouci, 6. Charlottenhof (vorher Wagen nach dem Neuen Palais voraus), 7. Neue Palais, 8. Belvédère, 9. Orangeriehaus, 10. Windmühle.

1. Eintägige Tour.

Erste oder zweite $\frac{1}{2}$ tägige Tour bis zum Obelisk (bei Sanssouci). Von hier zu Wagen nach dem 1. Pfingstberge, 2. Marmorpalais, 3. Glienecke (Restaur.), 4. Babelsberg, 5. Brauhausberg.

2. Eintägige Tour zu Wagen:

1. Babelsberg, 2. Glienecke, 3. Haupteingang des Neuen Gartens und Marmorpalais, 4. Russische Colonie, 5. Ruinenberg (von hier Wagen nach dem Neuen Palais zu schicken), 6. Orangeriehaus, 7. Paradiesgarten, 8. Sanssouci, 9. Japanesisches Haus, 10. Charlottenhof und Römische Bäder, 11. Neue Palais, 12. Belvédère, 13. Friedenskirche, 14. Brauhausberg.

Haupt-Punkte:

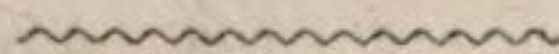
1. Babelsberg, 2. Glienecke, 3. Neue Garten und Marmorpalais, 4. Pfingstberg, 5. Ruinenberg, 6. Orangeriehaus, 7. Neue Palais, 8. Wildpark, 9. Charlottenhof, 10. Schloss Sanssouci, 11. Gärten von Sanssouci, 12. Stadtschloss, 13. Friedenskirche, 14. Garnisonkirche, 15. Brauhausberg, 16. Sakrow, 17. Pfaueninsel, 18. Moorlake, 19. Nedlitz, 20. Baumgartenbrück.

Stadtschloss, beendet 1701 von Nering und de Bodt, mit vielen Kunstwerken und zahlreichen Erinnerungen an Friedrich den Grossen, in dessen Zimmern alles unverändert seit seinem Tode.

Garnisonkirche, Hofküster gegenüber, Breitestrasse 32, Trinkgeld 5 Sgr.

Friedenskirche, im Basilikenstil, erbaut von Persius. Im Vorhof: Rietschel's Pietas, Rauch's Mosesgruppe (Moses, gestützt von Aaron und Hur, erfleht den Sieg) und eine Nachbildung (galvanoplastisch) von Thorwaldsen's auferstandenen Christus.

Fontaine bei Sanssouci: Porphyrbüste des Paolo Giordano, Herzogs von Bracciano (Söldnerhäuptling im Mittelalter), soll Friedrich II. für 20,000 Thlr. erworben haben. Von den 12 Figuren, welche das Becken umgeben, ist am bedeutendsten Venus von Pigalle (Original) und Merkur von demselben (Copie von Begas).



ACHTER ABSCHNITT.

Adress-Verzeichniss.

A. Die gesuchtesten Aerzte, Banquiers und Rechtsanwälte. — Die gesuchtesten Künstler, Techniker und Kunstindustriellen. — Bedeutende Gewerbetreibende und verschiedene Privat-Anstalten, Pensionate etc.

Aerzte.

G. R. = Geheimer Rath.

Böhm, G. R., Schadowstr. 10 (Augen).
 Frerichs, G. R., Roonstr. 6.
 v. Graefe, G. R., Victoriastr. 34 (Augen).
 Güterbock, Potsdamerstr. 134.
 Henoch, Bellevuestr. 8.
 Hitzig, Mohrenstr. 6 (electr. K.).
 Klaatsch, Linksstr. 7.
 Körte, Friedrichstr. 219.
 Kramer, G. R., Königsgr. 10 (Gehör).
 v. Langenbeck, G. R., Sommerstr. 4.
 Lewin, Prof., Französ. Str. 48.
 Liman, Bendlerstr. 8a.
 Lucae, Wilhelmsstr. 50 (Gehör).
 Martin, G. R., Dorotheenstr. 5 (Frauen und Kinder).
 Mayer, Dorotheenstr. 1 (Fr. u. K.).
 Meyer, M., Bellevuestr. 12 (electr. K.).
 Meyer, J., Louisenstr. 13.
 Mitscherlich, G. R., Jägerstr. 14.
 Nagel, G. R., Jägerstr. 61.
 Pancritius, Enkeplatz 5.
 Pesch, Kronenstr. 24.
 La Pierre, Friedrichsstr. 129.
 Ravoth, Mittelstr. 3 (Brüche).
 Riese, Linksstr. 42.

Romberg, G. R., Am Zeughause 2.
 Schöller, Prof., Louisenstr. 13 (Frauen und Kinder).
 Skrzeczka, Prof., Linksstr. 14.
 Steinrück, O., Leipzigerstr. 130.
 Steinthal, G. R., N. Friedrichsstr. 56.
 Traube, G. R., Thiergartenstr. 2.
 Veit, Mathäikirchstr. 5.
 Wegscheider, C., Charlottenstr. 86.
 Westphal, C., Bendlerstr. 4.
 Wilms, G. R., Taubenstr. 7.
 Wolff, G. R., Friedrichstr. 142.
 Fränckel, Charlottenstr. 72. (Wasser).

Zahnärzte.

Astfalk, Commandantenstr. 47.
 Blume, U. d. Linden 41.
 Münter, U. d. Linden 58.
 Nicolai, Neustädt. Kirchstr. 7.
 Süersen I., U. d. Linden 62.
 Süersen II., U. d. Linden 16.

Banquiers.

S. Abel jun., U. d. Linden 2.
 Anhalt & Wagener, Brüderstr. 5.
 S. Bleichroeder, Behrenstr. 63 (Eing. Kl. Mauerstr.; Agent der Häuser Rothschild).

Jul. Bleichroeder & Co., Friedrichs-
strasse 100.

Blumberg & Gollmick, Friedrichs-
strasse 75.

M. Borchardt jun., Französ. Str. 32.

Breest & Gelpcke, Französ. Str. 42.

Brendel & Co., Königsstr. 9.

Meyer Cohn, U. d. Linden 11.

C. N. Engelhard, A. d. Schleuse 13.

Feig & Pinkuss, Französ. Str. 20 a.

H. F. Fetschow & Sohn, Klosterstr. 87.

Th. J. Flatau, Neue Promenade 6.

M. Güterbock & Co., Burgstr. 24.

N. Helfft & Co., U. d. Linden 52.

Jacquier & Securius, Stechbahn 5
(Wechsler).

F. W. Krause & Co., Leipzigersst. 45.

Sal. Lachmann, N. Promenade 9. 10.

F. Mart. Magnus, Behrenstr. 46.

Gebr. Markwald & Co., U. d. Linden 34.

Mendelssohn & Co., Jägerstr. 51.

Meyer & Co., Behrenstr. 44.

Gebr. Meyer, Heil. Geiststr. 44.

M. Oppenheim Soehne, Burgstr. 27.

A. Paderstein, Oranienburgerstr. 19.

Platho & Wolff, Breitestr. 6.

H. C. Plaut, Oberwallstr. 4.

H. Pringsheim, N. Friedrichsstr. 51-54.

Rauff & Knorr, Oranienburgerstr. 62. 63.

L. Riess & Co., Am Zeughause 1.

Gebr. Schickler, Gertraudenstr. 16.

Gebr. Veit & Co., N. Promenade 10.

R. Warschauer & Co., Behrenstr. 48.

Rechtsanwälte. *)

a. Beim Stadtgericht. Die mit
* bezeichneten sind zugleich zur

Praxis beim Königl. Kammerge-
richt befugt.

Ahlemann, Jägerstr. 54.

Engelhardt, Hinter d. Kathol. Kirche 1.

* Fretzdorf, Krausenstr. 37.

Geppert, Markgrafenstr. 53. 54.

Dr. Golz, Papenstr. 10.

Hecker, Unterwasserstr. 8.

* Dr. Hinschius, Niederlagstr. 6.

Holthoff, Dorotheenstr. 2 (Verthei-
diger).

Krebs, Judenstr. 55.

* Kremnitz, Wallstr. 7. 8.

* Labes, Wallstr. 91.

* Lewald, Wilhelmsstr. 82.

Munckel, Hinter d. Kathol. Kirche 1.

* Riem, Kupfergraben 7.

Schwarz, Poststr. 7. 8.

Simson, Jägerstr. 20.

Wiener, Behrenstr. 27.

b. Beim Kreisgericht.

Gerlach, Leipzigerstr. 41.

Stubenrauch, Charlottenstr. 86.

c. Beim Kammergericht.

Sämmtlich, bis auf letzteren auch
zur Praxis beim Stadtgericht be-
fugt.

Becher, Neue Grünstr. 25.

Brachvogel, Judenstr. 51. 52.

Härtel, U. d. Linden 58.

Lüdicke, Friedrichstr. 49 a.

Kauffmann

d. Beim Obertribunal.

Arndts, Lindenstr. 127.

Dorn, Ritterstr. 60.

Schmückert, Oranienstr. 101. 102.

Wolff, Dorotheenstr. 47.

Baumeister: Böckmann & Ende, U. d. Linden 4 a. — Gropius & Schmiede-
den, Georgenstr. 37. — Heyden & Killmann, Zimmerstr. 19. — Knob-

*) Es wird gewöhnlich die Hälfte der muthmafslich entstehenden Kosten als Kosten-
vorschuss eingefordert.

- lauch & Hollin, Oranienstr. 101. — Luedecke, Charlottenstr. 84. — Meyer & Wesenberg, Königstr. 55. — Strauch, Genthinerstr. 3. — Titz, Schiffbauerdamm 23. — Wiethüchter.
- Bildhauer:** R. Begas, Prof., Schöneberger Ufer 18. — Drake, Prof., Königgrätzerstr. 3. — G. Bläser, Prof., Matthäichstr. 13. — A. Calandrelli, Elisabeth-Ufer 54. — J. Franz, Prof., Königsplatz 3. — A. Gilli, Linienstr. 113. — J. Moser, Alte Jacobsstr. 128. — C. Möller, Prof., Münzstr. 10. — A. Tondeur, Feilnerstr. 1. — A. Wolff, Münzstr. 10. — W. Wolff, Schöneberger Ufer 15.
- Chemiker:** Dr. Dullo, Alexandrinenstr. 98. — Dr. Ziurek, Chemisches Institut, Oranienstr. 127. — Dr. Scheibler, Alexandrinenstr. 24. — Dr. Sonnenschein, Bauhof 2.
- Civil-Ingenieure:** Scheer & Petzold, Chausséestr. 98. — Scholl, Markgrafenstr. 107. — Veit Meyer, Alte Jacobsstr. 127. — Meyer, Kochstr. 64.
- Holzbildhauer:** Alberty, Neue Friedrichsstr. 59. — Hetwig, Hollmannsstr. 33. — Schroeder, Sebastiansstr. 15. — Seelig, Zimmerstr. 37. — Stepnitz, Wallstr. 90.
- Holzschneider** (Xylographen): Ebel, Wilhelmsstr. 21. — Hackenbeck, Alte Jacobsstr. 26. — H. Müller, Marienstr. 15. — Schmidt, Landsbergerstr. 104. — A. v. Steindel, Mathieustr. 2. — Vogel, Neue Königsstr. 90.
- Illustrateurs** (Carton-Maler): Burger, L., Tempelhofer Ufer 29. — Hosemann, Prof., Louisenstr. 67. — Meyerheim, Prof., Königgrätzerstr. 124. — Pietsch, Schöneberger Ufer 24. — Pletsch, Haidestr. 50. — Passini, Behrenstr. 48. — A. Teschner, Halleschestr. 12.
- Kupferstecher:** A. Becker, Chaussestr. 93. — C. Becker, Auguststr. 93. — Dröhmer, Dessauerstr. 24. — Eichens Prof., Marienstr. 17. — Eilers, Neuenburgerstr. 13. — Feckert (Steinzeichner) Alte Jacobsstr. 61. — Habelmann, Dresdenerstr. 116. — Lüderitz Prof., Oranienburgerstr. 54. — Mandel, Prof., Michaelskirchstr. 13. — G. Seydel, Georgenkirchstr. 9. — H. Sachs, Neanderstr. 7. — Sagert, Lützowerstr. 105. — M. Schwindt, Müllerstr. 22 a. — Witthöfft, Potsdamerstr. 62.
- Maler:** W. Amberg, Schellingstr. 16. — P. Arons, Dorotheenstr. 61. — C. Becker Prof., Schadowstr. 10. 11. — Q. Becker, Ritterstr. 47. — Ad. Begas, Köthenerstr. 33. — O. Begas Prof., Karlsbad 10. — F. Beller mann Prof., Anhaltstr. 3. — G. Biermann, Anhaltstr. 14. — Bleibtreu, Bellevuestr. 12. — A. Brendel, Kupfergraben 6 a. — Breitbach (Portrait), Behrenstr. 26 a. — Brücke, Karlsstr. 17. — A. Burger, Kupfergraben 6 a. — Cretius Prof., Anhaltstr. 8. — Eschke, Behrenstr. 33. — W. Gentz, Ritterstr. 52 f. — Graeb Prof., Königgrätzerstr. 108. — J. Grün, Königgr. 51. — L. Güterbock, Königsplatz 3. — R. Henneberg. — A. v. Heyden, Potsdamerstr. 119. — O. Heyden, Dessauerstrasse 34. — C. Hoguet, Friedrichsstr. 61. — Jebens, Potsdamerstr. 120.

— Kaselowsky, Königsplatz 3. — A. Mentzel Prof., Louisenstr. 27. — F. Meyerheim, Alte Jacobsstr. 128. — G. Richter, Bellevuestr. 10. — J. Schrader, Akademie. — F. Schulz, Prinzessinnenstr. 23. — G. Spangenberg, Sigismundstr. 3. — L. Spangenberg, Schiffbauerdamm 36. — C. Steffek, Hollmannsstr. 17. — C. Arnold, Potsdamer 140.

Modelleure in Gyps oder Sandstein: Gebr. Dankberg, Friedrichsstr. 214. — Fläschner, Alte Jacobsstr. 11. — Jungermann, Hinter d. N. Packhof 1. — Chr. Lehr, Lindenstr. 61. — Noack, Alte Jacobsstr. 12. — Schröder, Sebastiansstr. 15.

Photographen: Bette, Leipzigerstr. 135. (Kunstverlag). — Biegner & Co., Ziethenplatz 2. — Brasch, Wilhelmsstr. 57. — Graf, Friedrichsstr. 165. Ph. Graff, Jerusalemerstr. 18. — Günther (Hof-), Werderscher Markt 6. — Haase & Co. (Hof-) Friedrichsstr. 178. — Hirsch, Christinenstr. 36. (Kunst & Gewerbe). — Jamrath & Sohn, (Hof-) Taubenstr. 20. — Levinthal (Hof-) Jerusalemerstr. 28. — Löscher & Petsch, Leipzigerstr. 114. — Lutze, (Hof-) Neuenburgerstr. 39. — Milster, U. d. Linden 13. — Schauer, Friedrichsstr. 188. (Verlag). — Schnaebeli, Schiffbauerdamm 25. (Thiere). — Schwendy, (Hof-) Brüderstr. 2. — Stolze & Co., U. d. Linden 54. 55. — Suck (Hof-) U. d. Linden 24. — Wigand (Hof-) U. d. Linden 62. 63. — Zeuschner (Hof-) U. d. Linden 47.

Annoncen-Comptoirs: Haassenstein & Vogler, Jerusalemerstr. 32. — Rete-meyer, Breitestr. 2. — R. Mosse, Friedrichsstr. 60.

Antiquare: (Seltene und kostbare Bücher; Manuscripte etc.) Asher & Co. Unter den Linden 11. — Stargardt, Jägerstr. 53.

Antiquitäten-Handl.: Arnoldt, Unter den Linden 26. 1 Tr. — Schulz, Unter den Linden 13.

Auctions-Commissarien: Frantz, Leipzigerstr. 66. — Krieger, Leipzigerstrasse 87. — Migolski, Rossstr. 8. — Papendick, Alte Jacobsstr. 116. — Müller, Georgenstr. 29. (für Bücher und Kunstsachen).

Baumschulen: Späth, Köpnickerstrasse 148. — Lorberg, Schönhauser-Allee 152.

Buchdruckereien: v. Decker'sche Geh. Oberhofbuchdr., Wilhelmsstr. 75. — W. Gronau, Lützowstr. 7. — Krause, Französ. Str. 51. — Trowitzsch & Sohn, Leipzigerstr. 133. — Büxenstein, Niederwallstr. 22. — Gebr. Unger, Friedrichsstr. 24. — Sittenfeld, Thierarzneischulpl. 4. — Bernstein, Behrenstr. 56. — Gebr. Fickert, Neu Köln a. W. 1.

Buchhandlungen: Amelang'sche Buchh., Leipzigerstr. 133. — Asher & Co., Unter den Linden 11. (Engl. & Französ.) — Behr'sche B., Unter den Linden 27. — Besser, Behrenstr. 7. — Duncker'sche, Friedrichsstr. 77. — Enslin, Friedrichsstr. 70. — Geelhaar, Breitestr. 23. — Gropius

(Bauwissenschaft) Bau-Akademie 12. — Gsellius, Kurstr. 51. — Hirschwald (Medizin & Naturwissenschaften) U. d. Linden 68. — Kühn, Leipzigerstr. 14. (Gewerbe und Landwirthschaft). — Logier, Friedrichsstr. 161. — Mitscher & Röstell, U. d. Linden 16. — Mittler, Schlossfreiheit 7. (Militaria). — Oehmigke, Heil. Geiststr. 23. — Plahn, Jägerstr. 38. (Jugendschriften). — Schneider & Co., U. d. Linden 21. — Schröder, U. d. Linden 41. — Schulze, Friedrichsstr. 193. — Späth, Königsstr. 52. — Springer, Spittelmarkt 2. — Steinthal, Kurstr. 52. — Stuhr, U. d. Linden 8. — Weber, Markgrafenstr. 46.

Decorateurs: Hiltl, Wilhelmsstr. 70 b. — Vogts & Co., Französ. Str. 43. (Technisches Atelier für Zimmereinrichtungen nach Art von Pénon frères in Paris) — Macks, Leipzigerstr. 94.

Fuhrhalter: Besckow, U. d. Linden 22. — Erdmann, Taubenstr. 23. — Wolffert, Behrenstr. 24.

Graveure und Wappenstecher: Guerlin, U. d. Linden 43. — Liebmann, Friedrichsstr. 178. — Schellhas, Taubenstr. 37. — Taumeyer, Franz. Strasse 47. — Tietz, Friedrichsstr. 167. — Voigt, Friedrichsstr. 158. — Wappenstein, Taubenstr. 6.

Kunsthandlungen:

a. Kupferstiche, Aquarelle, Photogr. etc. Amsler & Ruthardt, Charlottenstr. 48. (Eingang Behrenstr.). — Sachse & Co., Jägerstr. 29. — Sala & Co., U. d. Linden 51. — Sagert & Co., Leipzigerstr. 132. — Schröder, U. d. Linden 41. (Portraits etc.)

b. Oelgemälde: Lepke N., U. d. Linden 4a. — Sachse & Co., Jägerstr. 29.

c. Broncewaaren etc. Bellair & Co., Friedrichsstr. 182. — Fiocati, U. d. Linden 21. — Névir, U. d. Linden 14.

Landkarten und Globen: Schropp, Markgrafenstr. 46. am Gensdarmenmarkt. — Neumann, Jägerstr. 25.

Lithographen: Hagelberg, Neue Schönhauserstr. 16. — Schwabe, Prinzenstrasse 28. — Gebr. Delius, Prinzenstr. 71. — Grack, Behrenstr. 64. — Bühler, U. d. Linden 64. — Winkelmann, Hausvoigteipl. 11a. — Berliner Lithograph. Institut, Leipzigerstr. 60. — Kraatz, Alte Jacobsstr. 169. (Landkarten).

Lotterie-Collecteurs: Dettmann, Zimmerstr. 79. — Hemptenmacher, Breitestr. 30. — Lehmann, Markgrafenstr. 46. — Securius, Zimmerstr. 33. — Tiedke, Franz. Str. 58.

Malerei-Utensilien-Handlungen (Kunst-Materialien) Bormann, Brüderstr. 39. — Heyl's Künstler-Magazin, Leipzigerstr. 96. — Lantz & Co., Leipzigerstr. 22. — Spielhagen & Co., Kochstr. 12. — Spitta & Leutz, Ritterstr. 26.

Mechaniker und Optiker: Pistor & Martins, Louisenstr. 58. (Astronom.

Mathemat. Instrumente; grosse Objectiv-Gläser). — Siemens & Halske, Markgrafenstr. 94. (Elektromagnet. Apparate und Telegraphen-Bauanstalt). — Lewert, Brüderstr. 14. (Telegraphen-Bauanstalt). — Oertling, Oranienburgerstr. 57. — Mor. Krüger, Prinzessinnenstr. 23. (Mathemat. Instrumente). — Schulze, Schmidtstr. 33. (Meteorolog. Instrumente). — Hempel, Zimmerstr. 98. (Manometer). — Reimann, Köpnickerstr. 109 a. — Imme, Marienstr. 29. (Nautische Instrumente). — Hasemann, Friedrichsstr. 154. (feine Waagen für Chemiker, Banquiers und Kaufleute) — Greiner & Sohn, Kurstr. 15. (Alkoholometer und Instrumente für Zuckersiedereien, Brau- und Brennereien).

Musikalienhandlungen und Musik.-Leihinstitute: Bote & Bock, Französ. Strasse 33 c. und U. d. Linden 27. — Challier & Co., Leipzigerstr. 56. — Schlesinger, U. d. Linden 34. und Friedrichsstr. 58. — Simrock, Jägerstr. 18. — Trautwein, Leipzigerstr. 107.

Pharmazent. - Chemisch - Physikal. Geräthschaften: Bauch, Lindenstr. 64. — E. G. Greiner, Leipzigerstr. 17. — Luhme & Co., Kurstr. 51. — Warmbrunn, Quilitz & Co., Rosenthalerstr. 40.

Schriftgiessereien: Francke, Köpnickerstr. 110. — Gronau, Lützowstr. 7. — Lehmann & Mohr, Louisenstr. 37.

Stereotypie - Anstalten: Gronau, Lützowstr. 7. — Trowitzsch & Sohn, Leipzigerstr. 133.

Stempel - Distributeure: Altmann, Mohrenstr. 34. — Deicke, Königsstr. 11. — Kühn & Söhne, Breitestr. 25. — Kadelbach, Friedrichsstr. 47. — Schubert, Potsdamerstr. 141.

Uhrmacher: Tiede, Jägerstr. 20. (Astronom. Uhren und Chronometer). — Hoffmann, Schlossfreiheit 4. — Müller, Kronenstr. 56.

Vergolder: Laue & Rebling, Lindenstr. 61. (en gros). — Névir, U. d. Linden 14. — Polster, Behrenstr. 12.

Wappenstecher: s. Graveure.

Musik - Institute: Prof. Stern, Friedrichsstr. 214. — Tausig, Köthenerstr. 7. — Wandelt, Alte Leipzigerstr. 15., Leipzigerstr. 3. und Rosenthalerstrasse 40. — Ed. Ganz, Kronenstr. 51. — Th. Kullack Prof., Friedrichsstr. 94. — Holländer, Königgrätzerstr. 83.

Gesang - Institute: Kotzolt'scher Gesang-Verein, Wilhelmsstr. 91. — Rud. Radecke, Commandantenstr. 35. — Stern Prof., Friedrichsstr. 214. — Mantius Prof., Wilhelmsstr. 135. — Brauns, Ritterstr. 70.

Musiklehrer: de Ahna, Köthenerstr. 34. — Dr. Alsleben, Askan. Platz 4. — F. Bendel, Hallesche Str. 15. — E. Ganz, Kronenstr. 51. — Löschhorn Prof., Neuenburgerstr. 6. — G. Lange, Naunynstr. 48. — G. Schumann, Oranienburgerstr. 57. — Eitner, Schönebergerstr. 4. — Golde,

Körnerstr. 23. — F. Kroll, Enkeplatz 7. — Schwantzer, Puttkammerstrasse 9. — Heintz, Grünstr. 11. — Zogbaum, Fennstr. 20.

Pensionate für Mädchen: Fräul. Lucie Crain, Schellingstr. 15. — Geschw. Girard, Köthenerstr. 14. — Duvinage, Louisenstr. 26. — Geschw. Hedrich, Besselstr. 7. — Kannegiesser, Körnerstr. 2. — Dr. Nessler, Leipzigerstr. 90. — Radeck, Sparwoldsbrücke 2. — Senz, Hausvoigteiplatz 8a. — Towianska, Neuenburgerstr. 25. — Weisse, Leipzigerstr. 134. — v. Zülow, Kochstr. 73. — Baumgarten Fräul., Grossbeerenstr. 3. — Pensionat der Ursulinerinnen (für kathol. Töchter) Lindenstr. 48.

Pensionate für Militair-Aspiranten: Dr. Killisch, Commandantenstr. 7. — Dr. Kube, Alexandrinenstr. 105. — Meyer, Holzmarktstr. 6. 7.

Leihbibliotheken: Förster's Nachf., Markgrafenstr. 36. — Förster & Co., Friedrichstr. 200. — Fernbach & Co., Molkenmarkt 4. — Husfeld, Poststr. 20. — Peters, Charlottenstr. 54. — Rosenberg, Leipzigerstr. 107. — Skulsky, Schadowstr. 9.

Reitbahnen: Königliche, Breitestr. 35. 36. — Tattersall-Reitbahn, Georgenstr. 19. — Freund, Schadowstr. 8. — Hildebrandt, Sophienstr. 16. — Völlner, Dorotheenstr. 61. — Gieps, Marienstr. 9. etc.

Stenograph. Institut von J. Otto, Grünstr. 14.

Zeichnenlehrer: J. Rabe, Hofmaler, Königgrätzerstr. 124. — Fräul. Eichens, Marienstr. 17. — G. Seydel, Georgenkirchstr. 9. — Schmidt, Neuenburgerstr. 4. — Schütze, Albrechtstr. 20. — Gennerich, Schützenstr. 48. — Weisse, Zimmerstr. 86. — Ferd. Weiss, Alexandrinenstr. 73. — Mützel, Commandantenstr. 45. — Oelkers, Leipzigerstr. 22. Zeichenschule des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, Askan. Platz 7. (tüchtig geleitete Anstalt).

B. Die vorzüglicheren Handlungshäuser und Fabriken

(nach dem Alphabet der Branchen).*)

Zusammengestellt unter Assistenz sehr geschätzter Sachverständiger.

Die in den Waaren-Rubriken gesperrt gedruckten Firmen haben eigene Fabriken. — Briefe an nachstehende Adressen gelangen ohne Wohnungs-Angabe sicher an ihre Stelle.

Ein grosser Theil der nicht als „Fabriken“ aufgeführten Firmen lässt nach eigenen Mustern und Vorschriften „ausser dem Hause“ fabriziren, sie sind die Patrone und Arbeitgeber von ferneren „Fabrikanten“, welche ihrerseits oft Hunderte von Arbeitern in ihren Werkstätten beschäftigen.

Aetherische Oele: D. Fasquel. — Jul. Remme.

Album-Fabrikanten: F. F. Kullrich. — C. Grasshoff. — Schneider & Kraeh. — C. Helm. — Franç. Vité.

Asphalt-Fabriken: F. Schlesing. — A. Damcke & Co.

*) Aus Mangel an Raum mussten wir uns häufig auf den bei Weitem kleinsten Theil der betreffenden Häuser beschränken, die grossen Fabriken dagegen konnten vollständig aufgeführt werden; auswärtigen Consumenten sichere Anhaltspunkte zu geben, ist der eigentliche Zweck dieses Verzeichnisses.

- Bandagisten:** S. Goldschmidt. — H. Windler.
Baumwollen und Leinen: Gebr. Simon.
Baumwoll-Weberei und Spinnerei: W. Jordan. — F. W. Reimann. — M. J. Meyer & Jacoby.
Blumen und Federn: Bolsius Erben. — H. Fritsche. — P. Lauffer.
Bronce-Waaren: J. Mencke & Co. — Imme & Sohn. — Stobwasser & Co. — C. Wiebcke. — Schaeffer & Walcker.
Brücken-, Tafel- u. Viehwaagen: H. C. Herrmann (bis 1000 Ctr.). — C. Belter. — F. Butzmann. — G. Dauch.
Bürsten u. Pinsel: Engeler & Sohn (auch Kämme). — F. L. Weber.
Canevas, Stickwolle u. Stickerei-Artikel: Bergmann & Co. — Hertz & Wegener.
Cattunfabriken: Breslauer, Meyer & Co. — Dannenberger'sche (Liebermann & Co.). — R. Goldschmidt & Soehne. — J. Moser & Co. — N. Wolff & Sohn. — E. Steinitz.
Chemische Producte: Kunheim & Co. — Ferd. Beyrich. — E. Schering.
Chocoladen: Th. Hildebrandt & Sohn. — Gebr. d'Heureuse. — Jordan & Timaeus.
Colonialwaaren: J. A. Lutze. — Joachimsthal & Co. — H. Mertens. — A. Semmler.
Confections-Artikel: A. Selchow. — D. Levin. — V. Manheimer. — H. Gerson.
Conto-Bücher: K. Kühn & Söhne. — Jul. Rosenthal. — A. Stern.
Dach-Pappe: F. Biermann. — A. Damcke & Co. — Wigankow & Co.
Drahtgewebe: C. Lerm. — R. Polscher.
Drechslerwaaren: C. Alst. — F. v. Rolland.
Drogen (Technische): Sal. Schönlanck Soehne. — J. H. Caspary.
Drogen (Medizinische): Lampe, Kauffmann & Co. — L. Meyer & Co. — J. D. Riedel.
Eisen (Roheisen): G. E. Dellschau. — J. Ravené Soehne & Co.
Eisengiessereien s. Maschinen-Bau-Anstalten.
Eisenwaaren: J. Ravené Söhne. — W. O. Casten. — H. C. Havemann.
Essigfabriken: Franz Heinn. — W. Kühne. — H. Schmeisser.
Exporthandlungen: Bauendahl & Co. — Behrend & Schmidt. — Hardt & Co. — Stewart & Co.
Färbereien: W. Spindler. — Bergmann & Co. — D. Tobias. — C. Hetschingk. — Fiering. — J. Judlin Nachf. — Cabanis & Sohn.
Farbenfabriken: Ahrends & Veit. — Dungs & Fomm. — Gebr. Heyl & Co. (Tuschfarben). — S. L. Jacob Söhne (Indigo). — Sal. Schönlanck Söhne (Indigo).
Feilenfabrik: Schaaf & Co.
Fischbeinfabriken: Mann Isaac. — C. Seidlitz.
Garn: Kraft & Steidel. — Rupprecht & Philipp. — Dieckmann & Schlieper (Wollen-Streichgarn).
Garten-Möbel Th. Möller. — A. Jenzsch.

Gas- u. Wasser-Anlagen: J. & A. Aird. — Blume & Söhne. — S. Elster. — Schaeffer & Walcker. — Granger & Hyan (Thon-Rohr). — Elsner & Stumpf. — Mattison & Brandt.

Gasmesser: Jul. Pintsch. — S. Elster.

Geldschränke u. Kunstschlössereien: S. J. Arnheim. — A. L. Benecke jun. — M. Fabian.

Getreide-Commission: B. Latz. — Carl Oehme. — A. Reissner Söhne.

Glas-Manufacturen: C. Heckert (Kronleuchter u. Buntglas). — Warmbrunn, Quilitz & Co. (Chemisch-Pharmazeut.-Physikalische Geräthschaften).

Gold- u. Silberwaaren: W. Müller. — Sy & Wagner. — Vollgold & Sohn. — S. Friedeberg Söhne. — Humbert & Sohn.

Gold- u. Silber-Spinnereien: Hensel & Schumann. — G. A. Vogel & Söhne.

Goldleisten: Th. Jahn. — L. A. Lamfried Nachf. — Spinn & Co.

Guano: N. Helfft & Co.

Gummi u. Gutta-Percha: Franç. Fonrobert. — Fonrobert & Reimann. — Voigt & Winde. — Volpi & Schlüter. — Bolle & Co. vorm. Elliot. — Gebr. Levinstein.

Gypsfabriken: C. Goltdammer. — L. F. Neumann.

Häute u. Felle: M. Moritzsohn & Co.

Holz: J. J. Bergmann (Nutzholz). — J. F. L. Goss. — L. Pattri. — F. Zimmermann & Sohn.

Holzstift-Fabrik: C. Mielert & Sohn.

Hüte: W. Schimming. — L. Noessel.

Kammgarn-Spinnereien: A. F. Dinglinger. — Schwendy & Co. (Berl. Kammgarnspinnerei).

Knopf-Fabriken: J. C. Maedicke. — C. H. Röhl.

Korbmöbel und Korbwaaren: Ancion & Schnerzel.

Kunststein- und Metallgiesserei: M. Czarnikow & Co. (für Kunst und Landwirthschaft).

Kunstwolle: Hahn & Huldshinsky — Kraft & Knust.

Kupfer- und Messingwerk: C. Heckmann.

Kurzwaaren: J. Ravené Söhne & Co. — Pflugbeil & Co. — Matz & Co.

Lackirwaaren und Lampenfabriken: Stobwasser & Co. — C. Wiebke. — C. Domschke. — Ebel & Lohmann.

Lampenfabriken: Stobwasser & Co. — Wild & Wessel. — H. Körner & Co.

Lampendochtfabrik: H. Briet.

Landes-Produkte und Farbwaaren: Bercht & Fricke.

Landwirthschaftl. Maschinen: C. Beermann. — H. F. Eckert. — Schneitler & Andrée.

Leder: G. Gessner Nachf. — A. F. Wustrau. — Mayer, Michel & Deninger.

Lederwaaren: F. F. Kullrich. — Franç. Vité. — Schöning & Vité. — Golmick & Vaterloss. — H. Kadisch & Co. — O. Matern.

Leimfabrik: C. L. Ihrcke Nachf. — L. Wigankow.

- Manufacturwaaren:** R. Hertzog, Breitestr. 15. — N. Israel. — Liebermann & Co. — Reichenheim & Sohn.
- Marmor- und Alabasterwaaren:** R. Barheine. — M. J. Schleicher. — Mencke & Co. — Gebr. Micheli.
- Maschinen-Bauanstalten und Eisengiessereien:** Actien-Gesellschaft für Eisenbahnbedarf. — A. Borsig. — F. A. Egells. — Königl. Eisengiesserei. — A. Fesca (Zucker- und Stärkefabr.). — J. C. Freund & Co. — C. Hoppe. — C. Hummel (Bialon). — H. v. Michalkowski. — Ohm & Co. — Rössemann & Kühnemann. — L. Schwartzkopff. — L. Sentker (Werkzeuge). — G. Sigl (Buchdruckpressen und Werkzeuge). — W. Tietzsch & Co. (Werkzeuggiesserei und Locomobilen). — H. Thomas. — M. Webers (Kesselschmiede). — R. A. Wens & Co. (Locomobilen und Mühlen). — F. Wöhlert.
- Messingwerk:** C. Heckmann. — W. Borchert jun.
- Metalle:** L. Hadra. — J. Mamroth. — C. Wollheim.
- Metall-Buchstaben:** Koch & Bein.
- Metall-Druckwaarenfabriken:** Ebel & Lohmann. — G. W. Voeltzkow jun.
- Militär-Effecten:** J. B. Dotti. — Mohr & Speyer. — J. F. Bock.
- Mineralwasser, Künstliche:** Struve & Soltmann. — Dr. d'Heureuse. — A. Lucae. — V. Werkmeister.
- Mineralwasser, Natürliche:** J. F. Heyl & Co.
- Möbelfabriken:** Spinn & Menke (Export). — J. C. Pfaff (Provinz). — W. Dittmar. — J. G. Hörich & Co. — K. F. S. Giemsöe. — C. Trunck & Co.
- Mostrichfabrik:** Friedrich & Koch.
- Mühlsteinfabriken:** C. Goltdammer. — C. Spatzier. — F. W. Schulze.
- Nähmaschinen-Fabrikanten:** F. Böcke. — E. Pruckner vorm. Boissier. — C. Beermann. — Frister & Rossmann.
- Neusilberfabriken:** Henniger & Co. — Jürst & Co.
- Oelfabriken:** Bertheim & Frentzel. — S. Herz. — C. W. Leist. — L. Polborn (Maschinenöl). — Heyl & Co. (Maschinenöl, Rappsmehl, Leinmehl und Schwefelkohlenstoff).
- Papier:** Ferd. Flinsch (fünf Fabriken in Sachsen, Baden etc.). — Gebr. Ebart (Fabrik in Spechthausen, auch Dachpappen). — L. Ullstein. — J. F. Nitsche. — Reschke & Co. — Patent-Papierfabrik. — Flesche & Sabin (Buntpapier). — O. Schäfer & Scheibe (Luxuspapier). — Gaudchau & Co. (Pappen). — A. Leinhaas.
- Parfümeriefabriken:** Treu & Nuglisch. — Gebr. Leder. — C. E. Grossmann.
- Peitschen und Lederwaaren:** Gebr. Alves. — J. Becherer.
- Pelzwaaren:** L. Michelet.
- Perlen:** Grube & Co. — Ehlen & Lucke vorm. Siebert.
- Petroleum:** C. H. Stobwasser & Co.
- Pfeiffen und Stöcke:** F. v. Rolland.
- Photograph. Artikel:** Juhre & Nicolai. — Ferd. Beyrich. — Kuntzmann, Fischer & Co.
- Photographie-Rahmen und Cartonagen:** E. Methlow & Co.
- Pianoforte-Fabrikanten:** C. Bechstein (Flügel und Pianof). — J. L. Duysen. — G. Schwechten. — W. Biese.

Plattirwaaren: Knorre & Romberg.

Plüsch- und Felbelfabriken: Herm. Kauffmann. — Keben & Co.

Porzellan-Manufacturen: Königl. Porzellan-Manufactur. — F. A. Schumann in Alt-Moabit. — H. Schomburg in Alt-Moabit.

Porzellan und Glas: C. Harsch & Co. — F. Hengstmann. — Jawandt & Co.

Posamentirwaaren: F. Ebel Nachf. — L. Friedberg. — Heimann Söhne. — A. F. Naake.

Producte: L. Dornblatt & Co. (Russische). — J. Goldmann (Maschinen). — S. Hirschfeld. — Gebr. Lewy im Inselgebäude.

Saamenhandlungen: Metz & Co. (Land- und Forstwissenschaftl. Etablissement). — R. Samm & Co. — Krüger & Petersson. — L. Späth (Blumenzwiebeln). — N. Helfft & Co. (Kleesaamen).

Schirmfabriken: Levin & Frey. — Wolf & Salomonsohn. — R. Friedländer.

Schneide-Mühlen: D. Francke Söhne (Holz und Elfenbein). — J. J. Bergmann. — L. Sentker.

Seide (Roh- und Nähseide): Modesto & Fort. Delaini.

Seidenwaaren: J. A. Heese (Fabrik in Steglitz). — Baudouin & Co. — Grabenstein & Greiff. — Meyer Söhne.

Seifen und Fettwaaren: H. Keibel. — Rud. Herrmann. — Rengert & Co.

Shawls und Tücher: D. J. Lehmann. — Levy & Aron. — L. Daffis. — A. Hoddick. — G. Kleinecke.

Silberwaarenfabrikanten: Franz Mosgau. — Körner & Proll. (Siehe Gold- und Silberwaaren).

Speditionshäuser: Lion M. Cohn. — J. A. Fischer. — Moreau Vallette. — Henze & Mahlow. — Phaland & Dietrich. — R. Bergemann & Co.

Spiegel-Manufactur: J. Mencke & Co. — A. Névir.

Sprittfabriken: R. Eisenmann. — Gebr. Wrede. — C. A. F. Kahlbaum.

Stahlfederfabrik: Heintze & Blanckertz.

Stahlwaaren: J. A. Henckels. — Jac. Ravené Söhne & Co.

Stärke-Syrup: Schilde & Co. — C. E. Kelch.

Stearin-Lichte: A. Motard & Co. — Herzfeld Eidam & Co.

Steingut: Oest Wittwe & Co.

Steinpapp-Fabriken: Laue & Rebling (auch Vergoldung). — Aders & Blumberg. — Gropius Nachf. Diersch & Friedrich. — Methlow & Co.

Streich-Instrumente: C. Grimm.

Strickgarn und Posamentierwaaren: Th. Andreae. — A. Schnur. — Kühl & Rösicke. — Klose & Feltzien. — C. H. Kraft.

Strohhüte: A. Elster. — C. Petag.

Strumpfwaaren: C. F. Lenz. — Gebr. Rousset. — Gebr. Schuster. — Schulze & Siebenmark.

Taback: W. Ermeler & Co. — W. Brunzlow & Sohn. — Calmus & Co. — G. Praetorius. — Doussin & Co.

Tapetenfabriken: Gerhardt & Co. — Gebr. Hildebrandt. — B. Burchardt & Söhne.

Tapisseriewaaren: C. Lehmus & Co. — Maas & Co. — Sievers & Co. — B. Sommerfeld. — C. F. W. Parey.

Teppichfabriken: Becker & Hoffbauer. — Praetorius & Protzen.

Thonwaaren: March'sche Thonwaarenfabrik in Charlottenburg. — Th. Chr. Feilner & Co. — H. Schomburg in Moabit.

Tuch: Jul. Arntz. — Köppen & Schier. — Tannenbaum, Pariser & Co.
Twist: Kraft & Steidel. — Rupprecht & Philipp.

Uhrenfabrikanten: F. Tiede (Astronom. Uhren und Regulateure).
Uhrenhandlungen: L. Reinke. — Reiss & Co.

Wachstuchfabriken: G. Lehmann. — B. Burchardt & Söhne.

Wagenfabriken: J. Neuss. — E. Kühlstein. — C. Siewert.

Weinhandlungen: F. W. Krause & Co. — Jac. Knoop Söhne. — Mundt & Co. — J. F. W. Güssfeldt. — J. H. D. Beckers Söhne.

Wäsche, fertige: Goldschmidt & Badt.

Weisswaaren: A. Bab. — Freudenberg & Meyer. — Golde & Böhme. — M. Levin.

Werkzeuge und Geräte: Ph. Baltzer. — Hintzpeter & Lohbeck.

Wolle: J. D. Fuhrmann. — Israel Marcus Söhne. — L. Mossner & Co. — Ad. Richter. — Fetschow & Sohn.

Wollengarnfärberei: Hertz & Wegener.

Wollenwaaren: Jul. Baswitz. — Dahlheim & Co. — David & Silber. — Raphael & Co. — Gebr. Schuster.

Ziegel-, Torf- und Röhrenpressen: C. Schlickeysen. — Schlüter & Maybaum.

Zinkgiesserei: Pohl & Co. — A. Meves Nachf. — M. Geiss. — Schäfer & Hauschner.

Zuckerfabriken: Neue Zuckersiederei (Humblot). — Gebr. Schickler.

Zündwaaren, chemische: W. Ebels Nachf. — J. Barthol Nachf.

Sach - Register.

	Seite		Seite
Adress - Verzeichniss	218	Beschwerden, Polizeil.	64
Aegyptisches Museum	151	Bethanien	126
Akademieen	111. 112	Beuth - Schinkel - Museum	163
Alt - Berlin	6	Bevölkerung	24
Amazonen - Grnppe	203	Bezirksvereine	134
Anatomisches Museum	166	Bibliothek, Königl.	177. 192
Theater	120	Bibliotheken	178
Ankunft	204	Bierhäuser	207
Annoncen - Comptoirs	221	Bierkellereien	207
Anstalten, Städtische	55	Bildhauer - Ateliers	220
" Gemeinnützige	122	Blinden - Anstalt	122
" Wissenschaftliche	120	Boden	3
Antiquare	221	Börse	30. 97
Antiquar. Sammlungen	150	Börsen - Gebäude	195
Antiquitätenhandlungen	221	Borsig	28
Arbeiter - Vereine	134	Botanischer Garten	120
Architekten - Vereine	132. 133	Brandenburger Thor	191
Archive	180	Briefkasten	67
Armen - Institute	54	Broncegruppen	203
Artillerie - Museum	164	Brücken	4
Aerzte	218	Buchhandel	142
Assekuranz - Gesellschaften	103	Buchhandlungen	221
Auctions - Commissarien	221	Buckow	215
Auditoriat - General	48	Budget, Städtisches	26
		Bundes - Kanzler - Amt	49
Bade - Anstalten, Oeffentl.	122		
Bäder	208	Caféhäuser	206. 208
Bahnhöfe	82	Cafès chantants	182
Bälle	185. 186	Canäle	2
Banken	98 — 101	Casino's, Clubs, Ressourcen	130
Banquiers	218	Charité	126
Bartholomäus - Kirche	118	Charlottenburg	21. 213
Bau - Akademie	112. 195	Chemiker	220
Baumeister	219	Chemisches Laboratorium	121. 198
Baumschulen	221	Christl. Museum	121
Behörden, Höchste	47. 59. 60	Cirkus	182
Bellevue, Schloss	199	Clubs, Casino's, Ressourcen	130
Berg - Akademie	112	Conditoreien (Cafés)	208
Berg- u. Hütten - Museum	167	Consulate	101
Berufs - Statistik	25	Consumtion	26
vereine	137	Conzerte	183. 184

	Seite		Seite
Corporation d. Kaufmannschaft	31	Friedrichswerder	9
Corsofahrten	184	Friedrich Wilhelm I.	40
Criminal - Gericht	58	Friedrich - Wilhelmsstadt	19
Dampfschiffahrt	94	Fuhrhalter	222
Denkmäler	201. 203	Fuhrwesen, Oeffentl.	32. 93
Depeschen - Tarif	78	Fürstengruft	116
Dienstmanns - Institut	97	Fürstenhaus	200
Dienstmänner	33	Galerie Bellevue	172
Disconto - Gesellschaft	99	„ Blankensee	174
Distancen	206	„ Raczynski	172
Dom	116	„ Ravené	173
Dom - Candidatenstift	121	„ Redern	173
Domchor	116	„ Wagener	160
Dorotheenstadt	10	Gardecorps	51
Dorotheenstädt. Kirche	117	Garnison	51
Dreifaltigkeitskirche	118	Garnisonkirche	116
Droschken - Tarif	93	Gas - Anstalten	123
Eintheilung der Stadt	5	Gasthöfe	204
Einwohnerzahl	24	Gebäude, Ausgezeichnete	199
Eisenbahnen	82	Gebäude - Statistik	24
Eisenbahn - Fahrplan	85 — 92	Gefängnisse	64
Eisenbahnhöfe	82	Gemälde - Galerie i. K. Museum	147
Eisengiesserei, Königl.	30	Gemälde - Galerien, Privat -	175
Elisabeth - Krankenhaus	126	„ „ s. Galerie	
Entbindungs - Anstalt	122	Gemäldesammlung der Königl.	
Entfernungen	206	Akademie	175
Erzgruppen	203	Genealogie des Königl. Hauses	43
Ethnograph. Museum	153	Generalstab	51
Executions - Commission	58	Gerichtsbarkeit, Freiwillige	57
Exercierhäuser	50	Gerichtswesen	55
Fahrtaxe	93	Gesandtschaften	45
Festungs - Modellhaus	16	Gesang - Vereine	131
Feuer - Versich. - Gesellsch.	103	Geschichte	33
Feuerwehr	122	Gesinde - Vermieth - Comtoirs	123
Feuerwerke	185	Gesundbrunnen	21. 23. 214
Fingerzeige für Fremde	213	Getreide - Börse	31
Flussbäder	208	Gewerbe - Akademie	105
Frankfurter Vorstadt	22	Gewerbeschulen, Höhere	113
Franz. Buchholz	214	Gewerbe - Museum	107
Frauenvereine	139	Gewerbe, Wichtige	221
Freienwalde a. O.	215	Gewerbliche Vereine	136
Freimaurer - Logen	140	Giesshaus	191
Fremden - Verkehr	32	Glas - Malerei - Institut	176
Friedenssäule	203	Glas - Versich. - Gesellschaften	105
Friedrichsfelde	214	Granitschale	194
Friedrichshain	18. 186	Graveure	223
Friedrichsstadt	12	Grünaue	215
„ (Gründung)	39. 40	Grunewald	186
		Gymnasien	113
		Gyps - Abgüsse - Sammlung	154

	Seite		Seite
Hagel - Versich.-Gesellschaft.	104	Kaltwasserheilanstalt	125
Handel	30	Kammergericht	59
Handels - Artikel	31	Kanzelredner	115
Handels - Gericht	57. 98	Karfunkels Ausstellung	176
Handels - Gesellschaft, Berl.	100	Kasernen	50. 51
Handels - Lehr - Anstalten	114	Kassen - Verein, Berliner	31. 99
Handelsregister	32	Kaufmannschaft	31
Hasenhaide	3	Kindergärten	123
Haupt - Steuer - Amt	102	Kirchen	114
Häuser, Aelteste	6. 7	Kirchhöfe	22. 24. 120
„ Historische	200	Kirchliches	114. 115
St. Hedwigskirche	117	Kleinkinder - Bewahr - Anstalten	123
St. Hedwigs - Krankenhaus	126	Klima	2
Heilanstalten	126	Kliniken	111
Heilige Geist - Kirche	117	Klosterkirche	115
Herbarium, Königl.	121	Köln	8
Hexenprozesse	37	Königsstadt	18
Histor. Museum i. Schloss Mon-		Konsistorium, Königl.	49
bijou	161	Köpnick	215
Hof, Königl.	43	Köpnick - Viertel	14
Hof - Aemter	45	„ - Vorstadt	22
Hof - Staaten	45	Kram - Märkte	97
Hohenzollern	36	Krankenhäuser	126
Holzbildhauer	220	Kreisgericht	59
Holzschneider	220	Kreuzberg	202
Hospitäler	127	Krieg, Dreissigjähriger	38
Hôtels	204	Kriegs - Akademie	112
Hôtels garnis	205	Kriegs - Ministerium	48. 200
Hubertusjagd	185	Krolls Local	181
Humanitäts - Vereine	138	Kunst - Ausstellungen	175
Hypotheken - Deputation	56	„ - Handlungen	222
		„ - Industrielle	220. 223
St. Jacobikirche	118	„ - Kammer	157
Jerusalemer Kirche	118	„ - Vereine	133
Illustrateurs	220	Kupferstecher	220
Industrie	28	Kupferstich - Kabinet	158
Industrie - Anstalten	105	Kurfürsten - Denkmal	201
„ - Ausstellungen	105		
„ - Sitze	16. 17. 24	Laboratorium, Chemisches	121. 198
„ - Zweige	28	Lagerhaus	190
Ingenieure	220	Landkartenhandlungen	222
Invalidenhaus	24	Landsmannschaftl. Vereine	136
St. Johanniskirche	118	Landwirthschaftl. Lehr - Institut	48
Irren - Anstalt	127	„ Ministerium	48
Irren - Anstalten, Privat-	127	„ Museum	168
Judenverfolgung	37	„ Vereine	136
Justiz - Ministerium	48. 200	St. Lazarus - Krankenhaus	127
		Lebens - Versich. - Gesellschaften	103
Kabinet, Geheimes	45	Leihamt, Königl.	123
Kadettenhaus	7. 50	Leihbibliotheken	224
Kalandsorden	35	Lichtenberg	214

	Seite		Seite
Lichterfelde	215	Neubauten, statistisch	25
Liebhabertheater	182	Neue Kirche (Deutscher Dom)	118
Linden, Unter den	10. 11	„ Wache	191
Lithographen	222	Nicolai - Kirche	115
Local - Polizei	61		
Lotterie - Collecteurs	222	Ober-Appellations-Gericht	49
Louisenstadt	14	„ Kirchenrath	49
Louisenstädt. Kirche	118	„ Post-Direction	65
Lukas - Kirche	119	„ Präsidium	49
		„ Tribunal	60
Magazine	32	Omnibus - Fahrplan	94. 95
Magistrat	52	Opernhaus	180. 181. 192
Maler - Ateliers	220	Oranienburger Vorstadt	23
Malerei - Utensilienhandlungen	222	Orientirung	205
Manoeuvres	52	Orpheum	211
Marienkirche	115	Orthopäd. Institute	127
Märkte	33		
Markthalle	124	Packhof	102
Markuskirche	117	Palais, Prinzl. u. Fürstl.	199. 200
Maschinen - Bau - Anstalten	227	Palast des Königs	195
Maschinen - Modell - Sammlung	106	„ „ Kronprinzen	189
St. Mathäuskirche	118	Pankow	214
Mechaniker u. Optiker	222	Paraden	52
Medizin.-chirurg.-Friedrich-Wil-		Parks	13
helms-Institut	112. 121	Parochial - Kirche	117
Meldungen, Polizeil.	62	Pass - Bureau	48
Merkantil. Gesellschaften	105	Pensionate	224
Meteorolog. Institut	121	Pepinière	112. 121
St. Michaelskirche	117	Petri - Kirche	116
Militair - Casse, General-	48	Pferdebändiger	203
Militair - Conzerte	184	Pferde-Eisenbahn	94
Militairwesen	50	„ Rennen	184
Mineralog. Museum	166	Pharmazeut.-chemische Geräte	223
Ministerien	47	Photographen	221
Moabit	21. 24	Pichelsberge	215
Modelleure	221	Plätze, Oeffentliche	4
Monbijou, Schloss	199	Politische Vereine	134
Münz - Cabinet	150	Polizei, statistisch	27
Münze, Königl.	30. 195	Polizei - Anwalt	64
Museen	143	„ Präsidium	60. 62
Museum, Altes	144. 193	„ Reviere	61
„ Neues	151. 194	Polizeiwesen	60
„ Nordischer Alterth.	152	Porto - Tarif	78
Musik - Institute	223	Porzellan-Manufactur, Königl.	30
„ - Lehrer	223	Post	65
„ u. Gesang - Vereine	131	Post-Course	74
Musikalien - Handlungen	223	„ Expeditionen	65
		„ Ordnung	70
National-Denkmal a. d. Kreuzb.	202	„ Porto-Taxe	73
„ Galerie	160	Potsdam	216
„ Krieger-Denkmal	203	Potsdamer Vorstadt	21

	Seite		Seite
Presse	140	Spandauer Viertel	18
Prinzessinnen - Palais	199	Sparkasse	124
Privatschulen, Höhere	114	Spezialschulen	27
Promenaden	186	Spediteure	228
Prozess - Statistik	27	Spiritus - Börse	31
		Spree	2
Quartier latin	20	Spreewald	213
		Staats - Buchdruckerei	30
Rathhaus	197	„ - Gerichtshof	60
„ , Geschäftsräume	53	„ - Industrie - Anstalten	30
Rauch - Museum	164	Stadt - Erweiterung	4
Real- u. Höhere Bürgerschulen	113	„ - Gericht	55
Rechtsanwälte	219	„ - Post - Briefe	73
Reitbahnen	224	„ - Reisende	32
Reiter - Standbilder	201	„ - Theile	5. 6.
Religiöse Vereine	138	„ - Verordnete	55
Ressourcen, Clubs, Casinos	130	Städte - Ordnung	41
Restaurants	206	Standbilder	201. 203
Rosenthaler Vorstadt	23	Statistik	24
Rummelsburg	23. 214	Statistisches Bureau	121
		Statuen	201. 202
Saatwinkel	215	Stempel - Distributeure	223
Sachse's Gemälde - Ausstellung	176	Stenograph. Institut	224
Sammlung der Gyps - Abgüsse	154	„ Vereine	140
Sanssouci	216	Sternwarte	121
Säulen	203	Stiftungen	128
Schachgesellschaft	140	Stiftungsschulen	129
Schauspielhaus	180. 181. 192	Stralau	214
Schiffahrt	32	Stralauer Viertel	16
Schinkel - Museum	163	Strassen	3. 4
Schlittschuhlaufen	185. 187	„ Neue	4. 15. 17. 22. 23
Schloss, Königl. (Bau)	187	„ - Verkehr	33
„ Gemälde - Galerie	171	Synagoge, Neue	119
„ Inneres	170. 189		
„ Paradezimmer	170	Taubstummen - Institut	124
„ Weisse Saal	171	Technische Vereine	136
Schlossbrücke	203	Tegel	215
Schlosskapelle	171	Telegraphen - Amt	75
Schöneberg	214	„ - Reglement	76
Schönhausen	214	„ - Stationen	75
Schulanstalten, Städtische	55	Telegraph. Depeschen - Tarif	78
Schützen - Vereine	138	Tempelhof	214
Schwimm - Anstalten	124	Tempelhofer Vorstadt	22
Schwimmfest	185	Temperatur	2
Seehandlung	101	Theater	180
Sehenswürdigkeiten	210	Thierarzneischule	112. 121
Sing - Akademie	131. 183. 200	Thiergarten	187
Skulpturen - Galerie	145	Thomaskirche	119
Sociales	27	Töchter Schulen, Höhere	114
Sophie Charlotte	40	Topographie	1
Sophienkirche	117	Transport - Versich. - Gesellsch.	105

	Seite		Seite
Treppenhaus	159	Waage - Anstalten	125
Treptow	214	Wache, Neue	191
Turnhalle	124	Waisenhäuser	129
Turnvereine	139	Wasch - Anstalten, Oeffentliche	125
		Wasserheilanstalt	125
Ueberseeische Correspondenz	69	Wasserleitung	3
Umfang der Stadt	2	Wasserwerke	125
Umgebungen	213	Wechsel - Stempel - Amt	103
Universität	110	Wedding	21. 24
Universitäts - Gebäude	192	Weichbild	2
„ - Institute	111	Weihnachts - Ausstellungen	186
Unter den Linden	10. 11	Weinstuben	207
Unterricht, statistisch	26	Weissensee	214
Unterrichts - Anstalten, Höhere	113	Werdersche Kirche	118
		Westend	21
Verbrecher - Statistik	27	Winke für Fremde	213
Vereine u. Gesellschaften	130	Wissenschaftl. Vereine	132
„ für Belehrung u. Unter-		Wochen - Märkte	97
haltung	134	Wohlthätigkeits - Vereine	139
Vergnügungen	184	Wohnungen berühmter Männer	200
Vergnügungs - Locale	211	Wohnungs - Statistik	28
Verkehr	32	Wollmarkt	31
Vermögen, Städtisches	26		
Versicherungs - Gesellschaften	103	Zahnärzte	218
Verwaltung, Städtische	54	Zeichnenlehrer	224
Vieh - Versich. - Gesellschaften	104	Zeit - Eintheilung	212
Voigtland	23	Zeitung, Erste	39
Volks - Bibliotheken	121	Zeitungen	140
„ - Feste	185	Zeughaus	190
„ - Küchen	124	Zionskirche	119
Vormundschafts - Gericht	58	Zoologischer Garten	122
Vorschuss- u. Creditvereine	125	Zoologisches Museum	165
Vorstädte	20		

Kapp, K. L.

K. L. Kapp's Berlin im Jahre 1869 Neuer und vollständiger Führer mit besonderer Rücksicht auf Verkehr, Handel, Industrie, Kunst u oeffentl. Leben. Mit einem neuen Plan von Berlin

Berlin 1869

Bor. 103 p

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11001831-1